



<36634481840016

Ganz

MÜNCHEN

für

Acht und vierzig Kreuzer.

Nebst den Zugaben:

REGENSBURG, INNSBRUCK

und

SALZBURG.

Gebunden in Roth-Sarsenet

Preis: 1 fl.



Neuester Wegweiser

durch

München und seine Umgebungen

für

Fremde und Einheimische.

Mit

einem alphabetisch geordneten Verzeichniss
der Königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums, nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung
bearbeitet

von

Friedrich Morin.

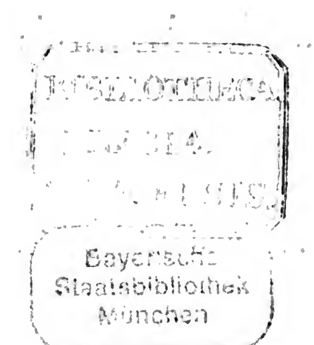
Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

Im Anhange:

Regensburg, Innsbruck und Salzburg.

Mit einem neuen Plane von München, einem Tableau der inneren Eintheilung des königlichen Hof- und National-Theaters und dem Grundriss der Residenz.

MÜNCHEN.
Christian Kaiser.
1859.


Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede

zur ersten Auflage.

Die reichen, in der neuesten Zeit sehr vermehrten Sammlungen von Kunstschätzen, so wie die vielen neuen Prachtbauten Münchens gaben Veranlassung zur Herausgabe dieses Wegweisers, welcher dazu dienen soll, mit Leichtigkeit und ohne mühseliges Aufsuchen in die Einzelnheiten eingehen zu können.

Der Verfasser stellte sich Uebersichtlichkeit, Genauigkeit und möglichste Vollständigkeit dabei zur Aufgabe, und glaubte sich zu der Bearbeitung berufen, sowohl — durch einen früheren mehrjährigen Aufenthalt, wie auch jetzt durch sein fast jähriges Verweilen in München, welche Zeit er ganz der Beschauung der Merkwürdigkeiten und Auffassung der Eigenthümlichkeiten dieser Hauptstadt widmete, als auch dadurch — dass er bereits einen Wegweiser durch Hamburg und seine Umgebungen **(Ganz Hamburg für 20 Schilling)** in zwei verschiedenen Auflagen, vor und nach dem Brande, verfasste, so wie den Wegweiser durch Berlin und Potsdam **(Ganz Berlin für 15 Silbergroschen)** von der 6. bis 12. Auflage gänzlich umarbeitete und vermehrte, sodann den **Passagier und Tourist.** Handbuch für Reisende durch Deutschland und die angrenzenden Länder etc. bis einschliesslich der 3. Auflage, (einige geschätzte Beiträge abgerechnet) verfasst und endlich **Fröhlich's Universal-Reisetaschenbuch** für Handwerker und technische Künstler bis einschliesslich der 5. Auflage bearbeitete, welche genannten Werke seit dem J. 1850 in einen andern Verlag (von Th. Grieben in Berlin) käuflich übergingen und von deren weiteren Bearbeitung er seitdem abstand.

Für die Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit der genannten Werke spricht am Besten der Absatz, welchen dieselben fanden, wodurch die oft wiederholten Auflagen in wenigen Jahren nöthig wurden. Einen gleichen Erfolg glaubt er von der Aufnahme dieses, von ihm mit besonderer Vorliebe gepflegten Büchleins hoffen zu dürfen und somit möge Jeder, welchem Bayerns Hauptstadt auf kurze oder längere Zeit zum Aufenthalt dient, sich empfohlen sein lassen:

diesen Führer sich als Eigenthum zu erwerben.

Im Mai 1854. ***Der Verfasser.***

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Für die Zweckmässigkeit und Brauchbarkeit unseres Wegweisers spricht am Besten der rasche Verkauf desselben. Es sind kaum zwei Monate seit dem Erscheinen verflossen und ist bereits eine 2. Auflage nöthig geworden, die wir hiemit bis zum heutigen Tage vervollständigt der Oeffentlichkeit übergeben.

Möge auch diese zweite Auflage eine gleiche freundliche Aufnahme finden.

München, 28. Juli 1854.

Vorwort

zur dritten Auflage.

Als der Verfasser vor drei Jahren die erste Auflage dieses Wegweisers möglichst vollständig und genau zu bearbeiten sich bemühte, hatte er sich zuvor überzeugt, dass zugleich, was die augenblick-

liche Uebersicht und zweckmässige Einrichtung anbetrifft, kein ähnlicher Führer durch München existirte. —

Die früher von ihm erschienenen **Wegweiser durch andere Hauptstädte** hatten durch eine solche Anordnung bereits allgemeinen Beifall und ausserordentlichen Absatz gefunden; seine indessen gewonnenen Erfahrungen veranlassten ihn, dem **Wegweiser durch München** eine selbst noch vollkommenere Einrichtung als jene zu geben.

Wenn seine Auffassung nun auch allgemeine Anerkennung fand, so musste er doch auch zu seinem Nachtheil erfahren, dass eine, bereits früher, in einer ganz anderen dem Titel entsprechenden Form erschienene Beschreibung der Sehenswürdigkeiten Münchens, seinem Plane folgend, in eine alphabetische Reihenfolge hineingezwängt wurde. Er würde dieser Ummodelung jedoch nicht gedenken, wenn er nicht befürchten müsste, dass seine ursprüngliche Arbeit und Einrichtung zuletzt noch als eine Nachbildung erscheine, wogegen er sich verwahren muss. —

Wie bereits im Vorwort zu seinem seitdem erschienenen **Wegweiser für Deutsche in Paris** geschehen, bittet er nochmals, ihn ferner mit dergleichen Nachbildungen zu verschonen. —

In der Einleitung zu diesem Wegweiser wird der Fremde zuerst mit dem Neuen bekannt gemacht, welches zu seinem Comfort und zur Eintheilung seiner Zeit wünschenswerth zu wissen.

Das sodann folgende alphabetische Verzeichniss beschränkt sich nicht allein auf die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten, sondern unterrichtet auch von dem übrigen auf dem Titelblatt Versprochenen.

Dem reisenden, wie dem einheimischen Publikum sei daher auch diese 3. vervollkommnete und verbesserte Auflage angelegentlich empfohlen.

München, im Mai 1857.

Vorwort

zur vierten Auflage.

Ausser vielen Verbesserungen und Veränderungen, welche seit Erscheinen der 3. Auflage in München vorgekommen, sind — um in dieser neuen Auflage die möglichste Vollkommenheit, sowohl für den Fremden als den Einheimischen zu erlangen, die jetzt durch die Eisenbahnen in kaum Tagesfrist zu erreichenden interessanten Städte: Regensburg mit der Walhalla, Innsbruck, des Gebirgslandes Tirol merkwürdige Hauptstadt und das malerisch gelegene, reizende Salzburg, mit ihren vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten, als Zugabe — darin aufgenommen und — so hofft der Verfasser, dem wegen der Zweckmässigkeit und augenblicklichen Auffindung des Wissenwürdigen dieses Wegweisers, bereits ehrende Anerkennung geworden, dass durch diese Zugaben dessen Vorzüge vor andern Führern immer mehr bewährt gefunden werden.

Im Juli 1859.

Inhalts-Verzeichniss.

Einleitung.

Allgemeines Register.

(Die römischen Ziffern zeigen die Seitenzahl in der Einleitung.)

Anhang.

Regensburg.

Innsbruck.

Salzburg.

Einleitung.

München, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern an den Ufern der in Nord-Tirol im Karwendelgebirge entspringenden Isar, in einer fast unfruchtbaren Ebene, auf kalkigem Kiesboden, 1600 F. über der Meeresfläche, nach genauern Angaben 1746 F. über dem Spiegel des mittelländischen Meeres gelegen, daher eine der höchst gelegenen Städte in Europa, hat ein gesundes, jedoch wegen der Nähe der Gebirge oft sehr wechselndes Klima.

Wenn auch die Natur Münchens nächster Umgebung wenig Reize verliehen, so beginnen diese doch kaum zwei Stunden von der Stadt an den Ufern der Isar, und entwickeln sich südlich und nach dem Gebirge zu immer mehr und mehr. Diese Gebirge, unter welchen sich der höchste der bayerischen Berge, die Zugspitze, sodann das Karwendelgebirge und weiterhin nach Osten der Wendelstein, auch die schneebedeckten Loferberge in Tirol besonders bemerklich machen, begrenzen im Süden den Gesichtskreis und treten je nach dem Witterungswechsel mehr oder weniger deutlich hervor.

Durch die Kunst wurde dagegen unmittelbar an der nordöstlichen Seite der Stadt aus einer öden Waldgegend, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein schöner Park geschaffen, welcher, von der Isar begrenzt und von deren Armen durchflossen, den Namen „der englische Garten“ erhielt, sich

nördlich 1½ Stunde hin erstreckt, und mit Recht der besuchteste und beliebteste Spaziergang der Bewohner der Stadt ist.

München erhielt in unserer Zeit, durch den Kunstsinn König Ludwigs hervorgerufen, eine so grosse Anzahl prächtiger, fast in allen bekannten Baustylen ausgeführter Bauwerke, wie keine andere Stadt in Europa. Schon als Kronprinz wusste König Ludwig die ausgezeichnetsten Künstler um sich zu versammeln und bereits im J. 1816 begann der Bau der Glyptothek; nach und nach folgten dann die andern Pracht-Bauwerke, welche wir, so wie deren innere Ausschmückung jetzt bewundern.

Unter König Maximilian II. Auspicien wurden die Maximilians-Getreide-Halle, das Industrie-Ausstellungs-Gebäude, der königliche Wintergarten erbaut und die prächtige, mit den grossartigsten Bauwerken, Brücken und Alleen geschmückte, neue Maximiliansstrasse angelegt, welche zu der Isarhöhe führt, wo sich das Maximilianeum erheben wird, mit an den Ufern links und rechts hinführenden Anlagen.

Die innere Stadt wird eingetheilt: in das Graggenauer-, Anger-, Kreuz- und Hacken-Viertel; diese so wie die St. Anna-, Schönfeld-, Maximilians-, Ludwigs- und Isar-Vorstadt sind am linken Isarufer gelegen, am rechten Isarufer liegen dagegen die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing.

Die Gesammtbevölkerung mit Einschluss des Militärs beträgt ungefähr 133,000 Einwohner, worunter 13,000 Protestanten.

Erste Nachweisungen für Reisende.

Die Eisenbahnen führen jetzt die meisten Reisenden nach München.

Auf dem Bahnhof angekommen, wo sich eine empfehlenswerthe Restauration befindet, bedarf der Reisende zunächst der Koffer- und Gepäckträger, es folgen daher die

Taxen für die Koffer- und Gepäckträger:

Die an der Dienstmütze und Nummer kenntlichen Kofferträger auf den bayerischen Staatsbahnen können nachstehende Taxen für die vom Publikum verlangte Besorgung des Reisegepäcks ansprechen:

1) Für Gepäcktransport von den im Bahnhofe befindlichen Wagen, Fiaker, Droschken u. s. w. in die Gepäck-Expedition, und vom Gepäckwagen an die Wagen, Fiaker, Droschken u. s. w. ohne Rücksicht auf die Stückzahl: **6 kr.**

2) Für Verbringen eines Koffers mit Nachtsack und Hutschachtel vom Bahnhof in die Stadt, und aus der Stadt nach dem Bahnhof: **12 kr.**

3) Für einen Nachtsack, Hutschachtel, Korb oder sonstige kleinere Stücke: **6 kr.**

4) Für drei oder mehrere, wenn auch kleinere Gepäckstücke immer **12 kr.**

5) Für den Transport von grösseren Collis über 80 Pfund bestimmt der Bahnbeamte die Taxe.

Mehr als diese Gebühren zu fordern ist denselben bei Strafe verboten.

Omnibus,

welche die bedeutendsten Strassen durchfahren, stehen bei Ankunft der Eisenbahnzüge auf den Bahnhöfen bereit. Die Person zahlt für die Fahrt 6 kr., mit Gepäck 12 kr., mit schwerem Gepäck, Koffer und dergleichen 18 kr.

Die **Taxen für die Fiaker und Droschken** sind im Allgemeinen folgende: Für eine Fahrt von und zum Eisenbahnhof erhalten

Fiaker

oder zweispännige, viersitzige Wagen bei 1 und 2 Personen 18 kr., bei 3 und 4 Personen 24 kr.

Droschken

oder einspännige, zweisitzige Wagen bei 1 oder 2 Personen 12 kr. Ausserdem für das Gepäck, wenn es das Gewicht von 10 Pfund übersteigt, 6 kr.

Fiaker					Droschken		
erhalten von	1 u. 2 Personen		3 u. 4 Personen		erhalten von	1 u. 2 Personen	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
für 1/4 Stunde	—	18	—	24	für 1/4 Stunde	—	12
„ 1/2 „	—	36	—	48	„ 1/2 „	—	24
„ 3/4 „	—	48	1	—	„ 1 „	—	42
„ 1 „	1	—	1	12	„ 1 1/2 „	1	—

Abends sind für die erleuchteten Laternen 3 kr. für jede Viertelstunde zu zahlen.

Von Nachts 10 Uhr bis Früh 6 Uhr ist die Hälfte des Fahrgeldes mehr zu zahlen.

Die Taxe für die Stadt, so wie für die umliegenden Orte muss sich im Wagen befinden.

Die Wartplätze sind:

1) am Marienplatz nächst der Hauptwache,
2) am Max-Josephsplatz in der Nähe des Hoftheaters, längs des Postgebäudes,
3) am Hofgarten vor dem Café Tambosi und auf dem Odeonsplatze,
4) am Maximilians- (Dult-) Platz, nächst der Herzog-Maxburg,
5) vor dem Carlsthor,
6) vor dem Sendlingerthor,
7) vor dem Isarthor,
8) am Eisenbahnhof, bei Ankunft der Bahnzüge.

Sodann folgen hier die Nachweisungen, welche dem Reisenden zu seiner Aufnahme und Erquickung nützlich zu wissen sind, als die bedeutendsten Gasthöfe, Hôtels garnis und Chambres garnies, Restaurationen u. s. w.

Beliebe man desswegen auch das Inhaltsverzeichniss nachzusehen.

Das Passwesen und die darauf bezüglichen polizeilichen Vorschriften S. XXVIII.

Die Gesandtschaften S. XXIX.

Endlich das beschreibende alphabetisch-geordnete Verzeichniss S. 1. u. folg.

Gasthöfe:

Bayerischer Hof, Promenadeplatz 19.
Hôtel Maulik, Kaufingerstrasse 23.
Zu den vier Jahreszeiten, neue Maximiliansstrasse 2.
Blaue Traube, Dienersgasse 11.
Goldenes Kreuz, Kaufingerstrasse 28.

Hôtel Leinfelder, am Karlsplatz 1.
Augsburger Hof, Schützenstrasse 21.
Goldener Bär, Fürstenstrasse 5.
Ober-Pollinger, Neuhausergasse 42.
Zum Stachus, Karlsplatz 24.
Bamberger Hof, Neuhausergasse 26.
Schafroth's Hôtel, Dienersgasse 20.
und Andere zweiten Ranges.

Lohnbedienten

sind in den Gasthöfen zu finden. Die Taxe für den Tag ist gewöhnlich 1 fl. 36 kr. Man pflegt indessen einen Vereinsthaler zu zahlen.

Hôtels garnis.

Hôtel garni Marienbad, Barerstr. 4. Elegante Einrichtung, englischer Comfort, Preis für ein Zimmer: 36 kr. bis 1 fl. 36 kr. täglich. Schöner Garten, Trink- und Badeanstalt. (S. a. Badeanstalten.)

Meublirte Wohnungen

sind überhaupt, besonders einzelne Zimmer, stets in grosser Auswahl zu vermiethen. Der gewöhnliche Preis für ein Zimmer ist zwischen 5 bis 12 fl. monatlich, je nach den Ansprüchen des Suchenden auf Lage und Eleganz in der Einrichtung. Die zu vermiethenden Localitäten sind aus den öffentlichen Anschlägen zu ersehen, oder im Polizeigebäude zu ebener Erde, im Anfrage- und Adressbureau, Salvatorstrasse 20, so wie im Quartiervermiethungsbureau Gruftgasse 5, zu erfragen.

Weinstuben und Restaurants,

wo man zu jeder Stunde nach der Karte speisen kann:

Junemann, Weinstrasse 20, Mittags Table d'hôte.
Grodemange, Residenzstrasse 19, Mittags Table d'hôte.
Wiedenmann, Fürstenstrasse 5 (Gasth. zum goldenen Bären).
Ott, Carl, Theatinerstrasse 18 (auch Caffee).
Mittnacht, Fürstenstrasse 2.
Schimon, Fürstenfeldergasse 1 (Eingang auch Kaufingerstrasse 15).
Michel, Rosengasse 11.
Quatre sous, Restaurant français (feine Küche) Promenadestrasse 4.
Weinhalle, Augustinergasse 1.
D'Orville, Marienplatz 21.
Hauser, am Rindermarkt 8.
Trinkstube (von Neuner), Promenadeplatz 15, Ecke der Carmelitergasse.

Speise- und zugleich Kaffeehäuser.

Eisenbahnhof-Restauration.
Stadt London, Filsergasse 3 am Frauenplatz.
Englisches Kaffeehaus, Maximiliansplatz 1, mit Garten.
Café Ries, Kaufingerstrasse 8 (vorm. Scheidel).
Madler, sonst **Rottmanner,** im Bazar am Hofgarten.
Schafroth, Dienersgasse 20 (auch Hôtel).
Café Jais, Weinstrasse 3.
Daburger, Marienplatz 28.
Ober-Pollinger (auch Gasthof) Neuhausergasse 42, am Carlsthor.

Bamberger Hof (auch Gasthof), Neuhausergasse 26.

Ferner die Gasthöfe:

Stachus, } vor dem Carlsthor.
Augsburger Hof, }

Am englischen Garten:

Hellmuth, in der Königinstrasse 12. Dieses Kaffeehaus wird, so wie das Dianabad im englischen Garten auch von Damen sehr besucht.

Kaffeehäuser ohne Speiseanstalten.

Probst, Neuhausergasse 45 (auch Weingastgeber), die neu eingerichteten Localitäten dieses Kaffeehauses zeichnen sich durch Eleganz und Räumlichkeit aus.

Dall' Armi, Frauenplatz 6. Im ersten Stock eine grosse Auswahl von Zeitungen; zu ebener Erde ist ein Zimmer auch für Frauen eingerichtet.

Zettler, Marienplatz 13 (zugl. Gabelfrühstückzimmer).

Fritsch, Kaufingergasse, Ecke der Mazarigasse.

Marx, bei der Peterskirche.

Tillmetz, Rosengasse 6.

Fink, Löwengrube 1.

Spies, Löwengrube 20 (zugleich Weinwirthschaft).

Pummerer, Heil. Geistgasse 1.

Im englischen Garten:

Dianabad mit Wintergarten und Badeanstalten, auch von Damen, sowie die dabei gelegenen Gärten sehr besucht.

Conditoreien.

Rottenhöfer (auch Chocoladefabrik), Residenzstr. 26.

Hof (Firma: J. Teichlein), Promenadeplatz 6.

Gampenrieder und **Tambosi**, beide im Bazar am Hofgarten, auch mit Sitzen im Freien; letztere Conditorei und Café.
B. Teichlein, Rosengasse 4.
Stroehlein, Residenzstrasse 7.
Hassler, Neuhausergasse 13.
Holler, Briennerstrasse 11.
Podbertzky, Karlsplatz 2; hier befindet sich auch ein Rauchcabinet.

Bräuhäuser, Bierstuben und Bierkeller.

Die vorzüglichsten sind:
Hofbräuhaus, am Platzl (s. a. den bes. Artikel).
Pschorr, Neuhausergasse 11
Hackerbräu, Besitzer: Math. Pschorr, Sendlingerg. 75.
} Sommerkeller: Bayerstrasse 39 (auch Bierfestung genannt).
Spatenbräu, Neuhausergasse 4, Sommerkeller: Bayerstrasse 38.
Augustinerbräu, Neuhausergasse 16, Sommerkeller: Landsbergerstrasse.
Löwenbräu, Löwengrube 17, Sommerkeller: Nymphenburgerstrasse 5.
Sterneckerbräu, im Thal 55, Sommerkeller: am Gasteig 1.
Schitzingerbräu, Neuhausergasse 5, Sommerkeller: Wienerstrasse 31.
Faberbräu, Sendlingergasse 76, Sommerkeller: Wienerstrasse.
Hirschbräu, Färbergraben 33, Sommerkeller: Herbststrasse 9.
Dürnbräu, im Thal 21, Sommerkeller: Preysingstr. 62.

Leistbräu, Sendlingerstrasse 53 u. 54.

Franziskaner-Keller in der Au, Fürstenstrasse.

In den Bierstuben vorstehender Brauereien werden auch warme Speisen verabreicht.

Zacherl, jetzt Schmederer's Brauerei in der Vorstadt Au. Das hier gebraute Salvatorbier, auch „Zacherl-Oel" genannt, wird in den Wochen vor Ostern in dem in der Nähe liegenden Neudeckergarten ausgeschenkt.

Bierhäuser mit Speise-Anstalten.

Zum **Franziskaner**, Residenzstrasse 9.

Zum **Kappler**, Promenadestrasse 13.

Zum **Lachenden**, Theatinerstrasse 39.

Die übrigen Bierhäuser sind, wenn auch besucht, so gehört doch die Gesellschaft in denselben fast nur den geringen Ständen an.

Garten- und Bier-Wirthschaften.

Prater, auf einer Isarinsel, unweit der neuen Maximiliansstrasse. Im Sommer: Feuerwerke und Bälle. Im Winter: maskirte und andere Bälle.

Glasgarten, Blumenstrasse 19, am Angerthor. Garten-Concerte, Bälle und in der Carneval: sehr besuchte Maskenbälle.

Buttermelchergarten, in der danach benannten Strasse der Isarvorstadt. Garten-Concerte.

Neusiglgarten, Wittelsbacherplatz 2. Garten-Concerte.

Marxgarten in der Singstrasse. Garten-Concerte.

Kollergarten, Schwanthalerstr. 84. Garten-Concerte.

Der **grüne Baum**, Flossstrasse 1, an der Isar.
Zum **Achatz**, Maximiliansplatz 8.

Bade-Anstalten.

Marienbad (auch Hôtel garni), Barerstrasse 4, mit grossem Garten, Bäder jeder Art; Trink-Anstalt aller Gattungen Mineralwasser. (S. a. d. A. Marienbad im alphab. Verzeichniss.)

Steinbacher's Naturheilanstalt, Ottostrasse 3, im ehemaligen gräfl. Arco'schen Palais mit schönem Garten und allen für das Naturheil-Verfahren nur erdenklich nöthigen Apparaten, Kasten-Dampfbädern, Bädern u. s. w.

Dianabad, im englischen Garten, warme Bäder; Naturheil-Anstalt; Wellenbad, wozu sich das kalte Wasser des vorbeifliessenden Isararms besonders eignet. — Hübsche Gartenanlagen und Wintergarten. Zoologisches Cabinet.

Hofbad, Annastrasse 4, am Isarcanal.

Wiernhier, Badstrasse 15, vor dem Isarthore.

Schaitler (vormals Haas), Müllerstrasse 45.

Russische Dampf-, Lohschwitz- und andere Bäder, Müllerstrasse 29.

Das Bad **Brunnthal** bei Bogenhausen, mit Kaltwasser-Heilanstalt.

Ausserdem die Flussbäder: **Militär-Schwimmschule**, die Bade-Anstalten von **Kaffl** und **Schuller** in der Würm bei Schwabing.

Das Bad der **Georgenschweige** im Würm-Canal.

Die Bäder in der Würm bei **Pasing**, der ersten Station auf der München-Augsburger Eisenbahn.

Wasserheil-Anstalt zu **Thalkirchen** an der Isar.

Banquiers und Geldwechsler.

Die ersten Banquierhäuser sind:

Rob. v. Frölich & Comp., Theatinerstrasse 16.

v. Schäzler, Theatinerstrasse 45, Ecke der Perusagasse.

v. Hirsch, Hofbanquier, Promenadeplatz 16.

Geldwechsler:

J. N. Oberndörffer, Theatinerstrasse 15.

M. Oberndörffer jun., Kaufingerstrasse 15.

S. Rau, Theatinerstrasse 31.

Neustätter, Promenadeplatz 14.

H. Marx, Kaufingerstrasse 1.

J. L. Feuchtwanger, Theatinerstrasse 9.

Passwesen. Polizeiliche Vorschriften.

Die Polizei-Direction befindet sich Weinstrasse 13. Der Reisepass oder die Passkarte muss daselbst im Fremden- und Passbureau über eine Stiege (von 8—12 und von 2—6 Uhr geöffnet) sogleich abgegeben werden; nur auf den erhaltenen Gegenschein empfängt man den Pass bei der Abreise zurück.

Wer über 24 Stunden in München bleiben will, muss eine Aufenthaltskarte für die Dauer seines Aufenthalts lösen und dieselbe nach Ablauf erneuern lassen.

Persönliches Erscheinen für die Pass- und Aufenthaltskarten-Angelegenheit wird in der Regel nicht gefordert. —

Gesandtschaften und Consulate.

Amerika, Consulat: Ludwigsstrasse $13/_1$.

Baden: Promenadestrasse $3/_1$.

Belgien, Consulat: Promenadeplatz $16/_0$.

Brasilianisches General-Consulat, Briennerstrasse 16.

England: Briennerstrasse 48. Passvisa: Briennerstrasse $13/_2$.

Frankreich: Briennerstrasse $3/_0$. Pass-Visa: von 10—1 Uhr.

Griechenland, Consulat: Kaufingerstrasse $25/_2$. Pass-Visa: von 10—12 Uhr.

Hannover: Maxstrasse $3/_1$.

Neapel: Promenadestrasse $10/_1$.

Oesterreich: Ludwigsstrasse 9. Abgabe der Pässe: von 8—12 Uhr, Abholung von 1—2 Uhr.

Päpstliche Gesandtschaft, Ludwigsstrasse 29.

Preussen: Türkenstrasse 83. Abgabe der Pässe beim Portier, Abholung von 12—1 Uhr.

Russland: Theatinerstrasse 11. Abgabe der Pässe beim Portier, Abholung Nachmittag 2 Uhr.

Sachsen: Ottostrasse 8. Pass-Visa: von 10—2 Uhr.

Sachsen-Weimar, Consulat: Theatinerstrasse $35/_2$.

Sardinien: Promenadestrasse $10/_2$.

Württemberg: Carlsstrasse 51. Pass-Visa: Carlsstrasse 1, von 9—11 Uhr.

Zeitweiser der Sehenswürdigkeiten.

Die Beschreibungen sind im alphabetischen Verzeichniss zu ersehen.

Vorzüglichere Sehenswürdigkeiten sind für Fremde, welche nur kurze Zeit in München zu verweilen gedenken mit einem * und das anerkannt Ausgezeichnetste mit ** bezeichnet.

Täglich:

Anatomisch-physiologische Sammlung, Singstrasse 24. Anmeld. b. Hausmeister v. 10 Uhr Morgens an.

Antikensaal in der Akademie der Künste, Neuhauserstrasse 51. Anmeldung beim Hausmeister in den Wochentagen.

* **Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke** unter den Arcaden des Hofgartens. Von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

** **Bavaria mit der Ruhmeshalle.** Von 10—12 Uhr Vormittags, 2—4 Uhr Nachmittags. Für Fremde durch den in der Nähe im Park wohnenden Portier zu jeder Tageszeit.

** **Königl. Hof- und Staats-Bibliothek,** Ludwigsstr. 23. Herumführen der Fremden in den Wochentagen von 10—1 Uhr.

Botanischer Garten. In den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1. Anmeld. beim Hausmeister in den Wochentagen.

* **Königl. Erzgiesserei,** Erzgiessereistr. Von 12—1 U.

Gemälde, ausgezeichnete, von Raphael, P. Veronese, Canaletto, Dürer, Teniers, Berghem u. Anderen Sendlingergasse 65/2. In den Wochentagen von 10—12 Uhr.

* **Königl. Glasmalerei-Anstalt,** Louisenstr. 18. Von 10—12 Uhr, für Fremde zu jeder Tageszeit.

Halbig's Atelier, Damenstiftsgasse 2. Von 10—4 Uhr.

** **Die Kirchen** bis 12 Uhr. Unter diesen vorzügl. die ** Michaelis-Hofkirche bis 12 Uhr, die ** Frauenkirche, die ** Basilica, die ** Ludwigs- und die ** Mariahilfkirche in der Vorstadt Au bis 6 Uhr Abends, die ** Allerheiligen-Hofkirche von 8—12 Uhr und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Kunstverein, unter den Arcaden des Hofgartens. Von 10—6 Uhr für durch Mitglieder Eingeführte. (Sonnabends ausgenommen).

Literarischer Verein, im Erdgeschoss des Odeons. Von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Königl. Marstall. Von 11—1 Uhr u. 2—5 Uhr.

* **Münzcabinet** im Akademiegebäude, Neuhauserstr. 51. Anmeld. beim Cons. Prof. Streber von 10—12 U.

* **Naturaliencabinet und Petrefakten-Sammlung,** im Akademie-Gebäude, nach Anmeldung bei den Conservatoren.

** **Pinakothek,** Barerstr. 10. Von 9—3 Uhr (Sonnabends ausgenommen.)

Polytechnische Central-Schule, Damenstiftsgasse 2. Die Sammlungen, Modelle, Maschinen in den Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.

Rathhaus-Saal, (nur von 12—2 Uhr geschlossen.)

** **Residenz:** Fest-Saalbau, Sonntags u. Sonnabends geschlossen. Gegen Eintrittskarten. Anmeldungen beim Burgpfleger, sowie wegen Besichtigung der Säle mit den Nibelungen-

gemälden im Erdgeschoss des Königsbaus. Königsbau (nicht zu sehen). Die Odysseus-Säle im Erdgeschoss des Saalbaus werden zu jeder Tageszeit gezeigt. Reiche Zimmer Carl VII. oder Kaiserzimmer, Anmeldung beim Zimmerwart. Silberkammer, Anmeld. beim Silberverwahrer. (Beide letzteren Sonntag und Sonnabends geschlossen.) Schatzkammer, Dienstag und Donnerstag; Reiche Capelle, Montag und Freitag, s. diese Tage.

Schwanthaler-Atelier, Schwanthalerstr. 2. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

* **Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstr. 90, dem Atelier gegenüber. Für Fremde zu jeder Tageszeit, dem allgemeinen Besuch Dienstag und Freitag von 11—2 Uhr geöffnet.

Ausserdem sehenswerth (s. auch die Art. im alphabetischen Verzeichniss):
Arcaden des Hofgartens mit den Fresken daselbst; * **Denkmäler**; * **Getreidehalle**; **Gottesacker**; **Isarthor**; ** **Siegesthor**; **Universitäts-Gebäude.**

Sonntag:

** **Pinakothek**, Barerstr. 10. Von 9—3 Uhr.

** **Neue Pinakothek**, Barerstr. Von 8—12 u. 2—4 Uhr.

** **Porcellangemälde-Sammlung**, in der neuen Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

Montag:

** **Glyptothek**, Briennerstrasse 36. Von 8—12 Uhr, 2—4 Uhr.

** **Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—3 Uhr.

* **Vasen-Sammlung**, in der Pinakothek. Von 10—1 Uhr.

Residenz, **Festsaalbau, Anmeld. beim Burgpfleger. Reiche Zimmer Carl VII. oder Kaiserzimmer, Anmeld. beim Zimmerwart. *Reiche Capelle. Von 10—11 Uhr gegen Eintrittskarten.

***Königl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen präcis 2 Uhr. Anmeld. b. Portier.

****Vereinigte Sammlungen**, unter den Arcaden des Hofgartens. Von 9—1 Uhr.

Dienstag:

***Antiquarium**, in der alten Residenz. Von 10—11 Uhr.

****Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—3 Uhr.

****Neue Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—12 und 2—4 Uhr.

****Porcellangemälde-Sammlung** in der neuen Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

Residenz. **Festsaalbau, wie Montag. Kaiserzimmer Carl VII., wie Montag. *Schatzkammer. Von 10—11 Uhr gegen Eintrittskarten, beim königl. Obertapezierer zu empfangen.

***Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstr. 90. Von 11—2 Uhr.

Sternwarte bei Bogenhausen. Von 8—11 Uhr Vorm.

Mittwoch:

****Glyptothek**, Briennerstrasse. Von 8—12 Uhr.

****Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—3 Uhr.

***Vasen-Sammlung** in d. Pinakothek. Von 10—1 Uhr.

****Residenz.** Festsaalbau, wie Montag. Kaiserzimmer Carl VII., wie Montag.

***Königl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen präcis 2 Uhr. Anmeld. b. Portier.

** **Vereinigte Sammlungen** unter den Arcaden des Hofgartens. Von 9—1 Uhr.

Donnerstag:

* **Antiquarium** in d. alten Residenz. Von 10—11 Uhr.

** **Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—3 Uhr.

** **Neue Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—12 und 2—4 Uhr.

** **Porcellangemälde-Sammlung** in der neuen Pinakothek. Von 9—12 Uhr.

** **Residenz.** Festsaalbau, wie Montag. Kaiserzimmer Carl VII., wie Montag. * Schatzkammer, von 10—11 Uhr, wie Dienstag.

Freitag:

** **Glyptothek**, Briennerstrasse. Von 8—12 und 2—4 Uhr.

** **Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—3 Uhr.

* **Vasen-Sammlung** in d. Pinakothek. Von 10—1 Uhr.

** **Residenz.** Festsaalbau, wie Montag. Kaiserzimmer Carl VII., wie Montag. * Reiche Capelle, von 10—11 Uhr., wie Montag.

* **Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstrasse 90. Von 11—2 Uhr.

Sternwarte bei Bogenhausen. Von 1—5 Uhr Nachm.

** **Vereinigte Sammlungen** unter den Arcaden des Hofgartens. Von 9—1 Uhr.

Sonnabend:

* **Naturalien-Cabinet** im Akademie-Gebäude. Neuhauserstrasse 51. Von 10—11 Uhr.

** **Neue Pinakothek**, Barerstrasse. Von 8—12 und 2—4 Uhr.

* **Königl. Hof- und National-Theater.** Innere Einrichtungen präcis 2 Uhr. Anmeld. b. Portier.

Goldmünzen zum durchschnittlichen Cours.

von Circa

	fl.	kr.
1 Preuss. Friedrichsd'or à	10	—
1 Pistole oder Rthlr. 5	9	36
1 Napoleonsd'or, 20 Francsstück . . .	9	20
1 Ducaten, holl., bayer., österreich. . .	5	36
1 „ württemberg.	5	45
1 Engl. Sovereign	11	45
1 Holl. 10 fl. Stück	9	45
Krone ganze (Vereins-Goldmünze) . . .	16	—
Krone halbe „ „ . . .	8	—

Silbermünzen.

	fl.	kr.
1 5 Francsstück	2	20
1 Oesterr. 10 kr. Stück	—	11
1 „ 20 kr. „	—	23½
1 „ Gulden „	1	10
1 Vereinsthaler, (österr. fl. 1. 30 kr.) . .	1	45

Geld-Tabelle.

Preuss. Geld.		*Vereins-Geld.*		*Preuss. Geld.*		*Vereins-Geld.*	
Sgr.		fl.	kr.	Thlr.		fl.	kr.
1	=	—	3½	1	=	1	45
2		—	7	2		3	30
2½		—	8¾	3		5	15
3		—	10½	4		7	—
4		—	14	5		8	45
5		—	17½	6		10	30
6		—	21	7		12	15
7		—	24½	8		14	—
7½		—	26¼	9		15	45
8		—	28	10		17	30
9		—	31½	20		35	—
10		—	35	25		43	45
11		—	38½	30		52	30
12		—	42	40		70	—
12½		—	43¾	50		87	30
13		—	45½	100		175	—
14		—	49				
15		—	52½				
16		—	56			*Kronthaler.*	
17		—	59½				
17½		1	1¼			fl.	kr.
18		1	3	1	=	2	42
19		1	6½	2		5	24
20		1	10	3		8	6
21		1	13½	4		10	48
22		1	17	5		13	30
22½		1	18¾	6		16	12
23		1	20½	7		18	54
24		1	24	8		21	36
25		1	27½	9		24	18
26		1	31	10		27	—
27		1	34½	15		40	30
28		1	38	20		54	—
29		1	41½	30		81	—
30		1	45	40		108	—

Alphabetisch geordnetes

Verzeichniss

der königlichen Institute und Gebäude, aller stabilen Sehenswürdigkeiten, so wie der bemerkenswerthesten Privatanstalten zum Nutzen und Vergnügen des Publikums, nebst den nöthigsten statistischen und historischen Notizen.

Akademie der bildenden Künste, im ehemaligen Jesuiten-Collegium, Neuhausergasse Nr. 51, wurde im J. 1808 unter König Maximilian Joseph constituirt und erhielt ihre jetzige Einrichtung im J. 1846 unter König Ludwig I.

Sie zerfällt in 3 Hauptabtheilungen: Architectur, Sculptur und Malerei, letztere verbunden mit der Zeichen- und Kupferstecherkunst.

Im Antikensaal daselbst, im Erdgeschoss links in den Wochentagen täglich geöffnet, befindet sich eine reiche Sammlung von Gypsabgüssen, unter welchen: die mediceische Venus, die Venus von Milos, die Artemis von Versailles, die Minerva von Velletri, die Ludovisische Juno, Jupiter Serapis, der vaticanische Apollo, Laocoon, der farnesische Hercules, der Torso des Hercules, der Koloss von Monte Cavallo in Rom, die Thüren Ghibertis vom Baptisterium in Florenz, die Apostel Peter Vischers in der Sebalduskirche zu Nürnberg, die Elgin'schen Statuen u. s. w. Auch sind hier die Ateliers mehrerer Künstler, wie der Professoren Schraudolph, v. Schwind, Widnmann, (Bildhauer), Thäter (Kupferstecher) u. A. m. Alle 3 Jahre

im August wird eine Ausstellung der Akademie im Kunstausstellungs-Gebäude veranstaltet (s. d. Art.) Director ist Wilh. v. Kaulbach.

Akademie der Wissenschaften. Ebendaselbst im ehemaligen Jesuiten-Collegium, Neuhauserg. 51. Im Jahre 1759 gestiftet, wurde sie vom König Maximilian Joseph 1807 vergrössert und erhielt im J. 1827 durch König Ludwig I. ihre jetzige Organisation. Director ist Geheimrath Dr. v. Thiersch. Die Hof- und Staatsbibliothek (s. Bibliothek) ist von ihr getrennt und unter einen eigenen Director gestellt.

Im Akademiegebäude befinden sich folgende Sammlungen, welche nach Rücksprache mit den betreffenden Conservatoren, in Begleitung dieser oder deren Assistenten zu sehen sind.

Die *Petrefacten- und paläontologische Sammlung* zu ebener Erde; Eingang unter der Normaluhr, im Gange links der Treppe, rechts. Sie ist eine der vollständigsten Sammlungen dieser Art, in 7 Sälen und 2 Corridoren aufgestellt. Die Säle zoologisch (nicht geognostisch) geordnet enthalten: I. Saal: Säugethiere. II. Saal: Reptilien. III. und IV. Saal: Fische. V. Saal: Crustaceen, Insecten, Krebse etc. VI. Saal: Einschalige Muscheln. VII. Saal: Zweischalige Muscheln. Derselben ist auch die berühmte v. Münster'sche Sammlung — früher in Bayreuth — einverleibt.

Die beiden Corridore enthalten geognostisch (nicht botanisch) geordnet: die Pflanzen.

Die *Sammlung physikalischer* und *optischer Instrumente* in 6 Sälen aufgestellt. Täglich an den Wochentagen von 9—11 und von 2—4 Uhr zugänglich.

Das *geognostische Cabinet*.

Das *Herbarium* oder das botanische Cabinet.

Die *mineralogische Sammlung*. Sonnabends von 10—12 Uhr geöffnet. Ausserdem nach Rücksprache mit dem Conservator.

Die *zoologisch-zootomische Sammlung*. Samstags von

10—11 Uhr geöffnet, ausserdem nach Rücksprache mit den Conservatoren.

Die *brasilianisch-ethnographische Sammlung* befindet sich jetzt im 2. Stock in 3 Sälen aufgestellt.

Das *Münz-Cabinet* (umfasst allein an 10,000 griechische und römische Goldmünzen) ist in 3 Hauptabtheilungen, in griechische, römische und neuere Münzen getheilt. Anmeldungen zwischen 10—12 Uhr täglich.

Allerheiligen-Hofkirche oder die neue Hofcapelle, einen Theil des Neubaues der königlichen Residenz bildend. König Ludwig liess sie von L. v. Klenze im byzantinisch-romanischen Style des 11. Jahrh. von 1826—1837 in Basiliken-Form erbauen; ihre Einweihung fand am 29. October 1837 statt. Ihre Breite beträgt 100 F., ihre Tiefe 165 und ihre Höhe 80 F. Die Höhe des Giebels der mit Akanthen umgebenen Façade trägt ein Kreuz. Das Relief über dem Portal: der Erlöser, vor dem Maria und Johannes knieen und zur Seite: Petrus und Paulus sind von Prof. Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Das prächtige und glänzende Innere ist an den untern Wänden mit Marmor bekleidet, die obern, die Wölbungen und Nischen sind mit Frescobildern auf Goldgrund, von Dir. H. v. Hess und seinen Schülern gemalt, bedeckt.

Durch die Fresken in den Kuppeln und der Chornische wird die Dreieinigkeit symbolisch dargestellt. In der ersten Kuppel Jehovah (Gott Vater) altes, in der zweiten Christus (Gott Sohn) neues Testament; in der Chornische die Offenbarungen und Wirkungen des heiligen Geistes (Gott heiliger Geist).

In der linken Seitenloge der ersten Kuppel (altes Testament) die Geschichte Abrahams, Isaaks und Jacobs; in der rechten Seitenloge: die Geschichte Mosis, der Richter und Könige. Die zweite Kuppel: (neues Testament) Christus mit den Aposteln. Die linke Seitenloge: Darstellungen aus dem Leben Christi bis zur Kreuzigung. Die rechte Seitenloge: Christi Auferstehung

1 *

bis zur Himmelfahrt in 4 Darstellungen. In der Mitte des ersten Bandgewölbes sieben schwebende Figuren, zu beiden Seiten der symbolischen Taube, nämlich die 7 Gaben des Geistes, die Wunderkraft mit der Säule, die Weisheit mit dem Spiegel, die Weissagung, der Glaube, die Erkenntniss, die Gabe der Unterscheidung der Geister und die Auslegung. Die 4 männlichen Gestalten sind die Kirchenväter: Hieronymus mit dem Löwen, Augustinus, Ambrosius und Gregorius mit der Taube.

Im zweiten Bandgewölbe über dem Altar sind die sieben Sacramente symbolisch dargestellt. In der Altarnische die heil. Jungfrau Maria auf dem Thron, daneben Moses und Elias und die Apostel Petrus und Paulus. Darüber die heilige Dreifaltigkeit. Ueber dem Orgelchor sieht man die kirchlichen Repräsentanten der Künste. Cäcilia, die Schutzheilige kirchlicher Musik, Lucas, Schutzheiliger kirchlicher Malerei, Salomo, der Erbauer des Tempels zu Jerusalem, als Patron kirchlicher Baukunst, David, als Psalmendichter mit der Harfe und Gregorius, der den Kirchengesang einführte, mit der Taube des heil. Geistes über ihn herabschwebend. Die Bilder der Seitenaltäre: das Eine zeigt Christus und vor ihm in Anbetung die Schutzheiligen der königlichen Hausorden St. Georg und St. Hubertus. Das Andere: Maria mit dem Kinde, vor ihnen anbetend die Schutzheiligen des königlichen Gründers der Kirche und seiner Gemahlin St. Ludwig und St. Theresia.

Der Einfall des Lichts durch die Fenster ist in diesem schönen Bau dem Auge verborgen.

Sonn- und Festtags Vormittags um 11 Uhr findet hier feierliches Hochamt, von der Hofcapelle unterstützt, statt.

Allerseelenfest. S.: Feste, kirchliche.

Alter Hof, zu Ende der Burggasse gelegen, 1253 zuerst unter Ludwig dem Strengen erbaut und 1327 vom Kaiser Ludwig nach einem Brande wieder erbaut, war die älteste Residenz der bayerischen Herzoge. In einem Corridor befindet sich noch ein Wand-

gemälde aus dem 15. Jahrh., die Gestalten bayerischer Fürsten und Anderer darstellend, mit darauf bezüglichen Inschriften. Diese alten Gebäude, nebst einem neu angebauten Flügel, werden jetzt zu Staatszwecken benützt.

Ammer-See. S.: Umgebungen Münchens.

Anatomisches Theater, Singstrasse 24. Daselbst befindet sich eine anatomisch-physiologische Sammlung, welche täglich von 10 Uhr Morgens an geöffnet ist. Anmeldung beim Hausmeister daselbst.

Annakirche. Siehe: Kirchen.

Angerthor. Siehe: Thore.

Antikensaal, Neuhausergasse 51. S.: Akademie der bildenden Künste.

Antiquarium, das königliche, im Erdgeschoss der alten Residenz, Eingang im Grottenwerk, zwischen dem Kapellen- und Brunnenhofe. Dienstags und Donnerstags von 9—11 Uhr in den Sommermonaten geöffnet, (in den Wintermonaten geschlossen). Ausser beiden Tagen nach Anmeldung bei dem Conservator Prof. Geh.-Rath v. Thiersch, Carlsstrasse 11, oder Assistent Prof. v. Hefner, Singstrasse 27. Auch ist der Zimmerwart der k. Residenz, Keller, ermächtigt, es den Besuchenden zu jeder Zeit zu eröffnen. Der lange Saal, in welchem diese Sammlung aufgestellt ist, wurde bereits unter dem Kurfürsten Maximilian I. im J. 1600 erbaut.

Die Wand- und Deckengemälde sind von P. Candid und dessen Schülern. In der Mitte der gewölbten Decke sind in 16 lebensgrossen Bildern, Tugenden allegorisch zusammengestellt. Ueber jedem Fenster an der Decke sind zusammen 34 Städte der beiden Herzogthümer

Ober- und Niederbayern mit ihren Stadtwappen, so wie in jeder Fenstervertiefung zu beiden Seiten je 2, zusammen 68 bayerische Märkte und Schlösser abgebildet.

Der obere Theil des Saales und die Ballustrade enthält Figuren und Büsten in Bronze und Marmor, so wie in Pulten verschiedene antike Schmucksachen, Münzen u. s. w. Im eigentlichen Saal befinden sich:

1) Die ägyptische Sammlung. Mumien und deren Särge, Grab- und Votivsteine.
2) Sammlung römischer, griechischer, germanischer und celtischer Alterthümer. Sammlung antiker Steindenkmäler.

Arcaden des Hofgartens. S.: Hofgarten.

Auer-Kirche. Siehe den Art.: Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au.

Augsburg, 8¼ Meile von München, in 2 Stunden, mit dem Eilzuge in 1½ St., auf der Eisenbahn erreichbar, daher zu den Umgebungen Münchens zu rechnen.

Gasthöfe: Drei Mohren (zugleich einer der ältesten Gasthöfe in Deutschland, seiner wird schon in einer 500 Jahre alten Urkunde erwähnt; das Zimmer, in welchem Anton Gr. Fugger den Kaiser Karl V. bewirthete, ist noch im damaligen Zustande). Goldene Traube, beide in der Maximiliansstrasse. Weisses Lamm, Ludwigsstr. Grüner Hof, Steingasse. Deutsches Haus, obere Maximiliansstr. Mohrenkopf, am Predigerberg. *Weinwirthschaften mit Restauration:* Grünes Haus in der Annastrasse und die Weiberschule hinter der Metzg.

Augsburg, die Augusta Vindelicorum der Römer, die bedeutendste vom römischen Kaiser Augustus gegründete Colonie in Süd-Deutschland, in dem Winkel, welchen der Einfluss der Wertach in den Lech

bildet, gelegen, war schon im 13. Jahrh. eine blühende Stadt, erreichte aber im 15. u. 16. Jahrh. den Gipfel ihrer Macht, als sie der Stapelplatz des Handels zwischen dem nördlichen Europa, Italien und der Levante war und hatte damals über 100,000 Einwohner. Die Einwohnerzahl mit Militär beträgt jetzt circa 40,000, unter welchen etwa 16,000 Protestanten.

Unter den katholischen *Kirchen* sind am sehenswerthesten der Dom, ein unregelmässiges, auf dem Fundament einer römischen Basilica Ende des 10. Jahrh. gegründetes, nach und nach bis zum 15. Jahrhundert hin ausgebautes Gebäude. Reich an Figuren und ganzen Gruppen sind die Portale auf der Nord- und Südseite; besonders merkwürdig die metallenen Thorflügel- Ueberzüge v. J. 1058 am südlichen Eingang mit biblischen und mythologischen Darstellungen, welche in viele Felder getheilt sind. Das Innere, aus 5 Schiffen bestehend, enthält viele Grabdenkmäler von Bischöfen und Gedenktafeln von Andern. — Die Bildnisse der Bischöfe von Augsburg vom J. 590 vom Bischof Socimus an bis jetzt, als chronologisches Verzeichniss bemerkenswerth. Das Fenster hinter dem Hochaltar mit Glasmalerei nach Professor Schraudolph's Zeichnung, die Verklärung Mariä darstellend, ist vom Bischof Richarz († 1855) gestiftet. Einige andere Fenster mit alten Glasmalereien. Viele Gemälde, jedoch ohne besondern Werth. Die katholische Kirche zu St. Ulrich und St. Afra, am Ende der Maximiliansstrasse, 1477 im Bau begonnen, jedoch erst 1607 vollendet. Zu dem Mittelschiff und Chor legte Kaiser Maximilian I. im J. 1500 selbst den Grundstein und ist diese Begebenheit und

die dabei stattgefundenen feierlichen Umzüge auf den Gemälden, welche an der westlichen Mauer hängen, dargestellt. In der Sacristei werden mehrere Reliquien aufbewahrt, sie diente als Conclave bei der Wahl zweier römischer Könige Ferdinand IV. und Kaiser Joseph I. Die Begräbnisskapellen der Fugger.

Die protestantische Kirche zu St. Ulrich, mit dem Eingange nach der Maximiliansstrasse zu, ist der vorigen angebaut. —

Unter den protestantischen Kirchen zeichnet sich die Barfüsserkirche in der Barfüssergasse aus, mit vortrefflicher Orgel und Gemälden oberdeutscher Meister aus dem 17. und 18. Jahrh. Die protestantische St. Annakirche in der St. Annagasse mit Bildnissen Luthers und des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von L. Cranach, die Aufererweckung der Todten von Burgkmayr. Eine Fugger'sche Kapelle mit Marmorverzierungen.

Das *Rathhaus,* in den J. 1616—1620 von Elias Holl auf der Stelle des älteren im italienischen Styl erbaut. Der untere Flur wird von 8 viereckigen Säulen, der Saal des ersten Stockwerks von 8 runden Säulen von rothem Marmor, mit metallenen Postamenten und Capitälern, getragen. Unten im Flur (Vorhalle) die Metallbüsten der römischen Kaiser von Cäsar bis Otho. Der berühmte sogenannte goldene Saal im 2. Stock, durch 3 Reihen Fenster übereinander erleuchtet, ist 52 Fuss hoch, 62 Fuss breit und 120 Fuss lang.

Das Täfelwerk der Wände und der Decke mit reicher Vergoldung geziert, letztere mit bunten Schildereien, allegorische Scenen zeigend. Daneben die 4 Fürstenzimmer, sämmtlich mit verschiedenartiger Holztäfelung der Decke und kolossalen alterthümlichen Oefen.

In dem einen derselben Gemälde von L. Cranach, A. Dürer, Tintoretto, ein Rubens, ein Tizian und zwei ausgezeichnete Bildnisse von Holbein, einen Kaufmann Merz und dessen Frau darstellend.

Im zweiten Fürstenzimmer 3 Bilder von Joh. König vom J. 1624, die Monarchie, die Aristokratie und die Demokratie vorstellend.

Im dritten: Bilder von Gundlach auf die Belehnung des Kurfürsten Moriz von Sachsen durch Kaiser Karl V. sich beziehend.

Im vierten: Gemälde aus der römischen und griechischen Geschichte v. Math. Kager, und ein Fastnachtszug, der Trachten wegen sehenswerth. Der Modellsaal mit 200 Modellen von Gebäuden. Endlich noch zwei grosse Sitzungssäle.

Unweit des Rathhauses erhebt sich der hohe *Perlachthurm,* welchem eine noch heidnische Schutzgöttin Augsburgs, Cisa genannt, als Wetterfahne dient. Schon im J. 989 stand hier eine alte Warte, welche 1615 durch E. Holl erhöht ward.

Das kgl. *Residenzgebäude* auf dem Paradeplatz, Sitz der Regierung von Schwaben und Neuburg, war ursprünglich Wohnsitz der früheren Fürstbischöfe. In einem grossen Eckzimmer in der Nähe des Thurms wurde am 25. Juni 1530 Nachmittags 3 Uhr in Gegenwart Kaiser Carl V. die Augsburgische Confession vom sächsischen Kanzler Bayer abgelesen.

Die k. *Gemälde-Gallerie* im ehemal. Katharinenkloster, wo auch die polytechnische Schule, in der Katharinengasse. Es befinden sich hier besonders Meisterwerke der altschwäbischen Schule von beiden Holbein, Burgkmayr, Zeitbloom u. A. Auch Gemälde aus der niederländischen, italienischen und spanischen Schule.

Das *Museum* in der Philippine-Welserstrasse, 1855 eröffnet, worin die römischen Alterthümer, welche sich in dem aufgelösten Antiquarium befanden, auf-

genommen, vermehrt mit Naturalien und andern Sehenswürdigkeiten. In den untern Räumen desselben befindet sich auch eine permanente *Gewerbe-Ausstellung.*

Gegenüber in der Philippine-Welserstr. D. 29. im jetzigen Kremer'schen Hause wurde 1530 die schöne Philippine Welser, Gemahlin Erzherzogs Ferdinand, und wenige Häuser davon, D. 32, die eben so schöne als unglückliche Baderstochter Agnes Bernauer, 1411 geboren, vermählt an Herzog Albrecht III. von Bayern, bei Straubing in der Donau ertränkt 1435.

Die *Stadtbibliothek* im Gebäude des protestantischen St. Anna-Gymnasiums.

Das *Fugger-Haus* in der Maximiliansstrasse, neben den drei Mohren, wird jetzt mit Frescomalereien, Darstellungen aus der Geschichte Augsburgs, geschmückt.

Die *Fuggerei* in der Jakober-Vorstadt, laut der lateinischen Inschrift über dem Eingang in der Jakoberstr., 1519 von drei Gebrüdern Fugger gegründet, bildet einen besondern Stadttheil mit einem Kirchlein und 53 kleinen Häusern, worin unbemittelte katholische Bürger für eine jährliche Miethe von 2 fl. ein Unterkommen finden können.

Augsburg hat ausgezeichnete alte *Wasserwerke* und *Brunnen.* Der Augustusbrunnen auf dem Ludwigsplatze, mit dem Standbilde des römischen Kaisers Augustus; Erzguss vom J. 1593 von H. Gerard. Der Herkules- und der Merkursbrunnen, beide in der Maximiliansstrasse 1596—99 beide von Adrian de Vries. Der Neptunsbrunnen auf dem Fischmarkt und der St. Georgsbrunnen am Metzgplatz.

Die Wasserleitungen des obern Brunnenthurms befinden sich am rothen Thor A. 202 und die des untern Brunnenthurm's am untern neuen Gang C. 92.

Das königl. *Zeughaus* mit vielen alten Geschützen, Meisterstücke der früheren Erzgiesskunst in Bayern und alten merkwürdigen Waffen.

Das königl. *Geschütz-Giesshaus* und das *Geschütz-Bohrhaus.*

Die *Börse,* erbaut vom verst. Oberbaurath Pertsch, dem Rathhause gegenüber; daneben das Polizei-Gebäude.

Die *Fabriken* Augsburgs sind bedeutend und zum Theile sehr grossartig, z. B. die grosse mechanische Baumwollenspinnerei und Weberei vor dem Jakoberthore, die grosse Kattunfabrik von Schöppler und Hartmann, die Schnupftabaksfabrik von Lotzbeck, die Merz'sche Kammgarn-Spinnerei vor dem Schwibbogenthor u. A. m.

Aumeister, Vergnügungsort mit ländlichem Anstrich, $1^1/_2$ Stunde von der Stadt, am Ende des englischen Gartens.

Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke, befindet sich unter den Arkaden des Hofgartens und ist täglich von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, Sonntags 10—2 Uhr geöffnet.

Badeanstalten, siehe: Einleitung.

Bahnhöfe *der königl. Eisenbahnen,* welche 1) über Augsburg nach Nürnberg und dem Norden, westlich über Ulm und südlich nach Lindau führen; 2) der Zweigbahn, welche von der 1. Station Pasing dahin, südlich nach Starnberg; 3) der südlich über Hessel-

lohe nach Salzburg führenden Bahn und 4) für die bayerische Ostbahn, nach Landshut, Regensburg und Passau führend, von W. Bürklein erbaut. Die grosse Halle des erstern ist 378 Fuss lang, 98 Fuss breit und durch 24 Bohlenbögen in ganzer Breite überwölbt; ausser den geeigneten Wartesälen, den Localitäten der verschiedenen Bureaus befindet sich auch eine Postexpedition in den Räumen des Vordergebäudes. Die Restauration daselbst ist gut.

Barmherzige Schwestern, siehe: Klöster.

Basilica, oder die **Pfarrkirche zum hl. Bonifacius,** in der Karlsstrasse, zwischen der Arcis- u. Luisenstr. gelegen, wurde auf Befehl König Ludwigs und aus dessen Privatmitteln von Friedrich Ziebland nach dem Vorbilde römischer Basiliken erbaut*). Der Grundstein wurde von König Ludwig am 12. Oct. 1835 zur Feier seiner silbernen Hochzeit gelegt, die Einweihung erfolgte am 24. Nov. 1850.

Der ganze Prachtbau ist aus naturfarbenen Backsteinen aufgeführt. An der Hauptfaçade sind die 8 Säulen der Vorhalle und die von ihnen getragenen Schwibbogen, die Gesimse und die Eckpfeiler dieser Halle von weissem Kalkstein. Die 3 Eingangspforten enthalten jede in 8 Feldern, kunstvoll en relief von Schönlaub in Holz geschnitzt, die Symbole und symbolisirende Figuren des Christenthums, letztere in der Haupt- und Mittelpforte; in der Seitenpforte beim Eintritt zur Linken aber die Symbole der Evangelien und zur Rechten die der Episteln. Die Sta-

*) Die Basilikenform, ursprünglich den öffentlichen Gerichtshallen (Herrenhäusern) der alten Griechen und Römer entnommen, ist seit Constantin dem Grossen im 4. Jahrh. zu kirchl. Gebäuden, welche über die Gräber der Heiligen errichtet wurden, angewandt.

tuen der Apostel Petrus und Paulus zwischen den Portalen sind ebenfalls von Schönlaub.

Ueberraschend ist der Anblick des prachtvollen Innern dieser Kirche. Die innere Breite derselben beträgt 124 F., die Länge 262 F. Durch 66 Säulen, wovon je 16 in einer Reihe, ausserdem 2 unter der Orgelbühne, wird das Innere in ein 80 F. hohes Mittelschiff und 4 schmälere 43 F. hohe Seitenschiffe getheilt. Diese Säulen, aus grauem polirtem Marmor, bestehen aus einem Stück (Monolithen), sind unten an den Schäften 2½ Fuss stark, mit Capitäl und Fuss 25 F. hoch. Die Capitäle und Basen sind von weissem Marmor, in ihren schönen Ornamenten durch Darstellungen der Aehre und Traube, Beziehungen auf das Abendmahl zeigend. Der Dachstuhl liegt frei, die braungefärbte Balkenverbindung erglänzt in reicher Vergoldung, die Decke des Mittelschiffs zeigt des Himmels Blau mit goldenen Sternen besäet.

Die herrlichen Freskomalereien, welche die Chornische und die Wände schmücken, sind von Heinrich v. Hess und seinen Schülern ausgeführt. In der Chornische erblicken wir Christus in der Glorie, auf einem Throne sitzend, umgeben von Cherubim und Seraphim, neben ihm anbetend Maria und Johannes der Täufer, darunter Märtyrer und Heilige. In der Mitte Bonifacius, rechts von ihm Benedictus, Kilian von Franken, Corbinian von Freising, links Rupertus von Salzburg, Emmeran von Regensburg und Willibald von Eichstädt.

Die Wandmalereien des Mittelschiffs.

Darstellungen aus dem Leben des heiligen Bonifacius, in 12 grösseren Bildern und dazwischen 10 kleinere ergänzende, grau in grau gemalt.

I. Der Vater des Bonifacius genest durch das Gebet seines Sohnes Winfried von einer schweren Krankheit, gelobt ihn dafür dem geistlichen Stande und übergibt ihn den Benedictinern zur Erziehung. Gemalt von H. v. Hess.

Das kleinere Bild: 1) Bonifacius (Winfried) wird durch den Abt des Klosters Nuscella in der Grafschaft Southampton als Benedictiner eingekleidet.

II. Bonifacius' Abreise aus England. Abt Winbert ertheilt ihm den Reisesegen. Von H. v. Hess.

2) Seine Ankunft am römischen Ufer.

III. Papst Gregor II. weiht Bonifacius zum Apostel der Deutschen. Von J. C. Koch.

3) Bonifacius geht mit seinen Gefährten über die Alpen.

IV. Bonifacius predigt den heidnischen Friesen das Christenthum. Von J. Schraudolph.

4) Er wird durch einen Boten des Papstes nach Rom berufen.

V. Bonifacius wird von Gregor II. in der Peterskirche zu Rom zum Bischof geweiht. Von J. Schraudolph.

5) Er wird im Walde durch einen Vogel mit einem Fisch gespeist.

VI. Er fällt die geheiligte Eiche des Thor im Thüringer Walde. Von J. Schraudolph. (Hiemit schliesst die nordwestliche und mit dem folgenden Hauptbild beginnt die südöstliche Seite).

VII. Bonifacius beim Herzog Odilo von Bayern, gründet vier Bisthümer. Von J. C. Koch.

6) Er gründet mit Sturmius das Stift Fulda.

VIII. Bonifacius weiht das Stift zu Fulda ein. Sturmius wird zum ersten Abt ernannt. Von J. C. Koch.

7) Ein Knabe (der nachmal. hl. Gregor von Utrecht) wird ihm zur Erziehung übergeben.

IX. Bonifacius salbt Pipin von Herstal zum König von Frankreich. Von J. Schraudolph.

8) Er erhält das Pallium als Erzbischof von Mainz.

X. Er entsagt dem Erzbisthum und zieht wieder als Benedictiner-Mönch zur Bekehrung der Friesen. Von H. v. Hess.

9) Gebet mit seinen Gefährten.

XI. Er erleidet mit den Seinen den Märtyrertod. Von H. v. Hess.

10) Sein Leichnam wird nach Mainz gebracht.

XII. Der mit dem erzbischöflichen Pallium bekleidete Leichnam des heil. Bonifacius wird in der Stiftskirche zu Fulda beigesetzt. Sturmius, der Abt, küsst die Hand des Entseelten, während Bischof Lullus das Gebet verrichtet.

Dabei trauernd die heil. Walburga mit ihren Nonnen. Von J. Schraudolph.

Die Wandgemälde in der oberen Abtheilung enthalten folgende 36 Darstellungen, die Verbreitung des Christenthums in Deutschland betreffend. Gemalt von H. v. Hess' Schülern.

1. Der heil. Maximilian, Bischof zu Lorch, wird in seiner Vaterstadt Cilly, weil er sich zu opfern weigert, ermordet. Im J. 284.

2. Hinrichtung des heil. Gereon und der Seinen in Cöln. Im J. 286.

3. Der heilige Florian wird zu Lorch in die Ens gestürzt. Im J. 303.

4. Der heil. Quirin wird bei Sabaria in Ungarn auf einem schwimmenden Mühlstein, mit dem er in den Fluss gestürzt, wunderbar errettet. 303.

5. Die heil. Afra zu Augsburg verbrannt. 304.

6. Fritigil, Königin der Markomannen, erscheint vor dem h. Ambrosius, um von ihm im Christenthum unterrichtet zu werden. 397.

7. Der heil. Vigilius, Bischof von Trient, wird in Tyrol erschlagen. 400.

8. Der heil. Valentinus, Bischof von Rhätien, predigt das Evangelium in Passau. 440.

9. Der heil. Severinus erlangt vom alemannischen König Gibuld die Freiheit für die gefangenen Christen. 466.

10. Der heil. Remigius von Rheims tauft den König der Franken, Chlodwig, wozu eine weisse Taube das Salböl gebracht haben soll. 496.

11. Der heilige Fridolin erweckt den Urso aus dem Grabe, damit er als Zeuge vor dem Richter eine von seinem Bruder bestrittene Schenkung zur Stiftung des Klosters Seckingen auf der Rheininsel bestätige. 509.

12. Die heil. Radegunde, eine thüring. Prinzessin, wird vom Bisch. Medardus zur Diaconissin geweiht. 545.

13. Theodolinde v. Bayern bekehrt ihren Gemahl, den Longobardenkönig Autharis zum Christenthum. 598.

14. Der heil. Columban zersprengt ein dem Götzen Wodan geweihtes Gefäss. 610.

15. Der heil. Gallus unterrichtet seine Schüler. 614.

16. Die Schüler des heil. Columban, Eustachius und Agilus, predigen in Bayern. 617.

17. Der heil. Rupertus tauft den Herzog Theodo von Bayern. 628.

18. Die h. Ehrentrudis, Aebtissin des Klosters Nonnenberg, als Wohlthäterin der Armen. 628.

19. Der heil. Emmeran erleidet bei München den Märtyrertod. 652.

20. Der h. Magnus gründet das Kloster Füssen. 655.

21. Dem heil. Kunibert, Bischof von Cöln, setzt sich während des Messopfers eine weisse Taube auf die Schulter. 660.

22. Der heilige Ehrhard, Bischof in Bayern, tauft die blinde Tochter des alemannischen Herzogs Ethico, Ottilia, die sehend wird. 667.

23. Der heil. Arbogast, Bischof von Strassburg, erweckt Siegebert, Sohn des fränkischen Königs Dagobert, welchen auf der Jagd das Pferd abgeworfen und zertreten hatte, vom Tode. 675.

24. Der heil. Bischof Wulfram rettet in Friesland zwei von den Heiden in's Meer geworfene Jünglinge vom Ertrinken. 685.

25. Der h. Kilian wird zu Würzburg auf Befehl der Fürstin Quilana mit seinen Gefährten ermordet. 687.

26. Der h. Corbinian trennt die unerlaubte Ehe des bayerischen Herzogs Chrimoald zu Freising. 718.

27. Die h. Walburga kömmt mit ihren Gefährtinnen auf den Ruf des heiligen Bonifacius aus England nach Deutschland. 726.

28. Der hl. Sebaldus überschreitet auf einem Mantel stehend die Donau, um nach Nürnberg zu gehen. 740.

29. Der h. Alto gründet das Kloster Altomünster. 743.

30. Die heilige Walburga heilt durch ihr Gebet ein todtkrankes Mädchen. 745.

31. Der hl. Wilibald kommt aus dem gelobten Lande nach Eichstädt zurück. 745.

32. Der h. Willehod, ein Angelsachse, unterrichtet die Söhne friesischer Edelleute im Christenthum. 773.

33. Zwei weissgekleidete Jünglinge beschützen die von

Bonifacius geweihte Kirche zu Fritzlar gegen die heidnischen Sachsen. 773.

34. Der sächsische Heerführer Wittekind wird zu Altigny getauft; Karl der Grosse vertritt selbst die Pathenstelle. 785.

35. Karl der Grosse hält eine Kirchenversammlung zu Frankfurt. 794.

36. Karl der Grosse wird in Rom vom Papst zum Kaiser gekrönt. 800.

Zwischen den Rundbogen (in den Zwickeln der Archivolten) unter den Darstellungen aus dem Leben des heil. Bonifacius befinden sich die Bildnisse von 34 Päpsten en medaillon mit Unterschriften und al fresco ausgeführt.

Die dabei bemerkte Jahreszahl bezeichnet das Jahr der Erwählung zum Papst; es sind folgende:

Julius III. (1550); *Marcellus II.* (1555); *Paul IV.* (1555); *Pius IV.* (1560); *Pius V.* (1566); *Gregor XIII.* (1572); *Sixtus V.* (1585); *Urban VII.* (1590); *Gregor XIV.* (1590); *Innocenz IX.* (1591); *Clemens VIII.* (1592); *Leo XI.* (1605); *Paul V.* (1605); *Gregor XV.* (1621); *Urban VIII.* (1623); *Innocenz X.* (1644); *Alexander VII.* (1655); *Clemens IX.* (1667); *Clemens X.* (1670); *Innocenz XI.* (1676); *Alexander VIII.* (1689); *Innocenz XII.* (1691); *Clemens XI.* (1700); *Innocenz XIII.* (1721); *Benedict XIII.* (1724); *Clemens XII.* (1730); *Benedict XIV.* (1740); *Clemens XIII.* (1758); *Clemens XIV.* (1769); *Pius VI.* (1775); *Pius VII.* (1800); *Leo XII.* (1823); *Pius VIII.* (1829); *Gregor XVI.* (1831).

So wie von Vorstehenden die Bildnisse, so sind von Julius III. rückwärts bis hinauf zum heiligen Petrus die Namen aller Päpste auf den innern Flächen der Bogen angebracht.

Die Gemälde der Seitenaltäre von H. v. Hess. Das eine zeigt die heil. Jungfrau auf dem Throne von anbetenden Engeln und den Namensheiligen der Kinder Königs Ludwig umgeben: Maximilian, Mathilde, Otto, Luitpold, Adelgunde, Hildegard, Alexandra und Adalbert.

Das andere: Die Steinigung des heil. Stephan, des ersten Blutzeugen Christi.

Die auf Rollen und einer Eisenbahn stehende Kanzel kann vor- und zurückgeschoben werden.

Unter der Seiten-Capelle, beim Eingang rechts, wo der Marmor-Sarcophag steht, liess König Ludwig für sich und seine Gemahlin, die Königin Therese, eine Gruft erbauen; seit dem 19. März 1857 ist die Leiche der Letzteren, welche bis dahin in der k. Gruft der Hofkirche zu St. Cajetan ruhte, in derselben beigesetzt. Unter dem Chor ist die Grab-Capelle (Krypta) mit den für die Benediktiner bestimmten Grüften, deren Kloster: das Bonifaciusstift, hinter der Kirche erbaut und durch einen bedeckten Gang damit verbunden ist.

Im Refectorium daselbst ist ein grosses Freskogemälde von H. v. Hess, das heilige Abendmahl, sehenswerth.

Bavaria, mit der bayerischen Ruhmeshalle auf der Theresienhöhe, am Ende der Theresienwiese, auf welcher alljährlich Anfangs October die Volksfeste (siehe den Artikel Feste: Octoberfest) statt finden. Der Bau der

Ruhmeshalle

wurde im Auftrage König Ludwigs im dorischen Styl nach L. v. Klenze's Entwurf im J. 1843 begonnen und 1853 vollendet. Der Marmor zu diesem, in sogenannter Hufeisenform ausgeführten imponirenden grossartigen Denkmal ist aus dem Untersberg bei Salzburg entnommen. Die offene Säulenhalle erhebt sich auf einem Sockel von 15 Fuss Höhe, die Langseite misst 230 Fuss, jeder Flügel 105 Fuss, die Höhe einschliesslich des Sockels 60 Fuss. Die Säulen sind 24 Fuss hoch, 14 derselben stehen im Mittel-

bau, an jeder schmalen Vorderseite 4, an jeder Aussenseite 9, an jeder Innenseite 7 (wobei die Ecksäulen doppelt gezählt), zusammen 48 Säulen.

Die Höhe des Giebels ist 6 Fuss, die des Gebälks 9 Fuss. Zwei Treppen führen aus beiden Winkeln zur Halle hinauf.

In den Giebelfeldern erblickt man in je zwei liegenden weiblichen Gestalten mit den bezeichnenden Attributen versehen die vier Stämme Bayerns: Bayern und Pfalz, Franken und Schwaben, von L. v. Schwanthaler ausgeführt. Der Fries ist mit Relieffiguren in Marmor geschmückt, deren 48 Victorien, 44 Darstellungen aus der Culturgeschichte Bayerns, nach Schwanthaler's Entwürfen enthalten, und zwar von der Mitte aus rechts: Speculative Philosophie, Astronomie, Mathematik und Mechanik, Physik, Medicin, Geographie, richtende Justiz, strafende Justiz, Geschichte, Heerführung, Reiterei, Fussvolk, Landwehr, Kriegsschule, Jagd und Forstwissenschaft, Bergbau, Handel, Dampfmaschinen, Ackerbau, Viehzucht, Hopfenbau, Weinbau, Mooskultur, Oel- und Obstbau, Leinbau und Seidenzucht. Von der Mitte links: Kirchenlehre, Verwaltung, höhere Schulen, Volksschulen, Armenpflege, Krankenpflege, Liturgie und religiöse Poesie, geistliche Musik, epische Poesie, Lyrik, Tragödie, Komödie, weltliche Musik, Civilbaukunst, Kriegsbaukunst, höhere Bildhauerkunst, Volks-Bildhauerkunst, Erzgiesserei, Geschichtsmalerei, Münzwesen und constructive Baukunst.

Die Wand des Gebäudes, durch senkrechte Streifen in rothe Felder getheilt, hat einen Sockel von grauem Marmor. Auf den Consolen an der Wand stehen folgende mit dem 15. Jahrhundert beginnende überlebensgrosse Marmorbüsten berühmter um Bayern verdienter Männer:

(Die Namen der Bildhauer dieser Büsten sind in Parenthese (—) angeführt.)

1) *Schön,* Martin, Maler und Kupferstecher, geb. 1420 zu Ulm, † 1488 zu Colmar (v. Rauch). 2) *Behaim,* Martin, Gelehrter, geb. 1436 zu Nürnberg, † 1506 zu Lissabon. (v. Lossow). 3) *Krafft,* Adam, Bildhauer, geb. 1430 zu Nürnberg, † 1507 zu Schwabach (v. Schöpf).

4) *Celtes*, Conrad, Dichter und Gelehrter, geb. 1459 zu Wipfeld, † 1508 zu Wien (v. Schönlaub). 5) *Trithemius*, Johannes, Gelehrter, geb. 1462 zu Trittenheim, Abt zu Sponheim, † 1516 zu Würzburg (v. Horchler). 6) *Wohlgemuth*, Michael, Maler, geb. 1434 zu Nürnberg, † 1519 daselbst (v. Eberhard). 7) *Holbein*, Hans, der ältere, Maler, geb. 1450 zu Augsburg, † 1521 zu Basel? (v. Widnmann). 8) *Reuchlin*, Johann von, Gelehrter, geb. 1455 zu Pforzheim, † 1522 zu Stuttgart. (v. Brugger). 9) *Sickingen*, Franz von, Ritter, geb. 1481 zu Sickingen, † 1523 zu Landstuhl. (v. Lossow). 10) *Dürer*, Albrecht, grösster deutscher Maler und Künstler, geb. 1471 zu Nürnberg, † 1528 daselbst. (v. Sanguinetti). 11) *Freundsberg* (Frundsberg), Georg v., kaiserl. Feldherr, geb. 1473 zu Mindelheim, † 1528 daselbst. (v. Widnmann). 12) *Vischer*, Peter, Erzgiesser, geb. 1455 zu Nürnberg, † 1529 daselbst. (v. Ferd. Müller). 13) *Pyrkheimer*, Wilibald, Gelehrter, geb. 1470 zu Eichstädt, † 1530 zu Nürnberg. (v. Ludw. Stürmer). 14) *Stoss*, Veit, Bildhauer und Holzbildschnitzer, geb. 1438 zu Krakau, † 1533 zu Nürnberg. (v. L. Schaller). 15) *Thurmayr*, Johann (gen. Aventinus), Geschichtschreiber, geb. 1477 zu Abensberg, † 1534 zu Regensburg. (v. Horchler). 16) *Altorfer*, Albrecht, Maler und Kupferstecher, geb. 1488 zu Regensburg, † 1538 daselbst. (v. Horchler). 17) *Burgkmayer*, Hans, Maler und Kupferstecher, geb. 1472 zu Augsburg, † 1539 daselbst. (v. Schaller). 18) *Eck*, Johann, (eig. Mayer), Prof. der Gottesgelahrtheit, Luthers und der Reformation Gegner, geb. 1436 zu Eck an der Günz, † 1543 zu Ingolstadt. (v. Lazzarini). 19) *Peutinger*, Conrad, Gelehrter, geb. 1465 zu Augsburg, † 1547 daselbst. (v. Sanguinetti). 20) *Eck*, Leonhard v., Kanzler, geb. 1480 zu Kelheim, † 1550 zu München. 21) *Apian*, Peter, (eigentl. Bienewitz), Gelehrter, geb. 1495 zu Leisnig, † 1552 zu Ingolstadt. (v. Lazzarini). 22) *Kranach*, Lucas, (eigentl. Sunder), Maler, geb. 1472 zu Kronach in Franken, † 1553 zu Weimar. (v. Weisse). 23) *Holbein*, Hans, der jüngere, Maler, geb. 1498 zu Augsburg, † 1554 zu London. (v. Lossow). 24) *Amberger*, Christoph, Maler, geb. 1500 zu Amberg, † 1568

zu Augsburg. (v. Widnmann). 25) *Fugger*, Hans Jac., Beförderer der Wissenschaften, geb. 1516 zu Augsburg, † 1575 zu München. (v. Kirchmayer jun.). 26) *Sachs*, Hans, Dichter und Meistersänger, geb. 1494 zu Nürnberg, † 1576 daselbst. (v. Rauch). 27) *Müller*, Wolfg., Baumeister der Michaeliskirche in München, geb. 1537, † 1590 zu München, (v. Lazzarini u. Lossow). 28) *Orlando di Lasso* (Roland de Lattre), Tonsetzer, geb. 1520 zu Mons im Hennegau, † 1594 zu München. (v. Widnmann). 29) *Schwarz*, Christoph, Maler, geb. 1550 zu Ingolstadt, † 1597 zu München. (v. Kirchmayer). 30) *Canisius*, Peter, Gottesgelehrter, Vicekanzler der Universität Ingolstadt, geb. 1521 zu Nymwegen, † 1597 zu Freiburg in der Schweiz. (v. Schaller). 31) *Hasslang*, Alexander Freiherr v., Feldherr, † 1620 im Lager bei Rakowitz. (v. Schöpf). 32) *Herwart*, Joh. Georg, Staatsmann, geb. 1553 zu Augsburg, † 1622 zu München. (v. Widnmann). 33) *Witte, de*, Peter, gen. *Candid*, Baumeister und Maler, geb. 1548 zu Brügge, † 1628 zu München. (v. Lossow). 34) *Tilly*, Joh. Tzerklas Graf v., Feldmarschall der kathol. Liga, geb. 1559 auf dem Schlosse Tilly bei Gembloux in Flandern, † 1632 zu Ingolstadt. (v. Sanguinetti). 35) *Pappenheim*, Gottfried Heinrich, Graf v., gen. Schrammenheinz, Feldherr, geb. 1594 zu Pappenheim, † 1632 in der Schlacht bei Lützen. (von Lossow). 36) *Preysing*, Joh. Christoph Freih. v., Staatsmann, † 1634. (v. Lossow). 37) *Holl*, Elias, Baumeister, geb. 1573 zu Augsburg, † 1636 daselbst. (v. Halbig). 38) *Mercy*, Franz Freih. v., Feldherr, geb. zu Longwy in Lothringen, † 1645 in der Schlacht bei Allerheim. (von Schaller). 39) *Holzhauser*, Bartholomäus, Priester, geb. 1613 zu Laugna bei Wertingen, † 1658 zu Bingen. (v. Lazzarini). 40) *Mändl*, Joh. v., Staatsmann, geb. 1588 zu Günzburg, † 1666 zu München. (v. Widnmann). 41) *Balde*, Jakob, Dichter, Hofprediger, geb. 1603 zu Ensisheim im Elsass, † 1668 zu Neuburg a. d. Donau. (v. Schönlaub). 42) *Sandrart*, Joachim, Maler, geb 1606 zu Frankfurt a.M., † 1688 zu Nürnberg. (v. Schaller). 43) *Schmid*, Casp. Frh. v., Staatsm. geb. 1622 zu München, † 1693 zu Schönbrunn bei Dachau. (v. Brugger). 44) *Thüngen*,

Hans Carl Graf v., Feldherr, geb. auf Schloss Gersfeld an der Rhön, † 1709 bei Speier. (v. Schaller). 45) *Wolf*, Andreas, Maler, geb. 1654 zu München, † 1716 daselbst (v. Sanguinetti). 46) *Werf*, van der, Hadrian, Maler, geb. 1659 bei Rotterdam, † 1722 zu Düsseldorf. (v. Lossow). 47) *Homann*, Joh. Bapt., Landkartenstecher und Händler, geb. zu Kamlach bei Mindelheim, † 1724 zu Nürnberg. (v. Zell). 48) *Gundling*, Nicolaus Hieron., Gelehrter, geb. zu Kirchsittenbach bei Nürnberg, † 1729 zu Halle. (v. Schönlaub). 49) *Beich*, J. Franz, Maler, geb. 1665 zu München, † 1748 daselbst. (v. de Carlis). 50) *Neumann*, Balthasar, Oberst, Baumeister des Würzburger Schlosses u. s. w., geb. 1687 zu Eger, † 1753 zu Würzburg. (v. Schönlaub). 51) *Gluck*, Joh. Christoph Ritter v., Tonkünstler, geb. 1714 zu Weidenwang in der Oberpfalz, † 1787 zu Wien. (v. Brugger). 52) *Kreitmayr*, Wiguläus Freih. v., Minister und Verfasser des bayer. Gesetzbuches, geb. 1705 zu München, † 1790 daselbst. (v. Sanguinetti). 53) *Haimhausen*, Sigm. Graf v., Präsident der Akademie d. Wissenschaften, geb. 1708, † 1793. (v. Brugger). 54) *Schmidt*, Michael Ignatz, Geschichtschreiber, geb. 1736 zu Arnstein im Würzburgischen, † 1794 zu Wien. (v. Brugger). 55) *Gatterer*, Joh. Christoph, Geschichtschreiber, geb. 1727 zu Lichtenau b. Nürnberg, † 1799 zu Göttingen. (v. Schaller). 56) *Vogler*, Georg Joseph, Abt und Tonkünstler, geb. 1749 zu Würzburg, † 1814 zu Darmstadt. (v. Sanguinetti). 57) *Rumford*, Benjamin Thompson, Graf von, General, Gründer des englischen Gartens, geb. 1752 zu Rumford in Nordamerika, † 1814 zu Auteuil bei Paris. (v. Schöpf). 58) *Richter*, Jean Paul Friedrich, Schriftsteller, geb. 1763 zu Wunsiedel, † 1825 zu Baireuth. (v. Schöpf). 59) *Reichenbach*, Georg v., Mechaniker, Verfertiger berühmter Instrumente und Maschinenwerke, geb. 1771 zu Durlach, † 1826 zu München. (v. Brugger). 60) *Fraunhofer*, Jos. v., Optiker, Verfertiger berühmter astronomischer Instrumente, geb. 1787 zu Straubing, † 1826 zu München. (v. Schönlaub). 61) *Westenrieder*, Lorenz v., Geschichtschreiber, geb. 1748 zu München, † 1829 daselbst. (v. Schaller). 62) *Sailer*, Johann Michael v., Bischof, theologischer

Schriftsteller, geb. 1751 zu Artsing a. d. Isar, † 1832 zu Regensburg. (v. Brugger). 63) *Sennefelder,* Alois, Erfinder der Lithographie, geb. 1771 zu Prag, † 1834 zu München. (v. Brugger). 64) *Platen,* August Graf v., Dichter, geb. 1796 zu Ansbach, † 1835 zu Syrakus. (v. Woltreck). 65) *Schrank,* Franz v. Paula, Botaniker, 1747 zu Varnbach am Inn, † 1835 zu München. (von Schönlaub). 66) *Wrede,* Karl Ph. Fürst, Feldmarschall, geb. 1767 zu Heidelberg, † 1838 zu Ellingen. (von Schwanthaler). 67) *Ohlmüller,* Daniel, Baumeister, geb. 1791 zu Bamberg, 1839 zu München (v. Schwanthaler). 68) *Schmid,* Simon, geistl. Rath, Miterfinder der Lithographie, geb. 1760 zu München, † 1840 daselbst. (von Leeb). 69) *Schenk,* Eduard v., Minister und Dichter, geb. 1788 zu Düsseldorf, † 1841 zu München. (v. Lossow). 70) *Gärtner,* Friedrich v., Baumeister, geb. 1792 zu Koblenz, † 1847 zu München. (v. Halbig). 71) *Schwanthaler,* Ludwig v., Bildhauer, geb. 1802 zu München, † 1848 daselbst. (v. F. X. Schwanthaler). 72) *Rottmann,* Karl, Landschaftsmaler, geb. 1798 zu Handschuhsheim bei Heidelberg, † 1850 zu München. (v. Lossow). 73) *Schelling,* Friedr. Wilh. Joseph, Weltweiser, geb. 1775 zu Leonberg in Württemberg, † 1854 im Bade Ragaz. 74) *Ohm,* Martin, Mathematiker, geb. 1792 zu Erlangen, † 1853 zu München. 75) *Schorn,* Karl, Professor und Maler, geb. 1802 zu Düsseldorf, † 1850 in München.

In der Mitte der Ruhmeshalle erhebt sich das Riesenstandbild der

Bavaria.

Nach L. v. Schwanthaler's Modell wurde dasselbe von Ferdinand v. Miller in der königl. Erzgiesserei aus türkischen Kanonen, die nach der Seeschlacht von Navarin aus dem Meeresgrund gehoben wurden, und aus anderen alten Geschützen gegossen.

Eine Freitreppe von 48 Stufen, 23 Fuss breit, führt zu dem Fussgestell, aus polirtem Granit be-

stehend, hinan. Diese feste Grundlage, einen Würfel bildend, ist mit der Basis 30 Fuss hoch.

Die kolossale Gestalt der Bavaria, als Schutzgöttin des Landes gedacht, misst von der Platte des Unterbaues bis zur Spitze des Kranzes, den diese Jungfrauengestalt mit den schönen ernsten Zügen in der Linken, als des Ruhmes Zeichen über sich hält, 65 Fuss; das lang herabfallende Gewand derselben ist von einer Pelz-Tunica umschlossen, die von einem Gürtel gehalten wird, mit der Hand des unbekleideten schön geformten rechten Armes drückt sie das Schwert mit einem Lorbeerzweig an sich. Zur Rechten derselben in sitzender Stellung der bayerische Löwe.

Das Ebenmass der Verhältnisse stellt sich dem Beschauer überall dar, so beträgt die Breite des Mundes 15 Zoll, die Breite des Auges 11 Zoll, die Länge der Nase 1 Fuss 11 Zoll, die Länge des Gesichts 5 Fuss 3 Zoll, die Kopfhöhe ohne den Hals 6 Fuss 4 Zoll, die Länge des Zeigefingers 3 Fuss 2 Zoll, Umfang des Armes 5 Fuss 1 Zoll, die Länge des Armes mit der Hand 24 Fuss 9 Zoll. Die Statue ist unten $^3/_4$ Zoll, oben $^1/_2$ Zoll stark. Das Metallgewicht des Ganzen beträgt 1560 Centner.

An der Rückseite des Fussgestells ist eine durchbrochene Thür von Bronze, welche in das Innere führt; auf einer Treppe von 66 steinernen Stufen gelangt man durch das Piedestal bis in die Gegend des Knies der Figur, von dort führt eine feste Wendeltreppe von Gusseisen bis in den Kopf, wo eine Ruhebank von Bronze sich befindet. Oben sind Klappen angebracht, welche eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirg gewähren.

Nachdem das Fussstück früher aufgestellt war, wurde der Kopf am 7. Aug. 1850 in Gegenwart des Königs Ludwig aufgesetzt; zuvor ergab es sich, dass 28 erwachsene Personen und 2 Knaben in dem Kopf Platz fanden, die aus einer Oeffnung in den Haarlocken herauskamen. Im Innern des Kopfes steht folgende Inschrift:

Dieser Koloss, von Ludwig I. von Bayern errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludwig von Schwanthaler und wurde in den Jahren 1844 *bis* 1850 *in Erz gegossen und aufgestellt von Ferdinand Miller.*

Die Gesammtkosten für die Herstellung der Statue (ohne Piedestal) beliefen sich auf 233,000 fl.

Das Innere wird täglich von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr gezeigt. Trinkgeld 12 kr.

Bazar, nach Entwürfen von L. v. Klenze erbaut und im J. 1828 eröffnet, am Hofgarten (s. d. Art.) gelegen, enthält Kaufläden und Kaffeehäuser, mit zwei Ausgängen, sowohl nach den Arcaden des Hofgartens, als nach dem Odeonsplatz hin. Im obern Stocke befinden sich Privatwohnungen und die Börse (s. d. A.).

Benedictinerkloster, an der *Basilica* in der Karlsstrasse angebaut. (S. d. Art. und Klöster.)

Das kgl. **General-Bergwerks- und Salinen-Administrations-Gebäude,** Ludwigsstr. 16, von F. v. Gärtner erbaut, schliesst sich an das Universitätsgebäude und gewährt mit seiner Façade von rothen und röthlichen Ziegeln und durch seine schönen Verhältnisse einen überraschenden Anblick.

Bibliothek, die **kgl. Hof- und Staats-,** Ludwigsstrasse 23, im byzantinisch-florentinischen Styl in d. J. 1832 bis 1843 erbaut. Dieses grossartige, in schönen, kolossalen Dimensionen aufgeführte, mit einem gelblichen wetterfesten Mergelschiefer überzogene Gebäude, hat eine Breite von 520 Fuss, gegen 200 Fuss Tiefe, und erhebt sich über dem Erdgeschoss in 2 Stockwerken 85 Fuss hoch mit 72 Fenstern in der Fronte. Auf der Treppe vor dem dreifachen Portal die sitzenden über lebensgrossen Statuen des

Aristoteles, Homer, Hippokrates und Thucydides in Kalkstein ausgeführt von Sanguinetti und Mayer. Das grossartige Treppenhaus, eine Hauptzierde des Gebäudes, zu welchem eine von vier Säulen getragene Vorhalle führt, nimmt fast den ganzen Mittelbau ein, den, in 3 Längentheile zerfallend, im mittleren eine breite prachtvolle Marmortreppe, oben mit den Marmorstandbildern Albrecht V. des Gründers und Ludwig I. des Erbauers der Bibliothek, beide von L. v. Schwanthaler, ziert. An der Wand der längs der Treppe zu beiden Seiten sich hinziehenden Säulencorridore sind die Relief-Bildnisse von Dichtern und Gelehrten aller Zeiten angebracht.

Im Vorsaal sind die Büsten der bayerischen Regenten aufgestellt, welche zur Stiftung und Vermehrung der Bibliothek beitrugen.

In den festen Gewölben des Erdgeschosses befindet sich das Haus- und Reichs-Archiv, die seltensten Documente aus den aufgehobenen Klöstern und geistlichen Stiften enthaltend.

Ausser dem, von Säulen getragenen prächtigen grossen Lesesaal und dem, mit den Büsten bayerischer Herzöge geschmückten Saal sind in den beiden oberen Stockwerken 77 Säle, worin die über 800,000 Bände zählende Bibliothek aufgestellt ist.

Die innere Einrichtung der Säle ist vortrefflich, die Bücherschränke sind nur von der Höhe, dass sie ohne Leitern erreicht werden können, vor den obern Reihen derselben laufen Gallerien rings herum, zu denen in den Scheidemauern der Zimmer angebrachte feste Stiegen führen. Diese Treppen gehen durch die Decke hindurch, so dass man aus jedem Zimmer des Hauptstockwerks in das darüberliegende und zu allen der Bücheraufstellung

gewidmeten Räumen gelangen kann, ohne eine andere Thür, als die erste und die letzte auf- oder zuzumachen. Die Heizanstalten befinden sich in den Kellern.

Die Bibliothek wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Herzog Albrecht V. gegründet, vermehrt durch alle spätern Regenten, besonders durch den Kurfürsten Karl Theodor. Unter der Regierung König Maximilian I., bei Aufhebung der Klöster wurden ihr reiche Schätze zu Theil, vorzüglich an Handschriften.

Sie zählt an 22,000 Handschriften (unter welchen 580 griechische, 268 orientalische, 313 hebräische, 14,000 lateinische, 4000 deutsche, 242 Bilderhandschriften. Im Jahre 1858 erhielt sie eine schätzenswerthe Vermehrung durch Ankauf der 1200, grösstentheils orientalischen, Handschriften und 40,000 Werke starken Bibliothek des französischen Gelehrten Quatremère de Quincy.

In der sogenannten Schatzkammer oder im Saale der „*Cimelien*“ oder Kleinodien werden erstlich Handschriften, welche sich durch Alterthum oder Kunstwerth auszeichnen, gezeigt und sind unter diesen folgende Nummern besonders bemerkenswerth:

1. Wachstafeln (bis zum 15. Jahrh. gebräuchlich), worunter ökonomische Notizen aus dem Kloster Polling in Oberbayern am leserlichsten. — 2. Codex purpureus. Lateinische Evangelien aus dem 9. Jahrhundert auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben. — 5. Codex traditionum ecclesiae Ravennatis. Aus dem 10. Jahrhundert, auf ägyptischem Papyrus. — 6. Sprüche des Fo (Buddha), auf Papier aus den Fasern des Bambusrohrs bereitet. — 8. Bücher des alten Testaments, in latein. Sprache, auf Leinenpapier, vom Jahr 1338. — 10. Malabarisches Manuscript auf Palmblätter geritzt. — 11. Braminische Handschrift in Sanskrit auf schwarzem Zeuge mit weissen Buchstaben. — 12. Codex Alaricianus.

Auszug aus dem Gesetzbuch Theodosius des Jüngern auf Befehl des westgothischen Königs Alarich gemacht. Halb-Uncialschrift ohne Trennung der Wörter aus dem 6. Jahrhundert. — 15. Dioscorides de simplici medicina. Mit lombardischer Schrift und Figuren aus dem 8. Jahrhundert. — 16. St. Augustini Homiliae, eine Handschrift des heil. Corbinian aus dem 8. Jahrhundert.

Ferner älteste deutsche Handschriften:

20. Liber de inventione St. Crucis, auf Pergament mit Federzeichnungen. Fol. 65 u. 66 „das Wessobrunner Gebet“ vor dem Jahr 814 geschrieben. (Aus dem ehem. Kloster Wessobrunn in Oberbayern.) — 21. St. Augustini Sermo de Symbolo. Ludwig dem Deutschen in seiner Jugend vom Erzbischof Adelram in Salzburg geschenkt. Aus dem 9. Jahrhundert. — 24. Ottfried's von Weissenburg Evangelien in deutsche Reime zu Freising geschrieben 883—906. — 26. Die älteste bekannte Handschrift der „Nibelungen“ aus dem 13. Jahrhundert vom Kloster Hohenems bei Chur. — 27. Tristan und Isolda, Handschrift von Meister Gottfried von Strassburg, vom Jahr 1240, mit Gemälden. — 28. Parcival und Titurel von Wolfram von Eschenbach. Aus dem 13. Jahrhundert mit Gemälden. — 34. Ein Koran auf Pergament mit goldenen Buchstaben, einst dem Père la Chaise gehörig. — 35. Ganz kleiner Koran (das kleinste Manuscript der Bibliothek). — 36. Schach-Nameh, persisches Heldengedicht von Ferdusi, mit Miniaturen.

Durch Kunstwerth zeichnen sich aus:

Das Turnierbuch Herzog Wilhelm IV. von Bayern, die von ihm 1510—1528 veranstalteten Kampfspiele enthaltend; 1541—1544 gemalt — 38. Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes. 1409 übersetzt, mit schönen Gemälden angeblich von J. van Eyck. — 40. Lateinisches Gebetbuch Kaiser Ludwig des Bayern (früher in dem von ihm gestifteten Kloster Ettal bewahrt). — 41. Lateinisches Gebetbuch aus dem 15. Jahrhundert, mit Miniaturbildern, angeblich von Hans Hemelingk. — 42. Lateinisches Gebetbuch, für Herzog Albrecht IV. von Bayern geschrieben 1485 zu Florenz, mit Gemälden. Alle drei Gebetbücher haben kostbare Einbände. — 46. Die

Kleinodien Anna's von Oesterreich, Gemahlin Herzog Albrechts V., von Hans Müelich 1552—1555 in Miniatur gemalt. (Auf dem ersten Blatte ist Herzog Albrecht V., der Begründer dieser Bibliothek, mit seiner Gemahlin Schach spielend, dargestellt.) — 50. Lateinische Gebete vom Jahr 1515, auf Pergament mit Randzeichnungen von Albr. Dürer und Lucas Cranach. — 51. Orlando di Lasso's Davids Busspsalmen, für die Capelle Albrechts V. componirt. Mit Aquarellgemälden von Hans Müelich, 1565—1570. 54. Die Pericopen der 4 Evangelien, lateinisches Kirchenbuch aus dem 11. Jahrhundert (früher dem gefürsteten Frauenstift Niedermünster zu Regensburg gehörig). — 55. Codex aureus, die 4 Evangelien enthaltend, im Auftrage Kaiser Karl des Kahlen im Jahr 870 mit goldenen Uncialbuchstaben geschrieben (im Jahr 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St. Denis bei Paris in das Stift St. Emmeran nach Regensburg gekommen). Der obere Deckel besteht aus einer Goldplatte mit getriebenen Bildern und ist mit Edelsteinen reich verziert. — 56. bis 60. Vier Evangelien und ein Missale, mit Gemälden, um das Jahr 1014 geschrieben. (Vom Kaiser Heinrich II. einstens der von ihm gestifteten Domkirche zu Bamberg geschenkt.) Die Deckel der Evangelienbücher sind mit Gold und Edelsteinen, das Missale mit Elfenbein-Relief geschmückt.

Incunabeln sind an 4000 ohne Jahreszahl, sodann bis zum Jahr 1500 hin an 7000 chronologisch geordnet.

Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst:

62. Practica und Neujahrwunsch, eine Art Kalender vom Jahr 1455 mit der „Manung der Christenheit widder die Durken“ (welche damals Constantinopel eingenommen hatten) in niederrheinisch-deutschen Reimen. — Ferner Duranti rationale divinorum officiorum, 1454 von Fust und Schoeffer gedruckt. — Der erste Psalter vom Jahr 1459. — Die ersten latein. Bibeln von Gutenberg und Fust von den Jahren 1450—1455. — Luther's Bibel mit seinem und Melanchthons Bildniss. — Ein Commentar zum Dante vom Jahr 1481.

Autographen von Luther, Melanchthon, Calderon, Notizen von Raphael über ein Manuscript des Vitruv.

Director ist Professor Dr. Halm.

Täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 8 bis 1 Uhr für den freien Eintritt geöffnet. Zum Herumführen sind die Stunden von 10 — 1 Uhr bestimmt. Trinkgeld 24 kr.

Biederstein, Schloss, am englischen Garten gelegen (s. d. Art.), mit geschmackvollen Gartenanlagen, früher Sommersitz der verstorbenen Königin Caroline, jetzt im Besitz des Herzogs Max von Bayern.

Bierbrauereien und **Bierwirthe** (siehe auch Einleitung) zählt München 275, letztere haben über der Hausthür ein grünes glockenförmiges Geflecht ausgehangen. Ausser dem gewöhnlichen Bier werden nachfolgende Sorten gebraut und zu gewissen Zeiten ausgeschenkt: das Salvatorbier (auch Zacherlöl genannt), ein sehr starkes Getränk, in den Wochen vor Ostern; der Bock, im 16. Jahrh. über Nürnberg aus Eimbeck hierher verpflanzt, ein berühmtes starkes Gebräu aus viel Malz und wenig Hopfen bereitet, es wird von Anfang bis Ende Mai und in der Frohnleichnamsoctav im Bockkeller (m. s. d. Art.) gegetrunken, aber auch an andern Orten ausgeschenkt. Sehenswerth in technischer Beziehung sind die Dampfbierbrauereien von Gabr. Sedlmayr (zum Spaten) Marsstr., und die von G. Brey (Löwenbräu) Nymphenburgerstrasse. —

Blindeninstitut, Ludwigsstr. 15. In dem J. 1834 und 35 von v. Gärtner im byzantinisch-florentinischen Styl erbaut. Die 220 F. breite und 73 F. hohe Front des schönen Gebäudes hat zwei reich orna-

mentirte Portale, deren jedes mit 2 Statuen geschmückt ist, das eine mit der heil. Ottilia in der Nonnenkleidung und der heil. Lucia in königlicher Tracht, der Schutzheiligen der Blinden (nach Eberhard von Sanguinetti); das andere mit dem heil. Benno und dem heil. Raspo (von Eberhard).

Die Baukosten betrugen 140,000 fl., welche König Ludwig aus seiner Cabinetskasse bestritten; zugleich dotirte er dem Institut 150,000 fl., dessen Gesammtvermögen nun 425,000 fl. beträgt. Das Institut ist für mehr als 100 Zöglinge eingerichtet; Erziehung und Unterricht derselben sind vortrefflich und die Leistungen, besonders die musikalischen, ausserordentlich. Es ist auch eine Blindenbeschäftigungs-Anstalt damit verbunden.

Blutenburg, unweit Pasing, der ersten nach Augsburg führenden Eisenbahnstation, hat seinen Namen wahrscheinlich von der 1422 daselbst zwischen den Münchnern unter den Herzögen Ernst und Wilhelm gegen den Herzog Ludwig vorgefallenen Schlacht. Die Kirche daselbst aus dem 15. Jahrh. mit schönen Glasmalereien und kunstvollen Holzschnitzwerken ist sehenswerth.

Bockkeller, der, Münzgässchen 7, unweit des Hofbräuhauses.

Hier wird der Bock, dieses starke, malzreiche Getränk vom letzten April bis zum Frohnleichnamstage ausgeschenkt. Der Bockkeller wird in dieser Zeit von allen Ständen besucht und der Fremde wird hier ein eigenthümliches Leben bemerken.

Bogenhausen, (s. Englischer Garten).

Bonifacius-Pfarrkirche, (s. Basilica).

Börse, hat ihr Local unter den Arcaden des Hofgartens, über dem Café Tambosi im 2. Stock. Die

Versammlungszeit ist in den Wochentagen von 11 — 12 Uhr Mittags. Der jährliche Beitrag für die Mitglieder ist nach 3 Klassen à 12, 8 und 4 fl.

Botanisches Cabinet, oder das Herbarium (s. auch Akademie d. Wissenschaften). Es befinden sich darin besonders auch viele brasilianische und griechische Pflanzen.

Botanischer Garten, vor dem Carlsthore. In demselben wurde das grossartige Gebäude für die Industrie-Ausstellung 1854 aufgeführt und der botanische Garten dagegen jenseits der Sophienstr., nach der Louisenstrasse zu verlegt; er erstreckt sich bis zur Carlsstrasse. Vorläufig ist darin ein grosses Gewächshaus erbauet.

Brücken. Die Ludwigsbrücke, welche zwischen dem Isarthor und der Vorstadt Au liegt, ist die schönste unter den bis jetzt bestehenden über die Isar führenden Brücken Münchens, sie ist 347 F. lang und 40 F. breit, aus Sandstein erbaut mit Ornamenten nach Klenze'schen Zeichnungen; eben so die lange hölzerne Reichenbach-Brücke, welche von der Frauenhoferstrasse aus nach der Vorstadt Au führt. Ferner eine hölzerne Brücke, die nach der Praterinsel, von wo aus dann eine zweite zu dem rechten Isarufer nach Haidhausen führt. Vom englischen Garten aus geht nördlich noch eine hölzerne Brücke über die Isar nach Bogenhausen.

Die neuen Brücken, welche die neue Maximilians-Strasse mit dem andern Isarufer verbinden werden, sind im Bau begriffen.

Brunnthal, Bad und Naturheilanstalt mit Garten und Restauration, in der Nähe des chinesischen

Thurmes (s. d. Art.) unten dicht am rechten Isarufer gelegen. Ein besonders an Sonn- und Festtagen, sowie das darüber hoch liegende Neuberghausen sehr besuchter Vergnügungsort.

Cadettencorps-Gebäude, königliches, nebst Garten und Turnanstalt, am Carlsplatz Nr. 26 gelegen.

Caffeehäuser, siehe Einleitung.

Casernen hat München folgende: 1) am Hofgarten für das Infanterie-Leibregiment; 2) in der Türkenstrasse für 2 Infanterie-Regimenter; 3) Salzstrasse 23 (vor d. Carlsthore) für ein Jäger-Bataillon; 4) vor dem Isarthor für ein Cuirassier-Regiment; 5) für die reitende Artillerie die alte Isar-Caserne; 6) für die Fuss-Artillerie in der Pferdstrasse und 7) in der Weinstrasse 10 für die Gendarmerie.

Chemisches Laboratorium, Arcisstrasse 1. Vom Oberbaurath Voit nach Professor Frhrn. v. Liebig's Angaben erbaut, der daselbst seine Vorlesungen hält.

Chiemsee (s. auch Umgebungen Münchens). Wegen seiner Grösse auch das bayerische Meer genannt, 23 Stunden von München gelegen. Auf der München-Salzburger Eisenbahn am leichtesten zu erreichen. Von Rosenheim Stellwagen über Endorf nach dem schönen Pfarrdorf Prien (hierselbst ein gutes Gasthaus), von wo aus man mit dem Dampfschiff oder einem Boote den See befahren kann. Dieser grösste der bayerischen Gebirgsseen hat 14 Stunden im Umfang, ist 4 Stunden lang und 3 Stunden breit. Es befinden sich darin 3 Inseln: Frauenwörth oder Frauenchiemsee mit einem Benedictiner-Nonnenkloster, einem guten Brauwirthshause, von

Münchner Malern besonders besucht, die hier auch zum Andenken ein Handwerksschild gemalt haben. Man geniesst von hier aus eine herrliche Aussicht nach den malerischen Ruinen des alten Schlosses Hohenaschau, den Kampenbergen und dem beinahe 6000 Fuss hohen Hochgern. Herrenwörth mit einem ehemaligen Benedictiner-Mönchskloster und einem Bräuhaus, jetzt im Privatbesitz. Die dritte oder Krautinsel, war früher der Küchengarten für Mönche und Nonnen.

Chinesischer Thurm, im englischen Garten gelegen. Ein besuchter Vergnügungsort, wo Sonnabends von 6 bis 7 Uhr Abends in den Sommermonaten Militairmusik stattfindet.

Concerte finden vorzüglich in den Wintermonaten, im grossen Saale des Odeons, auch im Saale des Museums statt und werden von der königl. Hofcapelle ausgeführt oder von fremden und hiesigen Virtuosen ersten Ranges veranstaltet.

Andere Concerte, hier Productionen genannt, finden fast täglich zu sehr geringen Eintrittspreisen statt. Letztere werden natürlich nur von den Musikcorps der verschiedenen Regimenter oder auch von anderen Musikvereinen in den verschiedenen Gastwirthslokalitäten ausgeführt. (S. d. Art. Kirchenmusik).

Conditoreien, siehe: Einleitung.

Conservatorium für Musik, das königl., im oberen Stock des königl. Odeons. Junge Talente werden hier unter Leitung des Herrn Directors Hauser in allen Fächern der Tonkunst unterrichtet. Die Prüfungen finden im Sommer statt.

Dachau, Sitz eines kgl. Landgerichts, $4^1/_2$ St. von München und 3 St. von Olching, der dritten Station der Eisenbahn nach Augsburg, entfernt. Einst Stammsitz der Grafen von Dachau; im Jahre 1183 kaufte es Otto von Wittelsbach von der Wittwe des letzten Grafen. Schöne Aussicht vom hochgelegenen Garten des Schlosses, wovon nur noch ein Theil vorhanden.

Damenstiftsgebäude, kgl., Ludwigsstr. 14, von F. v. Gärtner aus den Fonds des 1785 gegründeten Damenstifts erbaut. Die lange Façade des grossen Gebäudes hat drei Pavillons. Es befinden sich in dessen Räumen die Bureaus der kgl. Eisenbahnbau-Commission, die Administration des königl. Central-Schulbücherverlags nebst Buchdruckerei, das Maximilian-Waisenstift für unbemittelte verwaiste Töchter von Staatsdienern und mehrere Privatwohnungen.

Damenstiftskirche zu St. Anna, s. Kirchen.

Denkmäler, öffentliche; *Standbilder.* Unter den älteren Denkmälern ist vor allen zu nennen:

1) Das Monument Kaiser Ludwigs in der Frauenkirche. (S. d. Art. Frauenkirche).
2) Das eherne Standbild Otto's von Wittelsbach auf dem Springbrunnen im Brunnenhofe der alten Residenz.
3) Die marianische oder Mariensäule in der Mitte des Marienplatzes, von Kurfürst Maximilian I. im J. 1638 zum Andenken des 1620 bei Prag am weissen Berge gegen Friedrich von der Pfalz erfochtenen Siegs gestiftet und der heiligen Jungfrau geweiht. Sie ist 20 Fuss hoch aus rothem Marmor nach Candid's Zeichnungen

von P. König ausgeführt, auf ihr steht die Erzstatue der Jungfrau Maria mit dem Kinde von Joh. Krumpter in Erz gegossen und stark vergoldet. Am Piedestal vier mit Unthieren kämpfende, bewaffnete Genien. Im J. 1856 renovirt.

Neuere Denkmäler:

I. *Bildsäulen*, welche die Hauptstadt zieren, sind folgende: auf dem Wittelsbacherplatz die kolossale Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I. von Thorwaldsen, in Erz gegossen von Stiglmaier, 18 Fuss hoch, mit dem Postament 36 Fuss. Er ist mit der vorgestreckten Rechten, gleichsam Befehle ertheilend, dargestellt. Das Piedestal trägt die Inschrift: *Maximilian I. Churfürst von Bayern.* Auf der Rückseite: *Errichtet von Ludwig I. König von Bayern XII. Oct. MDCCCXXXIX.*

Auf dem Max-Josephsplatz:

Die sitzende Kolossalstatue des Königs Maximilian Joseph I. nach L. v. Klenze's Entwurf, modellirt von Rauch, in Erz gegossen von Stiglmaier. Das Monument hat eine Unterlage von drei grossen Granitstufen, die unten 18 F. breit, 23 F. tief, zusammen 4 F. hoch, die Gestalt des Königs von grosser Portraitähnlichkeit misst 12 Fuss, das Ganze erreicht eine Höhe von 38 Fuss. Vier Löwen, dazwischen stehend auf der Rückseite die Felicitas publica mit dem Füllhorn, auf der Nordseite die Bavaria mit der Pflugschaar, tragen das Postament, welches in halberhabenen Bildwerken allegorisch die Wirksamkeit des Königs andeuten, Ackerbau; Kunst, durch einen Architekten (Bildniss v. Klenze's), Maler (Bildniss v. Cornelius) und einen Bildhauer bezeichnet;

Verfassung; Eintracht der Confessionen. Ferner die Sinnbilder der Stärke (Herakles), Gerechtigkeit (Dike), Weisheit (Athene), Wohlfahrt (Demeter). Auf der Vorderseite die Inschrift: *Max. Josepho Regi Bavariae Cives Monacenses MDCCCXXIV.*

In der Feldherrnhalle (s. d. Art.) zwischen dem königl. Residenzschloss und der Theatiner-Hofkirche:

Die überlebensgrossen Standbilder Tilly's, geb. im Hochstifte Lüttich 1559, gest. in Ingolstadt 1632 an seiner in der Schlacht am Lech empfangenen Wunde; Wrede's, geb. in Heidelberg 1767, gest. 1838 auf seinem Gute Ellingen. Die 10½ F. hohen Bildsäulen stehen auf Postamenten von grauem Marmor und sind im Costüme ihrer Zeit dargestellt, nach L. Schwanthaler's Modellen, von Ferd. Miller in Erz gegossen. — Tilly's Statue trägt an der Vorderseite des Piedestals die Inschrift: *Joh. Tzerklas Graf von Tilly, bayer. Heerführer.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus türkischen Geschützen, die in dem Seetreffen bei Navarin mit den Schiffen in's Meer versunken sind.*

Die Vorderseite der Bildsäule des Fürsten Wrede hat am Piedestal die Inschrift: *Fürst Carl Wrede bayer. Feldmarschall.* Auf der Rückseite: *Gegossen aus Geschützen solcher Staaten, von welchen Fürst Wrede erobert hat.*

Auf dem Odeonplatz.

Die Standbilder Gluck's und Orlando di Lasso's.

König Ludwig bestimmte diesen Platz für diese grossen Tondichter in Beziehung auf das der Musik gewidmete Odeon. Gluck's (geb. in der oberen

Pfalz 1714) Modell ist von Fr. Brugger, das Orlando di Lasso's (starb 1599 als churbayr. Capellmeister in München) von Prof. M. Widnmann, beide sind von Ferd. Miller in Erz gegossen. Sie tragen am Piedestal die Inschriften:

Joh. Christoph
Ritter v. Gluck,
Tondichter.

Roland de Lattre
genannt
Orlando di Lasso,
Tondichter.

An der Rückseite: *Errichtet von König Ludwig von Bayern* 1848 *und* 1849.

Künftig wird diesen Platz die eherne Reiterstatue König Ludwigs, nach Widnmann's Modell zieren.

Auf dem Promenadeplatz:

Das Standbild v. Kreitmayr's, des bayerischen Gesetzgebers, nach Schwanthaler's Modell in Erz gegossen von Ferd. Miller, errichtet 1845. Auf der Vorderseite des Postaments von Granit steht mit ehernen Buchstaben: *F. X. A. Freiherr von Kreitmayr Churf. Geh. Bayr. Kanzler, geb. zu München den XIV. Dec. MDCCV. gest. den XVII. Oct. MDCCXC.* Auf der Rückseite: *Dem Verfasser der bayerischen Gesetzbücher das dankbare Vaterland.*

Diesem gegenüber, am westlichen Ende des Promenadeplatzes, das Standbild des bayerischen Geschichtschreibers Lorenz von Westenrieder (geb. d. 1. Aug. 1748, gest. d. 15. März 1829) nach M. Widnmann's Modell von F. v. Miller in Erz gegossen, errichtet 1854.

In der neuen Maximilians-Strasse: das eherne Kolossal-Standbild des Grafen Erasmus v. Deroy, k. b. Generals der Infanterie, 1812 in der

Schlacht von Polotzk gefallen. Errichtet d. 19. Aug. 1856.

II. Ausser diesen Bildsäulen zeichnen sich noch folgende Kunstdenkmäler aus:

1) Das Monument des Herzogs von Leuchtenberg in der St. Michaels-Hofkirche (s. d. Art.).
2) Der Obelisk auf dem Carolinenplatz, den im russischen Feldzug gefallenen Bayern gewidmet (s. d. Art.).
3) Das Monument den tapfern Oberländer-Landleuten errichtet auf dem Gottesacker (s. d. Art.). Das denselben gewidmete Freskogemälde an der Kirche zu Sendling (s. d. Art.).
4) Das Isarthor (s. d. Art.).
5) Das neue Siegesthor (s. d. Art.).
6) Die Ruhmeshalle mit der Bavaria (s. d. Art. *Bavaria*).

Dulten oder *Jahrmärkte*. Wie viele Jahrmärkte anderer Städte, hatten auch diese ursprünglich eine kirchliche Beziehung, indem sie aus dem lebhaften Verkehr, der bei Ertheilung des Ablasses (Indultum) stattfand, hervorgingen. In der Stadt München finden dergleichen im Jahre zwei statt, die h. Dreikönigs-Dult, am 6. Januar, und die Jakobi-Dult, am 25. Juli beginnend; sie dauern jede 14 Tage. Auf dem Maximilians- oder Dultplatz sind dann sowohl die langen Reihen der Verkaufsbuden, als auch die der Kunstreiter, Seiltänzer, Thierbändiger und anderer Sehenswürdigkeiten aufgeführt. — Auch in der Vorstadt Au finden zwei dergleichen Dulten, die eine am ersten Sonntage im Mai, die andere

am dritten Sonntage im October statt, welche nur 3 Tage dauern, aber wegen der passenden Jahreszeit sind die Geschäfte bedeutender.

Eisenbahnhof (s. Bahnhof).

Englischer Garten, ein schöner Park, welchen man von der Stadt aus, durch die Arcaden des Hofgartens (s. d. Art.) oder von der Königinstrasse her, betritt. In früheren Zeiten war hier eine sumpfige Waldgegend, erst im J. 1789 unter der Regierung des Kurfürsten Karl Theodor wurden vom Grafen Rumford die ersten Anlagen dazu gemacht, welche später unter Königs Maximilian Joseph I. Regierung von v. Skell weiter ausgeführt sind.

Der englische Garten ist 1½ Stunde lang, ½ St. breit und hat überhaupt einen Flächeninhalt von 695 Tagwerken.

Beim Eintritt vom Hofgarten aus bemerkt man zuerst rechts eine Marmorstatue (von Schwanthaler d. Aelt.) der „Harmlos" genannt, weil die Inschrift also beginnt.

Es tritt nun zuerst links hervor: das Palais des Prinzen Karl v. Bayern, Königinstr. Nr. 1; in derselben zur Seite des Parks sich hinziehenden Strasse und weiterhin folgen eine Reihe von geschmackvollen Wohn- und Landhäusern, so wie mehrere öffentliche Gärten.

Rechts am Hauptweg zwischen den herrlichsten Baumgruppen, Wiesenplänen, Wasserfällen durch Bäche, welche sich in die Isar ergiessen, zeigt sich der Monopteros, ein nach L. v. Klenze's Entwurf auf einem Hügel erbauter runder Tempel, nur aus einer offenen Säulenhalle bestehend; in der Mitte

auf einer weissen abgestumpften runden Marmorsäule, der als Postament eine andere von rothem Marmor dient, befindet sich die Inschrift: *Dem Gründer dieses Gartens gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts Churfürst Karl Theodor und dessen Erweiterer und Verschönerer im Anfange des XIX., König Maximilian I., errichtete diess Denkmal im Jahre MDCCCXXXVII König Ludwig I.* Unweit davon befindet sich ein halbrunder Ruhesitz (Exedra) mit der von König Ludwig verfassten Inschrift: *Hier, wo ihr wallet, war sonst Wald nur und Sumpf.* Nicht weit entfernt von hier: der Chinesische Thurm (s. d. Art.).

Das Denkmal des Grafen Rumford, Minister Karl Theodor's, steht, wenn man beim Eintritt in den Park den ersten Weg zur Rechten einschlägt, es ist von Sandstein mit dem Bildniss Rumford's in Alabaster en relief; diesen Weg verfolgend, kommt man nach den Vergnügungsorten: dem Paradiesgarten, dem Dianabad (s. a. Einleit.), dann diesseits der nach Brunnthal führenden Brücke nach Tivoli. Weiterhin am See Klein-Hesellohe, wo dem General v. Werneck, der sich um diese Anlage verdient machte, ein Denkmal im griechischen Styl gesetzt. Ferner das Denkmal des Intendanten v. Skell.

Vom englischen Garten gelangt man nach den Vergnügungsorten: dem freundlichen Dorfe Schwabing, Biederstein (s. d. Art.) über Brunnthal (s. d. Art.) nach Neuberghausen, Bogenhausen, Föhring und nördlich nach dem Aumeister.

Entbindungs-Anstalt (s. Gebär-Anstalt).

Erzgiesserei, königl., in der nach ihr benannten

Strasse, am äussersten Ende der Stadt, unweit der Nymphenburgerstrasse gelegen. In den Wochentagen von 12 — 1 Uhr und von 6 — 7 Uhr geöffnet.

Seit dem Regierungsantritt König Ludwigs zur Kunstgiesserei eingerichtet, hat sie sich seitdem durch die grossartigen Monumente, welche aus ihr hervorgingen, einen wohlverdienten, über die ganze cultivirte Erde verbreiteten Ruf erworben.

Dem verdienstvollen Gründer derselben, dem im März 1844 verstorbenen J. B. Stiglmaier, folgte dessen Neffe Ferdinand Miller als Inspector.

Wie viel Vortreffliches diese Anstalt fortwährend ausser den vielen bereits für München und so manche Stadt Europas, auch für Süd-Amerika (die Statue Bolivar's für Bolivia) geschaffenen Monumenten liefert, möge beweisen, dass unter Andern seit dem Jahr 1853 allein folgende für fremde Länder bestimmte Meisterwerke daraus hervorgegangen sind.

Für Stockholm:

Die kolossale Reiterstatue Carl XIV. Johann (Bernadotte) Königs von Schweden.

Das Standbild Birger Jarls, des Gründers von Stockholm.

Der zweite Guss des Standbildes des Königs Gustav I. Adolph. (Der erste Guss strandete bekanntlich bei Helgoland und blieb, jedoch verletzt, in den Händen der Helgoländer und ist darauf von der Stadt Bremen erworben und dort aufgestellt.)

Das kolossale Reiterstandbild Washingtons für seinen Geburtsort Richmond in Virginien bestimmt (im Juni 1856 dahin gesandt).

Das Standbild Ferdinand II., Königs beider Sicilien, für Messina bestimmt (im März 1857 abgesandt).

Im Jahre 1858 u. A.:

Das Standbild Herzog Ludwig des Reichen (in Landshut aufgestellt).

Die vereinigten Standbilder Schiller's und Göthe's, sowie das Wieland's (in Weimar errichtet).

Das Reiterstandbild Bolivar's für Bolivia.

Zur bessern Anschauung der aus der Erzgiesserei hervorgehenden Denkmäler liess im Jahr 1859 König Maximilian II. eine *Ausstellungshalle* erbauen, wo diese aufgestellt werden, ehe sie nach ihrem Bestimmungsort abgehen.

Evangelische Kirche, s.: Protestantische Kirche.

Feldherrnhalle, zwischen dem kgl. Residenzschlosse und der Theatiner Hofkirche, dem Siegesthor gegenüber, wie dieses Ausgang der Ludwigsstrasse, so diese hier gleichsam den Schluss derselben bildend. Sie wurde im florentinischen Styl von Gärtner aus Kalkstein erbaut, der Grundstein wurde am 18. Juni 1841, dem Jahrestage der Schlacht von Belle-Alliance (Waterloo), von König Ludwig selbst gelegt, die Eröffnung fand am 18. October (dem Jahrestage der Schlacht von Leipzig) statt. Ueber einem Unterbau von 117 Fuss Länge und 58½ Fuss Tiefe mit 10½ Fuss hohem Treppenaufgange erhebt sich die nach drei Seiten offene Halle. Die Rundbogen, mit Arabesken und Trophäen verziert, werden von vier hohen Pfeilern getragen. Zwischen den vorderen Rundbogen ist auf der einen Seite das königl. bayerische, auf der andern Seite das herzogl. sächsische Wappen (das der Königin Therese) angebracht. Zwischen den Bögen rechts und links von der Treppe stehen die ehernen Standbilder Tilly's und Wrede's (s. d. Art. Denkmäler, Bildsäulen). Gegen 12 Uhr Mittag werden daselbst täglich vom Musikcorps des Leibregiments drei Stücke während der Wachtparade ausgeführt.

Feste, kirchliche. Unter diesen steht das

Frohnleichnamsfest

oben an. Das Frohnleichnamsfest (von fron, heilig, oder Frohn, der Herr und Leichnam, Leib, F. Corporis Christi), das glänzendste Fest der katholischen Kirche, wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten oder am ersten Donnerstag nach der Pfingstwoche hier gefeiert. Gestiftet im J. 1246 vom Bischof Robert zu Lüttich, vom Papst Urban IV. 1264 weiter eingeführt und vom Concil von Vienne 1311 überall angeordnet, zur Feier der Gegenwart des Leibes Christi im Altarsacramente, wobei die Hostie in der Monstranz in glänzender Procession, welcher „Triumphzug des Hochwürdigsten Guts" in folgender Ordnung vor sich zu gehen pflegt *): Zwischen einer Anzahl der Zünfte gehen immer 1 Kreuz- u. 2 Leuchterträger und ein vorbetender Geistlicher.

Der Zug selbst wird gebildet durch die 53 verschiedenen Zünfte der Stadt, 29 Bündnisse und Bruderschaften in ihren eigenthümlichen Pilgergewändern, die Kinder der Knaben- und Mädchenschulen, wie die Zöglinge der drei Gymnasien und des Erziehungs-Instituts für Studirende, auch die Alumnen des Gregorianischen Collegiums. Diesem folgt: die Regular- und Säcular-Geistlichkeit, nämlich die P. P. Kapuciner, Franziskaner, Benedictiner, der Clerus der Pfarreien von St. Ludwig, vom heiligen Geist, von St. Peter, nebst den Pfarrvorständen sämmtlicher hiesiger Stadtpfarreien, mit Ausnahme jenes der Metropolitanpfarrei, der Clerus und das Capitel des Collegiatstiftes zu St. Cajetan, der Clerus und das Capitel der Metropolitankirche zu U. L. Frau.

Die Sänger der königl. Hofkapelle. Das Allerheiligste, getragen vom Herrn Erzbischof, umgeben

---

*) Das Verzeichniss der Zünfte und Bruderschaften, wie sie sich dem Zuge anreihen, ist besonders zu haben.

von seinem Erzpriester, zweien Inful und Stab tragenden Priestern und zwei Domherren, welche das Pluvial halten.

Königliche Edelknaben (Pagen) in Galakleidung, brennende Wachskerzen in den Händen, rechts und links die königl. Hartschiergarde: unmittelbar auf das Allerheiligste Se. Majestät der König, die Prinzen des königl. Hauses, das grosse Cortege, das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Chefs der königl. Hofstäbe, der königl. Staatsrath, die königl. Intendanzen, die Universität, die königl. Akademien der Wissenschaften und Künste, die königl. Central-Regierungs- und Polizeibehörden, die militärischen Administrativ- und Justizbeamten.

Sodann der Magistrat der Hauptstadt mit den Gemeindebevollmächtigten und Districtsvorstehern.

Zuletzt das dazu commandirte Militär.

Die Procession geht nach abgehaltenem Amte, welches um 7 Uhr Morgens beginnt, von der Metropolitankirche aus, durch die Kaufingergasse auf den Marienplatz, wo bei der Mariensäule das erste Evangelium gelesen wird; von da durch die Dienersgasse nach dem Max-Josephs-Platze, wo das zweite Evangelium gelesen wird; von hier in die Ludwigsstrasse bis gegen das Palais des Herzogs Maximilian, wo in der Mitte dieser Strasse das dritte Evangelium gehalten wird, und von hier auf der andern Seite zurück bis gegen die Perusagasse hin, wo an dem königl. Kommandantschafts-Gebäude das vierte Evangelium gelesen wird, von wo der Zug durch die Wein- und Kaufingerstrasse in die Domkirche zurückkehrt.

Ferner ist zu erwähnen die

Charwoche,

wo in den letzten Tagen statt der Glocken nur mit hölzernen Klappern, hier „Ratschen“ genannt, die Andächtigen zum Gebet gerufen werden. Die Altäre sind mit schwarzen Decken behangen, in jeder Kirche findet eine bildliche Darstellung des heiligen Grabes statt. Feierliche Kirchenmusiken und Oratorien, die Meisterwerke Palestrina's und Orlando di Lasso's,

Pergolesi's und Anderer werden vorzüglich in der St. Michaels-Hofkirche und in der Allerheiligen-Hofcapelle aufgeführt. Am Gründonnerstag findet die Fusswaschung der sogenannten 12 Apostel in der Residenz, wozu 12 arme Greise bestimmt werden, statt. Ausstellung des grossen hellerleuchteten Kreuzes in der St. Michaels-Hofkirche. Charfreitag Abends in der Hauptkirche feierliches Miserere. Charsamstag Nachmittags ertönen die Glocken wieder, und die Auferstehungsfeier findet in allen Kirchen statt. Am Gründonnerstag und Charsamstag findet von der Allerheiligen-Capelle zur Hofcapelle eine Procession statt, bei der sich Se. Majestät der König mit den Prinzen und dem grossen Cortège betheiligt.

Das Allerseelenfest

wird auf ergreifende und rührende Weise begangen. Am 1. November, dem Feste Allerheiligen, sind die Gräber auf den beiden nebeneinander liegenden grossen Gottesäckern auf das festlichste geschmückt, die Capellen daselbst sind geöffnet, die kostbaren, zum Theil bedeckt gewesenen Marmor-Monumente enthüllt, durch brennende Kerzen und farbige Lampen erleuchtet und mit Blumen und Kränzen geziert. Diese Feier dauert bis zum Mittage des Allerseelentages, am 2. November. Am Vormittage dieses Tages sind die drei Fürstengrüfte in der Frauenkirche (woselbst die älteste), der St. Michaels- und der Theatiner-Hofkirche, so wie auch die Krypta unter dem Hochaltar der St. Bonifaciuskirche (Basilica), wo die Grüfte der Benedictiner, für Jedermann geöffnet.

Das Weihnachtsfest

wird auch in der neuern Zeit mehr, wie früher, durch Geschenke und Bescheerungen an Jung und Alt am heiligen Abend gefeiert.

In der Mitternachtsstunde wird in allen katholischen Kirchen die Geburt des Erlösers durch Christ-Mette und Hochamt unter Glockengeläute und Kanonendonner feierlich begangen und verkündigt. In der Allerheiligen-Capelle ist bei dieser Feier der Hof zugegen.

Ausser diesen werden die Tage des heil. Benno, als Schutzheiliger der Stadt, die der Apostel Peter und Paul, die Kirchweihen u. s. w. festlich begangen.

Bei den Protestanten findet am Sylvester-Abend zum Jahresschluss eine Feier durch Abendandacht in erleuchteter Kirche statt.

In der St. Bonifacius-Kirche wird der Jahresschluss in neuerer Zeit durch Gottesdienst mit Predigt begangen.

Volksfeste.

Das bedeutendste und interessanteste unter diesen ist das

Octoberfest

auf der Theresienwiese. Es beginnt am ersten Sonntage im October jeden Jahres, und wurde im Jahre 1810 zur Feier der Vermählung des Königs Ludwig, damaligen Kronprinzen, und der Königin Therese gestiftet. Der regierende König und die Königin mit ihren Hofstaaten, dem diplomatischen Corps u. s. w. erscheinen an diesem Tage begrüsst von dem Donner der auf der Sendlinger Höhe aufgestellten Kanonen der Landwehr-Artillerie unter einem eigens dazu

erbauten Pavillon. Mit diesem Feste ist zugleich ein grosses Central-Landwirthschaftsfest verbunden, so wie am Schlusse ein Pferderennen. Von den aus allen Gauen des Königreichs zur Ausstellung gebrachten Viehes, ausgezeichneter Feldfrüchte, Ackergeräthschaften etc. werden bei der Preisvertheilung die schönsten Pferde, Stiere und Kühe vorgeführt. Die Preise und Preisfahnen, von Knaben in altdeutscher Tracht getragen, welche für beide Anschauungen durch Schiedsrichter bestimmt sind, werden dabei von den Händen Sr. Majestät Selbst den Besitzern zugetheilt.

Das Fest dauert mit Einschluss des nächstfolgenden Sonntags 8 Tage hindurch, indessen sind schon in der Woche vor dem Beginn desselben Buden mit Erfrischungen aller Art in grosser Anzahl vorhanden. Dabei sind mehrere Schiessstände aufgeführt und die Schützen ziehen am zweiten Tage vom Rathhaus aus mit ihren Fahnen zu dem dann täglich hier stattfindenden Schiessen. Ein wiederholtes Pferderennen findet am zweiten Sonntag statt, an welchem in der Regel noch Abends mit einem Feuerwerk das Fest beschlossen wird.

Es kann nicht leicht einen gewählteren und imposanteren Platz zu einem Volksfest geben, als diese Theresienwiese mit der sich an derselben hinziehenden Anhöhe, auf welcher sich die Ruhmeshalle mit der **Bavaria** (s. d. Art.) erhebt und wo das neue **Schiesshaus** (s. d. Art.) geschmackvoll erbaut ist. Bei den Schaustellungen und Pferderennen sind diese amphitheatralisch ansteigenden Höhen mit vielen tausend Menschen besetzt, welche von hier aus erstere, sowie für letzteres die ganze Rennbahn, welche viermal umritten werden muss, übersehen können. Das herrliche Schauspiel dieses wahren Volksfestes wird noch durch den Anblick der Stadt im Hintergrunde und zur Seite durch den der oft in den klarsten Umrissen hervortretenden und dadurch sehr nahe erscheinenden Gebirge, erhöht.

Nächst diesem Volksfest dürfte wohl zunächst

der Carneval

(wahrscheinlich vom ital. *Carnevale* d. i. Fleisch lebe wohl!) oder Fasching mit seinen Lustbarkeiten genannt werden. Gegen frühere Zeiten hat derselbe jedoch von seinen Erheiterungen hier viel verloren; besonders die öffentlichen Umzüge der Masken. Maskenbälle im Hoftheater und in den verschiedenen Gesellschaftslokalen finden noch statt. Am interessantesten ist unstreitig das sich fast jährlich wiederholende Künstler-Maskenfest.

Von den damit zusammenhängenden volksthümlichen Gebräuchen früherer Zeiten haben sich noch erhalten

a) der Metzgersprung,

welcher alljährlich am Fastnachts- (Faschings-) Montag vor sich geht. Der Ursprung soll der Sage nach in der Vorzeit wurzeln, wo die Metzger sich durch ihr Verhalten bei einer hier herrschenden Pest ausgezeichnet haben. Es findet, nachdem am Abend zuvor in der Herberge der sogenannte Büscheltanz aufgeführt wurde, wobei die Metzgerknechte (Gesellen) von ihren Mädchen mit Blumensträussen (Büscheln) geschmückt wurden, an oben genanntem Tage nach einem in der St. Peterskirche vorhergegangenen Gottesdienst die Freisprechung der Lehrlinge statt. Diese Feierlichkeit geht in der Art vor sich, dass der festlich geschmückte Zug der Metzger, woran die kleinen roth gekleideten Meistersöhnchen auf Pferden gesetzt, deren Sättel nach einem alten Brauch aus der kgl. Sattelkammer entliehen, welchen dann die freizusprechenden Lehrlinge und die Uebrigen folgen, sich auf dem Max-Josephsplatz vor der kgl. Residenz aufstellen, und nach Rückkehr der Deputation, welche von den Allerhöchsten Herrschaften die für die Freizusprechenden bestimmten Geschenke in Empfang nimmt, dann nach dem Marienplatz begibt, wo die Ceremonie an dem dort befind-

lichen Fischbrunnen unter alterthümlichen Sprüchen ausgeführt wird und der sogenannte Metzgersprung vor sich geht, d. h. die Lehrlinge, welche nun in mit Kälberschweifen besetzten Schaffelle gekleidet sind, springen in das Bassin des Fischbrunnens und bespritzen die durch Auswerfen von Aepfeln und Nüssen herbeigelockte Strassenjugend zum Gelächter der Umstehenden mit Wasser. Nachdem sie dem Bade entstiegen, werden sie als freie Metzgergesellen erklärt und mit Bändern in den Nationalfarben geschmückt.

b) Der Schäffler- (Böttcher-) Tanz,

hat der Sage nach einen ähnlichen Ursprung, vom J. 1517 her, wie der Metzgersprung, und findet nur alle 7 Jahre (das nächste Mal 1865) in den letzten Wochen vor Fastnacht statt. Eine Anzahl gutgewachsener Böttchergesellen in rothen Jacken, kurzen schwarzen Beinkleidern, weissen Strümpfen und Schuhen mit grünen Sammtbaretts, die mit blau und weissen Federn geschmückt sind, bedeckt, ziehen unter Musik und mit dem Umfrager, dem Vor- und Nachtänzer, Reifenschwinger und Spassmacher zuerst vom Hackerbräu in der Sendlingergasse nach der Residenz und den Palästen, wo sie dem Regentenhause Lebehochs bringen und dann nach den angesehensten Häusern der Stadt, vor welchen sie einen sehr verschlungenen Reifentanz, „Achter" genannt, aufführen.

Mit dem Aschermittwoch endigt der Carneval oder Fasching und die Fastenzeit beginnt.

Zu den Volksfesten sind auch die Dulten oder Jahrmärkte zu rechnen. S. d. Art. Dulten.

Festsaalbau, S. d. Art. **Residenz.**

Fiaker (Fiacre). S. **Fiaker und Droschken** in d. Einleitung.

Franziskanerkloster. S. **Klöster.**

Frauenkirche oder die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen, wurde unter Herzog Sigismund in d. J. 1468 — 1488 vom Baumeister Gangkoffer erbaut. Aus rothen Backsteinen

im späteren altdeutschen Styl ohne alle Zierrathen auf einem verhältnissmässig kleinen Platze aufgeführt, macht das Aeussere dieser grössten Kirche Münchens keinen besonderen Eindruck. Die ganze Länge derselben beträgt 336, die Breite 128 Fuss, die Höhe bis zum Gewölbe 115, von da bis zum Fuss des Dachs 78, im Ganzen daher 193 F. Die Höhe der Thürme ist gleich der Länge der Kirche 336 F.; die eigenthümlichen äpfelförmigen Aufsätze geben diesen schon aus weiter Ferne sichtbaren Thürmen ein sonderbares Ansehen. Unten an der äusseren Seite der Kirche sind die Grabsteine des Begräbnissplatzes (Frauenfreithofs), welcher ehemals dieselbe umgab, eingemauert; sie hat fünf Portale, an dem östlichen der Südseite befindet sich in Stein gehauen die Urkunde über die Erbauung und Stiftung der Kirche.

Das Innere wird von 22 achteckigen, 7 Fuss im Durchmesser haltenden Pfeilern in drei Schiffe, von denen das mittlere das breiteste ist, getheilt; die beiden andern enthalten 24 Seitenkapellen. Die 30 gegen 70 Fuss hohen Fenster sind grösstentheils mit Glasmalereien aus dem 15. Jahrh. geschmückt; unter dem Orgelchor befindet sich ein Fussstapfen, von welchem aus man keines dieser Fenster sieht. Eine Restauration des Innern der Kirche von einem Verein unter dem Vorsitz des Herrn Erzbischofes geleitet fand in d. J. 1858 u. 1859 statt. Das bedeutendste Kunstwerk der Kirche ist das

Grabmal Kaiser Ludwig des Bayern.

Es wurde 1622 auf Befehl des Kurfürsten Maximilian I. nach P. Candid's Entwurf in Erz und Marmor ausgeführt; der Erzguss daran ist von J. Krumpter.

Die Länge des Ganzen beträgt $16^1/_2$ F., die Breite 11 und die Höhe 13 F. Oben auf einem Kissen von Erz liegt die Kaiserkrone von demselben Metall, dabei 2 allegorische weibliche Figuren, die eine mit dem Schwert, die andere mit Zepter und Reichsapfel. Auf der einen Seite des Grabmals steht die Erzstatue Herzog Albrecht V. in der herzoglichen Tracht seiner Zeit, auf der andern Seite die des Herzogs Wilhelm V. in der Ordenstracht des goldenen Vlieses. Auf der untersten Stufe an den 4 Ecken auf ein Knie niedergelassen die ehernen Wächter des Grabes, 4 geharnischte Männer mit Fähnlein, auf welchen die Namen Kaiser Karl des Grossen, Ludwig des Frommen, Karl des Dicken und Kaiser Ludwig IV., sowie die ihrer Gemahlinnen: Hildegard, Irmengard, Richardis und Margaretha zu lesen sind.

Die Umschrift des ehernen Grabmales heisst: *Posuit Anno* 1622 *Ludovico IV. Imperatori Augusto Maximilianus Bav. Dux S. R. J. Elector, Jubentibus Alberto V. Avo. Guilielmo V. Parente.*, und lautet in der Uebersetzung: Dem erhabenen Kaiser Ludwig IV. setzte Maximilian, Herzog von Bayern, des heiligen römischen Reichs Kurfürst, auf Geheiss seines Grossvaters Albert V. und seines Vaters Wilhelm V., im Jahre des Heils 1622 (dieses Grabmal.)

Durch die seitwärts angebrachten Oeffnungen sieht man unten den ursprünglichen Grabstein des Kaisers von röthlichem Marmor, in welchem im Hauptrelief Kaiser Ludwig im Krönungskleide auf dem Throne dargestellt ist. In der untern Abtheilung zwei männliche Gestalten, welche sich die Hand reichen, die ältere im langen Pelzgewande, die jüngere gewappnet, Herzog Ernst und dessen Sohn Albrecht III., wahrscheinlich deren Versöhnung nach der Tödtung der mit letzterem heimlich vermählten Agnes Bernauerin darstellend, worauf sich auch der schmeichelnde Löwe und die am Fussende angebrachten Buchstaben E (Ernst) L (Ludwig) und A (Albrecht) unstreitig beziehen.

Nach andern Behauptungen soll Letzterer Albrecht IV. der Sohn des Obigen, aus dessen später noch mit Anna von Braunschweig erfolgten Ehe sein, wie aus den Ueber-

bleibseln der Inschrift an der verstümmelten Hohllippe ermittelt ist.

Die altdeutsche Umschrift das Steins heisst mit den Worten unserer Zeit wiedergegeben:

Anno 1347 *am dritten Tage nach Dionysius starb der allerdurchlauchtigste römische Kaiser Ludwig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, ist hier begraben mit den nachgenannten Fürsten und Herzogen*: *Johannes, Ernst, Wilhelm, Adolf, Albrecht dem Jungen, alle Fürsten von Bayern.*

Zwischen diesem Denkmal und dem Hochaltar sind die alten Chorstühle und die Sitze des Erzbischofs zu beiden Seiten des Altars mit in Holz geschnitzten Brustbildern und Bildnissfiguren bemerkenswerth. Das Gemälde über dem Hochaltar, die Himmelfahrt Mariä darstellend, ist von P. Candid; die übrigen Gemälde sind von geringerem künstlerischen Werth. Unweit des Orgelchors ist das Denkmal des verstorbenen Erzbischofs v. Gebsattel, Standbild von L. v. Schwanthaler. Die Gebeine und andere Reliquien des heil. Benno, des Schutzpatrons von München, werden in dieser Kirche aufbewahrt. In der Mitte des Chorgewölbes liess der Cardinal Melchior Clesel, ein Münchner Bürgerssohn, seinen Cardinalshut aufhängen. An der Säule der Kanzel gegenüber ist die türkische Fahne befestigt, welche Kurfürst Max Emanuel 1688 bei griech. Weissenburg den Türken abgenommen.

Von dem Zimmermeister des Dachstuhls ist ein grosser, wohlgezimmerter Balken niedergelegt, dessen Inschrift dabei besagt, dass Der ein rechter Meister sei, welcher die Stelle angeben könne, wo er fehle, was bisher nicht gelungen ist.

Aus einem Fenster der Thürmerswohnung stürzte sich ein edles, schönes 17jähriges Fräulein aus unglücklicher Liebe im December des Jahres 1785, ihr Bildniss ist oben noch zu sehen. In Friedr, Jacobs vortrefflichem Buche: „Rosaliens Nachlass" bildet diese Begebenheit den tragischen Schluss.

Unter dieser Metropolitankirche ist die älteste Gruft bayerischer Fürsten vom J. 1295—1628,

welche am Allerseelentage dem Publikum geöffnet wird *).

Friedhöfe, s. Gottesacker.

Frohnfeste, am Angerthor, in der unteren Angergasse. Dieses Gefängniss wurde nach dem Plan des verstorbenen Oberbaurath Pertsch in den Jahren 1824—26 erbaut. Die ganze feste Construction, so wie die innere Einrichtung dieses Gebäudes soll dem Zwecke vollkommen entsprechend sein.

Frohnleichnamsfest. S. Feste, kirchliche.

Fürstenried. S.: Umgebungen von München.

Gärten, öffentliche, und Parks. Ausser dem Hofgarten (s. d. Art.), dem englischen Garten (s. d. Art.) würde hier vorzüglich der schöne Park des eine kleine Stunde von München gelegenen kgl. Sommerschlosses Nymphenburg (s. d. Art.), sowie der dabei gelegene Hirschgarten zu nennen sein. Vergnügungsgärten, welche besonders an den Tagen, wo daselbst Musikstücke aufgeführt, besucht werden, sind: der Garten vor dem Schützenhause (Schiessstatt) an der Theresienhöhe; der Garten des Dianabads und der Paradiesgarten im englischen Garten; der Frühlingsgarten, Frühlingsstr.; der Hellmuth'sche Garten, Königinstr., beide nächst

---

*) Frühere Grabstätten der Vorfahren bayerischer Fürsten sind die der alten Grafen von Scheyern, nachmaligen Wittelsbacher, (wahrscheinlich Söhne der altbayerischen Agilolfinger) in einer Gruft der vormaligen Klosterkirche zu Scheyern. Verschiedene altbayer. Herzoge und fürstliche Personen aus dem Wittelsbachischen Stamme ruhen in Ingolstadt, Landshut, Seeligthal, Donauwörth, Raittenhaslach und auf dem heiligen Berge bei Andechs.

Ludwig der Strenge wurde nach seinem 1294 zu Heidelberg erfolgten Tode zufolge seines Verlangens im Kloster Fürstenfeld bei Bruck begraben.

dem engl. Garten gelegen; der Garten des engl. Kaffeehauses am Maximiliansplatz; der Prater an der Isar, vor dem Isarthore; der Glasgarten am Angerthore; der Buttermelchergarten (Milchgarten) in der Strasse gleichen Namens; der Neusiglgarten, Wittelsbacherplatz Nr. 2.; der Kollergarten, Schwanthalerstr. Nr. 84.; der grüne Baum, Flossstr. Nr. 1. an der Isar; der grüne Hof in der Bayerstr. Der Garten beim Bade Brunnthal, dem englischen Garten gegenüber an der Isar gelegen, welcher auch schon in den Morgenstunden besucht wird, und der Garten in dem darüberliegenden Neuberghausen.

Endlich gehören noch hierher die Gärten bei den Bierkellern (s. d. Art.).

Gasbeleuchtungs-Anstalt in der Thalkirchnerstrasse vor dem Sendlingerthor, unweit des Gottesackers gelegen. Ihre Leistungen lassen im Vergleich zu andern grossen Städten für München noch Vieles zu wünschen übrig.

Gasthöfe. Siehe Einleitung.

Gebär-Haus, in der Sonnenstrasse Nr. 16. Das neue Gebäude der geburtshülflichen Klinik ist ein längliches Viereck im Hochbau (Vertikalstyl) nach den Plänen des städt. Bauraths Muffat und der königl. Oberbauräthe Beyschlag und Bürklein unter Leitung des städt. Ingenieurs Zenetti aufgeführt, im Bau 1853 begonnen und 1856 vollendet.

Es ist 186 F. lang, 100 F. breit und bis zum Dache 68 F. hoch. In den oberen, höheren und grösseren Räumen befinden sich die Gebär- und Wochenzimmer, im ersten Stock die Arbeits- und Schlafsäle der Schwangern, im Mittelstock ist die eine Seite für die geheimen

Pfleglinge und die andere für die Assistenten, Prakticirenden und für die wissenschaftlichen Sammlungen bestimmt. Im Erdgeschosse sind die Locale der Oeconomie, das Amtszimmer, das Portierzimmer, der Waschvorrath und die Badelocale. In der Mitte des Gebäudes befindet sich oben die Haus- und Taufcapelle, unten der Hörsaal, so wie auch Krankenzimmer für Schwangere, Wöchnerinnen und Kinder. Es können 300 Pfleglinge aufgenommen werden. Director ist Prof. Dr. Hecker.

General-Bergwerks- *und Salinen-Administrationsgebäude.* S.: Bergwerks- etc. Gebäude.

Geognostische Sammlung im Akademie-Gebäude, s.: Akademie der Wissenschaften.

Gemäldegallerien der Pinakotheken, s.: Pinakothek.

Gemäldegallerie in Schleissheim, s.: Schleissh.

Gemäldesammlungen von Privatpersonen befinden sich in München mehrere, welche die Besitzer den Kunstfreunden meist gern öffnen. Es sind vorzüglich die der Fräulein v. Waldenburg, Ludwigsstr. 12, des General v. Heideck, Casernenstr. 65 neuere; des königl. preuss. Commiss.-Rath Waagen, Elisenstr. 1. u. a. m.

Georgianum oder **Priesterseminar**, Ludwigsstrasse 19, dem Universitätsgebäude gegenüber. Vom Oberbaurath v. Gärtner erbaut, im J. 1840 vollendet. Das Georgianum, von Georg dem Reichen 1495 gestiftet, ist für Candidaten der Theologie bestimmt, welche hier freie Verpflegung erhalten. Siehe d. Art. Universität.

Gesandtschaften. Siehe Einleitung.

Getreidehalle oder die **Maximilians-Getreidehalle** in der Blumenstr. Nachdem der sehr wichtige Getreidemarkt, oder die Getreideschranne

von München seit den frühesten Zeiten (die ersten Bestimmungen darüber finden sich schon zu Ende des 10. Jahrh.) auf dem Schrannenplatz und in der Kaufingerstr. auf offener Strasse stattgefunden, fand man es bei der zunehmenden Ausdehnung und dem allgemeinen Interesse, welches diesem Markte hier mit Recht gewidmet wird, angemessen, Hallen und Baulichkeiten zu diesem Zweck in grossen Verhältnissen auszuführen.

Der Grundstein zu diesem grossartigen Gebäude wurde am 9. Octbr. 1851 in Gegenwart Sr. Majestät Königs Maximilian II. gelegt und dasselbe darnach Maximilians-Halle genannt. Der Bau wurde nach dem Plane und unter Leitung des Stadtbauraths Muffat ausgeführt. Die Kosten des ganzen Baues betrugen 926,000 fl., welche durch den Aufschlag von 3 kr. für den Schäffel von den wöchentlich zum Verkauf kommenden 10 bis 20,000 Schäffeln getilgt werden. (Der bayr. Schäffel enthält fast 3 preussische.) Das Eisenwerk dazu lieferten Kramer und Klett in Nürnberg und die v. Maffei'sche Fabrik in München.

Die Einweihung fand am 15. Septbr. 1853 statt und am 17. Septbr. 1853 ward darin die erste Schranne abgehalten. Die Schranne wird zufolge der gesetzlichen Schrannenordnung am Samstag (Sonnabend) jeder Woche und wenn dieser auf einen gebotenen Feiertag fällt, am Freitag vorher gehalten. Sie wird vom 1. April bis 1. Oct. Morgens um 6 Uhr, in den andern sechs Monaten um 7 Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.

Die Länge des ganzen Gebäudes beträgt 1477 F. Der Mittelbau ist 80 F. lang, 105 F. tief und 85½ F. hoch. Die Flügelbauten sind je 76½ F. lang und 95 F. tief. Die offenen Hallen zu jeder Seite des Mittelbaues werden von vier Reihen gusseiserner Säulen getragen. Die Länge jeder dieser beiden Hallen beträgt 562 F., die Tiefe

aber 86 Fuss. Diese Hallen sind ausschliesslich für den eigentlichen Markt und den Verkauf des Getreides bestimmt. Das Erdgeschoss oder der untere Stock des Hauptgebäudes dient als Einstellgewölbe für das am Schrannentage unverkauft gebliebene Getreide; das mittlere ist als Lagerplatz für den Hopfen und zum Verkauf desselben und das untere Stockwerk des nördlichen Pavillons zum Verkauf des Lein und Raps bestimmt.

Die beiden die Hallen begränzenden Pavillon's haben jeder eine Länge von 60 und eine Tiefe von 95 F. Im südlichen Pavillon ist die Eichanstalt für Flüssigkeits- und im nördlichen die Eichanstalt für Trockenmasse.

Den Giebel des Mittelbaues schmücken 2 Frescobilder von Hiltensperger, und zwar auf der einen Seite die heilige Jungfrau und auf der entgegengesetzten der heilige Benno.

Der Getreidehalle gegenüber befindet sich das Schrannenschreiberei-Gebäude.

Gewehrkammer, die königl. und die königl. *Sattelkammern,* im Gebäude des Oberstallmeister-Stabes, Marstallplatz 5, neben der königl. Reitbahn, enthalten mehrere historisch-merkwürdige Gegenstände. Täglich von 9 — 11 Uhr zu sehen.

Gewerbeschule, s.: Polytechn. Schule.

Glasmalerei-Anstalt, königl., Louisenstr. 18., (hinter der Glyptothek). Die verloren gegangene und mit den glücklichsten Erfolgen unter den Auspicien König Ludwig's wieder ins Leben gerufene Kunst der Glasmalerei hat hier ihre Werkstätten. Von hier aus gingen die herrlichsten Malereien hervor, z. B. die prächtigen gothischen Fenster der Mariahilfkirche in der Vorstadt Au, der Salvatorkirche zu Kilndown, Grafschaft Kent *), des Regensburger und des Kölner

*) Copien der Glasfenster der Auerkirche und der Salvatorkirche zu Kilndown schwarz, wie den Originalen entsprechend colorirt, zu haben bei Christ. Kaiser.

Domes und viele andere für das Ausland. Im Ausstellungssaal werden die fertigen Arbeiten gezeigt. (Trinkgeld 24 kr.) Täglich von 10 - 12 Uhr, für Fremde zu jeder Tageszeit, mit Ausnahme der Sonntage, geöffnet. Vorstand ist Hr. Inspector Max Ainmiller.

Glyptothek, (Sammlung von Bildhauerarbeiten) Briennerstr. 36. König Ludwig's erste Schöpfung zur Aufnahme eines Schatzes von kostbaren Bildwerken bestimmt. Im Jahre 1816 wurde im Auftrage König Ludwig's, des damaligen Kronprinzen, der Bau des im jonischen Styl aufgeführten Gebäudes von L. v. Klenze begonnen und 1830 vollendet. Es umschliesst im Viereck einen Hofraum, von welchem aus, so wie durch zwei Kuppeln, das Licht einfällt. An den äussern Seiten sind statt der Fenster nur Blenden (Nischen) angebracht, in welchen an der Vorderseite die Marmorbildsäulen: Vulcan von P. Schöpf, Phydias und Prometheus von Schaller, Perikles und Hadrian von Leeb und Dädalus von Lazzarini stehen. In den Nischen der Ostseite sind seit 1857 die Marmorstandbilder der grossen Bildhauer unserer Zeit aufgestellt: Canova (mit der Büste des Paris), Thorwaldsen, Rauch (mit der sitzenden Statuette des Königs Max Joseph), und Tenerani. Die Vorderseite des Gebäudes ist mit röthlich-weissem Marmor bekleidet. Im Giebelfelde eine Gruppe nach L. v. Klenze's Idee vom Bildhauer M. Wagner in Rom entworfen und von Schwanthaler und Andern in weissem Marmor ausgeführt; in der Mitte: Minerva (Pallas Ergane), rechts von ihr: der Thonbildner oder Modellirer (Plastes) mit dem Modelliren einer kleinen Figur beschäftigt; der Toreutes, d. i. derjenige, welcher Statuen aus verschiedenen Stoffen

VI.	VII.	Kleine Vorhalle.	VIII.	IX.
V.	Hofraum.			X.
IV.				
III.				
II.	I.	Vestibule.	XII.	XI.

und Farben zusammengesetzt, mit einer Statuette; der Verzierungsbildhauer oder Ornamentist, mit einem Säulencapitäl, und der Figuren-Anstreicher (Enkaustes) mit einem kleinen Götterbilde; zur Linken derselben der Erzgiesser (Statuarius); der Steinbildhauer (Sculptor oder Glyptes); der Holzbildhauer (Xyloglyphos), eine liegende Figur schnitzend und der Töpfer (Kerameus) mit einer Vase. Der Porticus wird von 12 jonischen Säulen und vier Pilastern ge-

*trag*en, durch eine eherne Thür betritt man das Vestibule, von wo aus zur Linken die Säle beginnen. Die schön eingelegten Fussböden sind aus bayerischem Marmor gefertigt. Das Bemerkenswertheste führen wir hier an:

I. *Aegyptischer Saal.*

(Dabei römische und indische Bildwerke).

Nr. 1—4. Krüge, wahrscheinlich zur Aufbewahrung der Eingeweide, aus der ältesten ägyptischen Zeit, an 4000 Jahre alt, so wie mehrere hier aufgestellte Werke, wie 30. König Ramses VI. (Sesostris). Einer späteren Epoche angehörend: 15. ein ägyptischer Antinous (aus Rosso antico); 16. ein Grabdenkmal, Mann und Frau, in Farben; 17. Isis; 18. Tempelwächter; 23. Horus; 25. Brahma; 26. Buddha, letztere beiden indische Gottheiten; 31. ein Obelisk, wahrscheinlich römischen Ursprungs.

II. *Incunabeln**) - *Saal.*

Werke der ältesten griechischen und etrurischen Kunst enthaltend. 32—38. Fragmente eines Triumphwagens, bei Perugia gefunden. 44. Kopf eines Kriegers. 47. Spes, Göttin der Hoffnung. 48. Kandelaber aus Bronze. 50 u. 52. Grabdenkmale. 54. u. 55. Bachuspriester. 56. Opferpriester, mit auffallendem Bart, welcher von oberhalb der Nasenflügel an sich abwärts zieht.

III. *Aegineten - Saal.*

Bruchstücke eines Tempels des Zeus-Panellenios auf der Insel Aegina im J. 1811 gefunden, von Thorwaldsen restaurirt. Es sind zwei Gruppen aus den Giebelfeldern und zwar fünf Figuren aus dem Vordergiebel, aus dem Kampfe Laomedon's gegen Telamon, die Körper sind in vollendeten Formen ausgeführt, die Köpfe mehr maskenartig, als: 58. Hercules, 59. Laomedon (die schönste dieser Gestalten). 60. Telamon. 61. Rückwärts gefallener

*) Incunabula, eigentlich die Wiege. Ab incunabilis, von der Wiege, von zarter Kindheit an; uneigentlich der erste Anfang einer Sache.

Kämpfer. 62. Ein sich vorwärts Beugender, im Begriff einen Gefallenen wegzuziehen. Die 10 Gestalten des andern Giebelfeldes beziehen sich auf den Kampf um die Leiche des Patroklos, in der Mitte 63. Minerva, 64. der gefallene Patroklos, 65. von Ajax dem Telamonier vertheidigt, 66. Teuker, 67. Ajax, Sohn des Oileus, 68. verwundeter Grieche, 69. Hektor, 70. Paris, 71. Aeneas, 72. verwundeter Trojaner. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, ist das Modell des Tempels, wie er in der Wirklichkeit bestanden mit den Gruppen.

IV. *Apollo-Saal.*

Das Fortschreiten griechischer Kunst zeigt sich hier. 83. Ceres. 84. Grabvase. 85. Gelockter Frauenkopf. 86. Apollo Citharödus, eine schöne Gewandstatue (wonach der Saal benannt ist). 87. Achilles. 88. Pallas, von Phidias selbst, wie vermuthet wird, Augen- und Mundwinkel scheinen sich bei längerem Beschauen zu bewegen. 89. Diana, schöner Kopf, Stirnkrone von kleinen Rehen. 90. Ceres, in schöner, wie dem Wasser entzogener Gewandung. 91. Bärtiger Bachus. 92. Zeus - Ammon, schöner Kopf.

V. *Bachus - Saal.*

Werke aus der Blüthenzeit griechischer Plastik, aus der Zeit des Phidias, Praxiteles, Skopas und Polyklet enthaltend.

101. Schlafender Satyr (der sogenannte barberinische Faun), von vollendeter, naturwahrer Ausführung. 102. Ino oder Leukothea, Erzieherin des Bachus, wahrscheinlich von Phidias. 103. Hermaphrodit. 104. Silen. 105. Lachender Satyr. 106. Sarkophag, worauf die Hochzeit des Bachus und der Ariadne dargestellt. 108. Jugendlicher Satyr. 109. Bachus mit einem kleinen Tiger. 110. Venus mit zartgeformtem Körper. 111. u. 112. Satyre mit besonders weichen Körperformen. 114. Bachus u. 118. Ariadne, seine Gemahlin. 116. Schöne kolossale Büste einer Venus. 117. Palemon auf einem Delphin. 119. Ceres, vorzüglich schöne Gewandfigur. 120. Silen, mit dem Bachuskinde; durch Adel der Gestalt von den gemeinen Darstellungen unterschieden.

VI. *Niobiden-Saal.*

Die Niobiden, als die Zierden dieses Saales, zeigen hohe Vollendung in der Körperbildung. 128. Knabe, einen Schwan anhaltend, wahrscheinlich eine Brunnenzierde. 129. Sterbender Niobide. 130. Knieender Niobide, Kopf und Arme fehlen; von hoher Vollendung, übertrifft alle von der Gruppe der Niobiden noch vorhandenen Bildsäulen. 132. Mercur. 133. Kolossalbüste der Roma, mit (römischem) Broncehelm. 138. Kolossalbüste der Minerva, mit (griechischem) Helm. 136. Relief, Opferbild mit vortrefflich gearbeiteten Rindern. 137. Medusa-Haupt, der Ausdruck des Hinsterbens von schreckhafter Wahrheit, „Medusa Rondanini" genannt. 139. Venus, der medicäischen ähnlich. 140. Venus von Knidos, volle schöne Körperformen. 141. Bruchstück einer Gruppe, wohl einen Herkules vorstellend und 142. Polyphem, einen Gefährten des Ulysses tödtend. 144. Paris. 147. Klio, in vortrefflicher Gewandung.

Die nun folgenden zwei Säle enthalten prächtige Freskogemälde nach Zeichnungen von P. v. Cornelius, von ihm selbst und seinen Schülern in den J. 1820—1830 ausgeführt. Sie umfassen die ganze Götter- und Heroensage der Griechen.

VII. *Götter-Saal.*

In den Lünetten, an den Decken und Wänden zeigen sich die vier Elemente, die Jahrs- und Tagszeiten und die drei Reiche der Kroniden, nämlich oben an der Decke auf rothem Grunde: Eros mit dem Sinnbild des Wassers; Eros auf dem Adler, Sinnbild des Lichtes und des Feuers; Eros mit dem Pfau, Symbol der Luft, und Eros mit dem Cerberus, die Erde bezeichnend. Sodann dem Fenster gegenüber:

1. Der Morgen. Aurora fährt mit ihrem Zweigespann, Blumen streuend, die Horen umschweben sie; rechts

2. Der Mittag. Helios auf goldenem Wagen, von vier Rossen gezogen, den Thierkreis über sich haltend.

3. Der Abend. Luna, die Mondscheibe in den Händen, fährt mit zwei Rehen auf dämmerndem Gewölk

einher. Auf einem Reh sitzt Eros, und voran schwebt Hesperus, durch den Stern bezeichnet.

4. Die Nacht. Die Göttin fährt auf einem von Eulen gezogenen Wagen. Schlaf und Tod ruhen in ihren Armen. Die Träume fliegen voraus. Sämmtliche die Rundgemälde umgebenden Bilder dienen als Einleitung zum Ganzen.

Hauptgemälde über der Eingangsthür.

I. Die Unterwelt, wo Pluto und Proserpina thronen; Orpheus erbittet sich von Pluto seine Geliebte Eurydice; den Eingang bewacht Cerberus, und die drei Höllenrichter Minos, Aeakos und Radamantys sprechen ein Urtheil über einen Schatten; rechts oben der Styx, die Eumeniden, Medusa und die Danaiden füllen den übrigen Raum.

II. In der Lünette, dem Fenster gegenüber, die Hochzeit des Neptun und der Amphytrite, beide auf einem Muschelwagen, welcher von Meerpferden gezogen und von Tritonen und Nereiden geleitet wird; links auf einem Delphin sitzend der zur Leyer singende Arion, rechts Thetis, die Mutter der Nereiden.

III. Ueber der Ausgangsthür: Jupiter und Juno auf einem Thron, von Göttern umgeben; Jupiter reicht dem Herkules, welcher in den Olymp aufgenommen wird, den Nektarpokal, während Juno aus verschmähter Liebe sich abwendet; Hebe überreicht dem Herkules die Nektarschaale und Ganimed füttert den Adler. Zu beiden Seiten sind die übrigen Götter beim Mahle versammelt.

Ueber dem Eingange Ceres und Proserpina, Sinnbild neu erwachten Lebens; gegenüber Amor und Psyche als Symbol geistiger Liebe. Beide Reliefs von Schwanthaler.

Kleine Vorhalle.

In der Mitte Prometheus mit dem von ihm geformten Menschen, welchem Minerva das Leben gibt, dabei der Schmetterling als Symbol der Seele. Rechts wird der an den Felsen geschmiedete Prometheus von Herkules befreit, und links öffnet Pandora die ihr von Zeus geschenkte Büchse, welche die Plagen über das Menschengeschlecht verbreitet. Diese Darstellungen beziehen sich auf den

Uebergang der Götterwelt zu den Geschlechtern der Verblichenen.

VIII. *Trojanischer Saal.*

In der Mitte des Deckengewölbes: die Hochzeit der Thetis mit Peleus, aus welcher Ehe Achilles hervorging. Reliefs von Schwanthaler, die 12 griechischen Gottheiten darstellend, umgeben das Bild. In der Runde umher folgen die Begebenheiten der grössten Helden des Krieges.

1. Gewölbe. Ueber dem Fenster: Achilles wird von Menelaus unter den Töchtern des Lykomenes erkannt; Diomedes verwundet die Venus und den Mars.

2. Gewölbe, rechts. Agamemnon wird im Schlafe zum Kampfe ermuntert; daneben Menelaus im Zweikampfe mit Paris; Venus beschützt letzteren.

3. Gewölbe. Ajax hat den Hektor im Zweikampfe niedergeworfen; Apollo hebt ihn auf. Nestor und Agamemnon erwecken den schlafenden Diomedes.

4. Gewölbe. Priamus bittet Achilles um die Leiche des Hektor; daneben Hektors Abschied von der Andromache, seinen Sohn Astyanax auf den Armen haltend.

Wandgemälde.

Ueber der Eingangsthür.

I. Der Streit des Achilles wegen der entführten Chryseis, ihr Vater Chrises erhält von Agamemnon deren Freilassung; Chryseis rüstet sich, auf einem Maulthiere sitzend, zur Abreise, während Achilles im Begriff ist, gegen Agamemnon das Schwert zu ziehen, Minerva beschwichtigt ihn; dabei mehrere Helden im Streite mit Ulysses.

Dem Fenster gegenüber.

II. Der Kampf um die Leiche des Patroklus, welche Menelaus und Hermiones aus der Schlacht hinwegtragen, während sie Ajax, der Telamonier, gegen Hektor zu vertheidigen sucht. Im Hintergrunde auf der Stadtmauer zur Seite der Minerva erschreckt Achilles durch seine Stimme die Feinde.

Ueber der Ausgangsthür.

III. Die Zerstörung von Troja. Im Vordergrund liegt Priamus und sein Sohn Polides erschlagen, Neoptolem

ist im Begriffe, den kleinen Astyanax über die Stadtmauer zu werfen. In der Mitte sitzt in Verzweiflung die alte Hecuba im Kreise ihrer Töchter; Menelaus im blauen Mantel will die Polixena als Gefangene entführen, während die schöne Helena an einer Säule sich hält; die Seherin Cassandra spricht, durch Agamemnon vergebens verhindert, über das Haus der Atriden den Fluch aus. Der Kopf des trojanischen Pferdes ragt über die Stadtmauer hervor, links ziehen die griechischen Helden Loose, um die Beute zu theilen; rechts in der Ecke trägt Aeneas seinen Vater Anchises aus der brennenden Stadt, sein Sohn Askanius eilt voraus.

IX. *Heroen-Saal.*

Uebergang der griechischen zur römischen Kunst.

153. Büste des Demosthenes, rechter Mundwinkel verzogen, um das Stottern anzudeuten. 155. In der Mitte des Saales: Jason, welcher in der Eile nur einen Schuh anzieht. 157. Alexander der Grosse, als die einzig ächte Bildsäule dieses Königs von Macedonien von Winkelmann anerkannt. 158. Hannibal, rechtes Auge schief, er soll es durch Erkältung verloren haben. 159. Büste des Hippokrates, nicht Xenokrates, wie am Sockel steht. 161. Büste des Perikles, wegen seines spitzigen Schädels, wie hier immer im Helm dargestellt. 162. Jugendlicher Nero, als Heros. 163. Büste des Themistokles. 164. Bärtiger Heros. 165. Angeblich Xenophon. 166. Siegreicher Gladiator. 167. Zeno. 168. Meleager. 160. Schöner Athlet. 170. Büste des Sokrates.

X. *Römer-Saal.*

enthält nur römische Bildwerke, die bemerkenswerthesten darunter sind:

188. Agrippina die ältere, Statue. Büsten: 191. Germanius-Cäsar. 194. Nero. 195. Geta. 199. Vespasian. 205. Septimus Severus, Statue. 207. Kaiserin Tranquillana. 208. Aelius Cäsar, vorzüglich. 211. Antonius Pius, vorzüglich. 212. Titus. 215. Nero. 218. Sarkophag mit dem Tod der Niobiden. 219. Opfernde Victorien, oben an der Wand eingelassen. 222. Standbild des Augustus. 224. Mäcenas. 225. Julia, Tochter des Titus, mit merkwürdiger

Frisur. 229. Cicero, vorzüglich. 230. Hadrian. 232. Schöne Büste des Augustus. 233. Julia Pia. 239. Livia Drusilla, Gemahlin des Augustus, schöne Gewandstatue. 249. Tiberius. 251. Vitellius. 258. Septimus Severus, 261. Domitian, Statue. 265. Cato, angebl. 272. Galba. 280. Trajan. 284. Seneca. 288. Plotina, Trajans Gemahlin. 291. Lucilla, Gemahlin des Lucius Verus, Statue.

XI. *Saal der farbigen Bildwerke.*

Es befinden sich hier Bildwerke aus mehrfarbigem Marmor zusammengesetzt und andere aus Erzguss.

In der Mitte des Saales: 295. Antikes Mosaik. 299. Sokrates. 300. Ceres, Bildsäule aus schwarzem und weissem Marmor. 301. Lachender Satyr. 303 u. 304. Athleten. 305. Marc Aurel. 306. Venus, Büste. 315. Schöne Gewandstatue einer Spinnerin, aus Erz.

XII. *Saal der Neueren.*

An der Decke sind die Medaillon-Bildnisse von Nicolo Pisano, Michael-Angelo Buonarotti, Canova und Thorwaldsen angebracht. 319. Paris, von Canova, herrliche Bildsäule von zarten, weichen Formen. 320. Sandalenbinderin, von R. Schadow. 321. Napoleon, Büste 1808 gefertigt von Spalla. 322. Ludwig I., König von Bayern, als Kronprinz, Büste von Thorwaldsen. 323. Paris, Büste v. Canova, Wiederholung von 319. 324. Amor und eine Muse, von C. Eberhard. 325. Graf v. Münnich, russischer Feldmarschall, von C. Eberhard. 326. Kniendes Christuskind, von A. Algardi. 327. v. Tromp, holländischer Admiral, Büste von Rauch. 328. Kaiser Friedrich Barbarossa, von F. Tieck. 329. Raphael, Büste von ausgebrannter Erde. 330. Iffland, Schauspieler und Dichter, Büste von Georg Schadow. 331. Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, Kolossal-Büste von Dannecker. 332. General v. Heydeck, Büste von Wolf. 333. Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg, Kolossal-Büste von Freund. 334. Victoria Caldoni, die schöne Albaneserin. Büste von Rud. Schadow. 335. Katharina II., Kaiserin von Russland, Kolossal-Büste von Busch. 336. Venus, Gestalt von vollendeter Schönheit, von Canova.

In der Mitte des Saales: 337. Adonis, von jugendlich kräftiger Schönheit, von Thorwaldsen.

Gottesacker vor dem Sendlingerthor. München hat für alle christlichen Confessionen nur einen, bestehend aus dem alten und dem durch eine Vorhalle von demselben getrennten neuen Gottesacker. Deutschland hat an Grossartigkeit und Ausdehnung keinen gleichen aufzuweisen; Bäume, welche einigen Kirchhöfen ein parkartiges Ansehen geben, sind hier allerdings nicht vorhanden, dagegen zieren eine Fülle von Monumenten, zum Theil von ausgezeichneter Schönheit, diese Friedhöfe und ihre Hallen.

Am Eingange des Gottesackers steht die St. Stephanskirche unter Albrecht V. 1579 erbaut, welcher diesen Platz schon zu einem gemeinschaftlichen Begräbnissort bestimmte; im J. 1789, nachdem die Kirche erweitert, wurden sämmtliche Friedhöfe, welche bis dahin um die Kirchen gelegen, hierher versetzt.

Unter den vielen Denkmälern sind besonders bemerkenswerth: der Weihbrunnen, errichtet im J. 1831, den bei Sendling gefallenen Oberländern gewidmet, mit der Umschrift: „*Den im J.* 1705 *am heiligen Christtage den* 25. *December im Kampfe für Fürst und Vaterland gefallenen Oberländer Bauern.*“ Die hohe Spitzsäule in der Mitte des Kirchhofs ist dem französischen General Bastoul, der in der Schlacht bei Hohenlinden verwundet, 1801 in München starb, gewidmet. Die Grabmäler der Griechen Mauromichalis († 1836) und Leonidas; ferner die der ausgezeichneten Männer Jos. († 1835) und Franz von Baader († 1841), R. Glutz-Blotzheim, der Schweizer Geschichtschreiber († 1818), Wiebeking, Baumeister († 1842), v. Aretin, Geschichtschreiber († 1824), v. Görres († 1848), Reichenbach († 1826), Fraunhofer († 1826), Utzschneider († 1840), Schlichtegroll († 1822), Spix, Naturforscher († 1826), Senefelder, Erfinder des Steindrucks († 1834),

Gruithuisen, Professor der Astronomie (†1852), Westenrieder (†1829). Letzteres ein Hauptrelief in den Arcaden. In den Bogenhallen zeichnen sich aus die bronzenen Bildsäulen des Oberstallmeisters v. Kessling, stehend, die liegende des General von Bekers und die ruhend hingestreckte der jugendlichen Karoline v. Mannlich mit auffallend langem Haar, nach Stiglmayer's eigenem Entwurf, von ihm gegossen. Auf der andern Seite der Hallen das schöne Monument der Fürstin Maria Narischkin geb. Prinzessin Czetwertynska († 1854), von Halbig in weissem Marmor als Charitas dargestellt. Vor den Bogenhallen das imposante Grabmal des 1853 verst. Generals Frhrn. v. Leistner, liegende Broncestatue, errichtet vom Prinzen Carl von Bayern. In diesen Arcaden, welche den älteren Gottesacker in einem Halbkreise umschliessen, befinden sich in deren Mitte die Wächterwohnung, Kanzlei, Sectionssaal und Leichensäle, worin die Leichen bis zur Beerdigung in offenen Särgen ausgestellt sind. Es herrscht hier nämlich allgemein die vortreffliche Sitte, die Leichen jeden Standes einige Stunden nach deren Ableben aus den Wohnungen hierher zu fahren, damit sie von hier aus beerdigt werden.

Der neue Gottesacker ist hier durch eine offene mit 12 Kuppeln überwölbte Vorhalle mit Obigem verbunden. Er enthält 450 F. im Geviert. Die Arcaden, sowie die 33 F. hohe Umfassungsmauer sind von glänzenden Backsteinen von Fr. v. Gärtner erbaut.

Am Eingange rechts befindet sich das Grabmal des 1847 verstorbenen Erbauers, und links das Schwanthaler's († 1848), das Denkmal des Bürgermeisters J. v. Bauer (†1854) Büste; ferner von Halbig in weissem Marmor, die überlebensgrossen Marmorstatuen Ph. Franz v. Walther's (†1849), und des kgl. Leibarztes und Universitäts-Professors Hofr. von Breslau (†1851), beide von Halbig, die Grabmäler des 1854 gestorbenen Privatiers J. N. Schmauss und des vormaligen Brauereibesitzers G. Brey, mit den herrlich ausgeführten Gestalten der

Genien des Glaubens und der Vergeltung. Die Wandflächen zweier Bogenwölbungen sind seit 1856 als Grabdenkmäler mit Freskobildern, die Auferweckung der Tochter des Jaïrus und die Auferstehung des Herrn, von Schraudolph geschmückt. Im Rondell, im Eck rechts, wird ein Monument „ein betendes Kind" (des Min.-Präsidenten Frhrn. v. d. Pfordten) darstellend, weniger durch Grösse als durch seine Lieblichkeit das Auge jedes Besuchenden fesseln; ausgeführt von Halbig.

In der Mitte des Gottesackers steht ein Cruzifix, woran der sterbende Heiland von Bronce. Gestalt und Gesichtszüge sind von Halbig in grosser Vollendung ausgeführt.

Weiter entfernt (1/4 St. südwestl.) befindet sich der jüdische Gottesacker, auf welchem dem daselbst beerdigten Dichter Michael Beer († 1833), dem Bruder des Tonsetzers, ein schönes Denkmal, in Sarkophagform hoch hervorragend, errichtet ist.

Griechische Kirche. Siehe Kirchen.

Gymnasien hat München drei. 1) Das alte Gymnasium (Wilhelminum) in der Herzogsspital-Gasse 18; 2) das Maximilianum und 3) das Ludwigsgymnasium (den Benedictinern übergeben); beide Letzteren nebeneinander in der Maxburg-Gasse. Für die Protestanten wird der Unterricht in der Religion und Geschichte von protestantischen Lehrern vorgetragen.

Halbig's Atelier. S. Künstler-Werkstätten.

Handzeichnungs-Cabinet. S. Pinakothek.

Harlaching, Dorf, eine gute Stunde von München, hoch am rechten Isarufer mit schöner Aussicht reizend gelegen. Claude le Lorrain, der berühmte Landschaftsmaler, hat hier früher eine Zeitlang gelebt. Der Weg führt über die Vorstädte Au

und Giesing; ein anderer angenehmer Fussweg am linken Isarufer führt zum Sendlinger Thore hinaus beim ehemaligen Wirthshaus von „Lettinger“ vorbei über die sogenannten „Ueberfälle“ dahin.

Die **Hauptwache** befindet sich auf dem Marienplatz. Vor derselben stehen 2 Kanonen. Täglich 12 Uhr Wachtparade mit Musik.

Häuser, historisch merkwürdige, hat München mehrere, welche früher im Besitz berühmter Männer waren; an diesen, so wie an den Gebäuden, welche an der Stelle aufgeführt sind, wo früher feste namhafte Thürme oder ähnliche Bauwerke standen, sind Gedenktafeln befestigt, wie z. B. am Polizei-Gebäude. Von allgemeinerem Interesse dürfte aber das Haus am Marienplatz 5 sein, wo die Gedenktafel folgende Inschrift führt: *In diesem Hause hat Gustav Adolf König von Schweden im Jahre* 1631 *gewohnt.*

Heilige Geistkirche im Thal. S. Kirchen.

Herzog-Maxburg, an der Gasse gleichen Namens, hinter der Akademie gelegen. Von Herzog Wilhelm V. (1579) erbaut, erhielt sie ihren Namen von Herzog Maximilian, dem nachherigen Kurfürsten, welcher sie vor Erbauung des Residenzgebäudes bewohnte. Später diente sie verschiedenen Mitgliedern des bayerischen Regentenhauses als Wohnung; jetzt wird sie zu Staatszwecken benutzt, z. B. befindet sich auch hier die Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Herzogspital-Kirche. S. Kirchen.

Hesselohe, Gross-, Eisenbahn-Station, ein besuchter Vergnügungsort, 2 Stunden von München, (per Eisenbahn in 20 Minuten), am linken Isarufer, hoch gelegen mit Waldungen umgeben. In der Nähe

Schwaneck, ein Burgthurm, welchen der verstorbene Schwanthaler hier im alterthümlichen Styl erbauen liess.

In der Nähe die sehenswerthe Brücke über die Isar zu der nach Salzburg führenden Eisenbahn.

Hirschgarten, s. d. Art. Nymphenburg.

Hirschgeweih-Sammlung, eine der bedeutendsten in Europa, im Besitze des Herrn Grafen M. Arco, Wittelsbacherplatz 1. Wird nach Anmeldung beim Portier gezeigt.

Hofbräuhaus, am Platzl (Plätzchen) 9. Siehe Brauhäuser in der Einleitung. Der Ruf, dass das beste Bier in München hier gebraut werde, lockt häufig Fremde hierher. Was das Bier anbetrifft, so findet dieser Ruf seine Bestätigung, hinsichts der Gesellschaft aber, welche im Sommer in dem langen Hof des Gebäudes, grösstentheils unter einer Bedachung sitzt, findet sich mancher Besucher getäuscht, welcher glaubt hier eine besondere, der Benennung der Localität entsprechende anzutreffen. Es gehört jedoch dazu, dass Derjenige, welcher Münchens Eigenthümlichkeiten kennen lernen will, auch das Bier des Hofbräuhauses an Ort und Stelle trinke und sich dabei die Gesellschaft ansehe. Dabei (Platzl 8) ist auch eine Weissbierbrauerei mit Zimmer für eine gewähltere Gesellschaft.

Hofgarten mit seinen Arcaden. Der Hofgarten wurde ursprünglich im Jahre 1614 vom Kurfürsten Maximilian I. im Geschmack damaliger Zeit angelegt, unter der Regierung Carl Theodors verschwanden die Blumenbeete und Rasenplätze, dagegen entstanden die Baumpflanzungen von Linden und wilden Kasta-

nien und von vielen Fontainen blieben nur vier unbedeutende übrig. In der Mitte steht noch aus jener Zeit der Brunnentempel, oben mit einer Erzstatue der Bavaria geziert. An der Ostseite, wo jetzt die Kaserne des Leibregiments, befand sich in früheren Zeiten ein grosser Weiher. Die grösste Zierde des Hofgartens sind jetzt die offenen

Arcaden,

welche denselben an zwei Seiten umgeben, und die König Ludwig mit historischen und landschaftlichen Freskogemälden schmücken liess.

Ueber dem Eingang aus der Residenz in die Arcaden: die Bavaria mit dem Wahlspruch des Königs: „Gerecht und Beharrlich" auf dem Schilde. Gemalt von Kaulbach. Ueber den beiden mittleren Durchgängen: die allegorischen Figuren der 4 bayerischen Ströme: Donau und Rhein, Isar und Main.

Die geschichtlichen Fresken

stellen die Thaten bayerischer Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, aus jedem Jahrhundert zwei, dar.

Die Allegorien, den grösseren Bildern gegenüber, an den Pfeilern, dienen zur Charakteristik der Fürsten, deren Thaten in den Letzteren vorgeführt; eben so sind an der Decke Wahlsprüche, von den Fürsten selbst gesprochen oder auf die Darstellungen bezügliche Denksprüche angebracht.

Von der Residenz anfangend, über dem ersten Ausgang nach der Strasse das kleinere Bild:

Bayern erstürmen, die Ersten, eine türkische Verschanzung vor Belgrad. 1717. Gemalt v. D. Monten.

An der Decke: Reizet den Löwen nicht.

I. Befreiung des deutschen Heeres im Engpasse von Chiusa durch Otto den Grossen von Wittelsbach, 1155.

Dem Bild gegenüber das Sinnbild der Stärke. Beides v. E. Förster.

An der Decke: An Euch ist es, Pfalzgraf Otto, diese Schmach zu rächen.

II. Pfalzgraf Otto von Wittelsbach wird mit dem Herzogthume Bayern belehnt 1180. Gegenüber das Sinnbild der Treue. Beides gemalt v. C. Zimmermann.

An der Decke: Ich meine Eures Treumuths zu gedenken.

III. Vermählung Otto's des Erlauchten mit Agnes, Pfalzgräfin bei Rhein. 1225. Gemalt von W. Röckel. Gegenüber das Sinnbild des Glücks, nach C. Zimmermann, gemalt von Sittmann.

An der Decke: Bayern und Pfalz, Gott erhalt's!

IV. Einsturz der Innbrücke bei Mühldorf mit den darüber fliehenden Böhmen. 1258. Gemalt v. C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild der Strenge; nach Eberle gemalt von Hiltensperger, daneben das Sinnbild des Kriegs, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Tritt mich nit, ich leid's fein nit.

V. Sieg Kaiser Ludwig des Bayern bei Ampfing. 1322. Gemalt von C. Hermann. Gegenüber das Sinnbild der Mässigung, nach Eberle gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Willkommen Vetter, ich freue mich, Euch zu sehen.

VI. Ludwig des Bayern Kaiserkrönung zu Rom. 1328. Gemalt von H. Stilke. Gegenüber das Sinnbild des Ueberflusses, gemalt von Schorn.

An der Decke: Mein Volk zu schirmen, trag' ich Schwert und Scepter, es zu beglücken, meine Krone.

Ueber den Ausgängen nach der Strasse die beiden kleineren Bilder:

Maximilian Joseph III. stiftet die Akademie der Wissenschaften. 1759. Gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Ohne Geschichte des Vaterlandes giebt es keine Vaterlandsliebe.

König Maximilian Joseph I. giebt seinem Volke die Verfassungs-Urkunde. 1818. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Die Liebe meines Volkes ist das Glück meines Herzens, soll der Ruhm meines Thrones seyn.

VII. Bayerns Herzog, Albrecht III. schlägt Böhmens Krone aus. 1440. Gemalt von Hiltensperger. Gegenüber das Sinnbild der Frömmigkeit, gemalt von Chr. Ruben.

An der Decke: Man muss Waisen schützen nicht berauben.

VIII. Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen. 1462. Gemalt nach Lindenschmit. Gegenüber das Sinnbild des Reichthums, nach Kaulbach gemalt von Ph. Foltz.

An der Decke: Heut lebendig oder todt, bleib ich bei meinem Volk.

IX. Herzog Albrecht IV. gründet das Recht der Erstgeburt zu der Regentenfolge Bayerns. 1506. Gemalt von Ph. Schilgen. Gegenüber das Sinnbild der Weisheit, nach Kaulbach gemalt von Ch. Foltz.

An der Decke: Gottes Wille geleitet zu Rath und That.

X. Der Kölnischen Burg Godesberg Erstürmung durch die Bayern. 1583. Nach Stilke gemalt von Gassen. Gegenüber das Sinnbild der Schutzwehr, gemalt von C. Schorn, daneben die Friedensgöttin, gemalt von E. Förster.

An der Decke: Wenn Gott mit uns, wer ist dann wider uns?

XI. Maximilian I. Herzogs von Bayern Erhebung zum Kurfürsten 1623, gemalt von A. Eberle. Gegenüber das Sinnbild der Religion, gemalt von C. Stürmer.

An der Decke: Der die Krone eines andern ehrt, ist auch der Seinen werth.

XII. Kurfürst Maximilian Emanuel erstürmt Belgrad 1688, gemalt von C. Stürmer. Gegenüber das Sinnbild des Sieges, gemalt von demselben.

An der Decke um das Bild der heiligen Jungfrau: Bayern mir nach.

Ueber dem letzten Ausgang nach der Strasse das kleine Bild:

Bayern schlagen die Entscheidungsschlacht bei Arcis sur Aube mit. 1814. Gemalt von D. Monten.

An der Decke: Hört ihr's! schon jauchzt es uns donnernd entgegen, Brüder hinein in den blitzenden Regen.

Die landschaftlichen Fresken

gemalt von C. Rottmann, stellen Gegenden aus Italien und Sicilien dar. Die darüber befindlichen Distichen sind von Hoher Hand und finden sich im 3. Bande der Gedichte König Ludwig's.

1. Trient.

Anders Natur und Gebräuche auch, wo italienisch die Sprache,
Schöner wird Alles, es spricht Alles erheiternd uns an.

2. Die Veroneser Klause.

Wittelsbachs Otto der Grosse, erhabener Kämpfer für Deutschland,
Diese Alpen, sie sind ewiges Denkmal von dir.

3. Florenz.

Florenz, dir fehlt das, was Rom hat, und diesem just, was du besitzest,
Wenn ihr beide vereint, wär's für die Erde zu schön.

4. Perugia.

Herrliches ist in dir, Perugia, enthalten, du reichest
Malern und Dichtern zugleich den unerschöpflichsten Stoff.

5. Aqua acetosa.

Flieh aus den Mauern von Rom, um Rom, das alte, zu fühlen,
Flieh in die Einsamkeit her, wo es sich lebet dem Geist.

6. Rom.

Auf dir weilet der friedliche Schimmer des Mondes, auf welcher
Lange die Zeit schon ruht; ruhe, ermüdete Stadt.

7. Ruinen Roms.

Stumm nur stehet ihr da für die Menge, jedoch dem Geweihten
Redet ihr laut, so dass Alles darüber verstummt.

8. Campagna di Roma.

Oede immer dem Blick, am bevölkertsten aber dem Geiste,
Bist du stilles Gefild, denn die Vergangenheit lebt.

9. Monte Cavo.

Steine warfst du Berg aus, einstens Erob'rer der Gegend;
Beide ruhet ihr nun, ruhet für ewig nunmehr.

10. Lago di Nemi.

Spiegel Dianens genannt wirst du See, jungfräulicher Ruhe,
Von der jungfräul'chen Natur giebst du zurücke das Bild.

11. Tivoli.

Zwei Jahrtausende fast verschwanden, seit Properz gestorben;
Liebe, die ihn durchdrang, lebet beständig im Thal.

12. Monte Serone.

Gränzlos dehnt vor dem Berg sich das reichlich geschmückte Gefilde,
Es verliert sich in ihm schweifend der trunkene Blick.

13. Terracina.

In Hesperiens Gärten geht man hier ein, es ergreifet
Jubel den Geist, die Natur jubelt entzücket mit ihm.

14. Lago d'Averno.

Wo der Unterwelt düsteren Eingang das Alterthum setzte,
Wandeln in lichter Natur jetzo die Menschen vorbei.

15. Golf von Bajä.

Schönes Gestad, beseelt von früher Vergangenheit Grösse,
Reizend durch das, was du bist, reizend durch das, was du warst.

16. Insel Ischia.

Hin nach Ischia flüchte du aus dem Gewirre des Lebens,
Ruhe findest du da, welche dir längstens entfloh.

17. Palermo.

Glühend verklärt sind die Lüfte, es glühet das Meer, das Gefilde,
Ueber welches entzückt liebend der Himmel sich wölbt.

18. Selinunt.

Schaudernd wich Poseidon für immer, für immer Demeter,
Kypris nur blieb hier; ewig die Liebe besteht.

19. Der Tempel der Juno Lucina in Girgenti.

Alles vergeht, doch die Kunst erfreut und erhebet den Menschen;
Wenn er längstens nicht mehr, zeugt sie noch rühmlich von ihm.

20. Girgenti.

Still ist es in dir nun, Akrogentinon, es wirket
Kunst nichts und Wissenschaft mehr, blos die Natur noch in dir.

21. Syrakus.

Warest auf Felsen gegründet, doch stürztest du darum nicht minder
Einstmals, herrliche Stadt, grösste der griechischen Welt.

22. Der Aetna.

Alles veränderte sich, es verschwanden die blühendsten Völker,
Aber der alte Kyklop schmiedet beständig noch fort.

23. Die Kyklopen-Felsen.

Die der Kyklopen, so heissen die Felsen noch, wie du sie nanntest
Unerreichter Homer, fester als sie noch, dein Ruhm.

24. Das Theater von Taormina.

Wo einst mächtig ergriffen die Tausend und Tausende sassen,
Fliehet die eilende Zeit einsam beständig vorbei.

25. Messina.

Um als Siciliens Hauptstadt zu glänzen, würdest, Messina
Du die würdigste sein, hätte Palermo es nicht.

26. Reggio.

Näher der Heimath nicht als in Sicilien ist Reggio dem Deutschen,
Doch weil dazwischen kein Meer, glaubt er halbwegs sich heim.

27. Scylla und Charybdis.

Nahe Messina erhebt die Scylla sich und die Charybdis;
Einer Gefahr sich befreit, stürzt in die andre der Mensch.

28. Cephalu.

Du heisst das Haupt, Cephalu, von dem paradiesischen Lande,
Ragst voll Sehnsucht hinaus in das unendliche Meer.

Bilder aus dem griechischen Befreiungskampfe, nach P. Hess Compositionen in Wachsfarben ausgeführt von Nilson. An der Nordseite der Arcaden.

1. Rigas begeistert durch seine Gesänge das griechische Volk.
2. A. Ypsilanti überschreitet den Pruth.
3. Metropolit Germanos erhebt zuerst die Fahne der Unabhängigkeit in Kalavryta.
4. Der Pope Dikas erhebt den Stamm der Dervenochoriaten.
5. Des Patriarchen Gregorios Leichnam wird in Constantinopel in's Meer geworfen.

6. Oekonomos erklärt die Unabhängigkeit in Hydra.
7. Petro Mauromichalis stellt sich an die Spitze der Mainoten.
8. Bobolina blokirt Nauplia.
9. Anagnostaras schlägt die Türken bei Tripolitza.
10. Tombasis verbrennt das erste türkische Linienschiff.
11. Untergang der 400 Hierolochiten bei dem Kloster Dragaschan.
12. Metaxas schlägt die Türken an den Ufern des Kladeus.
13. Athanasius von Agrapha vertheidigt sich am Pruth mit 500 Mann gegen 12,000 Türken.
14. Kantakuzenos nimmt Monembasia durch Capitulation.
15. Tipaldo beschützt grossmüthig die türkischen Gefangenen bei Navarin.
16. Georgaki sprengt sich mit 4 Gefährten in die Luft.
17. Odysseus und Gouras schlagen die Türken bei Fontana in den Thermopylen.
18. Kephalos pflanzt die Fahne der Unabhängigkeit auf die Trümmer von Tripolitza.
19. Thomas Kanakaris nimmt Patras.
20. Maurokordatos vertheidigt Missolunghi.
21. Capitulation der Feste Akrokorinth an Panurias.
22. Kanaris verbrennt 3 Linienschiffe der Türken bei Tschesme.
23. Plaputas vertheidigt die Derevenen.
24. Demetrius Ypsilanti vertheidigt Larissa bei Argos.
25. Kolokotronis bei Lerna verschanzt.
26. Nikitas schlägt in den Derevenen die Reiterei des Dram Ali.
27. Tod des Konstantin Petmezas.
28. Staikopulos überrumpelt den Palamides.
29. Londos zwingt bei Vostizza die Türken durch Hunger zur Uebergabe.
30. Marco Bozaris Tod im Lager bei Karpenissi.
31. Gouras Sieg bei Marathon.
32. Sachturis Seesieg bei Samos.
33. Miaulis Seesieg bei Kos.
34. Die Mainoten schlagen Ibrahim Pascha bei Verga.
35. Karaiskakis siegt bei Arachona.

36. Makrijanis vertheidigt sich am Piräus.
37. Kolettis proklamirt die Wahl König Otto's.
38. Die Griechen huldigen in München dem König Otto.
39. König Otto's Landung in Nauplia.

An derselben Seite der Arcaden, deren offene Hallen hier nach dem Exerzierplatz und der Caserne zu liegen, stehen in 7 Blenden kolossale Gruppen, die Thaten des Herkules darstellend, im 17. Jahrh., nach Candid's Zeichnungen von Roman Boos aus Holz gearbeitet und kürzlich renovirt. Oberhalb dieser nördlichen Reihe der Arcaden befinden sich die kgl. Vereinigten Sammlungen (s. d. Art.), das Local des Kunstvereins und die Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerke (s. d. Art.).

Der Bazar (s. d. Art.), mit seinen Kaufläden, Conditoreien, Caffeehäusern und Privatwohnungen, letztere in den oberen Räumen, — hat Schaufenster und Eingänge sowohl nach dem Odeonsplatze, als nach den Arcaden zu und liegt an der westlichen Seite derselben.

Hofcapelle *in der alten Residenz,* 1601 von Maximilian I. erbaut. Das Bild des Hauptaltars, Maria Himmelfahrt, ist von Christoph Schwarz.

Hofcapelle (*musikalische*), kgl., unter des General-Musikdirectors F. Lachner Leitung, giebt in den Wintermonaten in der Regel im grossen Saale des Odeons, auch in andern dazu geeigneten Räumen, ausgezeichnete Concerte. S. d. Art. Kirchenmusik.

Hof- und Nationaltheater. Siehe d. Art. Theater.

Hof- und Staatsbibliothek. Siehe d. Art. Bibliothek.

Hohenschwangau, *das königl. Schloss,* auf einem bewaldeten Marmorfelsen, 1 Stunde von dem Städtchen Füssen, zwischen hohen Bergen und dem Alp- und Schwanensee, höchst romantisch gelegen, ist seit 1832 im Besitz Sr. Majestät Königs Maximilian II., welcher es damals noch als Kronprinz erkaufte und im Geist des Mittelalters unter Leitung des berühmten Architekturmalers Dominik Quaglio wieder herstellen liess. Die Gemälde im Innern sind von Lorenz Quaglio, Lindenschmit, Neher, Ruben, Glink, Adam und L. Schwanthaler. Die beiden Ritter über dem Burgthore, die Wappenschilder und Banner von Bayern und Schwangau haltend, sind von Schwanthaler.

Auf dem Schlosshofe und den daranstossenden Gartenanlagen befinden sich 3 Springbrunnen, der eine mit einer Madonna von Glink geschmückt; der andere mit vier Löwen, von Schwanthaler modellirt, welche ein Bassin tragen, worin eine 36 Fuss hohe Fontaine ihren Wasserstrahl ergiesst; der dritte ein Schwan, welcher das Wasser in ein Bassin hineinsprudelt, ist nach Schaller's Modell von Stiglmayer gegossen. Oben am innern Burgthore steht folgende Inschrift:

„Hohenschwangau zum Schwansteine
erbaut von dem Edeln von Schwangau im XII. Jahrh.
wieder hergestellt von dem
Kronprinzen Maximilian von Bayern
im Jahre des Herrn MDCCCXXXVI,
ausgeführt durch Dominik Quaglio.“

Die Säulenhalle, durch mit Glasmalereien verzierte Fenster erleuchtet, ist ganz mit geharnischten Rittergestalten, mittelalterlichen Waffen und Jagdgeräth ausgeschmückt. Der Bilderschmuck der Säle und Zimmer des Schlosses ist folgender:

Erstes Stockwerk, von Ihrer Maj. der Königin bewohnt. I. *Schwanritter-Saal* nach Entwürfen von Rubens

in Freskobildern. 1) Des Schwanritters Abschied vom Königshause seiner Eltern beim Beginne seiner Rheinfahrt mit dem Schwanschiffe. Gemalt von M. Neher. 2) Der Kaiser, über die falsch angeklagte Herzogin von Bouillon betrübt, hört das Horn des Schwanritters. Gemalt von Lor. Quaglio. 3) Wie der Schwanritter im Gotteskampfe den Grafen von Frankenburg erschlägt und der Herzogin Unschuld offenbart. Gemalt von L. Quaglio. 4) Des Schwanritters Hochzeit mit der Tochter der Herzogin von Bouillon zu Nymwegen. Gemalt von M. Neher. Die Pferde in diesen und den folgenden Bildern sind grösstentheils von Adam.

II. *Schyren-Saal*, von W. Lindenschmit gemalt. 1) Herzog Luitpold, das Lager der Normannen an der Dyle bei Löwen stürmend, 892. 2) Wettkampf Herzogs Christoph mit dem polnischen Riesen Lublin, 1475. 3) Der bayerische Geschichtschreiber Aventin, 1534. 4) Herzog Ludwig rettet in der Wassernoth vor Cairo das Kreuzheer, 1221. 5) Ehegelöbniss Herzog Ludwigs, 1204. 6) Versöhnung Ludwigs des Bayern mit seinem Gegner Friedrich dem Schönen, 1325. 7) Siegesmahl nach der Schlacht bei Ampfing, 1322. 8) Otto von Wittelsbach schützt Kaiser Friedrich I. in dem Aufruhr zu Rom, 1155.

III. *Erinnerungen an den Orient*, von Scheuchzer gemalt: Smyrna, Troja, Mitylene, Dardanellen, Konstantinopel, Bujukdere. Von Monten: Einfahrt in den Beglerbeg, Besuch des Kronprinzen beim Sultan, Einzug in Athen.

IV. *Geschichte Hohenschwangau's*, von Lindenschmit. Erstürmung des Klosters Rothenbuch durch Georg von Schwangau, 1280. 2) Conradin's von Schwaben Abschied von seiner Mutter in Hohenschwangau, 1267. 3) Minnesänger Hiltibold von Schwangau. 4) Kaiser Lothar übergiebt die Krone an den Welfen Herzog Heinrich, 1137. 5) Konrad von Schwangau wird verwundet nach Steingaden gebracht, 1310. 6) Luther's Flucht von Augsburg unter Langenmantels Schutz, 1518. 7) Unterredung des Kaisers Maximilian I. mit Gayler von Kaisersberg zu Füssen, 1519.

V. *Bertha-Zimmer* von Glinck nach Schwind's Entwürfen, Geschichten von den Eltern Karl's des Grossen. 1) Bertha, Tochter des Königs der Bretagne, Pipin's Braut, findet Aufnahme in der Reismühle bei Gauting. 2) Pipin findet Bertha. 3) Pipin wird von seinem Jagdgefolge vermisst 4) Bertha am Webstuhl. 5) Pipin und Bertha ziehen mit ihrem Sohne Karl (dem Grossen) nach Weihenstephan bei Freising.

VI. *Bilder deutschen Frauenlebens im Mittelalter.* 1) Scenen aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's von Wittelsbach (1159—1190), Tochter des Grafen Theodorich von Wasserburg, und zwar vom Kindesalter bis zum Wittwenstande und Klosterleben. Gemalt von Glink, Giessmann und Neher, nach Schneider's Compositionen.

Zweites Stockwerk, von Sr. Maj. dem Könige bewohnt, enthält in seiner ganzen Länge den

I. *Helden-Saal,* mit Darstellungen aus der Wylkyna-Sage, dem Nibelungenlied verwandt, nach Schwind's Compositionen von Giessmann, Glinck, Neher, Nilson, Schimon und Schneider. 1) Siegfrieds Tochter besucht ihren Geliebten, um ihm den Siegesstein ihres Vaters zu bringen. 2) Sisilie verbirgt den neugeborenen Siegfried im Schilfe. 3) Herbart, welcher um König Artus Tochter Hilda für Dietrich von Bern werben soll, zeichnet dessen Bild mit hässlichen Zügen an die Wand, um Hilda für sich selbst zu gewinnen. 4) König Osantrix von Walkynenland zieht seiner Braut, der Königstochter Oda, den goldenen Schuh an. 5) Dietrich von Bern und Hildebrand nehmen dem Riesenpaar Grimm und Hilda ihre Schätze ab. 6) Dietrichs und Wittichs Versöhnung nach dem Zweikampf. 7) Ein Elfe überrascht die im Garten schlafende Gemahlin König Aldrians vom Nibelungenlande und erzeugt mit ihr den grimmigen Hagen. 8) Rüdiger und Osid entführen des Königs Osantrix Töchter: Erka für Attila und Bertha für Rüdiger. 9) Dietrich und Dietlieb bei König Ermanrichs Festmahl in Rom. 10) Sintram, im Schlafe von einem Drachen überfallen, wird von Dietrich gerettet. 11) Dietrich weicht der Uebermacht des Königs Ermanrich. 12) Bolfriana mit dem Zauberring, welcher in den Geber

verliebt macht. 13) Die Königstochter Herburg wirft ihrem Geliebten Apollonius einen Apfel mit ihrer Liebeserklärung zu. 14) Die Hunnenkönigin Erka rüstet ihre Söhne zum Kampf mit Dietrich. 15) Der kunstreiche Wieland entflieht dem König Nidung. 16) Dietrich besiegt bei Pansport an der Mosel den König Ermanrich. Links von diesem Saale befindet sich der

II. *Hohenstaufen-Saal* mit Bildern von Lindenschmit. 1) Friedrich I. Barbarossa, besiegt die Türken bei Iconium, 1190. 2) Konradin von Schwaben auf der Flucht von Frangipani eingeholt, 1268. 3) König Enzio in der Gefangenschaft zu Bologna, 1270. 4) Kaiser Friedrich II. empfängt die Schlüssel Jerusalems, 1229. 5) Friedrich I. Barbarossa demüthigt die empörten Mailänder, 1162. 6) Tod Friedrich's I. in dem Flusse Seleph in Syrien, 1190.

III. *Tassozimmer.* Bilder aus dem befreiten Jerusalem (Rinaldo und Armide), nach Schwind von Glinck.

IV. *Welfenzimmer.* Thaten Heinrich des Löwen, gemalt von Lindenschmit. 1) Heinrich der Löwe besiegt und bekehrt die Slaven, 1170. 2) Gründet München, 1172. 3) Wird vom Sultan von Iconium gastlich empfangen, 1175. 4) Wird von Friedrich Barbarossa angefleht, ihm und dem Reiche treu zu bleiben, 1177. 5) Einzug mit seinem gefangenen Gegner in Braunschweig, 1180. 6) Auf dem Sterbelager vom Blitz unerschüttert, 1195.

V. *Authariszimmer.* 1) Autharis, der Longobarden-Fürst wirbt als Abgesandter verkleidet um Theudelinde, Herzog Garibald's Tochter. Als Erläuterung stehen an den Seiten des Gemäldes die Worte: „Longobarden und Bojaren vereint durch Autharis und Theudelinde.“ 2) Autharis gibt sich beim Abschiede den ihn geleitenden Bayern zu erkennen, indem er mit seiner Streitaxt einen gewaltigen Hieb in eine Eiche führt, mit den Worten: „Solche Hiebe führt Autharis.“ 3) Theudelinde klagt ihrer Amme, dass der vermeintliche Gesandte bei Ueberreichung des Pokals ihre Finger berührt habe. 4) Theudelinde erwartet die zurückkehrenden Begleiter, welche des Fürsten Axt und die Kunde vom Geschehenen überbringen. Unter den Glasgemälden der Fenster sind hier

besonders zwei bemerkenswerth: Das erste mit der Aufschrift: *Das Wappen von Ury* 1586; das zweite mit der Aufschrift: *Benedictus Oxenstirna Grav zu Wasa und Khorsholm, Freiherr zu Mörhy, Herr zu Lindholm und Rosersberg, der königl. Maytl. und Cron Schweden zu den Friedens-Executions-Traetaten in Deutschland Gevollmächtigter Ambassadeur, Anno* 1650 *in Nürnberg.*

Das hierauf folgende letzte Zimmer des zweiten Stockwerkes enthält, nach Schwind's Compositionen, von Neher, Glinck und Adam gemalte Bilder, nach der über der einen Thüre befindlichen Inschrift:

VI. *Ritterleben aus dem Mittelalter*
darstellend.

Ueber der zweiten Thüre steht Folgendes:

Des Ritters Dienst, der Waffen Ehr' und Zier,
Die Falkenjagd auf leichter Haide,
Der Liebe Freud und Leid erscheinen hier
Im Farbenglanz zur Augenweide
Sie sind die Bilder einer schönern Zeit
Der minneseligen Vergangenheit.

Die einzelnen Bilder sind: 1) Erster Unterricht im Reiten. 2) Erste Waffenwache. 3) Ritterschlag. 4) Dankertheilung nach dem Turnier. 5) Falkenjagd. 6) Erste Liebe. 7) Abschied vor dem Kreuzzug. 8) Waffenthat im Orient. 9) Rückkehr.

Der kunstvoll gestickte Armsessel ist ein Geschenk der Gräfin Theodolinde von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg († 1857), und die Stickerei von ihr selbst gefertigt.

Im *dritten Stockwerk* befinden sich die Gemächer der königl. Prinzen und Gastzimmer.

Unter Leitung von F. Ziebland entstand in den letzten Jahren der Cavalierbau, zur Aufnahme der Begleitung des königlichen Hofes.

Auf dem gegenüberliegenden „Berzenkopf" stand einst die eigentliche Burg Hohenschwangau, gen. zum Frauensteine, durch das Wappen von Schwangau und einen Denkstein mit den Worten: *Hier stand ehemals die Burg Hohenschwangau zum Frauenstein. Zur Erinnerung errichtet dieses Denkzeichen Maximilian II. König von Bayern MDCCCLI* bezeichnet.

Die reizendsten Punkte der Umgegend sind: die Jugend, eine Bergterrasse mit herrlicher Aussicht; der Pöllat-Wasserfall und die Marienbrücke, 300 F. hoch über diesem Wasserfall schwebend. Ferner der Weg von Füssen nach Pinswang. Der Weg über den Kniepass nach dem Tyroler Markt Reutte. Der 5500 F. hohe Tegelberg. Die Partie nach dem 6900 F. hohen Sailing.

Am besten gelangt man von München aus nach Füssen und Hohenschwangau, wenn man mit dem Frühzuge auf der Eisenbahn über Augsburg bis Biessenhofen fährt, welche Fahrt in 4½ St. zurückgelegt ist. In Biessenhofen findet dann der Anschluss an den nach Füssen fahrenden Eilwagen statt, welcher Ort wieder nach 4½ St. erreicht ist.

Jacobskirche am Anger. S. Kirchen.

Jesuitenkirche, ehem., jetzt St. Michaelis-Hofkirche. S. d. Art.

Industrie - Ausstellungsgebäude im botanischen Garten vor dem Karlsthore erbaut. Dieser Bau, zunächst für die grosse im J. 1854 stattgefundene Industrie-Austellung bestimmt, ist in architektonischer Beziehung ähnlich dem Industrie-Palast im Hydepark zu London. Das Gebäude, unter der Leitung des Oberbaurath v. Voit von der Maschinenfabrik Cramer-Klett in Nürnberg errichtet, hat eine Länge von 800 (bayer.) F.; die Breite im Mittelbau (Transsept) beträgt 300 F., und die der beiden Seitenflügel 160 F. Es besteht aus 3 Schiffen. Das Mittelschiff hat eine Breite von 80 F. und eine gleiche Höhe. Die beiden Seitenschiffe sind 40 F. breit und

37 F. hoch, haben aber inmitten eine Säulenreihe mit einer Säulenweite von 20 F. Der innere Flächenraum beträgt mit den Gallerien circa 250,000 □-F. Es wurden dazu 30,000 Ctr. Eisen und 78,000 Glastafeln verwendet. Das grossartige Gebäude wird seitdem zu verschiedenen Festlichkeiten, Ausstellungen, militärischen Exercitien und verschiedenen Schaustellungen benutzt. 1855 fand hier das grosse Münchner Musikfest Statt; 1856 das Festmahl bei dem 100jährigen Stiftungsfest des Cadettencorps. Im J. 1858 wurde zur Jubiläums-Feier des 700-jährigen Bestehens der Stadt München eine Local-Industrie-Ausstellung auf der westlichen Seite des Gebäudes vom Münchner Gewerbe-Verein veranstaltet, während im östlichen Flügel von der Akademie der Künste, zur 50jährigen Feier ihres Bestehens hervorgerufen, die denkwürdige deutsche allgemeine und historische Kunst-Ausstellung von Mitte Juli bis Mitte October Statt fand. — Es waren nur Gemälde, Zeichnungen und plastische Werke solcher Künstler ausgestellt, welche ihre künstlerische Ausbildung auf deutschen Kunstschulen erhielten, und erst seit Ende des vorigen Jahrhunderts gewirkt hatten. — Ausserdem werden diese lichten Räume zu Blumen-Ausstellungen und während des Octoberfestes zu Ausstellungen von Früchten, Ackergeräthschaften, Modellen, jetzt als Kaserne für 2000 Mann etc. benutzt.

Innsbruck s. am Schluss in der Zugabe.

St. Johanniskirche in der Sendlingerstrasse. S. Kirchen.

Irrenhaus am rechten Isarufer der hochgelege-

nen Vorstadt Giesing, ist nach dem Muster des Ludwigsburger erbaut.

Irren-Anstalt, neue, Kreis-, für Oberbayern, 1857/58 vom Bauinspector Reuter mit möglichst vollkommenen Einrichtungen im hochgelegenen Theil der Vorstadt Au erbaut.

Isarthor, ist durch die Freskomalereien, welche König Ludwig darauf anbringen liess und durch die Wiederherstellung in seiner ursprünglichen Bauart, ausgeführt von F. Gärtner im J. 1833, ein öffentliches Denkmal der Vorzeit geworden.

Die 3 Thürme desselben bilden durch 20 F. hohe Mauern vereinigt ein Viereck von 85 F. Breite und 60 F. Tiefe mit 8 Eingängen nach verschiedenen Seiten. An der Hauptfaçade nach der Isar zu ist im 75 F. langen und 8 F. hohen Fries ein Freskobild, nach Cornelius Angaben von Neher und Kögel gemalt, angebracht. Es stellt den Einzug Kaiser Ludwig des Bayern nach der siegreichen Schlacht bei Mühldorf (Ampfing) am 28. October 1322 dar, welcher durch dieses Thor stattfand. Man erblickt darauf links das Thor selbst, welches Jünglinge und Jungfrauen bekränzen; die Geistlichkeit und Obrigkeit erwartet, vom Volk umgeben, den Kaiser. Ein Herold eröffnet den Zug, hierauf Musikbanden, blumenstreuende Frauen und Kinder, sodann der Kaiser selbst mit den Reichsinsignien geschmückt auf einem weissen von zwei Rittern geleiteten Rosse, hinter denselben König Johann von Böhmen, der Erzbischof von Mainz (päpstlicher Legat) und Herzog Heinrich von Niederbayern, hierauf des Kaisers Feldhauptmann, der greise Schweppermann, Burggraf Friedrich von Nürnberg, die Grafen von Waldsee und Oettingen, der Ritter von Rindsmaul mit den gefangenen zu Fuss einhergehenden österreichischen Rittern, Knappen mit Beutepferden, Kriegsleute mit bekränzten Fahnen und Münchner Bürger, wobei die Zunft der Bäcker, welche sich in der Schlacht besonders auszeichneten, mit ihrem Banner.

Ueber den Seiteneingängen die Freskobilder der Schutzgottheit Bayerns: die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde und der Schutzheilige der Stadt St. Benno. Neben dem Haupteingang die kolossalen Standbilder des heil. Michael und heil. Georg von C. Eberhard in Sandstein ausgeführt.

Kapuziner-Kloster. S. Klöster.

Kaulbach's Atelier. S. Künstler-Werkstätten.

Kirchen. I. *Aeltere Kirchen und Kapellen.*

1) Die Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frauen (s. Frauenkirche);

2) die Pfarrkirche zu St. Peter am Rindermarkt, ist die älteste der Stadt aus dem Ende des 12. Jahrh.; wurde jedoch 1327 bei der grossen Feuersbrunst grösstentheils zerstört, nach dem 1370 vorgenommenen Bau, sodann 1607 ihre damaligen beiden Thürme vom Blitze vernichtet, so dass ihre jetzige Gestalt keine Aehnlichkeit mehr mit der ursprünglichen hat.

3) Die Pfarrkirche zum heiligen Geist, im Thale, eine der ältesten der Stadt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts;

4) die Pfarrkirche zum Kreuz (ehem. die Kirche Allerheiligen am Kreuz), in der Kreuzgasse;

5) die St. Jacobskirche am Anger. Gehört zum Mutterkloster der armen Schulschwestern;

6) die St. Michaelis-Hofkirche, ehem. Jesuitenkirche (s. d. Art. St. Michaeliskirche);

7) die Hofkirche zum heiligen Cajetan oder Theatinerkirche (s. d. Art. Theatinerkirche);

8) die Damenstifts- oder St. Annakirche in der Damenstiftsgasse;

9) die Pfarrkirche zu St. Anna oder Franziskaner-Klosterkirche in der St. Annavorstadt, St. Annastrasse, wurde in der neuesten Zeit renovirt und erhielt zwei Thürme, welche im J. 1853 im Bau vollendet;

10) die St. Johanniskirche in der Sendlingerstr. 62;

11) die Schul- oder ehem. Carmeliterkirche am Promenadeplatz. Jetzt für die Gymnasien der Stadt bestimmt. (Im ehem. Carmeliterkloster befindet sich jetzt das Ludwigs- und Maximilians-Gymnasium);

12) die Dreifaltigkeits-, ehem. Carmeliterinnenkirche in der Pfandhausgasse. (Das Kloster der Carmeliterinnen der Kirche angrenzend ist jetzt eine Leihanstalt);

13) der Bürgersaal in der Neuhausergasse. Von den Jesuiten 1710 für die marianische Congregation der Bürger, abgesondert von der lateinischen Congregation gestiftet.

14) die Herzogsspital-Kirche in der Herzogsspitalsgasse. Daneben das Kloster der Servitinnen, welche sich dem Mädchenunterricht widmen;

15) die Josephspital-Kirche in der Josephspitalgasse 11;

16) die Kirche zu den Elisabethinerinnen in der Mathildenstr. Dabei das Kloster und die Krankenanstalt derselben;

17) die St. Stephanskirche auf dem Gottesacker (s. d. Art. Gottesacker);

18) die Kirche der barmherzigen Schwestern, hinter dem allgemeinen Krankenhause;

19) die Herzog Maxcapelle in der Maxburg;

20) die kgl. Hofcapelle in der alten Residenz;

21) die reiche Capelle in der alten Residenz, (s. d. Art. Residenz);

22) die Capelle zur schmerzhaften Mutter Gottes hinter dem Gottesacker, mit einem wunderthätigen Marienbilde;

23) die St. Nicolaikirche auf dem Gasteig;

24) die griechische Kirche, ehem. St. Salvatorkirche, am Salvatorplatz, von König Ludwig den in München lebenden Griechen zum Gottesdienst eingeräumt. Die kostbaren Kirchengeräthe sind ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland;

25 u. 26) die Pfarrkirchen in Haidhausen und Giesing.

Neuere Kirchen.

1) die St. Ludwigspfarr- u. Universitätskirche (s. d. Art. Ludwigskirche);

2) die Allerheiligen-Hofkirche (s. d. Art. Allerheiligen-Kirche);

3) die Basilica, Pfarrkirche zum heiligen Bonifacius (s. d. Art. Basilica);

4) die St. Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au (s. d. Art. Mariahilf-Kirche);

5) die der Vollendung nahe neue Pfarrkirche in der Vorstadt Haidhausen, im rein gothischen Style entworfen und ausgeführt von Berger, wird sich der Mariahilf-Kirche in der Vorstadt Au würdig anreihen;

6) die protestantische Pfarrkirche (s. d. Art. Protestantische Kirche).

Die Synagoge der Juden, nach dem Entwurfe

des Bauraths Metivier im J. 1826 vollendet, befindet sich in der Westenrieder- (sonst Theater-) Gasse am Isarthor.

Kirchhöfe. S. Gottesacker.

Die **Kirchenmusik** der kgl. Hofkapelle steht unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeister Aiblinger.

Klöster bestehen in München folgende:

1) das Bonifaciusstift, Kloster der P. P. Benedictiner hinter der Basilica des heiligen Bonifacius; 2) das Franziskaner-Kloster in der St. Annavorstadt; 3) das Kapuziner-Kloster hinter dem Gottesacker; 4) das Kloster der Servitinnen im Herzogspital; 5) das Nonnenkloster zum guten Hirten in der Vorstadt Haidhausen; 6) das Mutterkloster der armen Schulschwestern bei St. Jacob am Anger; 7) das Mutterkloster der barmh. Schwestern zum allgemeinen Krankenhaus gehörig.

Königsbau, der neue. (S. Residenz.)

Krankenhaus, das allgemeine, vor dem Sendlinger Thor. Im J. 1813 auf König Maximilian Josephs Befehl erbaut, enthält 54 Krankensäle und 36 Zimmer für einzelne Kranke.

Jedes nicht in München ansässige Individuum ist verpflichtet, je nach dessen Stande, einen jährl. Beitrag von 1 fl. 12 kr. bis zu 4 fl. zu entrichten, und kann dafür bei eintretenden Krankheitsfällen freie Aufnahme etc. beanspruchen. Ein separates Zimmer kostet täglich von 24 kr. aufwärts extra.

Die Krankenpflege besorgen grösstentheils die barmherzigen Schwestern, deren Ordenshaus und Kirche 1847 daneben erbaut wurde.

Kreuth, Wildbad, 9¼ Meile von München, (4¾ Meilen bis Holzkirchen, Eisenbahn), 3 Stunden von Tegernsee gelegen, von wo aus der Weg durch ein reizendes von hohen, bewaldeten Bergen umgebenes von der Weissach durchströmtes Thal dahin führt. Das Bad selbst, ½ Stunde südlich vom Dorfe entfernt, hat ein schönes Kurhaus und mehrere Logierhäuser und liegt in einem tiefen engen Thal. Ausser den Wannen-, Douche- und Dampfbädern der Schwefelquelle wird besonders auch die Molken- und Kräuterkur hier gebraucht. Dem Könige Max Joseph I., unter dessen Regierung Kreuth und die ganze Umgegend erst ihre Bedeutung erhielt, ist hier ein Denkmal mit kolossaler Marmorbüste errichtet. Der jetzige Besitzer ist Prinz Carl, welcher mit grosser Munificenz Freibäder für Unbemittelte bewilligt.

Eine der schönsten Partien der Umgegend, auf einen ganzen Tag, bietet der Planberg, welcher das Weissachthal von dem Achenthal trennt; die Höhe des Bergrückens, der über eine Stunde lang, aber oft kaum 3 F. breit ist, bietet eine herrliche Aussicht nach den meisten Bergspitzen Tyrols und in die bayerischen Ebenen. Oestlich von Kreuth liegt der sogenannte Schinderberg, über 5000 F. hoch, welcher wegen der isolirten Lage seines Gipfels ein interessantes Panorama darbietet; man sieht von hier die ganze Gletscherlinie vom Zugspitz bis zum Grossglockner ausgebreitet. Die südwestlich liegende Königsalpe hat herrliche Weiden, bietet aber keine besondern Aussichten. 4 Stunden von Kreuth die oft besuchte Kaiserklause, ein Holztriftungsgehäude aus Baumstämmen, quer durch das Bett eines Bergbaches gebaut, um das Wasser zurück zu halten, welches bei Oeffnung der Schleussen das zu flössende Holz mit Heftigkeit in die Tiefe stürzt.

Von Kreuth führt der Weg durch das Achenthal nach Tyrol.

Kriegsministerium in der Ludwigsstrasse. Das Gebäude wurde von L. v. Klenze im J. 1824 erbaut und hat nach der Ludwigsstrasse zu eine offene Bogenhalle von 7 Arcaden. Der anschliessende Flügel in der Schönfeldstrasse, worin sich die Wohnung des Kriegsministers befindet, ist vom kgl. Ingenieur Häring erbaut. Hier befindet sich auch das topographische Bureau.

Krippenanstalt, Ländstrasse 3, in der St. Annavorstadt, zur Aufnahme, Aufsicht und Verpflegung kleiner Kinder und Säuglinge armer Leute, welche ihrer Arbeit nachgehen müssen, gegen geringe Vergütigung bestimmt. Auch in der Au und Haidhausen sind dergleichen Säuglings-Bewahranstalten eingerichtet.

Kunstanstalt, königl. privilegirte von **Piloty & Löhle,** Louisenstr. 14. In dieser ausgezeichneten Anstalt erscheinen die vorzüglichsten Gemälde der beiden Pinakotheken in lithographirten Abbildungen von seltener Vollkommenheit; ferner das Album des Königs Ludwig, welches ihm die deutschen Künstler widmeten, die Zeichnungen von letzteren sind in der Originalgrösse, theils in Kupfer- oder Stahlstich, theils auf Stein ausgeführt. Im J. 1856/59 erschien in dieser Anstalt die Schönheiten-Sammlung, Gallerie von 36 weiblichen Bildnissen, welche sich im Saalbau der Neuen Residenz befinden und andere Prachtwerke mehr.

Kunstausstellungs-Gebäude, in der Briennerstrasse der Glyptothek gegenüber, vom Bauinspektor Ziebland erbaut und am 25. Aug. 1845 mit der ersten Kunstausstellung eröffnet. Im Aeussern

der gegenüberliegenden Glyptothek ähnlich, ist dasselbe, so wie diese im jonischen, im korinthischen Baustyl aufgeführt, wobei der Unterbau sich jedoch um 5 F. höher als dort erhebt. Das Giebelfeld, welches von 12 Säulen getragen wird, enthält sinnbildliche Marmorgruppen nach Entwürfen von Ludwig v. Schwanthaler, welche sich auf das neue Kunstleben in Bayern beziehen: in der Mitte Bavaria, Kränze an die bezüglichen Künstler austheilend, zu ihrer Rechten der Architekt, der Historienmaler, der Genremaler, der Porzellanmaler und der Glasmaler, zu ihrer Linken der Bildhauer, daneben die auf Walzen herbeigeführte Büste König Ludwigs: dann der Erzgiesser und der Münzgraveur. Durch eine eherne Thür gelangt man in das von Marmorsäulen getragene Vestibul, welches in die zweckmässig eingerichteten Gemächer führt, in welchen die Kunst-Ausstellungen stattfinden.

Kunstverein, der, besteht seit dem J. 1824 und war der erste dieser Vereine in Deutschland. Der jährliche Beitrag beträgt 12 fl. Fremde können durch Mitglieder während eines Monats freien Zutritt erhalten. Jährlich wird eine bedeutende Summe, oft über 30,000 fl. zum Ankauf von Gemälden uud Sculpturen verwendet, welche dann zur Verloosung für die Mitglieder kommen. Das Lokal desselben ist im Bazar am Hofgarten, und täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10 bis 6 Uhr geöffnet.

Die permanente Ausstellung von neuen Kunstwerken, welche hier stattfindet, wird wöchentlich gewechselt oder mit neuen Werken vermehrt.

Künstler-Werkstätten, Ateliers, Prof. Hal-

big's Atelier, Damenstiftsgasse im alten Damenstift Nr. 2. Von 10—12 und von 2—4 Uhr zugänglich. Schwanthaler's Atelier, Schwanthalerstr. Nr. 2., wo die vom verstorbenen L. v. Schwanthaler (im kleinen Modell) entworfenen Giebelfelder zu den Propyläen, welche die Glyptothek mit dem Kunstausstellungsgebäude verbinden werden, im grossen Modell und darnach in Marmor von Xaver Schwanthaler ausgeführt wurden. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr zugänglich.

Diesem gegenüber, Schwanthalerstrasse Nr. 90. Schwanthaler's Museum, s. d. Art.

Die Ateliers der Professoren der Akademie befinden sich im Akademiegebäude in der Neuhauserstrasse als des Directors W. v. Kaulbach u. A. m. Das Atelier des Directors v. Hess ist im Local der vereinigten Sammlungen und das des Directors Clemens Zimmermann in der Pinakothek; Piloty, Carlsstrasse 17; Schraudolph, Ph. Foltz und Hiltensberger im Saalbau der Residenz.

Kupferstich-Cabinet. Im Erdgeschoss der Pinakothek. S.: Pinakothek.

Laboratorium, siehe Chemisches.

Liedertafel, die Münchner, hat ihre Versammlungen an bestimmten Tagen im Museum. Ausserdem finden Produktionen dieses ausgezeichneten Vereins in dem, dann abgeschlossenen, Prater statt. Dirigent ist Freih. v. Perfall.

Literarischer Verein, im Erdgeschosse des Odeons. Fremde haben, durch Mitglieder eingeführt, drei Tage freien Zutritt, ausserdem beträgt das Abonnement auf 3 Tage 24 kr., auf 1 Monat 1 fl.

12 kr., auf 6 Monate 4 fl. Man findet daselbst eine grosse Auswahl von politischen, belletristischen und wissenschaftlichen Zeitungen und Journalen. Von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Loggien in der Pinakothek. S. Pinakothek.

Ludwigskirche. Die St. Ludwigspfarr- und Universitätskirche in der Ludwigsstrasse von F. v. Gärtner, im byzantinisch-italienischen Styl erbaut. Der Grundstein dazu wurde am 28. August 1829 gelegt, die Einweihung erfolgte im J. 1843. Die Kirche von Kalksteinquadern in Kreuzesform erbaut, hat eine Länge von 230 F., ihre Façade ist 110 F. hoch und 150 F. breit, die beiden achtseitigen pyramidalisch endenden Thürme erheben sich zu einer Höhe von 220 F., zur Rechten und Linken der Vorderseite schliesst sich ein an beiden Seiten offener Säulengang an, durch welchen man in den, die Kirche umgebenden Garten (Kirchhof) gelangt, wo sich die 14 Stationen, von der Verurtheilung Christi bis zur Grablegung, von Fortner al fresco gemalt, befinden.

Das Dach der Kirche ist mit bunten Ziegeln musivisch gedeckt. Den vordern Giebel ziert ein Kreuz; an den beiden Enden desselben stehen frei links Petrus, rechts Paulus, Kolossalstatuen von L. von Schwanthaler aus weissem Kalkstein. Eine offene Säulenhalle führt zu den drei Eingängen, vor denen in fünf Nischen das kolossale Standbild des Erlösers und zu beiden Seiten die vier Evangelisten, nach L. v. Schwanthaler's Modellen in weissem Kalkstein ausgeführt.

Das Gewölbe des Innern wird von mächtigen Pfei-

lern getragen. Die 90 Fuss hohe, drei Kreuzgewölbe bildende Decke des Mittelschiffs ist mit goldenen Sternen auf blauem Grunde geziert, in den drei Schlusssteinen sind das kgl. bayer. Wappen, das Münchener Stadtwappen und das des verstorbenen Erzbischofs Frhrn. v. Gebsattel angebracht. In den niedern Seitenschiffen befinden sich an jeder Seite drei durch offene Bogen verbundene, 22 F. im Geviert haltende Capellen. Rechts vom Eingang ist die freundliche Taufcapelle mit reicher teppichähnlicher Freskomalerei verziert, ähnlich ist die Glasmalerei der Fenster, in der Mitte der Wölbung der heilige Geist in Gestalt einer weissen Taube, an den Seiten vier Engel von M. Heiler auf Goldgrund gemalt.

Von demselben Künstler sind die auf Goldgrund gemalten in den Capellen am Querschiff befindlichen Bilder des heiligen Ludwig und der heiligen Theresia. Die herrlichen Freskomalereien von P. v. Cornelius, besonders das von ihm selbst ganz ausgeführte Hauptbild, das „jüngste Gericht“ (63 F. hoch 39 F. breit), welches die ganze Wand hinter dem Hochaltar einnimmt, bilden mit den schönsten Schmuck des Innern dieser Kirche. In der Mitte der oberen Abtheilung: Christus als Weltrichter, umgeben von den Heiligen des alten und neuen Bundes, zu seinen Füssen Maria und Johannes der Täufer kniend, gleichsam fürbittend, über ihm sechs Engel mit den Marterwerkzeugen.

Alle diese Gestalten sind über Lebensgrösse, die des auf dem Wolkenthrone sitzenden Christus ist gegen 12 F. hoch. In der mittleren Abtheilung in gleicher Grösse in der Mitte einer Gruppe von vier Engeln mit den Posaunen des Weltgerichts sitzt der apokalyptische, der Engel der Offenbarung mit dem aufgeschlagenen Buche des Todes und des ewigen Lebens; rechts die Seligen von Engeln empfangen, links die Verdammten durch Engel in den Abgrund gestürzt.

In der untern Abtheilung über dem Altar steht die erhabene Gestalt des Erzengels Michael mit dem Schilde und dem erhobenen Schwert vor sich hinschauend, nach keiner Seite sich hinwendend, gleichsam die Auferstandenen scheidend.

Zur Rechten des Bildes neben einer Gruppe, das Wiederfinden von Vater und Sohn, geleitet von einem Engel, bezeichnend, sehen wir das lorbeergekrönte Bildniss des erhabenen königlichen Stifters, weiter nach unten das Wiedersehen zweier Liebenden und zweier Freundinnen. Unter den emporschwebenden Seligen die Gestalten Dante's, des Dichters des Paradieses und der Hölle, im rothen Gewande, und Fra Beato Angelico da Fiesole, den Maler des Paradieses, im Dominikaner Ordenskleide.

Zur Linken unter dem Sturz der Bösen die Gruppen der Lasterhaften, wie sie von Teufeln in die Verdammniss gezogen werden.

Unten in der Mitte, im Vordergrunde einen Engel, welcher mit dem Schwerte einen Teufel von einem auferstandenen Weibe abwehrt.

Die übrigen Freskomalereien sind nach Cornelius Entwürfen von C. Hermann, C. Stürmer und andern seiner Schüler ausgeführt.

Das Deckengemälde über dem Altar im hohen Chor.

1) Gott der Herr, als Schöpfer der Welt, innerhalb des Thierkreises auf dem Erdball, welcher von zweifach geflügelten Cherubim getragen, in der Höhe über ihm die dreifach geflügelten Seraphim, daneben fünf Engelchöre, darstellend die Throni (Fürstenthümer), die Virtutes (Kräfte), die Scientiae (Einsichten), die Dominationes (Herrschaften) und die Potestates (Gewalten).

Rechts und links von der Weltschöpfung in den halbovalen Ausschnitten die sinnbildlichen Gestalten der Vorsehung:

2) die abwehrenden und streitenden Engel unter dem Erzengel Michael, als Schiedsrichter;

3) die schützenden und vermittelnden Engel unter dem Erzengel Gabriel, als Engel der Verkündigung; Raphael als Führer des Tobias, der Fürsorger der Menschen; Uriel, künftige Wohnungen im himmlischen Jerusalem ausmessend und die drei Engel, welche einst Abraham verheissend erschienen.

Seitenchor zur Rechten des Hauptaltars.

Die Anbetung des neugeborenen Christuskindes. In den Seitenfeldern: die Verkündigung in den Gestalten der Maria und des Engels Gabriel. An der Decke: die vier Evangelisten, Lucas mit dem Stier, Johannes mit dem Adler, Matthäus mit dem Engel, Marcus mit dem Löwen.

Seitenchor zur Linken des Hauptaltars.

Die Kreuzigung Christi mit den Gruppen der Hohenpriester und Schriftgelehrten der Juden, so wie den wohlwollenden Römern mit dem vom wahren Glauben berührten Hauptmann an ihrer Spitze. Am Fusse des Kreuzes die ersten Anhänger Christi, dessen Mutter, Johannes, Magdalena u. s. w. In den Seitenfeldern: die Auferstehung. An der Decke: die vier Kirchenväter.

Das Kreuzgewölbe im Querschiff:

Im Schlussstein des Gewölbes die Taube, als Symbol des heiligen Geistes. In den vier Feldern:

1) die Patriarchen und Propheten;
2) die Apostel und Märtyrer;
3) die Kirchenlehrer und Ordensstifter;
4) die Verbreiter des Christenthums, die heil. Könige und Jungfrauen.

Ludwigsstrasse, durch die von König Ludwig darin geschaffenen Prachtbauten eine der schönsten Strassen Deutschlands. Sie ist 60 Schritte breit und 1800 Schritte lang. Die Gebäude in derselben sind zum Theil in mannigfaltigen Formen des byzantinischen Styls durch Vermauerung mit glasirten Backsteinen in Verbindung mit Hausteinen oder von weissen Kalksteinen aufgeführt. Vom prächtigen Siegesthor aus führt dieselbe über den mit 2 imposanten Springbrunnen gezierten Platz vor dem Universitätsgebäude, zur Rechten bei dem Bergwerks- und Salinenadministrations-

Gebäude, dem Blindeninstitut, dem Damenstiftsgebäude und dem Palais des Herzogs Max; zur Linken bei der Ludwigskirche, der Bibliothek und dem Kriegsministerium (s. d. einzelnen Artikel) vorüber über den Odeonsplatz bis zur Feldherrnhalle, welche einen würdigen Schluss dieser Strasse bildet.

Mariahilf-Kirche, in der **Vorstadt Au** wurde in den Jahren 1831—1839 nach dem Plan und unter der Leitung des Bauraths Ohlmüller, welcher vor der Beendigung des Baues starb, erbaut; der ganz im altdeutschen Styl des 14. Jahrh. gehaltene Bau aber vom Bauinspektor Ziebland beendigt. Die Einweihung fand am 25. Aug. 1839 statt. Diese Kirche, auf dem nach ihr benannten freien Platz gelegen, zeigt eine solche Vollendung eines rein gothischen Baues, wie in der neuern Zeit nirgends ein ähnlicher in gleicher Vollkommenheit ausgeführt ist. Ihre Länge beträgt 235 F., die Breite 81 F. und die Höhe 95 F. Auf einem Sockel von Tuffstein erhebt sich der Bau der Kirche aus rothen Backsteinen. Der über der Mitte des Portals zu einer Höhe von 280 F. aufsteigende Thurm aus einem Viereck ins Achteck übergehend, endigt sich in eine achteckige 100 F. hohe durchbrochene Pyramide; auf derselben ein vergoldetes Kreuz. Der Thurm, das Portal, die Einfassung der beiden Fenster zur Seite desselben, die Fensterrosen und Verzierungen, so wie die Einfassung der Seiteneingänge sind von einem graugelblichen Sandstein. Das Dach ist mit buntglasirten Ziegeln teppichähnlich gedeckt.

Das Innere der Kirche zeigt die schönsten Verhält-

nisse, es wird durch neunzehn 52 Fuss hohe, 13 Fuss breite Fenster, welche mit den herrlichsten Glasmalereien geschmückt sind, erhellt. Diese Malereien übertreffen an Schönheit der Zeichnungen alle älteren, an Farbenpracht die neueren gebrannten Gläser. Sie wurden in der kgl. Glasmalerei-Anstalt unter Leitung des Prof. H. v. Hess nach den Cartons der hierbei bemerkten Künstler ausgeführt und beziehen sich auf die Geburt und das Leben der heil. Jungfrau Maria.

Durch das Portal eintretend

vom Eingange links:

1) Die Verkündigung der Geburt Mariä. (Von W. Röckel.)
2) Die Heimkehr ihres Vaters Joachim. (Von A. Fischer.)
3) Die Geburt Mariä. (Von A. Fischer.)
4) Erster Tempelgang Mariä. (Von A. Fischer.)
5) Die Vermählung Maria's mit Joseph. (Von A. Fischer.)
6) Die Verkndigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Heimsuchung. (Von Schraudolph u. A. Fischer.)
8) Die Geburt Christi. (Von A. Fischer.)
9) Der Tod Mariä. (Von A. Fischer u. Schraudolph.)

vom Eingange rechts:

1) Die Anbetung der heil. drei Könige. (Von A. Fischer.)
2) Die Verheissung Simeons im Tempel. (Von A. Fischer.)
3) Die Flucht nach Egypten. (Von A. Fischer.)
4) Christus als Knabe im Tempel. (Von Schraudolph.)
5) Die Hochzeit zu Cana. (Von W. Röckel.)
6) Christus Abschied von seiner Mutter vor der Kreuzigung. (Von A. Fischer.)
7) Die Kreuztragung. (Von A. Fischer u. Schraudolph.)
8) Die Kreuzigung. (Von Chr. Ruben.)
9) Die Grablegung Christi. (Von Ruben.)

Im mittleren Chorfenster:

Die Himmelfahrt Mariä. (Von Ruben.)

Auf demselben Fenster:

Die Grabtragung Mariä. Grau in Grau. (Von W. Röckel.)

Die Verzierungen in sämmtlichen Fenstern sind von Ainmüller, dem Inspektor der Glasmalerei-Anstalt.

Die beiden kleineren Fenster zur Seite des Portals zeigen das eine das bayerische Wappen (König Ludwigs), das andere das sächsische (der Königin Therese).

Die Altäre sind mit Holzschnitzwerk von Schön-

laub verziert. Am Hauptaltar die Kreuzigung, zur Seite der heil. Ludwig, welchem das Modell einer Kirche dargebracht wird; die Männer dabei stellen den Architekten der Kirche Ohlmüller und den Künstler des Holzschnitzwerks Schönlaub dar. Die heilige Theresia, welcher die Stiftungsurkunde ihres Ordens überreicht wird. An den Wänden der Seitenschiffe die Passionsgeschichte in Holzschnitzwerk.

Die mehrfarbig angestrichene Kanzel ist von Entres in Holz gearbeitet, nach Ohlmüller's Zeichnung.

In der Eingangshalle sind zwei eherne Gedenktafeln eingelassen, welche ausser den bezüglichen Inschriften, die zur Rechten in Hautreliefs den König Ludwig, wie ihm Ohlmüller den Plan der Kirche überreicht, darstellt, daneben Hess und Ainmüller; auf der zur Linken sind die Bildnisse der beim Bau der Kirche beschäftigt gewesenen Künstler und Werkmeister angebracht.

König Ludwig schenkte der Kirche nicht nur die kostbaren Fenster, sondern gab auch zum Bau derselben einen Beitrag von 100,000 fl.

Marienbad, Hôtel garni u. Bade-Anstalt (s. d. Art. in d. Einleitung) Barerstr. 4. Zugleich ist damit eine Trink-Anstalt von ächten Appenzeller-Schweizer-Ziegen-Molken und Mineralwässern verbunden, welche in dem grossen, bis zur Arcisstrasse sich erstreckenden Garten und in dessen schattigen Laubgängen genossen werden können.

Das Hôtel garni enthält eine grosse Anzahl von Salons und Zimmern jeder Grösse mit englischem Comfort und entsprechender Eleganz im neuesten Geschmack eingerichtet. In den Sommermonaten, Table d'hôte, das Couvert à 54 kr. Besitzer: Herr Julius Kopp.

Mariensäule. S. Denkmäler.

Maschinenfabrik des Hrn. v. Maffei in der Hirschau am Ende des englischen Gartens. Aus

dieser Maschinenbau-Anstalt gingen die Lokomotiven für die bayerischen Eisenbahnen, die Dampfmaschinen für die Spinnereien in Augsburg, für die Dampfschiffe auf der Donau und dem Starnberger See, so wie die preisgekrönte Lokomotive „Bavaria“ für die Eisenbahn über den Semmering hervor. Mit dieser Fabrik ist zugleich eine Eisengiesserei verbunden.

Die Eintrittskarten werden Promenadeplatz 18 bei Hrn. v. Maffei ertheilt.

Maxburg, s. Herzog-Maxburg.

Maximilians-Getreidehalle. S. Getreidehalle.

Maximilians-Strasse, neue, vom Max-Josephsplatz neben dem kgl. Hoftheater beginnend, in einer Breite von 120 Schritt, 1600 Schritt lang, die Isar auf einer prächtigen Brücke überschreitend, bis zum Gasteigberg fortgeführt; auf welcher Höhe sich, in der Perspective das

Maximilianeum erhebt, ein Prachtbau, bestimmt besonders befähigte Studierende zur höhern Ausbildung für den Staatsdienst aufzunehmen.

König Maximilian II. immer geneigt, in den unter seiner Regierung bereits entstandenen Bauten und Anlagen der Wissenschaft zu nützen und die Industrie zu fördern, war auch der Schöpfer dieser auf das zweckmässigste beginnenden und auf jener Höhe imposant endigenden Strasse. — Oestlich von dem schönsten Platz der Stadt selbst — der durch den Königsbau der neuen Residenz, dem Hof- und Nationaltheater, dem Postgebäude und der sich westlich daran hinziehenden Residenzstrasse gebildet — eröffnet sich diese Strasse. Zur Rechten derselben

der Langseite des Hoftheaters gegenüber, entsteht, als Erweiterung des alten Münzgebäudes, ein Neubau mit Arcaden, welche mit Statuen und Freskomalereien geschmückt werden. — Zur Linken macht sich zuerst das schöne Hôtel „zu den vier Jahreszeiten," vom Professor und Architekt Gottgetreu erbaut, bemerklich; im Innern mit allem Comfort und zugleich luxuriös ausgestattet; die oberen Zimmer gewähren eine Fernsicht nach den Gebirgen. — Weiterhin treten folgende unter des Königs Auspicien bereits erstandenen oder im Werden begriffenen schönen Bauwerke hervor: zur Linken, auf dem in der Mitte der Strasse gebildeten von Bosquets und Blumenbeeten umgebenen Platz, das mächtige Regierungsgebäude und die Taubstummen-Anstalt, dessen Bau vom Oberpost- und Baurath Bürklein ausgeführt. Zur Rechten, dem Regierungsgebäude gegenüber: das Nationalmuseum, dessen Bau dem Hofbauinspector Riedel übertragen. Endlich der grossartige Brückenbau über die Isar vom Ingenieur Zenetti, nach dessen Entwurf geleitet.

Menterschwaig, ein sehr besuchter, hoch am Isarufer, gegenüber der Eisenbahnstation Hessellohe, 1½ St. von München gelegener Vergnügungsort mit herrlicher Aussicht.

Metzgersprung, s. Feste, Volksfeste.

Michaelis-Hofkirche, St., sonst Jesuitenkirche in der Neuhausergasse. Jetzt zugleich Garnisonspfarrkirche. Diese prächtige Kirche wurde vom Herzog Wilhelm V., so wie das daneben liegende Jesuitenkollegium (jetzt Akademiegebäude) für

Jesuiten erbaut, welche bereits von seinen Vorgängern nach München berufen waren, um die Verbreitung der Kirchenreformation zu hemmen. Ihre Einweihung erfolgte im Jahre 1597.

Die Kirche hat keinen Thurm, der zuerst erbaute stürzte schon während des Baues zusammen. Ihre Länge beträgt 284 F., die Breite 114 F. Die Façade hat zwei Portale von rothem Marmor, dazwischen in einer Nische die kolossale Erzstatue des heil. Michael, den Satanas überwindend. Im Giebel Christus, als Welterlöser, unter ihm die zuerst getauften fürstlich bayerischen Personen, in der Mitte Herzog Otto, zur Seite desselben frei stehend Theodo und Theodowalda. Darunter in 2 Reihen in rothen Blenden aus Marmor folgende schon etwas verletzte Standbilder: Karl der Grosse, Otto I. von Wittelsbach, Kaiser Ludwig der Bayer, Kaiser Ruprecht von der Pfalz, König Christian von Dänemark, Kurfürst Ludwig der Brandenburger, Kaiser Maximilian I., Herzog Albrecht der Weise, Kaiser Karl V., Kaiser Ferdinand, Herzog Wilhelm IV., Herzog Wilhelm V. Oben steht die Inschrift: *Deo Opt. Max. Sac.* Unter der ersten Reihe folgende: *In memoriam D. Michaelis Archangeli dedicari curavit,* sodann unterhalb der zweiten Reihe: *Guilielmus Comes Palatinus Rheni Utriusque Bavariae Dux Patronus et Fundator.*

Im Innern der Kirche ist das schöne breite, von Wolfgang Miller erbaute Tonnengewölbe, welches sich über den breiten Mittelraum der Kirche ausdehnt, merkwürdig. Unter den Gemälden ist das des Hauptaltars der Sturz der Engel von Chr. Schwarz bemerkenswerth. Das bedeutendste Kunstwerk ist das von der im J. 1851 verstorbenen Herzogin von Leuchtenberg, König Max Josephs Tochter, ihrem Gemahl dem Herzog Eugen v. Leuchtenberg, ehemaligen Vicekönig von Italien, errichtete Denkmal von Thorwaldsen in carrarischem Marmor ausgeführt. Die Gestalt des Herzogs nur mit einem einfachen, leicht über die Schulter geworfenen Gewande bekleidet, mit der Rechten einen Lorbeerkranz an der Seite das Schwert, die Linke am Herzen haltend, zu seinen

Füssen Italiens eiserne Krone, Helm und Harnisch; neben ihm die Muse der Geschichte und die Genien des Todes und der Unsterblichkeit steht vor der verschlossenen Grabespforte. Ueber derselben sein Wahlspruch: *Honneur et Fidelité.* Die Inschrift am Sockel wird von zwei, von E. Mayer verfertigten Genien getragen, sie lautet:

Heic Placide ossa cubant
Eugenii Napoleonis
Regis Italiae Vices quondam gerentis
Nat. Lutet. Parisior. d. III. Sept. MDCCLXXXI.
Def. Monachii d. XXI. Febr. MDCCCXXIV.
Monumentum posuit vidua moerens
Augusta Amalia
Maximil. Jos. Bav. Regis filia.

Unter dem Chore befindet sich die zweite und grösste Fürstengruft, welche am Allerseelentage für Jedermann geöffnet ist. Unter den vielen hier aufgestellten Särgen befinden sich die des Gründers der Kirche Herzogs Wilhelm V. und seiner Gemahlin Renata, des Kurfürsten Maximilian I. und seiner beiden Gemahlinnen Elisabeth und Maria Anna, des Herzogs Maximilian Philipp und seiner Gemahlin. Zuletzt wurden hier eingereihet die beiden grossen glänzenden Metallsärge, welche die irdischen Ueberreste des Herzogs Eugen von Leuchtenberg und seiner 1851 verstorbenen Gemahlin, einer bayer. Fürstin enthalten.

Ministerien, kgl., sind folgende:

Das Ministerium des Innern, Theatinerstr. 21, im ehemal. Theatinerkloster.

Das Ministerium des kgl. Hauses und des Aeusseren, Promenadeplatz 22.

Das Ministerium der Justiz, Weite Gasse 1 im ehemal. Augustinerkloster.

Das Ministerium der Finanzen, Salvatorgasse 18.

Das Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Neuhausergasse 51, im Akademiegebäude.

Das Ministerium des Krieges, Ludwigsstr. 24 und Schönfeldstr. 1. Ebendaselbst befindet sich auch das topograph. Bureau. (S. a. d. Art. Kriegsministerium.)

Monopteros, siehe Engl. Garten.

Monumente, siehe Denkmäler, öffentl.

Münz- und Medaillencabinet, königl., im Akademiegebäude. (S. d. Art. Akademie der Wissenschaften.)

Münzgebäude, kgl., am Hofgraben 1, ursprünglich 1573 als Turnierplatz erbaut, 1809 nach von Gärtner's Plan umgestaltet. Die vortrefflichen Stempel zu den Münzen sind grösstentheils aus den kunstreichen Händen des kgl. Hofmedailleur Voigt hervorgegangen. Man kann hier auch die auf Befehl König Ludwigs und des jetzt regierenden Königs geprägten bayerischen Geschichtsthaler, auch neugriechische Münzen eintauschen.

Museum, Promenadestr. 12, eine geschlossene Gesellschaft und Ressource für die höheren Stände. In den Räumen desselben befinden sich Lesezimmer mit grosser Auswahl von Zeitungen, Journalen und belletristischen Schriften, ein Billardzimmer und Restauration. Im Winter finden hier Bälle, Concerte, Vorlesungen u. s. w. statt. Fremde können durch Mitglieder eingeführt und vorgeschlagen werden. Der ausserordentliche Beitrag beträgt dann monatlich 2 fl. 42 kr.

Naturaliencabinet, im Akademie-Gebäude. S. d. Art. Akademie der Wissenschaften: Zoologisch-zootomische, mineralogische etc. Sammlungen.

Neuberghausen, ein Vergnügungsort, vis à vis vom englischen Garten am rechten Isarufer, oberhalb der Badeanstalt Brunnthal gelegen. Es finden hier auch öfters Tanzunterhaltungen statt.

Nymphenburg, kgl. Lustschloss, 1 Stunde von München, mit einem schönen Park. Der Bau des Schlosses, aus fünf durch Gallerien verbundenen Pavillons bestehend, wurde 1663 unter Ferdinand Maria begonnen und unter den spätern Regenten vollendet. Vor demselben eine Fontaine, in welcher der Wasserstrahl 90 F. hoch getrieben wird, eine zweite ähnliche befindet sich auf der entgegengesetzten Seite des Schlosses im Park.

Im Park sind sehenswerth: die Badenburg mit einem Marmorbade, an einem See gelegen; das Biberhaus, das Brunnenhaus mit den Maschinerien für die Fontainen; die Amalienburg; die Pagodenburg, in Form eines Maltheserkreuzes erbaut; die Magdalenenkapelle mit einer Quelle, welcher wunderthätige Kraft für die Heilung kranker Augen zugeschrieben wird, am Magdalenentage (22. Juli) sehr besucht; die Marmorcascade am entgegengesetzten Ende des Parks durch einen Canal mit dem Schlosse verbunden und die Gewächshäuser.

Am Schlosse befindet sich auch die kgl. Porzellan-Manufaktur und ein weibl. Erziehungs-Institut. In der Nähe der Hirschgarten, ein im vorigen Jahrhundert angelegter Park mit einem zur Bewirthung eingerichteten Jägerhause. Viele Hirsche und Rehe werden hier gehegt.

Obelisk, in der Mitte des Carolinenplatzes, aus erobertem Geschütz gegossen. König Ludwig liess

denselben zum Andenken an die im russischen Feldzuge 1812 gefallenen Bayern errichten. Nach L. v. Klenze's Zeichnung von Stiglmayer gegossen, fand die Einweihung am 18. Okt. 1833 statt. Die Höhe beträgt 100 F., das Metallgewicht 61,874 Pfund. Der Unterbau besteht aus drei Stufen von weissem Marmor, welche einen Flächeninhalt von 1444 □-F. einnehmen. Den Sockel umgeben Kränze von Eichen- und Lorbeerblättern an den Ecken von vier Widderköpfen gehalten.

Die Inschriften auf den vier Seiten über den Kränzen sind folgende:

1) *Den Dreissig Tausend Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden.*
2) *Errichtet von Ludwig I. König von Bayern.*
3) *Vollendet am XVIII. Oktober MDCCCXXXIII.*
4) *Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.*

Oktoberfest, s. Feste.

Odeon, königl., am Odeonsplatz 3, wurde auf König Ludwigs Befehl von L. v. Klenze erbaut und im J. 1828 eröffnet. Das Gebäude wird durch Gas erleuchtet und enthält drei Säle und mehrere reich verzierte Zimmer, welche zu Concerten, Bällen und in der Carnevalszeit auch zu Maskeraden (maskirte Akademien) benutzt werden. Der grosse, mit einer doppelten, übereinanderstehenden Säulenreihe geschmückte Saal ist 125 F. lang, 75 F. breit, 50 F. hoch und endigt in einem Halbkreis, wo in Nischen die Büsten von Beethoven, Mozart, Gluck, Händel, Haydn, Vogler, Mehul, Weber, Cimarosa und Winter aufgestellt. Die Decke zieren drei Freskogemälde: Apollo unter den Musen von W. v. Kaulbach,

Apollo unter den Hirten von A. Eberle, und das Urtheil des Midas, von H. Anschütz.

Omnibus, s. Einleitung.

Optisches Institut, Müllerstrasse 11, gegründet von Utzschneider und Frauenhofer und durch diese Männer berühmt geworden, befindet sich jetzt im Besitz vom Hofoptikus G. Merz. Es liefert fortwährend die ausgezeichnetsten optischen und astronomischen Instrumente.

Optische und mechanische Werkstätte von C. A. Steinheil (in Schwabing) erfreut sich, obgleich erst im Jahre 1855 gegründet, eines schon weitverbreiteten Rufes durch ihre vorzüglichen Instrumente zu sehr billigen Preisen.

Paläste. Ausser der kgl. Residenz (s. d. Art.), dem Wittelsbacher Palast (s. d. Art.), der Villa vor dem Siegesthore, 1845 für die Königin Therese, von F. v. Gärtner erbaut, jetzt Prinz Adalbert gehörig, führen wir hier nur die Paläste der Prinzen des kgl. Hauses an.

1) Der Palast Sr. königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, sonst herzogl. Leuchtenberg'sche Palast, am Odeonplatz 4 im J. 1823 von L. v. Klenze im neu italienischen Styl erbaut. In einem der Säle befindet sich im Fries eine Wiederholung des Alexanderzugs von Thorwaldsen.

Die kostbare Gemäldegallerie und die Sculpturen Canova's, welche sich hier befanden, sind leider nach dem Tode des Herzogs Maximilian nach Petersburg gewandert.

2) Der Palast Sr. kgl. Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern- (Birkenfeld), Lud-

wigsstr. 6, im J. 1830 von L. v. Klenze im römischen Renaissancestyl erbaut. Im Empfangssaal Freskogemälde von R. v. Langer mit Darstellungen aus den Mythen der Griechen. Im Tanzsaal Darstellungen aus der Mythe von Amor und Psyche, al fresco von W. v. Kaulbach, an der Decke tanzend Figuren von C. Zimmermann. Im Speisesaal der Triumphzug des Bachus, en relief von L. v. Schwanthaler.

3) Der Palast Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Carl, Oheim Sr. Majestät des Königs, am Eingange des englischen Gartens, von C. v. Fischer im Renaissancestyl erbaut.

Pasing, Dorf, an der Würm und erste Station an der Eisenbahn nach Augsburg, jetzt ein besuchter Vergnügungsort der Münchner. Die hier befindlichen Badeanstalten in der Würm werden fleissig benutzt. Ein anmuthiger Fussweg führt an der Würm entlang über Planegg, Gauting, Petersbrunn (Leutstetten) nach dem 5 Stunden (2½ Meile) entfernten Starnberg. (S. d. Art.)

Peterskirche, s. Kirchen.

Petrefacten-Sammlung, s. Akademie der Wissenschaften.

Photographische Ateliers. Unter den Photographen Münchens zeichnen sich durch ihre Leistungen besonders aus: Hofrath von Hanfstängl, Schützenstrasse 4 und Löcherer, Carlsplatz 14.

Physikalische Sammlung, s. Akademie der Wissenschaften.

Pinakothek oder *Gemäldesammlung.* Täglich, Samstags ausgenommen, von 9 bis 3 Uhr geöffnet. Das

Gebäude der Pinakothek in der Maximiliansvorstadt auf einem freien von einem eisernen Gitter umschlossenen Platze, mit der Hauptfront nach der Kasernenstrasse gelegen, Eingang von der Barerstr., ist im Auftrage König Ludwigs von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Der Grundstein wurde 1826 am 7. April, dem Geburtstage Rafaels gelegt, der Bau und die Aufstellung der Gemälde war 1836 vollendet und wurde am 16. Okt. desselben Jahres dem Publikum geöffnet. Die Länge beträgt 520 F., die Breite und Höhe 92 F. Auf der Südseite stehen oben auf der Gallerie die Standbilder von 25 berühmten Malern nach Modellen von Schwanthaler in Kalkstein ausgeführt.

Durch eine geräumige, von vier jonischen Säulen getragene Vorhalle führt eine Doppeltreppe von Marmor, welche in der zweiten Hälfte in Eine sich vereinigt, in den Vorsaal des oberen Stockwerks.

Die Münchener Gallerie ward vom Kurfürst Maximilian I. gestiftet, durch König Maximilian I. mit den Gallerien von Mannheim, Zweibrücken und Düsseldorf, so wie durch Ankäufe in Paris und durch die von den aufgehobenen Klöstern hinzugekommenen Bilder vermehrt. Endlich besonders noch von König Ludwig durch den Ankauf der Boisserée'schen Sammlung und durch Erwerbungen in Italien vorzüglich bereichert.

In 9 Sälen und 23 Cabinetten befinden sich hier an 1300 Gemälde

Grundriss des oberen Stockwerkes der Pinakothek zu München.

West.

IX. Ital. Schule.

VIII. Ital. Schule.

Direction.

Nord.

Cabinette. Cabinette.

23 | 22 | 21 | 20 | 19 | 18 | 17 | 16 | 15 | 14 | 13 | 12 | 11 | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1

VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Ital. Schule.	Span. und franz. Sch.	Niederl. Schule.	Rubens-Saal.	Niederl. Schule.	Nieder- und Ober-deutsche	Schule.

BOGENGANG oder LOGGIEN.

Süd.

Zimmer des Inspect.

Saal der Stifter.

Vorhalle

Stiegenhaus.

Ost.

Die Säle sind unter einander und mit den Cabinetten im I., IV. und VIII. Saal durch Thüren verbunden.

Saal der Stifter.

Die stehenden Bildnisse der Regenten des kurbayerischen und kurpfalzbayerischen Hauses, welche die in der Pinakothek aufgestellten Kunstschätze gesammelt haben, enthaltend.

An der Wand, dem Eingange gegenüber:

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Stifter der ehem. Gemäldegallerie zu Düsseldorf († 1716). Gemalt von Richter.

Kurfürst Maximilian Emanuel, Stifter der Gemäldegallerie zu Schleissheim († 1726.). Gem. von Maingaud.

An der Wand der Eingangsthür:

Kurfürst Maximilian I. Stifter der Gemäldegallerie in der von ihm erbauten Residenz († 1651). Gem. von Prucker.

Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz, Stifter der Gemäldegallerie zu Mannheim († 1799.). Gem. von Battoni.

An der Wand der Eingangsthür in den ersten Saal:

Die stehenden lebensgrossen Bildnisse Königs Maximilian Joseph I., Gründers der Pinakothek († 1825) und Königs Ludwig I., Erbauers der Pinakothek. Beide gemalt von Stieler.

Der unter dem Haupt-Gesimse dieses Vorsaales herumlaufende Fries ist mit Basreliefs geschmückt, Hauptbegebenheiten aus der Geschichte des bayerischen Regentenhauses darstellend.

1) Garibald wird mit Waltrada getraut, 574. 2) Die Einführung geschriebener Gesetze, 641. 3) Arnulf weiset die hungarischen Gesandten ab, 911.

4) Luitpolds Tod im Kampfe gegen die Hunnen, 907. 5) Heinrich der Löwe baut München, 1175. 6) Otto von Wittelsbach wird vom Kaiser mit Bayern belehnt, 1180. 7) Ludwig der Bayer vertraut Land, Krone und seine Kinder Friedrich dem Schönen von Oesterreich, 1335. 8) Die Schlacht bei Giengen, 1462. 9) Albrecht der Weise, Beförderer der Künste, 1506. 10) Wilhelm V., Vater der Armen, 1579. 11) Maximilian I. wird mit der Pfalz belehnt, 1623. 12) Maximilian Emanuel schliesst Frieden mit den Türken, 1688. 13) Maximilian I. König von Bayern, 1806. 14) König Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 1830.

I. Saal.

Oberdeutsche Schule von der ältesten Zeit bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts.

(Die Nummern beginnen in jedem Saal von der Eingangsthür rechts). Nachstehend ist nach bestem Ermessen das anerkannt Vorzüglichere aufgeführt.

1. *A. Dürer*, Nürnberger Patrizier im rothen Wappenkleide. 2. *Beham*, todte Frau in Gegenwart der Kaiserin Helena durch Auflegung des Kreuzes erweckt. 3. *A. Dürer*, Geharnischter im rothen Wappenkleide. (Dieses, so wie Nr. 1 Flügelbilder zu Nr. 72, einer von der Familie Paumgärtner zu Nürnberg gestifteten Altartafel, zwei Brüder dieser Familie darstellend.) 4. *Q. Messys*, Mann und Frau Münzen wägend. 7. *M. Schaffner*, der englische Gruss. 16. *H. v. Kulmbach*, Heiliger mit einem Lorbeerzweig. 18. *M. Schaffner*, Reinigung Mariä. 19. *H. Holbein der ält.*, Tod Mariä. 21. *H. v. Kulmbach*, der h. Zacharias. 22. *M. Wohlgemuth*, (Dürer's Lehrer), Christus am Oelberge. 27. Derselbe, Kreuzigung Christi. 34. Derselbe, Kreuzabnahme. 36. *M. Schaffner*, sterbende Maria. 39. *M. Wohlgemuth*, Auferstehung Christi. 40. *Holbein d. ält.*, heil. Barbara. 45. *J. v. Eyck*, Opferung der heil. 3 Könige. 46. *Holbein d. ält.*, heilige Elisabeth,

bei den Kranken (Modell ungezwungener Schönheit.) 51. *A. Dürer*, Bildniss Jacob Fuggers. 55. *M. Coxie*, Jungfrau Maria. 56. *L. Kranach*, Ehebrecherin vor Christus. 61. *M. Coxie*, Johannes der Täufer. 62. *H. Holbein d. jüng.*, Bildniss eines Grafen Fugger. 63. *Grünewald*, heil. Magdalena. 67. *Holbein d. jüng.*, Kinder eines Grafen Fugger. 68. *Grünewald*, heil. Lazarus. 69. Derselbe, Bekehrung des heil. Mauritius durch den heil. Erasmus, letzterer Bildniss des Erzbischofs Albert von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz, die Magdalena Nr. 63 ist das Bildniss seiner Geliebten. 71. *Dürer*, Petrus und Johannes. 72. Derselbe, Geburt Christi. (Dieses Gemälde und die dazu gehörigen Flügelbilder Nr. 1. u. 3 erhielt Kurfürst Maximilian I. 1612 vom Rathe zu Nürnberg.) 76. Derselbe, Paulus und Marcus.

II. Saal.

Fortsetzung der altdeutschen Schule, theilweise umgebildet durch die italienischen Vorbilder.

77. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines in Pelz gekleideten Mannes. 80. *Q. Messys*, Geldwechsler. 83. *L. Kranach*, Selbstmord der Lucretia. 93. *A. Dürer*, Lucretia. 97. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines Mannes. 107. *H. Roos*, Thierstück. 108. *Mignon*, Korb mit Früchten. 109. Derselbe, Blumenstück. 110. *Douffet*, Papst Nicolaus V. besucht die Grabstätte des heil. Franz von Assisi. 112. *Roos*, Hirten mit einer Heerde. 113. *Pauditz*, Wolf und Fuchs. 120. *Neuschatel*, Bildniss des Mathematikers Neudorfer, seinem Sohne Unterricht ertheilend. 121. *H. Roos*, Thierstück mit Landschaft. 123. Derselbe, eigenes Bildniss. 126. 130. 132. 134. 145. 147. 158. Thierstücke. 131. *Prucker*, Bildniss eines jungen Mannes. 133. Dessen Lautenschläger. 146. *Hamilton*, eine Speisekammer. 152. *Angelica Kauffmann*, eigenes Bildniss. 153. *R. Mengs*, eigenes Bildniss. 155. Derselbe, Bildniss eines Kapuzinermönchs. 156. *Oefele*, eigenes Bildniss. 157. *A. Graf*, eigenes Bildniss. 165. *Hamilton*, todter Hase, todte Vögel, daneben ein Waldhorn. 168. *Dietrich*, Landschaft mit Fischerhäusern. 169. Derselbe, zwei Blinde.

III. Saal.

Niederländische Schule im 16. und 17. Jahrhundert.

173. *Swanevelt*, Landschaft bei Sonnenuntergang. 174. *Champaigne* Brustbild des Marschall Turenne. 176. *Van Dyk*, Brustbild eines jungen Mannes. 178. Derselbe, Maria mit dem Jesuskinde und Johannes. 180. *Fyt*, Rehe von Hunden verfolgt. 183. *Douffet*, Bildniss eines Mannes. 185. *Rembrandt*, alter Mann in einem Lehnstuhl. 186. *Fyt*, Bärenhetze. 193. *v. Dyk*, Bildniss des Organisten Liberti. 195. *Rembrandt*, Brustbild eines Türken. 196. Derselbe, eigenes Bildniss im hohen Alter. 198. *v. Dyk*, Martyrertod des heil. Sebastian. 201. Derselbe und *Snyders*, Sieg Heinrich IV. über den Herzog von Mayenne bei Martin d'Eglise. 203. Derselbe, Leichnam Christi im Schoose Mariä. 205. *Snyders*, Speisekammer, todtes Wildpret und ein Seekrebs darin, von einer Katze und einem Hunde belauert. 206. *v. Dyk*, Brustbild des Thiermalers Snyders. 207. *v. Dyk*, eigenes Brustbild. 209. Derselbe, Brustbild des Kupferstechers Malery. 210. *Waterloo*, Landschaft mit Eichenwald. 214. *A. v. d. Werff*, heil Magdalena. 217. *v. Dyk*, Bildniss des Malers J. de Weil und seiner Frau. 221. *v. Dyk*, keusche Susanna. 224. *v. d. Helst*, Bildniss des Admiral Tromp. 225. *Everdingen*, Abendlandschaft. 228. *Berghem*, Landschaft. 231. *v. d. Helst*, Familie von Hutten. 227. 234. 235. 236. *Weenix*, Thier- und Jagdstücke. 241. *Breughel*, (genannt Sammt-Breughel), Flora wird in einem Garten mit Blumen geschmückt. 242. *Jardyn*, (genannt Bocksbart), kranke Ziege von zwei Mägden gepflegt. 243. Terburg, Bauernstube.

IV. Rubens-Saal.

Dieser Saal enthält nur Gemälde von *P. Paul Rubens.*

245. Grosse Löwenhetze, die Thiere sind von *Fr. Snyders.* 249. Aussöhnung der Sabiner mit den Römern. Hersilia tritt mit ihren geraubten Gefährtinnen zwischen den Kampf und erfleht auf ihren Zustand und die entgegengehaltenen Kinder deutend, den Frieden. 250. Verdammung der Sünder. 251. Bildniss des Infanten Don

Ferdinand, Königs Philipp IV. Bruder. 253. Bildniss Philipp IV, Königs von Spanien. 254. Dessen Gemahlin, Elisabeth von Bourbon. 255. Simson und Delila. 256. Eigenes und seiner ersten Frau, Elisabeth Brants, Bildniss. 258. Das grosse jüngste Gericht, 19 Fuss hoch, $14^{1}/_{2}$ F. breit. 260. Helena Forman, Rubens zweite Frau, lebensgrosse Figur. 263. Kinder, ein Fruchtgewinde tragend. 265. Der trunkene Silen, von Satyren aufrecht gehalten, von Bachantinnen verlacht. 266. Die heil. Jungfrau mit dem, auf einem Tisch stehenden Christuskinde. 269. Kindermord zu Bethlehem. 274. Schweinshetze, die Thiere von *Fr. Snyders.* 275. Bildniss der Helena Forman, Rubens zweite Frau. 276. Grablegung Christi. 277. Bildniss eines Franziskanermönchs. 278. Die keusche Susanna im Bade überrascht. 279. Rubens zweite Gattin mit ihrem jüngsten Sohn. 283. Don Ferdinand von Spanien in Cardinalstracht. 287. Rubens mit Gemahlin und Sohn in seinem Garten zu Antwerpen. 289. Die Nymphen der Diana werden im Schlaf von Waldgöttern überrascht. 291. Raub der Phöbe und Elaira durch Castor und Pollux.

V. Saal.

Niederländische und holländische Schule. Grösstentheils ausgezeichnete Bilder, zugleich Fortsetzung des dritten Saals.

293. *Berghem*, italienische Landschaft. 295. *v. Dyk*, Bildniss des Malers Joh. Breughel. 296. *Schalken*, Nachtstück. 297. *Snyders*, Thierstück, Löwinnen. 298. *Weenix*, Thierstück. 299. *Teniers d. jüng.*, italienischer Jahrmarkt. 303. *Schalken*, reuevolle Magdalena, Nachtstück. 304. *Weenix*, Jäger mit Hunden beim erlegten Wolf. 305. *Snyders*, Löwin erlegt einen Eber. 309. *Wynants*, Landschaft. 310. *Honthorst*, ein Engel befreiet den heil. Petrus. 311. *Hals*, Familien-Gemälde. 313. *v. Dyk*, Bürgermeister von Antwerpen und 315. dessen Gemahlin. 314. *Crayer*, Maria mit dem Jesuskinde, von Heiligen umgeben. 316. *v. Dyk*, Maria mit dem schlafenden Jesuskinde. 317. *Snyders*, Schweinshetze. 319. *Wynants*, Abend-

landschaft. 320. 326. 332. *Weenix*, Thierstücke. 321. *v. Dyk*, Bildniss des Bildhauers Colin de Nolé. 322. *Ruysdael*, Wasserfall über Felsen stürzend. 323. *Rembrandt*, Bildniss des Malers Govaert Flink und 329, dessen Frau. 324. *Jordaens*, Satyr bei einem Landmann zu Tische. 331. *v. Dyk*, Bildniss seiner Gattin, einer geborenen Gräfin von Gorée. 333. Derselbe, Bildniss der Gemahlin des Herzogs von Croi, Genovefa von Urphe. 335. Bildniss eines Mannes. 337. *Rembrandt*, Bildniss eines jungen Mannes und 343, einer jungen Frau. 338. *Honthorst*, Cimon im Gefängniss von seiner Tochter genährt. 344. *De Heem*, Blumen, Früchte und ein Schinken. 345. *v. Dyk*, stehendes Bildniss des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg mit seinem grossen Hunde. 347. Dessen Bildniss des Herzogs Carl Alexander von Croi.

VI. Saal.

Spanische und französische Schule.

348 und 349. *Murillo*, Bettelknaben und Gassenjungen. 351. *Zurbaran*, die Mutter des Heilands von Johannes nach Golgatha begleitet. 354. *Ribera*, genannt *Spagnoletto*, der sterbende Seneca. 357 und 358. *Murillo*, Gassenjungen. 359. *Herrera*, Susanna im Bade. 360. *Ribera*, genannt *Spagnoletto*, heil. Hieronymus. 363. Dessen Kreuzabnahme des heil. Andreas. 365. Dessen, ein altes Weib mit einer Henne. 366. *Velasquez*, Bildniss eines Spaniers. 367. Dessen Bildniss des Cardinals Rospigliosi. 368. *Murillo*, Mädchen und Knabe. 371. Dessen, heil. Franziskus heilt einen Lahmen. 372. *Velasquez*, Loth auf der Flucht von Sodom, zwischen seinen Töchtern sitzend. 373. *Zurbaran*, heil. Franziskus. 376. *Murillo*, altes Weib reinigt einem Gassenbuben den Kopf. 383. *Spagnoletto*, alter Mann betrachtet einen Todtenkopf. 392. *Le Brun*, Bildniss der Madame de Lavallière, als reuige Magdalena. 394. *Jos. Vernet*, der Morgen an einer Seeküste und 396. untergehende Sonne an der See. 397. *Vivien*, eigenes Bildniss. 398. Dessen, Brustbild Fénélons. 399. 407. *Claude le Lorrain*, Morgenlandschaften. 403. *Jos. Vernet*, eine in Flammen stehende Seestadt. 408.

Poussin, König Midas und Bacchus. 409. 410. 412. 414. 419. *Jos. Vernet*, Seestücke. 411. *Vivien*, Bildniss des Kurfürsten Max Emanuel. 415. *Poussin*, Anbetung der Hirten. 417. Derselbe, Grablegung Christi. 416. *Claude le Lorrain*, Abendlandschaft. 420. *Le Brun*, Johannes auf Pathmos.

VII. Saal.

Italienische Schule.

421. *Barbiere*, genannt *il Guercino*; Dornenkrönung Christi. 422. *Carraccio*, heil. Franziskus. 427. *Bellucci*, Psyche, einen Dolch in der Hand, betrachtet Amor. 428. *Cignani*, Jupiter, als Kind von der Ziege Amalthea gesäugt. 433. *Tiarini*, Tancred im bezauberten Walde. 435. *Carraccio*, heil. Franziskus mit der Vision eines Engels. 436. *P. Veronese*, weibliches Bildniss. 437. *Robusti*, genannt *Tintoretto*, Geburt Christi. 440. *Carraccio*, Susanna im Bade. 446. *Guido Reni*, heil. Hieronymus. 438. *Dominichino*, Hercules und Omphale. 447. Derselbe, der rasende Hercules. 450. *Tizian*, Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben. 451. *Rotari*, ein weinendes Mädchen hält einen Brief. 453. *Carlo Dolci*, heil. Jungfrau. 466. Derselbe, eine weibliche Gestalt, als Sinnbild der Unschuld und Sanftmuth. 467. *Tizian*, Bildniss des Pietro Aretino. 468. *Rotari*, ein schlafendes Mädchen wird von einem Jüngling mit einer Aehre aufgeweckt. 469. *Correggio*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 470. *Giorgone*, Eitelkeit der Welt. 471. *Dolce*, reuevolle Magdalena. 477. *Carraccio*, Kindermord zu Bethlehem. 478. *Tizian*, Bildniss des venetianischen Gross-Admirals Grimani. 481. *Tintoretto*, reuevolle Magdalena. 483. *Bordone*, weibliches Bildniss in rothsammtner Kleidung. 484. *Vasari*, heil. Familie.

VIII. Saal.

Italienische Schule.

485. *Paolo Veronese*, heil. Familie. 487. Derselbe, Selbstmord der Cleopatra. 489. *Tizian*, Bildniss eines venetianischen Nobile und 492. eines Mannes in schwar-

zer Kleidung. 495. *P. Veronese*, Maria, auf der Flucht nach Aegypten ruhend. 496. *Tizian*, Bildniss Carl V. 500. *Michelangelo da Carravaggio*, die heil. Jungfrau zeigt Pilgern das Christuskind. 501. *Tintoretto*, Bildniss einer Frau mit einem Knaben. 513. *P. Veronese*, Ehebrecherin vor Christus. 514. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä. 517. *M. A. da Carravaggio*, Anbetung des Jesuskindes. 522. *Dominichino*, keusche Susanna. 524. *Tizian*, Bachantin von der Venus eingeweiht. 527. *Guido Reni*, die Himmelfahrt Mariä. 532. *Michelangelo da Carravaggio*, Dornenkrönung.

IX. Saal.

Italienische Schule.

Die Gemälde dieses Saales sind zum Theil Privateigenthum des Königs Ludwig I. 534. *Rafael Sanzio*, heil. Familie in einer Landschaft. 539. *Tintoretto*, der Künstler selbst, wie er seinen Sohn dem Dogen empfiehlt. 544. *Andrea del Sarto*, heil. Familie. 546. *Leonardo da Vinci*, heil. Cäcilia. 547. *Perugino*, heilige Jungfrau. 552. *Lorenzo di Credi*, heil. Jungfrau, vor dem Christuskinde knieend. 557. *Perugino*, heil. Jungfrau erscheint begleitet von 3 Engeln dem heil. Bernhard. 563. *Leonardo da Vinci*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde in einer Felsenhöhle. 575. *Franc. Francia*, heil Jungfrau anbetend vor dem in einem Rosengarten liegenden Jesuskinde. 578. *Correggio*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde in einer Glorie. 579. *Innoc. da Imola*, heil Jungfrau. 581. *Rafael*, eigenes Bildniss, nach anderen Angaben das des Prinzen Altoviti. 582. *Giorgone*, eigenes Bildniss. 583. *F. Francia*, heil. Jungfrau mit dem Christkind. 584. *Rafael*, heil. Familie, ähnlich der Madonna della Sedia. 587. *Tizian*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde, Johannes und dem Bildnisse des Donators. 491. Derselbe, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 588. *Paris Bordone*, heil. Familie. 589. *Basano*, Maria mit dem Jesuskinde, zur Seite der heil. Antonius und ein Heiliger im bischöflichen Ornat. 590. *Perugino*, heil. Familie. 592. *Giulio Romano*, Johannes der Täufer.

Cabinet I.

Altniederrheinische Schule, vom Jahre 1360 angefangen unter Einwirkung byzantinischer Vorbilder.

1 u. 2. *Wilhelm* von Köln (genannt *Meister Wilhelm* 1380). Acht Heilige auf Goldgrund. 3—9. 11. 12. 13. 15. 16. Byzantinisch-niederrheinische Schule. 10. *Meister Wilhelm* oder von dem *Meister des grossen Bildes im Dom zu Cöln,* der heil. Antonius, Papst Cornelius und die heil. Magdalena. 14. Von Demselben. Die heil. Catharina, der heil. Hubertus und Quirinus.

Cabinet II.

18. *Israel van Mekenen* († 1503), 3. Apostel. Die folgenden von Demselben: 19. Verkündung Mariä. 20. Mariä Vermählung. 21. Mehrere Apostel und der heil. Johannes. 22. Drei Apostel. 23. Eintritt Mariä in den Tempel. 24. *H. Burgkmaier,* heil. Liborius und Eustach. 25. *Van Mekenen,* heil. Cunibert und Hieronymus. 27—33. Von Demselben. 34. *M. Schön,* Bischof Servatius und eine Frau mit einem Kinde.

Cabinet III.

35. *J. van Eyck,* Verkündigung Mariä. Von Demselben: 36. Anbetung der Könige. 37. Darbringung im Tempel. 38. 39. 40. *Lucas van Leyden,* Heilige. 41. *Mabuse,* (gez. Joh. Malbodius pingebat 1527), Danae empfängt den goldenen Regen. 42. *J. van Eyck,* heil. Lucas, Maria mit dem Jesuskinde, malend.

Cabinet IV.

44. *Hemling,* († 1499), Israeliten Manna sammelnd. Von Demselben: 48. Johannes der Täufer. 49. Anbetung der Könige. 50. Christuskopf. 51. Christuskopf mit der Dornenkrone. 54. Heil. Christoph. 55. Abraham und Melchisedek. 58. Gefangennehmung Christi. 63. Die 7 Freuden Mariä. 64. *J. Schoorel,* († 1562), heil. Familie Ruhe auf der Flucht nach Aegypten.

Cabinet V.

69. *J. Schoorel*, heil. Georg, heil. Dionys und die Stifter. Von Demselben: 70. Tod Mariä. 71. Heil. Gudula, die vor ihr knieende Tochter der Stifterin segnend. 78. Der heil. Hieronymus. 88. *Joh. van Mehlem*, eigenes Bildniss. 92. *M. Hemskerk*, genannt *van Veen*, Bildniss eines Mannes, rückwärts erscheint der Tod.

Cabinet VI.

96. *Hemskerk*, genannt *van Veen*, Kaiser Heinrich der Heilige, das Modell des Bamberger Doms haltend; vorn der Stifter und seine Söhne. 96. *Mabuse*, Kreuzigung Christi. 102. *Calcar*, schmerzhafte Mutter. 103 und 104. *Cocxie*, heil. Catharina und heil. Barbara. 105. *Van de Goes*, Johannes in der Wüste. 106. *Hemskerk*, heil. Ewald, Missionär in Friesland, geschlagen. Von Demselben: 107. Bekehrung einer weiblichen Person. 108. Heil. Ewald vor den Richtern. 109. *Walter van Assen*, der Carthäuser-Abt Hugo. 110. und 111. von Demselben. 112. *B. de Bruyn*, heil. Stephan, unten der Stifter knieend.

Cabinet VII.

120. *Albrecht Dürer*, Bildniss des Oswald Krel. Von Demselben: 123. Heiliger Joachim und Joseph. 124. Eigenes Bildniss. 137. Simeon und der Bischof Lazarus. 128. Dürer's alter Vater. 139. Michael Wohlgemuth, Dürer's Lehrer. 147. Bildniss eines jungen Mannes, angeblich Johannes Dürer.

125. *J. Walch* († 1500), Bildniss Kaiser Maximilian I. u. 131. eines Herrn von Haller. 135. *Holbein d. jüng.*, Bildniss eines jungen Mannes. Von Demselben: 143. Bildniss eines reich gekleideten Geistlichen, rückwärts erscheint der Tod. 149. Johann von Carondolet, Kanzler von Flandern. 137. *L. Kranach*, Adam und Eva im Paradiese. Von Demselben: 141. Martin Luther und Ph. Melanchton. 142. Heil. Jungfrau. 144. Loth und seine Töchter. 138. *Altdorfer*, keusche Susanna. 146. *H. Largkmaier*, Bildniss des Martin Schongauer, gen. Schön. 148. *Baldung*, Bildniss des Markgrafen Philipp Christoph von Baden. 136. *Burgkmair*, Brustbild des Herzogs Wil-

helm IV. von Bayern und 150. seiner Gemahlin, Mariä Jacobea von Baden.

Cabinet VIII.

153. *A. Dürer*, die trauernde Mutter des Heilands. 155. *Feselen*, Porsenna vor Rom. 164. *L. Kranach*, heil. Maria. 169. *Altdorfer*, Alexanders Sieg über Darius bei Arbela. 175. *Denner*, Brustbild eines alten Mannes und 187. eines alten Weibes. 179. *Dorner*, Handelsfrau, Portrait der Frau des Künstlers. 177. *Caspar Netscher*, Bethsabe im Bade. Von Demselben: 185. Eine musikalische Unterhaltung. 188. Junge Dame mit einem Papagey.

Cabinet IX.

191. *D. Teniers*, bürgerliche Wachstube. Von Demselben: 193. Zechende Bauerngesellschaft. 194. Affen am Kamin. 195. Katzen- und Affenconcert. 210. Bauerngesellschaft. 211. Rauch- und Trinkgesellschaft von Affen. 212. Bauer eine Geige spielend. 192. *Peter Breughel d. ält.*, heil. Johannes predigt dem Volke und 209. Landschaft mit tanzenden Bauern. 198. *Joh. Breughel d. jüng.*, genannt *Sammt-Breughel*, Landschaft. Von Demselben: 200. 201. Landschaften. 202. Blumen- und Fruchtgehänge den Namen Maria bildend. In der Mitte die heil. Familie von *Peter von Avont* gemalt. 205. Landschaft. 206. Kreuzigung Christi. 208. 214. 220. 222. Landschaften. 223. Heiliger Martin mit einem Bettler seinen Mantel theilend. 226. Reicher Blumenstrauss. 230. Reisende ziehen durch ein Dorf.

199. *Adrian Brouwer*, kartenspielende Bauern. Von Demselben: 207. Spanische Soldaten würfeln. 219. Rauchgesellschaft von 3 Bauern. 221. Spielende und singende Bauern. 227. *Peter Breughel d. jüngere*, gen. *Höllen-Breughel*, Stadt Sodom in Flammen. Im Vordergrunde sitzt Loth mit seinen Töchtern. Von Demselben: 228. Das brennende Troja. Im Vordergrunde Aeneas, seinen Vater Anchises rettend.

Cabinet X.

235 bis 240. *O. van Veen*, genannt *Ottovaenius*, der Triumph der katholischen Kirche in sechs allegorischen

Bildern. 243. *Adrian van Ostade*, Stillleben. 245. 246. *Johann Breughel*, Landschaften. 248. *D. Teniers*, tanzende Bauern u. 249. eine Bauernhochzeit. 250. *J. Steen*, Bauernschlägerei. 251. *Isaak van Ostade*, Winterlandschaft. 252. *D. Teniers*, Bauern in einer flamändischen Zechstube.

Cabinet XI.

254. *Rembrandt*, Brustbild eines alten Mannes. Von Demselben: 255. 260. Bilder aus dem Leben Christi. 264. Brustbild eines jungen Mannes. 267. Abraham verstösst die Agar mit ihrem Sohn Ismael. 268. Landschaft. 290. Christus lehrt im Tempel. 261. *Gerard Dow*, alte Frau am Fenster. Von Demselben: 265. Alter Maler vor einer Staffelei. 266. Alte Frau Gemüse feil bietend. 271. Kuchenbäckerin beim Kerzenlicht einer Magd verkaufend. 272. Eigenes Bildniss. 277. Dame am Putztisch. 280. Alte Frau einem Knaben den Kopf reinigend. 281. und 283. Einsiedler. 284. Marktschreier auf einer Bühne, der Künstler selbst sieht aus einem Fenster. 288. Mittagsmahl einer Spinnerin. 289. Alte Frau Aepfel schälend. 262. *Adr. Brouwer*, Bauernschlägerei und 373. raufende Kartenspieler. 263. *Steen*, Stadt-Arzt einer Dame den Puls fühlend. 260. *Slingelandt*, Schneiderwerkstätte. 285. Mutter und Kind. 274. *Franz van Mieris*, ein Krieger, an einem Tisch lehnend. Von Demselben: 276. Dame mit ihrem Schoosshündchen. 287. Ein Frauenzimmer fällt in Ohnmacht. 278. *Fries*, Bildniss eines Frauenzimmers. 282. *Adrian van Ostade*, raufende Bauern, Weiber kommen zu Hilfe und 286. tanzende Bauern.

Cabinet XII.

Gemälde von *Peter Paul Rubens* enthaltend.

Ausser den Skizzen zu den für die Königin von Frankreich, Maria von Medicis, ausgeführten Allegorien. 292. Zwei Satyren. 293. Soldaten mit Landbewohnern in Streit. 297. Das (kleine) jüngste Gericht. 307. Brustbild eines jungen Mannes. 309. Niederlage und Flucht des Königs Sennacherib. 316. Die Amazonenschlacht. Der Sieg des Theseus über Talestris, Königin der Amazonen. 317. Bekehrung des Saul zum Christenthum. 325. Die Auf-

erstehung der Seligen. Vorzügliche Skizze. 327. Brustbild eines Mannes. 328. Bildniss der Helena Formann, der zweiten Frau des Künstlers. 329. Decius wird von einem Priester gesegnet, vor der Schlacht, wo er sich dem Tode geweiht. 330. Das Innere eines Waldes.

Cabinet XIII.

334 — 338. 340. 342 — 348. 351. u. 352. *Van Dyk*, Skizzen und kleine Bilder, grau in grau. Unter diesen folgende Bildnisse: 335. Maria von Medicis. 338. König Gustav Adolph. 345. Prinzessin Margaretha von Lothringen. 346. Prinz Franz Thomas von Carignan. 347. General Tilly, im Hintergrund das brennende Magdeburg. 348. Wallenstein, Herzog von Friedland. 341. *Verendael*, Blumenbouquet. 353. *Fr. van Mieris*, eigenes Bildniss u. 355. Bildniss eines Frauenzimmers. 359. *G. Douw*, Dienstmagd. 361. *P. Wouwermans*, Landschaft mit Staffage. 362. *Pynacker*, Abendlandschaft. 364. *Van der Neer*, Dame eine Laute stimmend. 365. *G. Metzu*, Köchin. 366. *A. van Ostade*, ein Trinker. 374. *A. van Kabel*, Landschaft. 376. *A. van der Velde*, Landschaft. 377. *Berghem*, Landschaft. 378. *Roth*, Landschaft, und 387. felsige Landschaft. 383. *Van der Werff*, Nachtstück.

Cabinet XIV.

392. 393. 397. 398. 403 — 407. *Ph. Wouwermans*, Pferdestücke. 394. 401. *G. Dow*, Nachtstücke mit Lichteffekt. 395. *A. v. Ostade*, Bauernstube. 399. *Ryckaert*, Fest des Bohnenkönigs. 400. *Schalken*, die klugen und thörichten Jungfrauen. 402. 413. *A. v. Ostade*, Bauerngesellschaft. 414. *Fr. van Mieris*, Krieger bei seinem Wirth eingeschlafen. Von Demselben: 415. Frauenzimmer Laute spielend. 417. Junge Dame mit Papagey. 422. Bauernstube. 423. Dame vor einem Spiegel. 419. *Ph. Wouwermans*, Zigeuner in einer Hütte. Von Demselben: 427. Winterlandschaft. 428. Die schwedische Armee dem deutschen Heere entgegen rückend. 441. Jagdgesellschaft. 442. Plünderung eines Dorfes. 429. u. 436. *De Heem*, Früchte. 435. u. 438. *N. Berghem*, Landschaften. 437. *Terburg*, Knabe einen Hund reinigend.

Cabinet XV.

446. 455. 458. 469. 474. 475. *J. Ruysdael,* Landschaften. 448. *F. v. Mieris* selbst mit einer Dame frühstückend, und 466. ein Krieger, Kniestück. 451. und 461. *W. van der Velde*, Seestücke. 462. *Everdingen,* Seesturm. 463. *Van der Neer*, Dame in Ohnmacht fallend. 464. und 471. *v. Huysum*, Blumen und Früchte. 465. *Adr. Brouwer,* Dorfarzt. 470. *Terburg,* Dame einen Brief empfangend. 472. *Adrian van d. Velde*, Hirt mit einer Heerde. 473. *Neeff,* Inneres einer Kirche mit nächtlicher Beleuchtung.

Cabinet XVI.

Nur Bilder von *Adrian van der Werff* enthaltend.

477. Abraham, Vorstellung der Agar durch Sara. 478. Bildniss des Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz, und 482. seiner Gemahlin, Maria Anna Louise v. Medicis, beide im fürstlichen Ornate. 483. Abraham verstösst die Agar.

Cabinet XVII.

501. *v. Everdingen,* Landschaft. 510. *F. van Mieris,* Fischhändler. 511. *Potter*, Kühe und Schafe. 513. *A. v. d. Werff,* Diana entdeckt das Vergehen der Calisto. 517. *Dow,* Einsiedler. 529. *Metzu*, Bohnenkönig. 530. *P. v. Hooghe,* Bauernstube, worin ein Weib lesend. 533. *Teniers,* Bauernstube.

Cabinet XVIII.

538. *Massacio,* heil. Antonius Wunder an einem Ketzer wirkend, auf Gypsgrund in Tempera gemalt. 541. *Rafael,* Brustbild des heiligen Johannes, auf einen Dachziegel al fresco gemalt. 544. *Correggio*, Engelskopf al fresco. 545. Brustbild der Beatrice Censi, von einem Unbekannten, römische Musivarbeit.

Cabinet XIX.

549. *Michael-Angelo Buonarotti,* Christus am Oelberge, 550. 553. *Giotto*, Heilige. Von Demselben: 556. heil. Abendmahl. 560. Christus am Kreuz. 563. Brustbild

des Franciscus Braccius. 558. *Massacio,* eigenes Bildniss. 573. *Adr. Mantegna,* Selbstmord der Lucretia. 577. *Fra Filippo Lippe*, Maria mit dem Jesuskinde. 578. *Salvator Rosa,* Kriegsvolk des Gideon.

Cabinet XX.

581. *Rafael,* Christi Taufe, Jugendarbeit. Von Demselben: 586. Kreuzabnahme. 587. Angeblich Rafaels Bildniss. 588. Brustbild des Erzengels Michael. 593. Christi Auferstehung. 595. *Correggio,* Amor lesend, Skizze. 596. *Giulio Romano*, weibliches Brustbild. 600. *Carlo Dolce*, Jesus als Knabe. 601. *Palma der Aeltere*, heil. Verwandtschaft. 603. *Garofolo*, männliches Bildniss. 604. *Bellini*, eigenes Bildniss. 605. *Schedone*, reuevolle Magdalena.

Cabinet XXI.

614. *Rafael,* Madonna del Tempi. 619. *Tizian,* Bildniss eines Mannes. 626. *Correggio*, Ecce homo. 624. *Carlo Dolce*, heil. Agnes. Von Demselben: 628. Ecce homo. 629. Heil. Magdalena.

Cabinet XXII.

631. *Tintoretto,* Bildniss des Anatomen Vesalius. 634. *Guido Reni,* heil. Petrus. 641. *N. Poussin,* heil. Norbert. 644. *Guido Reni*, heil. Johannes. 646. *Tizian*, Jupiter und Antiope.

Cabinet XXIII.

653. *Tintoretto,* angeblich des Künstlers Bildniss. 654. *N. Poussin*, eigenes Bildniss. 657. *Annib. Carraccio,* Ecce homo. 659. *Lodovico Carraccio*, heil. Franziscus. 670. u. 671. *Salvator Rosa*, Landschaften. 673. *Correggio*, heil. Petrus u. 674. ein Flöte blasender Faun. 678. *Salvator Rosa,* Banditen. 679. u. 682. Von Demselben: Landschaften.

Die Loggien,

ein Bogengang in 25 Abtheilungen an der Südseite der Säle oder beim Eintritt in den Vorsaal gleich links gelegen, enthalten in den Kuppeln und Wandlünetten halb-

kreisförmige Bilder, welche nach Entwürfen von *P. von Cornelius,* von *Cl. Zimmermann* und unter seiner Leitung von *W. Gassen* und Anderen al fresco ausgeführt. Die ersten 13 Abtheilungen beziehen sich auf die Geschichte der Malerei in Italien bis Rafael, die folgenden 12 umfassen die Entwicklung der Kunst in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bis Rubens. Beide Reihen beginnen an den beiden Enden und vereinigen sich in der Mitte, in der Loge Rafaels.

Oestliche Reihe.	Westliche Reihe.
1.	
Kuppel: Bund der Religion mit den Künsten. David, Salomo, Lucas, Cäcilia. Die vier evangel. Zeichen. Lunette: König Ludwig von seinem Genius zu den Künstlern und Dichtern der Vor- und Mitwelt geführt. Rechts u. A. Klenze, Cornelius, Zimmermann.	Wiederholung der Allegorien um den gleichen Ursprung der deutschen Kunst anzudeuten. Der Genius der Menschheit trägt die Kunst zu den Göttern des Olymp.
2.	
Kuppel: Bilder aus den Kreuzzügen als der Zeit des Wiederauflebens der Kunst: Bernhard von Clairvaux predigt das Kreuz; (1142) Schlacht bei Iconium. In d. Bogenwinkeln: Gottfried v. Bouillon, Rich. Löwenherz, Barbarossa, Ludw. d. Heilige. Lunette: Gründung des Campo santo v. Pisa 1238.	Bonifacius predigt d. Christenthum in Deutschland 725. Carl Martel schlägt die Saracenen bei Tours 732. Wolfram v. Eschenbach, Reimar der Alte, Walther von der Vogelweide, Heinrich von Ofterdingen, Dichter des 13. Jahrhunderts. Carl d Gr. unter Künstlern und Gelehrten.
3.	
Kuppel: Cimabue († 1300)	Heinrich I. erbaut Städte

besucht als Knabe griechische Maler, und kommt zu ihnen in die Lehre.

Lunette: Cimabue's erstes grosses Madonnabild wird im Triumph nach der Kirche St. Maria novella getragen. In d. Bogenwinkeln: Tafi, Duccio, Margaritone und Gaddo Gaddi.

919. Der Kölner Dom wird gegründet 1248.

Der Kasten mit d. Reliquien der H. drei Könige kömmt nach Köln. Märtyrtod der heil. Ursula u. des heil. Gereon. Joh. Hütz, Erwin v. Steinbach, Gerard und Mstr. Pilgram.

4.

Kuppel: Cimabue findet den Giotto. Giotto legt seine Entwürfe dem Papst vor. Die Bildnisse von Giotto, Dante, Nicola und Giov. Pisana.

Lunette: Wiedererwachen der Kunst. Glaube, Liebe, Hoffnung. Giotto geht mit Clemens V. nach Avignon; malt in Neapel für König Robert.

Meister Wilhelm v. Cöln stirbt; dabei Meister Stephan, Maler des Kölner Dombildes und seine anderen Schüler.

Die Vorfahren Christi u. die Kreuztragung, auf den Stoff in den Werken Zeitblooms und Holbeins des Aeltern sich beziehend.

5.

Kuppel: Fiesole's Aufnahme unter die Seligen. Darunter die Kirchenväter. Die acht Seligpreisungen. Fiesole wird als Mönch eingekleidet; malt in den Klosterzellen; empfängt den päpstl. Segen; legt dem Herzog Cosmus den Bauplan von San Marco vor.

Lunette: Fiesole schlägt die Würde des Erzbischofs aus; Engel pflegen den Garten seiner Kunst.

Gebrüder Johann u. Hubert van Eyk. Hubert erfindet d. Oelmalerei; unterrichtet seine Geschwister; zeigt seine Gemälde dem Herzog Philipp v. Burgund. Johann unterrichtet Antonello von Messina in der Oelmalerei.

Die Anbetung d. Lammes, in Bezug auf das Hauptbild der Brüder Van Eyk, das Gentner Altargemälde.

6.

Kuppel: Leonardo da Vinci, Rafael und Michel Angelo, welche ihre ersten Studien an d. Werken Massaccio's gemacht. Massaccio beim Cardinal von S. Clemente, und malend bei den Carmelitern zu Florenz.

Lunette: Ahnung u. Anschauung, d. beiden Grundkräfte der Kunst.

Die heil. drei Könige. Memling im Kloster zu Brügge; malt die Offenbarung Johannis.

Wiederholung. In den Bogenwinkeln: Joh. Mabuse, Joachim Patenier, Bernhard von Brüssel, Heinrich Bles.

7.

Kuppel: P. Perugino u. seine Schüler; die Eigenschaften seiner Kunst in allegorischen Figuren. — In den Bogenwinkeln: Rafael in del Garbo, B. Garofalo, A. Verrocchio, D. Beccafumi.

Lunette: Perugino als Meister Rafaels. Friede und Liebe zu beiden Seiten.

Schoorel und seine Zeitgenossen Quintin Messys, Hemskerk, Mabuse, Cranach. — Melem, Anton Moro, L. Lombardus, u. Martin Hemskerk in den Bogenwinkeln.

Lucas von Leyden auf dem Krankenbette zeichnend.

8.

Kuppel: A. Mantegna, D. Ghirlandajo, L. Signorelli, A. del Sarto; dazwischen die Geburt d. Venus (Schönheit), der Minerva (Gedanken); Venus belebt Galatea und Minerva den Menschen.

Lunette: Luca Signorelli sieht im Geiste die Gestalten seines jüngsten Gerichts.

H. Holbein d. J. sieht die Madonna in der Glorie; er empfängt v. Erasmus Briefe an Thom. Morus; malt dessen Familie und wird dem König Heinrich VIII. von England vorgestellt.

Holbein malt den Todtentanz. Daneben Gruppen seines Bauerntanzes.

9.

Kuppel: Der Sonnengott, Anspielung auf Leonardo's Scharfblick. Die 4 Temperamente in 4 mythologischen Bildern. Leonardo als Bildnissmaler; als Lehrer. In den Bogenwinkeln: Giacomo da Pontormo, Fra Bartolomeo, Lorenzo di Credi, Andr. del Sarto.

Lunette: Geburt Leonardo's und Tod in Gegenwart König Franz von Frankreich.

Christus, der Hauptinhalt von Dürer's Werken. Dazwischen Malerei, Kupferstecherei, Bildhauerei und Mechanik. Albrecht Dürers Eintritt in die Lehre bei Wohlgemuth; Dürer u. Pirkheimer. In d. Bogenwinkeln: Joh. Burgkmaier, Joh. Dürer, Luc. Cranach u. G. Pencz.

Kaiser Maximilian hält Dürern die Leiter. Künstlerfest in Antwerpen.

10.

Kuppel: Correggio unter seinen Schülern. Die Symbole der 4 Elemente. In den Bogenwinkeln: Fr. Mazzuoli, Fr. Francia, Gir. da Carpi. Taddao Zuccheri.

Lunette: Correggio in Träume lyrischer Begeisterung versunken, umgeben v. den Genien u. Grazien. H. Cäcilia; Befreiung d. Psyche.

Claude le Lorrain; Amor rührt die Saiten, Psyche naht mit der Doppelflöte, Zephyr mit Kühlung. In den Bogenwinkeln: G. Dow, A. Brower, G. Flink, F. Bol.

Rembrandt, Phantasus mit der Blendlaterne ihm voranleuchtend, hinter ihm tiefe Nacht.

11.

Kuppel: Venezia. Zwischenbilder: Geburt d. Venus aus dem Meer (Venedig). Argonautenzug (Welthandel Venedigs). A. Dürer bei Giov. Bellini; Gentile Bellini in Constantinopel. In den Bogenwinkeln: Fr. da Ponte, Giac. Palma, Giorgione, Paolo Veronese.

Lunette: Diana v. Ephesus als Sinnbild d. Natur; Guilio

Amor auf einem Schwan. Apoll u. Minerva beschützen Poussin. Poussin hält in Rom eine Kunstschule. In den Bogenwinkeln: Ch. le Brun, Simon Vouet, J. Milet, Jean Jouvenet.

Le Sueur arbeitet zur Nachtzeit; malt bei den

Romano u. Vasari besuchen Tizian; Tizian und Carl V., welcher ihm d. Pinsel aufhebt.

Karthäusern in Paris das Leben des heil. Bruno.

12.

Kuppel: Malerei, Bildhauerei und Baukunst, als die drei Künste M. Angelo's. M. Angelo malt die Decke der Sixtinischen Capelle; Zwischenbilder: meisselt d. Moses; seine geistige Stärke und die Erhabenheit seiner Gedanken, und seine sinnliche Stärke. In den Bogenwinkeln: Aristotele, S. del Piombo, Giul. Buggiardini, Fr. Granacci.

Lunette: M. Angelo entwirft die Kuppel d. Peterskirche. Daneben d. christliche Dichtkunst; die griechische Dichtkunst.

Rubens Genius enthüllt das Bild der Diana v. Ephesus (d. Natur). Rhein und Schelde zur Andeutung seines Geburts- und Sterbeorts. Rubens umgeben von der Göttin Abundantia, Amor u. einer Bachantin; Rubens u. Maria von Medicis. In den Bogenwinkeln: J. Jordaens. A. Diepenbeck, Fr. Snyders, Ant. v. Dyk.

Rubens als Maler u. Gesandter bei Carl I. in England. Prometheus stiehlt das Feuer vom Himmel und ein Bacchanal.

13.

Kuppel: Rafael (1483—1520) mit seinem Schutzengel vor der Madonna knieend. Rafael als Knabe in seines Vaters Werkstatt; kommt zu Perugino; zeigt dem P. Julius II. seine Entwürfe; malt im Vatican. Giulio Romano, il Fattore, Vinc. di S. Gemignano, G. da Udine.

Lunette: Rafaels Tod. — Papst Leo X. und der Cardinal Bembo nahen sich dem auf einem Paradebett liegenden Leichnam, über welchem sein letztes Werk, die Transfiguration, aufgestellt ist; Fornarina, Rafaels Geliebte, wirft sich über den Leichnam; il Fattore benetzt seine Hand mit Thränen; daneben sitzt Guilio Romano und Marc. Antonio steht trauernd dabei. In den Bogenwinkeln: Giulio Romano, Francesco Penni il Fattore, Vinc. di San Gemignano und Giovanni da Udine.

Im Erdgeschoss der Pinakothek befinden sich noch: 1) das Kupferstich-Cabinet, 2) das Cabinet der Handzeichnungen und 3) das Cabinet griechischer und etrurischer Vasen.

1) Das **Kupferstich-Cabinet**

enthält über 300,000 Blätter von der frühesten bis auf unsere Zeit, nach Malerschulen geordnet. Es enthält die ausgezeichnetsten Kupferstiche und Holzschnitte der bedeutendsten Künstler, so wie die vorzüglichsten Gallerie-Werke aller Länder.

2) Das **Cabinet der Handzeichnungen**

umfasst an 9000 Blätter, darunter Originalzeichnungen von *Rafael*, *Fra Bartolomeo*, *Benvenutto Cellini*, *Correggio*, *Giulio Romano*, *Michel Angelo*, *Leonardo da Vinci*, *Mantegna*, *Albrecht Dürer*, *Holbein*, *Martin Schön*, viele von *Rembrandt*. Aus der neuern Zeit besonders Handzeichnungen von *F. v. Cornelius* und zuletzt noch an 3000 Studien von *Moriz Rugendas*, Oel- und Aquarell-Skizzen, und Zeichnungen auf seinen Reisen in Süd-Amerika entworfen.

3) Das **Cabinet der griechischen und etrurischen Vasen.**

Diese reiche Sammlung ist in vier Sälen aufgestellt. Der Fussboden der drei ersten Säle ist mit Stuckmarmor parquettirt, im vierten Saal befindet sich darin ein grosses antikes Mosaikbild, Helios im Thierkreise darstellend, daneben die Erde mit den Jahreszeiten, ein Geschenk des verstorbenen Herzogs Eugen von Leuchtenberg, auf dessen Gütern in Italien ausgegraben.

Diese viele schönen und seltenen antiken Gefässe

wurden in den Grabkammern Alt-Italiens und Griechenlands aufgefunden. Sie sind mit merkwürdigen mythologischen und symbolischen Figuren geziert und reicht ihr Alter, nach den angestellten Ermittelungen zum Theil bis 600 Jahre vor Christi Geburt hinauf.

Pinakothek, die neue, gegenüber der alten Pinakothek gelegen, Eingang von der Barerstrasse. Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Der Grundstein zu diesem Gebäude wurde von Sr. Majestät König Ludwig im October 1846 selbst gelegt und der Bau nach dem Entwurfe des Oberbauraths v. Voit, nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung, von Demselben aufgeführt.

Das Gebäude der neuen Pinakothek hat eine Länge von 368 F., eine Breite von 101 F. und ist 90 F. hoch. Es ist bestimmt, nur solche Gemälde aufzunehmen, welche nicht früher als in diesem Jahrhundert entstanden sind.

Die äusseren Mauerflächen zeigen in kolossaler Grösse Freskomalereien von Nilson, nach den von W. v. Kaulbach in Oelfarben gemalten Skizzen, welche sich im dritten der kleineren Säle dieser neuen Pinakothek befinden, und weisen wir auf die Erklärung derselben hin.

In der Vorhalle steht der Eingangsthüre gegenüber das Modell der Bavaria und der mit Löwen bespannten Quadriga, welches sich auf dem Siegesthor (s. d. Art.), in Erz aufgeführt, befindet. Links und rechts führen Marmortreppen hinauf zum Vorsaal.

Grundriss der neuen Pinakothek.

VI.
Rottmann-Saal.

Kleinere Säle.		Cabinette.
6	V.	14
		13
5	IV.	12
		11
		10
4	III.	9
		8
3		7
		6
2	II.	5
		4
		3
1	I.	2
		1
	Treppenhaus.	

In diesem

I. Saal

befindet sich das lebensgrosse Bildniss des königlichen Gründers

König Ludwig I.

in der Tracht des königl. bayerischen Hausordens vom heiligen Hubertus von *W. v. Kaulbach* gemalt.

In der Mitte des Saales ist eine Vase von Malachit, ein Geschenk des Kaisers Nicolaus von Russland, aufgestellt, ausserdem auf Tischen mit Porphyrplatten drei andere Vasen von schwedischem Porphyr, Geschenke des Königs Carl XIV. Johann von Schweden.

Hiernach folgen fünf grössere Säle. In den Sälen II. bis V. befinden sich die nachstehend verzeichneten Gemälde, im VI. Saale die griechischen Landschaften von *Rottmann*. Zur Linken dieser grösseren Säle, an der Südseite sind 5 kleinere Säle, und zur Rechten beim Eintritt in die grösseren Säle oder an der Nordseite 14 Cabinette.

II. Saal.

1. *J. A. Fischer*, der Leichnam Christi wird zu Grabe getragen. 2. *A. v. Beyer*, Inneres der Franziskanerkirche zu Salzburg. 3. *J. Vermeersch*, Parthie eines Kanals von Venedig. 4. *F. S. Navez*, Neapolitanische Spinnerinnen von Fondi. 5. *E. Kirchner*, Ansicht eines Theiles von Verona. 6. *J. Boosbom*, Inneres der neuen Kirche zu Amsterdam. 7. *Max Ainmiller*, Theil des Inneren der Westmünsterkirche zu London mit der Ansicht des Chors und dem Schrein Eduard des Bekenners. 8. *Von Demselben*: Innere Ansicht des Chors der Westmünsterabtei. 9. *Carl Schorn*, die Sündfluth. Unvollendet.

III. Saal.

1. *W. Melchior*, Hunde bewachen einen Fuchs und todtes Federwildpret. 11. *H. Heinlein*, Westlicher Abhang des Orteles. 12. *J. Jacobs*, Schiffbruch des Floridian an der Küste von Essex am 28. Febr. 1849. 13. *B. Adam*, todte Hirsche und todtes Federwildpret, von einem Hunde bewacht. 14. *W. v. Kaulbach*, Bildniss

des Landschaftsmalers Heinlein, als Ritter von Schellenberg, beim Künstler-Maskenzuge im J. 1840. 15. *Von Demselben:* die Zerstörung Jerusalems. 16. *Von Demselben:* Bildniss des verstorbenen Schlachtenmalers Monten, als Hauptmann der Landsknechte im Maskenzuge 1840.

IV. Saal.

17. *A. Zwengauer*, Landschaft beim Sonnenuntergang. 18. *Achenbach*, Seesturm. 19. *M. Wagenbauer*, junger Stier. 20. *C. Etzdorf*, Eisenhammer in Schweden bei Regenwetter. 20a. *A. Zwengauer*, Gebirgslandschaft im Abendlicht. 21. *A. Zimmermann*, Felsenlandschaft mit Wasserfall. Centauren im Kampf mit Leoparden. 23. *P. v. Hess,* Einzug des Königs Otto in Nauplia am 6. Febr. 1833. 24. *C. Piloty*, Astrolog Seni bei Wallensteins Leiche. 25. *W. v. Kobell,* Schlacht bei Hanau, 30. Oct. 1813. 26. *J. Koch*, Landschaft bei einem Gewitter.

V. Saal.

31. *H. v. Hess*, Altargemälde. Auf einem Throne Maria mit dem Jesuskinde; über ihr Engelgruppen. Zu beiden Seiten die Kirchenväter: Gregorius, Ambrosius, Augustinus und Hieronymus; auf den Stufen des Thrones: die Patrone der vier von König Ludwig in München erbauten und dotirten kathol. Kirchen: der heil. Bonifacius mit dem Modelle der Basilica, der heil. Ludwig mit dem Modelle der Ludwigskirche, der heil. Stephanus, mit dem Modelle der Allerheiligen-Hofkirche und zwischen diesen sitzend, ein Engel, als Stellvertreter der Maria, mit dem Modelle der Mariahilfkirche. Ueberlebensgrosse Gestalten. 32. *J. Dorner*, Ansicht des Walchensees im bayerischen Hochgebirge. Die Staffage ist von M. Wagenbauer. 33. *A. Wichmann,* eine Dame, Früchte an Kinder vertheilend. 34. *J. B. Weiss,* Dreimaster überfährt ein Dampfboot.

VI. Saal.

enthält 23 landschaftliche Darstellungen aus Griechenland, vom Hofmaler Rottmann im Auftrage des Königs Ludwig nach der Natur aufgenommen und enkaustisch gemalt.

1. Nemäa. Im Mittelgrunde König Ludwig, umgeben von Griechen, die ihm mit Palmzweigen in den Händen

ihre Ehrfurcht bezeigen. 2. Mycenä mit dem Löwenthor. 3. Corinth mit der Acropolis. 4. Brunia, Vorstadt von Nauplia. 5. Copaissee. 6. Naxos. 7. Chalkis. 8. Aegina. Auf einem Hügel der Tempel, in dessen Giebelfeldern die Statuen gestanden, welche sich in der Glyptothek unter dem Namen „die Aegineten" befinden. 9. Paros. 10. Marathon. 11. Epidaurus. 12. Aulis. 13. Delos. 14. Gebirge von Sparta mit dem Taygetos. 15. Ebene von Sparta. 16. Das Thal von Olympia. 17. Salamis. 18. Sikyon. 19. Sikyon. In der Ferne der Parnass. 20. Cyklopen-Mauern von Tyrint. 21. Ruinen von Theben. 22. Eleusis mit der heiligen Strasse. 23. Athen *).

Kleinere Säle.

1. *Saal.*

1. *Reinhard,* Landschaft. Im Vordergrunde antike Fragmente. 2. *Angelica Kaufmann,* Bildniss des Königs Ludwig in der Tracht des k. Hausordens vom heil. Hubertus. Als Kronprinz in Rom 1805 gemalt. 3. *M. Zimmermann,* Waldgegend. 4. *Louise Josephine Sarazin de Belmont,* Landschaft. 5. *J. Geyer,* Heimkehr vom Maskenballe. 6. *F. Catel,* Aussicht über Aricia gegen das Meer. 7. *F. Overbeck,* Italia und Germania. 8. *C. Marko,* die Flucht nach Egypten. 9. *J. Geyer,* ein Consilium-Medicum. 10. *Achenbach,* Herbstmorgen in den Pontinischen Sümpfen. 11. *H. Rhomberg,* Schulknaben, Cigarren rauchend. 12. *J. Jacobs,* Sonnenaufgang im Archipel. 13. *H. Kökkoek,* Seestück. 14. *J. Riedel,* Bildniss der Mariuccia Joli zu Alvito. 15. *Von Demselben,* Judith. 16. *Von Demselben:* Bildniss der Felice Beraidi zu Albano unweit Rom. 17. *R. Zimmermann,* Winterlandschaft.

2. *Saal.*

18. *C. Rottmann,* der Eibsee im bayerischen Hochgebirge. 19. *E. Heilmayer,* Schleichhändler überschreiten im Mondlichte das Gebirge. 20. *A. Adam,* die Schlacht

*) Zum Verständniss dieser Bilder ist das Büchlein: „die griechischen Landschaftsgemälde von Karl Rottmann, beschrieben von Lange, k. griech. Baurath," München, Chr. Kaiser, Preis 18 kr. besonders zu empfehlen.

von Novara, 23. Mai 1849. 21. *F. Diday*, Gebirgslandschaft. 22. *A. Adam*, Schlacht von Custozza am 25. Juli 1848. 23. *K. Baade*, Meeresbucht im Mondlichte. 24. *A. Koch*, der Schmadribach in der Schweiz. 25. *R. Zimmermann*, Winterlandschaft mit Staffage. 26. *F. Catel*, Ansicht der Stadt Amalfi bei untergehender Sonne. 27. *M. Zimmermann*, ein Fichtenwald. 28. *C. Jaquand*, Verurtheilung von Zigeunern. 29. *M. Zimmermann*, Landschaft mit Staffage. 30. *W. Gail*, das Innere eines Saales im Dogenpalaste zu Venedig. 31. *C. Rottmann*, die Acropolis von Sykion bei Corinth.

3. *Saal.*

Wilhelm von Kaulbach's in Oelfarbe gemalte Skizzen zu den auf den äusseren Mauerflächen der neuen Pinakothek in kolossaler Grösse von Nilson ausgeführten Fresko-Gemälden.

32. König Ludwig, umgeben von Künstlern und Gelehrten (sämmtliche Figuren hier und auf den folgenden Skizzen Portraits) die Stufen des Thrones herabsteigend, um die aus früheren Jahrhunderten stammenden und ihm dargebrachten Werke der Plastik und Malerei zu betrachten. 33. Studium der deutschen Künstler neuester Zeit in Rom. 34. Mehrere Künstler erhalten Aufträge vom König, welche, auf einer Pergamentrolle verzeichnet, von einem Herolde dargereicht werden. 35. Die Bekämpfung des Zopfes. In einem Gewölbe liegen die Grazien gefesselt, darüber ein dreiköpfiges Ungethüm mit Perücken bedeckt (die Zopfzeit bezeichnend), welches von beiden Seiten durch Künstler und Gelehrte unter dem Schutze Minerva's bekämpft wird. 36. Auf der rechten Seite des Bildes die Historienmaler, welche der König zur Ausführung seiner Idee berufen, auf der linken die Künstler, welche für den König grössere Werke der Schlachten-, Landschafts- und Genre-Malerei ausführten. 37. Die vom Könige mit der Ausführung monumentaler Bauwerke beauftragten Architekten in der Mitte ihrer Werke. 38. Sämmtliche Bildhauer, welche für den König grosse Werke geschaffen. 39. Ein Künstlerfest; das Standbild König Ludwigs wird bekränzt. 40. Baukunst, Bildhauer-

kunst und Erzgiesserei in 3 allegorischen Gestalten. 40a. Desgleichen: die Freskomalerei, Glasmalerei und Malerei auf Vasen. 40b. Kunstthätigkeit der Glasmalerei-Anstalt. 40c. Die Erzgiesserei. 40d. Ueberreichung des Künstler-Albums an König Ludwig. 40e. Die Porcellan-Malerei-Anstalt. Ferner befinden sich hier die Skizzen der Wandgemälde auf der Rückseite, nämlich je zwischen einem Fenster stehende, Portraits in ganzer Figur der Münchner Künstler neuerer Zeit.

4. *Saal.*

41. *F. Schön,* Bauernstube, ein Bursche bei einem Mädchen sitzend wird von einem anderen Mädchen an der Thüre belauscht. 42. *L. v. Klenze,* Ansicht der Stadt Athen mit der Akropolis und dem Areopag. 43. *H. Leys,* holländische Dorfgasse. 44. *A. Adam,* Erstürmung der Düppler Schanzen, 13. April 1849. 45. *M. Müller,* Bauernhochzeit. Die Neuvermählten verabschieden sich bei Fackelschein von den Eltern und sind im Begriff auf einem Kahn über einen vom Monde beleuchteten See zu fahren. 46. *L. P. Coignet,* Tempel zu Pästum. 47. *M. J. Wagenbauer,* Abendlandschaft mit Staffage. 48. *C. Morgenstern,* die Haide bei St. Hypolit am Fusse der Vogesen. 49. *A. Kirchner,* Grabmal des Grafen von Borco zu Verona. 50. *Helisena Girl,* Mädchen Tauben fütternd. 51. *F. Catel,* Palermo mit dem Monte Pellegrino. 52. *L. Gaillait,* ein Mönch Arme speisend. 53. *C. Morgenstern,* Seesturm. 54. *J. Riedel,* junges Mädchen im Schoosse der Mutter liegend. 55. *E. Schleich,* eine Alpe. 56. *F. Adam,* französische Cuirassiere in einer Halle während des Brandes zu Moskau.

5. *Saal.*

57. *F. Jodl,* äussere Ansicht der neuen Pfarrkirche Maria Hilf in der Vorstadt Au. 58. *B. Adam,* Viehmarkt im bayerischen Gebirge. 59. *T. L. Weller,* italienische Feldarbeiter. 60. *B. Stange,* ein Theil Venedigs im Mondlichte. 61. *W. v. Schadow,* heilige Familie. 62. *F. Jodl,* Ansicht des Schlosses Hohenschwangau. 63. *Cl. v. Zimmermann,* Cimabue findet den kleinen Giotto unter den Hirten ein Lamm auf den Boden zeichnend. 64. *R. Zimmermann,*

eine Kartoffelernte. 65. *B. Adam,* Ziegengruppe. 67. *Von Demselben,* Hirschjagd am Meeresstrande. 68. *W. Gail,* innere Ansicht einer Kirche zu Cordova. 69. *E. Hess,* ein Ritter als Gast bei Dominikanermönchen. 70. *E. Verbökhoven,* ein Schafstall. 71. *J. Kirner,* eine Kartenschlägerin. 72. *J. Dorner,* Wasserfall an einer Felsenwand. 73. *D. Quaglio,* Ansicht der Façade des Doms zu Orvietto.

Cabinette.

I. Cabinet.

1. *Terlink,* Ansicht von Aricia bei Rom. 2. *W. Camphausen,* gefangene Puritaner von anglikanischen Soldaten geführt. 3. *Moorenhout,* Winterlandschaft mit Staffage. 4. *C. Rottmann,* Ansicht von Corfu. 5. *P. van Schendel,* Nächtliche Marktscene von Mond und Laternen beleuchtet. 6. *A. v. Beyer,* Klosterhof. Im Vorgrunde ein Mönch. 7. *C. Rottmann,* Ansicht von Monreale bei Palermo. 8. *H. W. Schmidt,* eine niederländische Schulstube. 9. *P. Hess,* wallachischer Pferdefang. 10. *J. Rebell,* der Molo von Portici am Fusse des Vesuv. 11. *Fries,* Wasserfall des Liris bei Isola di Sora. 12. *C. v. Heideck,* Brücke bei Cuenca in Spanien; im Vorgrunde Guerilla's. 13. *Ch. Schleissner,* ein Kupferschmied mit seiner Frau die Zeitung lesend. 14. *C. Rottmann,* der hohe Göhl bei Berchtesgaden. 15. *H. van Hove,* eine Hausflur. 16. *E. Lepoitevin,* der Maler Adrian Brouwer ein Wirthshausschild malend. 17. *C. v. Heideck,* das Löwenthor von Micenä. 18. *F. Catel,* der Kapuzinergarten in Syrakus.

II. Cabinet.

19. *F. Catel,* Sonnenuntergang bei Neapel. 20. *F. Overbeck,* Bildniss der Vittoria Caldoni aus Albano bei Rom. 21. *C. L. W. Dreibholz,* Seestück. 22. *M. Neher,* das Innere der alten Kapelle auf der Trausnitz bei Landshut. 23. *I. Vermeersch,* Strasse in einer italienischen Stadt. 24. *D. Wilkie,* Eröffnung eines Testaments. 25. *C. Rottmann,* Brannenburg mit dem Wendelstein, bei Sonnenaufgang. 26. *D. Quaglio,* Inneres der St. Sebaldskirche zu Nürnberg. 27. *Von Demselben:* alte Abtei zu

Rouen. 28. *Th. Mattenheimer,* Früchte mit Blumen. 29. *Unbekannt,* Ansicht des Giardino di Malta in Rom, König Ludwigs Besitzung. 30. *H. Reinhold,* der Kapuzinergarten bei Sorent. 31. *L. Robert,* eine Procidanerin mit ihrem Kinde. 32. *J. B. L. Maes,* betendes Landmädchen aus den Umgebungen von Rom. 33. *G. v. Dillis,* Ansicht des Tegernsee's mit der Quirinscapelle. 34. *Völker,* Blumenstück. 35. *J. A. Klein,* Gegend an der Tiber bei Rom.

III. Cabinet.

36. *A. v. Beyer,* Karthäuser-Klosterhalle. 37. *G. v. Haanen,* Winterlandschaft. 38. *J. Koch,* Winzerfest bei Olevano. 39. *J. Schraudolph,* die heilige Agnes. 40. *A Achenbach,* Sturm auf der Nordsee. 41. *J. van Regemorter,* Inneres seiner Dachkammer. 42. *H. Rhomberg,* Knabe bei einem Vogelhändler. 43. *Ch. van Beveren,* Beichte eines kranken Mädchens. 44. *M. Kunz,* Landschaft mit Staffage. 45. *P. Hess,* der Räuber Barbone mit seiner Familie, sich vertheidigend. 46. *J. Jacobs,* ein Theil des Seehafens von Constantinopel. 47. *Fioroni,* Nachtstück in einer italienischen Osteria. 48. *M. Kunz,* Landschaft mit Kühen. 49. *v. Enhuber,* ein Invalide mit seinem Enkel.

IV. Cabinet.

50. *C. Scheuren,* Winterlandschaft bei untergehender Sonne. 51. *C. Reinhard,* Landschaft mit einer Aussicht in die Campagna. 52. *Dahl,* Winterlandschaft. 53. *J. Vermeersch,* Thor einer italienischen Stadt. 54. *C. v. Heideck,* italienische Fischer. 55. *C. Rottmann,* Ansicht des Aetna von Taormina aus. 56. *J. Stieler,* J. W. v. Göthes Bildniss. 57. *C. Rottmann,* Gräberstadt bei Syracus mit dem Grabe des Archimedes. 58. *C. v. Heideck,* die Acropolis zu Athen. 59. *F. M. Granet,* Savonarola in seiner Zelle. 60. *C. Reinhardt,* Landschaft mit Wasserfall. 61. *F. Bräkeleer,* Niederländische Bauernstube, ein alter singender Musikant und aufmerksame Zuhörer. 62. *F. Catel,* Seesturm bei Amalfi. 63. *C. Reinhard,* Landschaft. 64. *N. de Kayser,* Klostergang, worin ein Mönch bei einem Almosenstocke sitzt.

V. Cabinet.

65. *A. Quaglio*, Zug einer Kindstaufe sich nach einer gothischen Kirche begebend. 66. *H. Schönfeld*, der Metzgerquai in Strassburg. 67. *A. Quaglio*, Landschaft mit gothischer Kirche im Mondlichte. 68. *M. Artaria*, Christnacht im Zillerthale. 69. *M. Kunz*, Schweizerlandschaft. 70. *W. Gail*, San Lazaro de Armeni zu Venedig. 71. *J. M. Wittmer*, die Leiche der heil. Catharina wird von Engeln auf den Berg Sinai zu Grabe getragen. 72. *L. van Kuyck*, ein Pferdestall. 73. *M. Kunz*, Gebirgslandschaft. 74. *A. Adam*, Fuhrpferd und zwei Arbeitsleute. 75. *H. Backhuysen*, holländische Winter-Landschaft. 76. *C. Seeger*, Rheingegend bei aufgehender Sonne. 77. *A. Adam*, das Innere eines Pferdestalles. 78. *P. Hasenclever*, Candidat Jobst im Examen. 79. *C. Schneider*, Rheingegend. 80. *Ch. Ruben*, Sennerin auf einer Hochalpe. 81. *B. Adam*, Katze und Ziegen bei einem Schimmel im Stalle. 82. *A. F. Schelver*, Fuhrwagen auf einer Gebirgsstrasse. 83. *W. Lindenschmitt*, Tod des Herzogs Luitpold in der Hunnenschlacht.

VI. Cabinet.

84. *J. Rebell*, Seesturm. 85. *W. Bürkel*, Platzregen in einer Dorfgasse. 86. *J. Dorner*, Gewitter, im Lechthale bei Reutti. 87. *P. Hess*, Ansicht von St. Marino. 88. *N. Simonsen*, rauchender Matrose auf einer Kanone sitzend. 89. *Mathilde* (königl. Prinzessin) von Bayern, Ansicht der Magdalenen-Kapelle im Schlossgarten zu Nymphenburg. 90. *Schleissner*, ein Geflügelhändler. 91. *M. Schnitzler*, todtes Federwildpret. 92. *P. Hess*, vor einer Locanda zwei Männer, daneben zwei Pferde und ein Esel. 93. *J. A. Schulze*, eine Frau und ein auf einem Esel reitender Mann. 94. *v. Enhuber*, Bilderschnitzer in seiner Werkstätte. 95. *Gurlitt*, Gegend bei Berchtesgaden. 96. *M. Müller*, ein verwundeter Tirolerschütze, von seiner Tochter unterstützt. 97. *W. Bürkel*, Winter-Landschaft im Hochgebirg. 98. *F. Bräckeleer*, holländische Bauernstube, ein Vater bringt seinen Kindern einen erlegten Hasen und lebende Vögel. 99. *J. Vermeersch*, Thurm an einer alten Stadtmauer. 100. *J. Becker*, Schnitter ge-

wahren beim Ausbruch eines Gewitters einen Brand in ihrem Dorfe. 101. *F. Gärtner*, Inneres eines maurischen Baues. 102. *M. Wagenbauer*, Morgenlandschaft mit Staffage. 103. *A. Schelfhout*, Winterlandschaft. 104. *J. A. van d. Laar*, eine Tochter ihren Vater um Verzeihung bittend.

VII. Cabinet.

105. *P. Hasenclever*, Mann und Frau mit einander schmollend. Lichteffekt. 106. *C. v. Heideck*, zwei Esel. 107. *M. Neher*, Römische Strassen-Scene. 108. *J. H. L. Marr*, Capuziner auf einem Esel reitend. 109. *G. v. Dillis*, Gegend bei Grotta ferrata. 110. *A. Achenbach*, Seestück. 111. *G. H. Brandes*, Gegend bei Salzburg. 112. *P. Hess*, Zug griechischer Landleute. 112. *A. v. Beyer*, Kreuzgang der Stiftskirche zu Berchtesgaden. 114. *D. Quaglio*, das alte Thor der Festung Salzburg. 115. *Van Backhuysen*, Winterlandschaft. 116. *Luckx*, eine Frau, welche Spitzen klöppelt, während ein Mann Garn abwindet. 117. *J. Rebell*, Landschaft mit Fluss. 118. *C. v. Heideck*, Aufgang zur Acropolis von Athen. 119. *J. Mörenhout*, Dame zur Falkenjagd reitend. 120. *C. Vennemann*, Niederländische Bauernscene. 121. *J. Rebell*, Gegend am Meere bei Capri.

VIII. Cabinet.

122. *M. Ainmiller*, Seitenansicht des Doms zu Rheims im Mondlichte. 123. *M. Schnitzler*, Geyer eine Taube erwürgend. 124. *J. v. Regemorter*, Mann und Frau frühstückend; Hund mit einer Katze spielend. 125. *M. Wagenbauer*, Gegend bei Marquardstein mit Staffage. 126. *F. Catel*, Grotte der Aretusa bei Tivoli. 127. *A. Schelfhout*, Seeküste. 128. *J. Schraudolph*, heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde. 129. *Migliara*, Klosterhof zu Mailand. 130. *J. P. Schotel*, Seesturm. 131. *J. M. Wittmer*, Hirten anbetend bei der Geburt des Heilandes. 132. *J. Klotz*, Ansicht von einem Theile Münchens; vom ehemaligen Schwabinger Thore. Staffage von *A. Adam*, 133. *J. Rieppenhausen*, Maria mit dem Jesuskinde und dem heiligen Johannes. 134. *P. Hess*, Familienscene zu Tivoli. 135. *J. Kirner*, Freischärler im Schwarzwalde. 136. *M. Schnitzler*, todtes Federwildpret. 137. *Muzzinoni*,

Landschaft am Lago di Nemi. 138. *J. Kreul*, ein vorsichtiger Bäcker. 139. *P. Schilgen*, Entführung der Helena. Nach einem Carton von Cornelius. 140. *F. Schmitt*, Früchte. 141. *J. v. Schnorr*, Hagen und Dankwart verweigern Chrimhilden den Gruss. Aus dem Niebelungenliede. 142. *F. Schmitt*, Früchte. 143. *J. Haier*, Spielgesellschaft in einem Dorfwirthshause. 144. *H. v. Hess*, Landleute im Anno Santo bei Rom.

IX. Cabinet.

145. *H. Bürkel*, Schafheerde in der Campagna di Roma. 146. *F. Schmitt*, Früchte und eine Flasche Wein. 147. *A. Adam*, Cavallerie-Lager. 148. *M. Schnitzler*, todtes Geflügel. 149. *F. Catel*, Aussicht bei Castel Gandolfo, dem Sommersitze des Papstes. 150. *F. Gärtner*, Klosterhof im Mondlichte. 151. *Breyer*, Glas Bockbier. 153. *E. Schleich*, Abendaussicht von einem Thurmfenster. 154. *H. J. Fried*, die blaue Grotte auf der Insel Capri. 155. *J. Dorner*, Landschaft bei Pasing. 156. *W. Melchior*, Hunde mit einem Fuchs. 157 *Cl. v. Zimmermann*, pilgernde Landleute aus der Umgegend von Rom. 158. *M. Neher*, Klosterkirche zu Bebenhausen bei Tübingen. 159. *Mathilde, Grossherzogin von Hessen*, Aussicht von Puzzoli über die Bucht von Baja nach der Insel Procida und Ischia. 160—164. *P. Hess*, 40 in Oel gemalte Skizzen, Darstellungen aus dem griechischen Befreiungskampfe, welche im Auftrage Sr. Maj. des Königs Ludwig gefertigt und in dem Bogengange des kgl. Hofgartens von dem Maler Nilson al fresco ausgeführt sind. (Siehe d. Art. pag. 78.)

X. Cabinet.

165. *M. Neher*, Nordseite der königl. Residenz zu München gegen den Hofgarten. 166. *D. Quaglio*, Ostseite der kgl. Residenz mit dem Garten an der ehemal. Hofapotheke. 167. *Von Demselben:* der Max-Josephplatz mit der Ansicht des gräflich Törring'schen Palastes, jetzt kgl. Postgebäude. 168. *H. Adam*, der Max-Josephplatz, umgeben von 11 Ansichten verschiedener Neubauten in München. 169. *D. Quaglio*, Ansicht der Ostseite der Residenz, des alten und neuen Hoftheaters, von der Reitschule aus.

170. *Von Demselben*: der Hof in der kgl. Residenz nächst der Schatzkammer. 171. *H. Adam*, der (Schrannen-) Marienplatz in München, umgeben von 14 kleineren Ansichten. 172. *D. Quaglio*, die Residenz-Schwabingerstrasse gegen den Max-Josephplatz mit dem Flügel der Residenz, welcher ehemals die päpstlichen Zimmer enthielt.

XI. Cabinet.

Ansichten früher in München bestandener Gebäude u. s. w. enthaltend.

173. *F. Jodl*, das Gasthaus „zum Bauerngörgel“ und das ehemalige Kriegsministerium zwischen der Theatinerkirche und der Residenz. 174. *Von Demselben*: das Gasthaus „zum Bauerngörgel,“ von der Seite der Theatinerkirche. 175. *J. Klotz*, das frühere Schwabinger Thor mit der Theatinerkirche und einem Theile der Residenz. 176. *M. Neher*, der ehemalige Larosee-Thurm an der Residenz-Schwabingerstrasse. 177. *D. Quaglio*, der ehemalige gräfl. Zweibrücken'sche Garten vor dem Schwabinger Thore. 178. *Von Demselben*: die alte Reitschule vor dem Schwabinger Thore und das daran befindlich gewesene Kaffeehaus (Sardi). 179. *M. Neher*, das ehemalige Einlassthor an der Blumenstrasse. 180. *D. Quaglio*, die alte Reitschule von der Westseite.

XII. Cabinet.

181. *B. Adam*, Eule von einem Hunde bewacht. 182. *B. Stange*, Begräbniss eines Dogen in Venedig. 184. *R. Eberle*, Hirt mit Schafen. 185. *Mecklenburg*, Canal von Venedig im Mondlichte. 186. *A. Zimmermann*, Landschaft mit Wasserfall.

XIII. Cabinet.

189. *E. Kirchner*, Kurfürst Friedrichsbau der Schlossruine zu Heidelberg. 190. *Von Demselben*: ein Theil dieses Baues vom Hofe aus gesehen. 191. *Von Demselben*: Schlosshof der Ruine in Heidelberg mit der Façade des Kurfürst Otto Heinrichs-Bau.

XIV. Cabinet.

193. *F. Bischof,* der erste Schnee. 196. *E. Hess,* der schwedische General Wrangel wird im Moorgrunde bei Dachau auf der Hirschjagd von den Bayern, unter General von Wörth, überfallen. 195. *A. Adam,* Reiterbild des Feldmarschall Graf Radetzky. 197. *M. Neher,* Dom zu Magdeburg.

Im Erdgeschoss befindet sich die

Porcellangemälde - Sammlung.

Sie enthält eine Anzahl kleiner Porcellangemälde auf Vasen, Tellern und schöngeformten Platten, welche in den gelungensten Nachbildungen und in ursprünglicher Farbenpracht die vorzüglichsten Bilder der königl. Sammlungen wiedergeben. Der Gegenstand und der Name des Künstlers sind bei jedem Gemälde bemerkt.

Planegg, Eisenbahnstation, 2 St. von München. S. d. Art. Umgebungen von München.

Plätze zählt man in München an zwanzig, von denen wir nur die namhaft machen, welche mit öffentlichen Gebäuden oder Denkmälern besetzt sind: der Max-Josephsplatz mit dem Denkmal König Max Joseph I., der Wittelsbacher Platz mit dem Denkmal Kurfürst Maximilian I., der Carolinenplatz mit dem ehernen Obelisk, der Marienplatz mit der Mariensäule, der Odeonplatz mit den Bildsäulen Gluck's und Orlando di Lasso's, der Promenadeplatz mit den Bildsäulen Kreitmayr's und Westenrieder's; ausserdem der Maximilians- oder Dultplatz, der Karlsplatz, der Sendlingerthor-Platz und die Plätze an mehreren Kirchen.

Polizei - Direction u. s. w., kgl., ist Weinstrasse 13. (Passangelegenheiten etc. s. Einleitung.)

Polytechnische Schule, befindet sich im ehemaligen Damenstift, in der Damenstiftsgasse 2. Sie

hat eine reichhaltige Sammlung von Maschinen, Modellen und Apparaten für gewerbliche Zwecke, welche in den Wochentagen zu sehen ist.

In demselben Gebäude befindet sich auch die **Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbeschule.**

Porcellan-Manufactur, kgl., hat ihre Niederlage in der Kaufingergasse 9 bei Kaufmann E. M. Schüssel. Die Fabrik selbst befindet sich in Nymphenburg. (S. d. Art.)

Porcellangemälde-Sammlung, Privateigenthum des Königs Ludwig, befindet sich im Erdgeschoss der neuen Pinakothek und ist Donnerstags von 9—3 Uhr und Samstags von 9—12 Uhr geöffnet. (S. d. Art.)

Postgebäude, kgl., am Max-Josephsplatz, ehem. gräfl. Törring'sche Palais, dessen Front nach der Residenzstrasse zu in seiner ursprünglichen Gestalt geblieben, die nach dem Max-Josephsplatz zu gelegene Façade, 300 F. lang und 66 F. hoch ist 1835 bis 36 von L. v. Klenze mit einer offenen auf toskanischen Säulen ruhenden Vorhalle erbaut. Die Freskobilder, Rossebändiger darstellend, sind von G. Hiltensperger mehrfarbig auf dunkelrothem Grunde im herculanischen Styl gemalt. Im Bahnhof befindet sich ebenfalls eine Post-Expedition, wie in allen frequenten Strassen Briefschalter.

Prater. Der Münchener Prater auf einer Insel der Isar, unweit der neuen Maximiliansstrasse, an der St. Annavorstadt gelegen ist ein mit einem schattigen Gartenplatz nebst Wirthshaus und Tanzsaal versehener Vergnügungsort; an warmen Sommertagen, wenn hier Musik stattfindet, von der

bessern Gesellschaft, an den Sonntagen besonders nur von den niedern Ständen besucht.

Priesterseminar oder *Georgianum.* Siehe Universität.

Promenadeplatz, s. d. Art. Spaziergänge.

Propylaen. Dieses prächtige Thor mit zwei Thürmen von L. v. Klenze im dorischen Styl erbaut, geht der Vollendung entgegen. Zwischen der Glyptothek und dem Kunstausstellungsgebäude erhebt es sich in der Briennerstrasse. Ein dreifaches Portal von 16 corinthischen Säulen gebildet, führt hindurch. Sechs dorische Säulen tragen nach zwei Seiten die Giebel. Reliefs: Darstellungen aus dem griechischen Freiheitskampf und der Regierung König Otto's, von Xaver Schwanthaler ausgeführt, werden die Giebelfelder schmücken.

Protestantische Kirche, vor dem Carlsthore, auf dem Carlsplatz gelegen, in ovaler Form nach dem Plan des verstorbenen Oberbauraths Pertsch in einer Breite von 150 F. und einer Tiefe von 90 F. erbaut. Der viereckige Thurm erhebt sich 170 F. über den Bau. Das Altargemälde *), die Kreuzigung Christi darstellend, ist nach Schnorr's Composition von G. Jäger ausgeführt. Das Deckengemälde, die Himmelfahrt Christi, ist von C. Hermann al fresco gemalt. Die silbernen Altarleuchter sind ein Geschenk der verstorbenen Königin Caroline, so wie die Altar- und Kanzelbekleidungen von der Königin Therese, das silberne Crucifix von den Frei-

*) Ein Ihrer Maj. der Königin Marie gewidmeter Kupferstich von J. P. Parfuss ist davon erschienen.

herren v. Lotzbeck und v. Schäzler, der Abendmahlskelch vom Freiherrn v. Rast geschenkt.

Rathhaus, am Marienplatze gelegen, durch Thurm und Schwibbogen mit dem Thal verbunden. Sehenswerth ist der neu hergestellte grosse Saal, mit vielen Wappen bayerischer Geschlechter und Städte decorirt; in demselben sind Schwanthaler's Modelle der Kolossalstatuen der Ahnen des bayerischen Königshauses, welche den Thronsaal des Saalbaues der neuen Residenz schmücken, aufgestellt. In einem kleineren Saal befinden sich alte Gemälde mit Ansichten der Stadt in der Vorzeit.

Reiche Capelle, siehe: Residenz.

Reitbahn, die kgl., am Marstallplatz, hinter der kgl. Residenz gelegen, wurde im Jahre 1822 von L. v. Klenze im römischen Styl erbaut. Das Portal ist mit den kolossalen Büsten von Castor und Pollux, die Façade mit kämpfenden Centauren und Pferdeköpfen von Erz geschmückt.

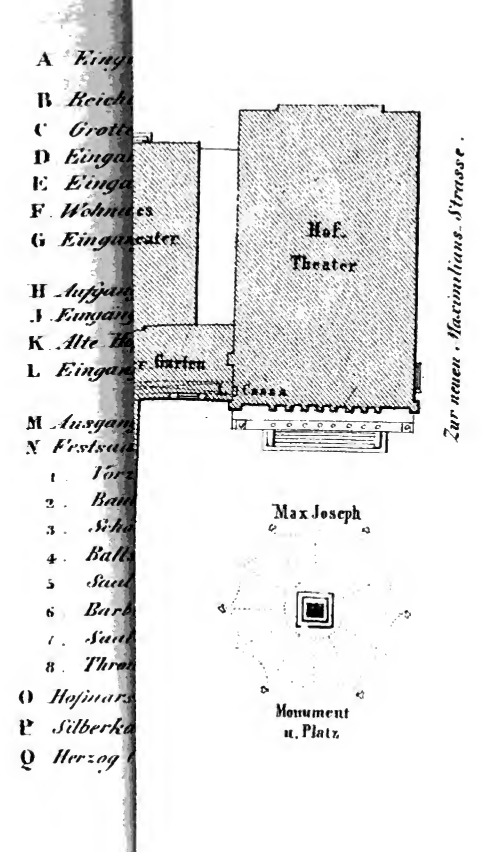
Daneben befinden sich: die königl. Marställe und Wagenremisen.

Residenz, die kgl. Die **kgl. Residenzgebäude** bestehen aus 3 Theilen *), nämlich der alten Residenz, der neuen Residenz oder dem Königsbau und dem Festsaalbau.

Die **alte Residenz**,

zwischen den beiden neu angebauten Flügeln oder dem neuen Residenzschlosse und dem Saalbau. Der Bau ward um das Jahr 1600 angefangen, und 1616 vollendet, nach Zeichnungen von Peter Candid. Das

*) Siehe Plan hiezu.


Hof. Theater
Garten
Cassa
Zur neuen Maximilians-Strasse.
Max Joseph
Monument u. Platz

Gebäude umfasst 4 Hofräume: Kaiserhof, Küchenhof, Capellen- und Brunnenhof genannt, von denen der Brunnenhof mit einem Brunnen, einem schönen Denkmal früherer Erzgiesserkunst, geziert ist. In der Mitte eines steinernen Bassins über allegorischen Figuren von Erzguss erhebt sich die eherne Bildsäule Otto's von Wittelsbach, des Stammvaters der bayerischen Fürsten in voller Waffenrüstung. — Unter dem Thorbogen zwischen dem Brunnenhof und dem Capellenhof liegt ein grosser 364 Pfd. schwerer Stein an einer eisernen Kette; daneben an der Wand sind drei grosse Nägel übereinander eingeschlagen; die Tafel dabei erklärt dieses Denkmal körperlicher Stärke bayerischer Fürsten in folgenden altdeutschen Reimen:

Als nach Christi geburt gezehlt war
Vierzehnhundert neunzich Jahr
Hat Herzog Christoph hochgeboren
Ein Held aus Bayern auserkoren
Der Stein gehebt von freier Erdt
Und weit geworffen ohn geferdt
Wiegt dreihundert Vier und sechzig Pfunt
Das giebt der Stein und Schrift Urkunt.

Drei Nägel steckhen hie vor Augen
Die mag ein jeder Springer schaugen,
Der höchste Zwelf schuech von der Erdt
Den Hertzog Christoph Ehrenwerth
Mit seinem Fueß herab thet schlagen.
Kunrath luef bis zum andern Nagel
Wol von der Erdt zechenthalb schuech,
Neunthalben Philipp Springer luef
Zum dritten Nagel an der Wandt
Wer höher springt, wird auch bekanndt.

Von hier aus gelangt man durch eine Thüre in einen kleineren, den Grottenhof; in demselben sind mehrere Erzstatuen, Ueberbleibsel von Freskomale-

reien und der grottenartig mit Muschelfiguren geschmückte Brunnen bemerkenswerth. Neben dem Brunnen ist der Eingang in das Antiquarium, einen 230 F. langen Saal, in dem sich eine Sammlung ägyptischer Mumien, griechischer und römischer Bronçen, Vasen und Marmorbildnisse befindet. (Siehe Antiquarium.) Im obern Stockwerk sind bemerkenswerth: die Kaiserzimmer, welche Kaiser Carl VII. und später König Maximilian Joseph I. bewohnte; der Speisesaal; der Audienzsaal, in dem 12 Portraits römischer Imperatoren, angeblich von Titian; die grüne Gallerie, erfüllt mit Gemälden niederländischer und italienischer Meister, unter andern 2 Gemälde von Carlo Dolce und Domenichino; das Schlafcabinet, mit einem Bett, dessen goldgestickte Gardinen für 800,000 Gulden Goldwerth haben; das Spiegelcabinet, geziert mit kostbaren goldenen und silbernen Geschirren und Candelabern; das Miniaturcabinet, in welchem ein kostbares Blatt, St. Hieronymus von Albrecht Dürer; der Herculessaal; die kölnischen Zimmer. Den ehem. grossen Kaisersaal liess König Max Joseph in zwei Stockwerke umschaffen, wovon das obere von ihm, das untere von der Königin Caroline bewohnt wurde. Bett und Schreibetisch des Königs stehen noch an ihrer ehemaligen Stelle. Die steinernen oder griechischen Zimmer, geschmückt mit florentinischer Mosaik.

Die **Schatzkammer,**

Dienstags und Donnerstags 10 Uhr dem Publikum geöffnet. Sie enthält den Hausfideicommissschmuck und viele andere Kostbarkeiten von grossem Werth.

Besonders merkwürdig ist der blaue Brillant im goldenen Vliessorden von 36 Karat; die berühmte pfälzische Perle, halb weiss, halb schwarz; die grossen bayerischen Perlen; die Reiterstatuette des heiligen Georg mit dem Lindwurm, ganz aus Gold, Perlen, Brillanten und Achat bestehend; mehrere historisch merkwürdige Kronen, z. B. die Kronen Kaiser Heinrich des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom J. 1010, die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz 1620 am weissen Berge erbeutet. Die 6 F. hohe Nachbildung der Trajanssäule, woran ein Goldschmied 20 Jahre gearbeitet, und viele andere Kostbarkeiten. Das Vorzimmer, der sogenannte Stammbaum, enthält viele Familienbildnisse aus dem Hause Wittelsbach.

Die **reiche Capelle**,

gegründet 1607 von Maximilian I., Montags und Freitags 10 Uhr dem Publikum geöffnet. Diese Capelle enthält einen Schatz von Brillanten, Perlen, Gold und Silber und Kunstwerken, der sich auf viele Millionen beläuft. Die gewölbte Decke ist von Gyps und reich vergoldet, der Fussboden mit Marmor und Porphyr ausgelegt, die Wände ganz florentinische Mosaik. Besonders merkwürdig ist hier: der kleine Hausaltar der Königin Maria Stuart, und ein Relief von Michel Angelo, die Kreuzesabnahme Christi, in Wachs bossirt.

Der **Königsbau** oder die **neue Residenz**.

Der Grundstein zu diesem schönen Bau wurde am 18. Juni 1826, dem Jahrestag der Schlacht von Belle-Alliance gelegt und derselbe nach L. v. Klenze's

Plan 1835 vollendet. Die Façade nach dem Max-Josephsplatze ist 430 F. lang, hat zwei Stockwerke und ein die Hälfte der ganzen Länge einnehmendes pavillonartiges Obergeschoss in der Mitte. Drei hohe Portale führen in eine von sechzehn Marmorsäulen getragene Vorhalle. Die inneren Räume, mit Sculpturen und Malereien neuerer Künstler geschmückt, sind es vorzüglich, welche den Ruf dieses Königssitzes so weit verbreitet haben. Zwei Marmortreppen führen in das erste Stockwerk, wo die Gemächer des Königs und der Königin sind. Von da gelangt man in das grosse Treppenhaus, das mit acht allegorischen Gestalten der acht Kreise des Königreichs von Schwanthaler geziert ist.

Die Gemächer des Königs.

Darstellungen aus griechischen Dichtern enthaltend.

Vor der Thür zu dem Vorsaal stehen die Statuen der Göttinnen Nemesis und Nike Apteros von Schwanthaler. Das erste Vorzimmer ist geziert mit dem Argonautenzug, nach Entwürfen von Schwanthaler. Zweites Vorzimmer, Bilder aus den Gedichten des Hesiodus, im Fries zur Theogonie, an den Wänden zu den „Werken und Tagen“ und dem „Schild des Herakles.“ Nach Zeichnungen von Schwanthaler in enkaustischer Malerei ausgeführt. Servicezimmer, mit Gemälden zu den Hymnen Homer's nach Zeichnungen von Schnorr. Thronsaal, mit Reliefs in Gyps auf goldenem Grund von Schwanthaler, zu denen die Motive aus Pindar's Gesängen genommen sind. Speisesaal, mit 34 Gemälden zu den Gedichten Anakreon's, nach Zeichnungen von Zimmermann. Empfangzimmer, mit 24 Gemälden zu den Tragödien des Aeschylos, enkaustisch und al fresco gemalt nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schreibzimmer, mit 21 Darstellungen aus Sophokles nach Schwanthaler von Röckel und Hanson gemalt. Ankleide-

zimmer, mit 27 Bildern aus den Lustspielen des Aristophanes, nach Zeichnungen von Schwanthaler. Schlafgemach, mit Bildern aus den Gedichten des Theokrit, von Röckel, Schulz und Bruchmann, theils nach eigenen, theils nach Entwürfen von H. v. Hess.

Gemächer der Königin.

Darstellungen aus deutschen Dichtern enthaltend.

Man gelangt auf der entgegengesetzten Seite, durch die Treppe des westlichen Portals dahin. Erstes Vorzimmer, geschmückt mit Bildern aus den Gedichten Walther's von der Vogelweide, al fresco gemalt von Gassen. Zweites Vorzimmer, mit Gemälden zum Parceval von Wolfram v. Eschenbach, al fresco gemalt von Hermann. Servicezimmer, mit 20 enkaustischen Bildern zu den Gedichten Bürger's, gemalt von Ph. Foltz. Thronsaal, mit Darstellungen zu den Gedichten Klopstock's, an der Decke al fresco, an den Wänden in enkaustischer Malerei ausgeführt von W. Kaulbach. Salon der Königin, der Fries enthält Darstellungen aus Wieland's Oberon von Neureuther, und die Wand, Bilder aus Wieland's Musarion und den Grazien nach Kaulbach's Entwürfen enkaustisch gemalt von E. Förster. Schlafsaal mit 35 Darstellungen zu den Gedichten Göthe's, al fresco von Kaulbach an der Decke, an den Wänden enkaustisch gemalt. Schreibzimmer, mit 22 Gemälden zu Schiller's Gedichten von Ph. Foltz und Lindenschmitt. Bibliothekzimmer, mit Bildern zu den Dichtungen Tiek's, von Schwind.

Die Räume des

Pavillons oder des *obern Stockwerks*

sind dem geselligen Vergnügen gewidmet. — Der Ballsaal mit enkaustischen Gemälden von Hiltensberger und Anschütz. Im Conversationszimmer zur Rechten Landschaften von Rottmann, und in dem zur Linken Reliefs in Gyps von Schwanthaler, Darstellungen aus der Mythe der Venus.

Die Säle des Erdgeschosses

enthalten eine Reihenfolge von Darstellungen aus dem Nibelungenliede, al fresco gemalt von Schnorr. Im kleinen Eingangssaal Bildnisse und Darstellungen der Hauptpersonen des Gedichtes. Im zweiten Saal die bedeutendsten Momente aus Siegfried's Leben. Im dritten Saal der Verrath an Siegfried. Im vierten Saal die Rache der Chriemhilde und im fünften Saal der Nibelungen Klage.

Wintergarten, königl.,

verbindet die Residenz mit dem Hoftheater. König Maximilian II. liess diesen mit heimischen und exotischen Pflanzen köstlich geschmückten Garten nach des Architecten Kreuther Entwurf anlegen. Das gusseiserne Säulengerippe lieferte die berühmte Fabrik von Cramer-Klett in Nürnberg. Karten zur Besichtigung ertheilt das kgl. Hofmarschallamt.

Der **Festsaalbau** *)

in den Jahren 1832—42 im Prachtstyl des Palladio nach L. v. Klenze's Entwurf erbaut. Die Vorderseite 800 F. lang, nach dem Hofgarten zu gelegen, hat in der Mitte einen prächtigen Balkonvorbau aus einer doppelten Arcadenhalle, jede von 9 Bogen, die untere mit drei Portalen. Auf den starken Pfeilern der untern Halle erheben sich die oberen, vor welchen 10 jonische Säulen. Auf dem Gesims zwischen zwei sitzenden Löwen 8 allegorische Figuren von Marmor-

*) Eintritt gegen Karten, welche beim kgl. Burgpfleger in Empfang zu nehmen. Man versammelt sich zu der dafür bestimmten Zeit am Aufgang bei der Hofapotheke.

kalkstein, die Provinzen des Königreichs darstellend. Die Reliefs in den Wölbungen der oberen Halle stellen Scenen aus der bayerischen Geschichte dar. An der östlichen Seite des Baues führt eine breite Marmortreppe, zum Empfang hoher Gäste bestimmt, neben einer durch eine Wand davon getrennten, zum gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Treppe hinauf. Durch das Vorzimmer gelangt man in das Empfangszimmer und in den grossen Ballsaal, an den Schmalseiten befinden sich Gallerien von jonischen Säulen getragen, oben mit Karyatiden (weiblichen Gewandgestalten) von Steinpappe, vielfarbig bemalt, welche die reich cassettirte Decke tragen. An den untern Wänden Reliefs von Schwanthaler, Amazonen- und Bacchantinen-Tänze darstellend. Hierauf 2 Spielzimmer, auch die Zimmer der Schönheiten genannt, mit den Bildnissen schöner Frauen unserer Zeit, die entweder in München wohnten oder noch wohnen; neben der Fürstin finden wir hier die Bürgerstochter. Daneben der Schlachttensaal, 14 Schlachtenbilder, von P. Hess, Adam, v. Kobell, v. Heideck und Monten in Oel gemalt; Scenen bayerischer Tapferkeit aus den Feldzügen 1805 bis 1815 darstellend, schmücken denselben: 1) Erstürmung von Bodenbühl, 2) Uebergabe von Brieg, 3) Belagerung von Breslau, 4) Gefecht bei Arnhofen, 5) Schlacht bei Eckmühl, 6) Treffen bei Wörgel, 7) Schlacht bei Wagram, 8) bei Polozk, 9) bei Borodino, 10) Treffen bei Brienne, 11) bei Bar sur Aube, 12) Schlacht bei Arcis, rechter Flügel, 13) Schlacht bei Arcis, linker Flügel, 14) Gefecht bei Saarbrücken. — Durch den Ballsaal zurückkehrend, führt die ent-

gegengesetzte Thür in die drei Kaisersäle, es sind:

Saal Carls des Grossen,

worin sechs grosse Wandgemälde (so wie die kleineren Bilder), nach Schnorr's Compositionen von Palme, Jäger, Giessmann und Strähuber in enkaustischer Malerei ausgeführt: I. Die Salbung Carl's zum deutschen Könige durch Papst Stephan II. II. Einzug in Pavia nach der Besiegung des Desiderius. III. Die Schlacht gegen die Sachsen bei Bürberg. IV. Die Taufe der Sachsen. V. Das Concilium zu Frankfurt a/M. VI. Die Krönung Carl's als Kaiser in Rom durch Leo III. Die zwölf kleineren Bilder im Fries stellen dar: 1) Carl empfängt als zwölfjähriger Knabe den Papst Stephan II., der sich zu Pipin flüchtet; 2) er besteigt den Thron, 3) kämpft gegen die Sachsen; 4) wird von den Gesandten des Papstes um Hilfe gegen den Longobardenkönig Desiderius gebeten; 5) besiegt den Desiderius und dringt in Italien ein; 6) wird vom Papst an der Peterskirche in Rom empfangen; 7) kämpft gegen die Mauren bei Saragossa; 8) ist als Zeuge bei Wittekind's Taufe gegenwärtig; 9) hält den Reichstag zu Regenburg; 10) besiegt die Avaren; 11) schenkt die erbeuteten Schätze der Kirche; und 12) sein Tod zu Aachen.

Saal Friedrich's II. Barbarossa,

enthält sechs grosse Wandgemälde, nach Schnorr's Carton von ihm, Jäger und Giessmann enkaustisch gemalt: I. Friedrich wird nach der Erwählung zu Frankfurt als deutscher Kaiser ausgerufen. II. Sein Einzug in das eroberte Mailand. III. Seine Zusammenkunft und Friedensabschluss mit Papst Alexander III. in Venedig. IV. Das grosse Reichsfest in Mainz. V. Die Schlacht bei Iconium. VI. Sein Tod im Kalykadnos. — Dazu an den Fenstern vier kleinere Bilder: 1) die Verbannung Heinrich's des Löwen; 2) die Verleihung Bayerns an Otto von Wittelsbach; 3) die allegorische Figur des Reichs (Imperium) und 4) die der Kirche (Ecclesia). Ueber den Thüren: 1) Friedrich erobert Crema; 2) Friede zu

Constanz; 3) er empfängt seinen Sohn nach der Schlacht bei Iconium. Im Fries Reliefs nach den Compositionen Schwanthaler's, den Kreuzzug des Kaisers vorstellend.

Saal Rudolph's von Habsburg,

worin vier grosse Wandgemälde, nach den Compositionen von Schwind, gemalt von Schnorr u. A.: I. Rudolph begegnet als Graf einem Priester, welchem er sein Pferd gibt, um über einen Waldstrom zu setzen. II. Im Lager vor Basel bringt ihm ein Graf von Pappenheim die Nachricht, dass er einstimmig zum Kaiser erwählt ist, und überreicht ihm die Reichsinsignien. III. Schlacht gegen Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde. IV. Kaiser Rudolph's Verurtheilung der Raubritter. Im Friese sieht man einen langen Zug von Knabengestalten, den Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe darstellend, von Schwind componirt, von Schnorr und A. gemalt. Von hier tritt man in den

Thron- oder Ahnensaal

durch einfache Pracht und Schönheit der architektonischen Verzierungen ausgezeichnet. An den beiden Seiten laufen Gallerien, jede von 10 korinthischen Säulen mit vergoldeten Capitälen getragen, zwischen welchen zwölf in vergoldeter Bronçe ausgeführte Kolossalstatuen der Ahnen des Wittelsbach'schen Hauses prangen, nach L. Schwanthaler von Stiglmayer gegossen, nämlich vom Eingange links an: 1) Otto der Erlauchte, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, † 1253. 2) Ludwig der Bayer, Kaiser, † 1347. 3) Ruprecht von der Pfalz, Kaiser, † 1410. 4) Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz, † 1476. 5) Ludwig der Reiche, Herzog von Bayern-Landshut, † 1479. 6. Albrecht IV. der Weise, Herzog von Bayern, † 1508. Zunächst am Throne, auf dessen anderer Seite sich anreihend: 7. Friedrich II. der Weise, Kurfürst v. d. Pfalz, † 1556. 8. Albrecht V. der Grossmüthige, Herzog, † 1579. 9. Maximilian I., Kurfürst, † 1651. 10. Carl XI. König von Schweden, Herzog von Zweibrücken, † 1697. 11. Johann Wilhelm, Kurfürst v. der Pfalz, † 1716. 12. Carl XII. König v. Schweden, Her-

zog v. Zweibrücken, † 1718. Jede dieser Statuen wiegt 30 Centner und ist mit 500 Ducaten vergoldet. Die Stickereien am Throne und den beiden Thronsesseln sind von Münchnern verfertigt. Die Perspective vom Throne durch den Thronsaal und die folgenden Gemächer beträgt 600 F. — Durch das offene mittlere Thor des Arcadenvorbaues gelangt man in das von vier starken dorischen Säulen von grauem Marmor getragene Vestibul und aus diesem links in die

sechs Säle des Erdgeschosses,

welche mit Wandbildern aus der Odyssee, von denen jeder Saal vier Gesänge enthält, nach Schwanthalers Compositionen von Hiltensberger ausgeführt, geschmückt sind.

I. *Saal* (Vorsaal). 1) Beschluss der Götterversammlung, dass Odysseus von der Insel der Kalypso heimkehre. 2) Telemach und die Freier der Penelope. 3) Penelope trennt allnächtlich das Gewebe wieder auf. 4) Athene in Mentors Gestalt mit dem Telemach zu Schiffe. 5) Telemach bei Nestor. 6) Telemach bei Menelaos und Helena. 7) Hochzeit der Tochter der Helena. 8) Traum der Penelope.

II. Saal. 1) Merkur theilt der Kalypso den Befehl des Zeus mit, dass Odysseus sie verlassen müsse. 2) Odysseus Abfahrt von der Insel der Kalypso. 3) Nausikaa, Tochter des Alkinous beginnt die grosse Linnenwäsche. 4) Odysseus trifft die Nausikaa nach dem Schiffbruch am Meere. 5) Odysseus bittet am Palast des Alkinous um Aufnahme. 6) Nächtliches Gastmahl daselbst. 8) Zwischen den Fenstern: Odysseus als Discuswerfer. 8) Demodokos, den Untergang Trojas besingend.

III. Saal. 1) Odysseus erzählt dem König Alkinous seine Abenteuer. Ueber der Thür: a) Odysseus erhält von Aeolus den verzauberten Windschlauch. 2) Odysseus flüchtet sich vor den Lästrigonen. 3) Odysseus bei der Circe. b) Hermes zeigt ihm das Heilkraut. 4) Odysseus in der Unterwelt. c) Odysseus auf dem Ocean heimkehrend. Zwischen den Fenstern: 5) Odysseus und die Sirenen. 6) Die Scylla. 7) Die Begleiter des Odysseus schlachten die heiligen Rinder auf Trinakria.

IV. Saal. 1) Odysseus erkennt, nachdem Pallas die Nebel entfernt hat, sein Vaterland Ithaka wieder. In der Ecke Telemach; darüber a) die Nacht. 2) Das Gastmahl beim göttlichen Sauhirten Eumäos. b) Aeolus. In der Ecke Penelope. 3) Theoklymenos erklärt dem Telemach das Zeichen der Vögel. Ueber der Thüre: Die Entführung des Eumäos. Zwischen den Fenstern: Telemach giebt sich zu erkennen. 4) Beschluss, den Telemach zu ermorden. Ueber der Thüre: Poseydon versteinert das Schiff des Odysseus.

Der *V.* und *VI. Saal* sind noch nicht vollendet, daher nicht zugänglich.

Restaurationen, s. Einleitung.

Ruhmeshalle, s. Bavaria.

Saalbau, s. Residenz.

Sattelkammer, s. Gewehr- und Sattelkammer.

Schäfflertanz, s. Feste. Volksfeste.

Schatzkammer, s. Residenz.

Schiessstadt, oder Schiessstätte auf der Theresienhöhe, an der Theresienwiese unweit der Bavaria und Ruhmeshalle gelegen. Dieses neue Schützenhaus der Münchner, von Bürklein in einem zierlichen Styl erbaut und 1853 vollendet, gewährt eine herrliche Aussicht nach der Stadt und dem Gebirge. Die Restauration nebst Caffeehaus und Garten ist auch für den allgemeinen Besuch zugänglich. Die Baukosten betrugen 127,000 fl.

Schleissheim, kgl. Lustschloss, 1½ Meile von München an der nach Freising, Landshut u. s. w. führenden Eisenbahn gelegen. Ende des 17. Jahrh. vom Kurfürst Max Emanuel im Prachtstyl damaliger Zeit erbaut. Von der von jeher berühmten Gemäldegallerie sind in der neuesten Zeit die

Schätze dieses Jahrhunderts in die neue Pinakothek gekommen, dessenungeachtet sind in mehr als 40 Zimmern noch ausgezeichnete und sehenswerthe Gemälde. Der Vorsaal, eine Ahnenhalle des Hauses Wittelsbach bildend, enthält an 200 Bildnisse. In der Hofcapelle ein kolossales Bild von Tintoretto: die Kreuzigung.

Hier befindet sich auch eine k. Musterwirthschaft für Landwirthe. Die landw. Lehranstalt aber ist jetzt in Weihenstephan. (s. d. Art.)

Schliersee, 2 St. östlich von Tegernsee gelegen, nur durch einen Gebirgsrücken davon getrennt. Ohne grosse Beschwerde kann man zu Fuss von Tegernsee aus nach diesem anmuthigen fast ganz von Gebirgen eingeschlossenen See gelangen. Die bedeutendste Höhe in der Nähe ist der Wendelstein an 6400 Fuss hoch. Das Gasthaus zum „Fischerliesel“ ist zu empfehlen.

Schrannenhalle, s. Getreidehalle.

Schwabing. Ein freundliches Dorf ½ St. von München vor dem Siegesthor und am englischen Garten gelegen. Besuchter Vergnügungsort.

Schwaneck, bei Hessellohe, s. den Art. Umgebungen.

Schwanthaler's Atelier. Schwanthalerstr. 2. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Hier werden vom verstorbenen L. v. Schwanthaler noch mehrere Original-Modelle gezeigt, so auch von seinem nach ihm hier wirkenden gleichfalls verstorbenen Vetter Xaver Schwanthaler. In diesem Schwanthaler'schen Hause wird auch ein Cabinet, die sogenannte „Humpenburg“ gezeigt, worin sich

eine ansehnliche Sammlung alterthümlicher Trinkgefässe, auch mittelalterliche Schutz- und Trutzwaffen etc. befinden.

Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstr. 90, dem Atelier gegenüber, dem allgemeinen Besuch Dienstags und Freitags von 11—2 Uhr, für Fremde täglich geöffnet. Der im J. 1848 im 47. Lebensjahre verstorbene Prof. L. v. Schwanthaler vermachte der kgl. Akademie der bildenden Künste die Gypsmodelle seiner berühmten theils in Erz, theils in Marmor ausgeführten Werke. Mehrere sind verloren gegangen, der vorhandenen Standbilder und Reliefs sind indessen noch über 200. Wir führen nur an, im

I. Saal. (Hermanns-Saal.)

1. Hermannsschlacht, Giebelfeld der Walhalla. — Für die böhmische Ruhmeshalle in Liboch bei Prag: 2. Bischof Pardubic. 3. Kaiser Rudolph II. 4. Ziska. 5. Joh. Huss. 6. St. Wenzeslaus, der Märtyrer. 7. Kaiser Maximilian II. 8. Bohuslav von Lobkowicz. 9. Jaroslav von Sternberg. 10. u. 11. Giebelgruppen der Ruhmeshalle. 12. Siegreiche Venus mit der Sandale (Pantoffel) in der Rechten. 15. Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, Reiterbildsäule.

II. Saal. (Bavaria-Saal.)

17. Kolossalkopf der Bavaria. 18. Herzog Albrecht V. 19. König Ludwig I. Beide Standbilder befinden sich in Marmor ausgeführt vor dem obern Haupteingang der Hof- und Staatsbibliothek. Büsten: 20. Dr. v. Wenzel, Geh. Ober-Medicinalrath. 21. W. v. Kaulbach. 22. König Ludwig I. 23. L. v. Schwanthaler. 24. Sulpiz Boisserée. 25. Königin Caroline. 26. Grossherzog Leopold v. Baden. 27. Dessen Gemahlin. 28. Fürst Wrede, Feldmarschall. 29. Staatsrath von Maurer. 30. Jean Paul. 33—56. Bildnissstatuetten der Maler, deren Kolossalstatuen auf der

Zinne der älteren Pinakothek stehen. Nämlich: 33. Joh. van Eyk. 34. Hans Memling. 35. Albrecht Dürer. 36. Hans Holbein. 37. Martin Schön. 39. Rubens. 39. Van Dyk. 40. Velasquez. 41. Murillo. 42. Claude le Lorrain. 43. Niclas Poussin. 44. Francesco Francia. 45. Fra Beato Angelico da Fiesole. 46. Massaccio. 47. Leonardo da Vinci. 48. Pietro Perugino. 49. Chirlandajo. 50. Michel Angelo. 51. Rafael. 52. Tizian. 53. Giovanni Bellini. 54. Andrea del Sarto. 55. Correggio. 56. Domenichino. 57—68. Skizzen zu den Modellen der Ahnenstatuen des Königlich Bayerischen Hauses, welche sich im Saale des Rathhauses befinden und in vergoldeter Bronze den Thronsaal des Saalbaues, der Residenz schmücken. (S. Rathhaus u. Residenz: Thronsaal.) 73. Herkulesschild, nach der Beschreibung des Hesiod. 74. Tafelaufsatz für König Max II., mit den Nibelungensagen.

III. Saal. (Göthe-Saal.)

93. Modelle zu dem Göthe-Monument in Frankfurt a/M., Statue, Reliefs und erster Entwurf. 99. Ceres und Proserpina, (die Marmorgruppe im Besitz des Grafen Redern in Berlin.) 107. u. 108. Zwei Tänzerinnen. In Marmor ausgeführt f. d. Schloss in Wiesbaden. 109. Modell zum Standbild Jean Pauls in Baireuth. 110. Sitzende Nymphe. Für die böhmische Ruhmeshalle: 111. Königin Elisabeth von Böhmen. 112. König Georg Podiebrad. 113. König Ottokar II. und 114. Königin Libusa. 115. Ernst I. Herzog von Coburg. (In Erz zu Coburg.) 117. Carl Friedrich, erster Grossherzog v. Baden. In Erz vor dem Schlosse in Karlsruhe, am Postament daselbst die 4 Kreise: 118. Der Seekreis. 119. Der Breisgau. 120. Der Rheinkreis. 121. Der Neckar- und Mainkreis. 123. Kaiser Franz I. 124. Friedrich Alexander, Markgraf von Brandenburg, Gründer der Universität Erlangen. Kolossalstatuen zu dem kleinen Modell, 125. des Wiener Brunnens, 126. die Austria, 127. der Po, 128. die Donau, 129. die Weichsel, 130. die Elbe. 131. Kopf zur Kolossalstatue des Grossherzogs Ludwig von Hessen-Darmstadt. 132. Skizze zu dessen Monument. 133. Karl XIV. Johann Bernadotte, König v. Schweden. (In Bronze zu Norköping.) 139. u. 140. Tilly u Wrede

(Die ehernen Standbilder derselben in der Feldherrnhalle.) 143. Melusine, Modell der Wassernixe zu Hohenschwangau. 144. Donau-Nymphe (für die Fürstin von Schwarzenberg in Wien in Marmor ausgeführt. 153—157. Mozart, Modell zu der Erzstatue in Salzburg und Postament-Reliefs dazu. 158. Sitzende Modell-Statue des Kaisers Rudolph von Habsburg, in Marmor im Dom zu Speyer. 159—203. Metopenreliefs zu dem Friese der Ruhmeshalle. (S. d. Art. Bavaria.)

Schwurgerichtshof, hält seine Sitzungen im Bezirksgerichtsgebäude II. Stock.

Sendling. Das Pfarrdorf Unter-Sendling, 1/2 St. von München gelegen, weiterhin liegen Mitter- und Ober-Sendling. Am Eingange der Kirche zu Unter-Sendling an der äusseren Mauer befindet sich das grosse Freskobild, von W. Lindenschmidt 1831 gemalt, welches den hier am 25. December 1705 im spanischen Erbfolgekrieg zwischen den Oesterreichern und den tapfern Oberländer Bauern stattgefundenen Kampf darstellt. Im Vordergrunde der riesige Schmied Balthasar Mayr von Kochel, wie er, nachdem er viele Feinde erlegt, gegen die Uebermacht, so wie seine bereits erschlagenen Söhne und Gefährten, kämpfend fällt.

Siegesthor, am Ende der Ludwigsstrasse im Auftrag König Ludwigs, von F. v. Gärtner ähnlich dem Triumphbogen des Constantinus in Rom, dessen Modell im 5. Saal der vereinigten Sammlungen (s. d. Art.) aufgestellt ist, im Bau begonnen und vom Oberbaurath E. Metzger 1850 vollendet, über demselben steht seit 1852 das 22 F. hohe Standbild der Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga; die Modelle dieser Gruppe (in der Vorhalle

der neuen Pinakothek befindlich) sind von Mehreren, der Erzguss von F. Miller. Das Thor ist von gelblich weissem Kalkstein erbaut, hat eine Breite von 81½ F., eine Tiefe von 41¼ F. und ist bis zum Fussgestell der Plattform 70 F. hoch. Drei Durchfahrten führen zwischen korinthischen Säulen, welche Victorien auf reichverzierten Kapitälen tragen, durch dasselbe, von denen die mittlere höher, als die beiden andern. Die 8 Victorien so wie die Sculpturen der Wandflächen, von denen die unteren Kriegesscenen in antiker Tracht und die oberen in Medaillonsform allegorisch die Kreise des Königreichs darstellen, sind in weissem Marmor ausgeführt.

Von der äusseren Seite, wohin auch das Viergespann der Bavaria gerichtet, trägt dieses Denkmal die Inschrift:

Dem bayerischen Heere

und nach der Stadtseite zu:

Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL.

Spaziergänge, Promenaden. Im Bereiche der Stadt selbt wird die Ludwigsstrasse und in neuester Zeit besonders auch die neue Maximiliansstrasse von der *„beau monde"* als Promenade benutzt. Die Spaziergänge durch den Hofgarten und seine Arcaden (s. d. Art.) nach dem englischen Garten und seine nächsten Umgebungen. Der englische Garten (m. s. d. Art.) bietet mannigfache Promenaden dar. Ausserdem die neugeschaffenen Promenaden an den Isarufern und oben am Gasteig mit herrlicher Aussicht über die Stadt und nach den Gebirgen. Entferntere Spaziergänge s. d. Art. Vergnügungsörter.

Springbrunnen. Zwei grossartige Springbrunnen von bronzirtem Eisen zieren den Platz vor der Universität. Von zwei übereinander gestellten Schalen fällt die Wassermasse in Marmorbassins. Das Pumpwerk dazu befindet sich im englischen Garten. Ausserdem die Bassins im Brunnenhofe der Residenz, der Fischbrunnen auf dem Schrannenplatz und der Springbrunnen in der Sonnenstrasse. S. d. Art. Nymphenburg.

Ständehaus, in der Prannersgasse 20. Eintrittskarten zu den Sitzungen erhält man beim Präsidialsecretär im Ständehaus selbst.

Starnberg und der **Starnberger-** oder **Würmsee,** 3¾ Meilen südl. von München, einer der beliebtesten Ausflüge der Münchner. Auf der Eisenbahn in einer Stunde zu erreichen. Personen-Züge dahin fahren im Sommer täglich dreimal, an Sonn- und Feiertagen fünfmal, über Pasing, Planegg (in der Nähe der Wallfahrtsort Maria-Eich), Gauting und das romantische Mühlthal, ähnlich einer Thüringer Waldgegend (in der Nähe die Reismühle, angeblich Carl's d. Grossen Geburtsstätte, auf der Höhe die Ruinen der sogenannten Carlsburg).

Gasthöfe: Post, Tutzinger-Hof und bei Pellet. Von genannter Post, einem empfehlenswerthen dortigen Gasthof, hat man eine schöne Aussicht auf den 5½ Stunden langen und 1⅓ Stunden breiten See. Die bedeutendste Tiefe des 1983 F. über die Meeresfläche gelegenen Sees beträgt 840 F. bei Allmannshausen. Ein Dampfschiff fährt von Starnberg aus täglich im Sommer früh 7 und Nachmittags 3½ Uhr um den See und bis Seeshaupt an der Südspitze

desselben. Von Starnberg nach Possenhofen, Leoni und zurück Vormittags 11½ Uhr. Fahrpreis um den See: I. Platz 1 fl. 36 kr. II. Platz 1 fl. Ausserdem andere Fahrzeuge zu kleinen Wasserparthien.

Zunächst Starnberg liegt ein im italienischen Geschmack erbautes Lustschloss des Prinzen Carl, früher Eigenthum der verstorbenen Gräfin v. Bayrstorf, deren Leichnam im nahen Söcking in eigener Grabcapelle ruht.

Unter den freundlichen Dörfern und stattlichen Schlössern, welchen den bis zu den Abstufungen des Gebirgs sich erstreckenden See umgeben, sind die bedeutendsten und besuchtesten Oerter am westl. Ufer: Possenhofen, Schloss und Park dem Herzog Maximilian in Bayern gehörig. Beim Fischmeister daselbst sind die diesem See eigenthümlichen Renken zu haben. Feldafing mit neuem geschmackvollen Wirthshaus und schöner Aussicht. Garatshausen mit alterthümlichem Schloss, gleichfalls Eigenthum des Herzogs Maximilian. Tutzing mit einem Schlosse des Grafen v. Vieregg. Kirche mit Grabdenkmälern früherer Schlossherren. Gutes Wirthshaus. Schöne Aussicht über den See nach dem Gebirge. Bernried, ehem. Benedictinerkloster.

Am östlichen Ufer: das kgl. Schloss Berg mit schönem Park. Das gute Wirthshaus Leoni, dabei die Villa des Oberbaurath Himbsel mit Gemälden von Kaulbach, Rottmann, u. A. und der vom Oberbaurath Himbsel 1857 von Leoni nach dem Wallfahrtsorte Aufkirchen angelegte Kreuzweg. Das schön gelegene Schloss Allmannshausen mit Park. Ammerland mit dem Schlosse des

Grafen v. Pocci. Aussicht nach dem Peissenberge. Ambach, wo man sich beim Fischmeister die Fische des Sees bereiten lassen kann. Auf der Insel Wörth liess König Maximilian II. eine geschmackvolle Villa erbauen.

Für Fussgänger nach Starnberg führt der Weg dahin über Untersendling, Fürstenried, Gauting durch das Würmthal, an der Reismühle, wo der Sage nach Carl der Grosse geboren sein soll und der Carlsburg vorbei nach dem Mineralbad Petersbrunn mit Parkanlagen, wobei das hochgelegene alte Schloss Leutstetten, nach Starnberg.

Sternwarte, bei dem Dorfe Bogenhausen auf einer Anhöhe, ½ St. von München. Sie wurde unter König Max Joseph's Regierung nach Reichenbach's und des Astronomen Soldner Plänen vom Bau-Intendanten Thurn erbaut. Conservator ist Prof. Lamont.

Strafarbeitshaus, in der Vorstadt Au hat vortreffliche Einrichtungen. Es werden in dieser zweckmässigen Besserungsanstalt besonders Tuch und Leinenzeug fabricirt. Vorstand ist der kgl. Reg.-Rath v. Obermayr.

Synagoge der Juden ist in der Westenrieder- (sonst Theater-) Gasse Nr. 7, unweit des Isarthors. Der Bau derselben wurde im J. 1826 vollendet. (Siehe auch Kirchen.)

Taubstummen-Institut, Mathildenstrasse 1, zählt an 50 Zöglinge, welche unter der vorzüglichen Leitung des Director Dr. Weiss herangebildet werden. Ein neues Gebäude für die Taubstummen wird in der neuen Maximiliansstrasse erbaut.

Tegernsee, $7^3/_4$ Meilen von München; man fährt auf der Eisenbahn bis Holzkirchen ($4^3/_4$ M. in $1^1/_4$ St.) und von dort mit Post (oder Stellwagen) in $2^1/_2$ St. bis Tegernsee. (Gasth. die Post und bei Guggemos.) Im J. 736 von zwei Brüdern aus dem Stamme der Agilolfinger, Adalbert und Oskar, gestiftet, wurde die berühmte Benedictiner-Abtei, nachdem sie 63 Aebte gehabt, im J. 1803 aufgehoben, im J. 1807 vom König Maximilian Joseph I. als Schloss zum Sommeraufenthalt prächtig eingerichtet und ist jetzt Eigenthum des Prinzen Carl von Bayern. Das Schloss ist von englischen Anlagen und einem Garten umgeben. Die Hauptansicht des Schlosses ist gegen den See gerichtet. Diese vordere Seite gegen den See, welche, das Erdgeschoss mitgerechnet, drei Stockwerke enthält, theilt sich in drei Theile: den rechten Flügel mit den wirthschaftlichen Räumen und den Wohnungen der Beamten; die Mitte, wo sich die prachtvolle Kirche mit zwei massiven Thürmen erhebt, und den linken Flügel, welcher die Appartements für die fürstlichen Personen enthält. Diese Säle und Wohnzimmer im zweiten Stockwerke, im Ganzen 44 Gemächer, sind sehr reich mit den werthvollsten Bildern geschmückt.

Der Tegernsee, dessen Spiegel 2487 F. über der Fläche des adriatischen Meeres erhaben ist, erstreckt sich in der Länge auf zwei Stunden, in der Breite aber auf eine halbe Stunde; seine Tiefe misst 60—80 Klafter; seinen Zufluss erhält er von mehreren Bächen, welche zur Zeit des Schneeschmelzens oder nach starkem Regen, indem sie zu mässigen Giessbächen anschwellen einen imposanten Anblick

gewähren. Die reizende Lage an dem anmuthigen See und das hier beginnende Gebirge machen Tegernsee, so wie das gegenüber am schmälsten Theile des Sees liegende schöne Pfarrdorf Egern und das sich daran schliessende Dorf Rottach zu einem sehr besuchten Sommeraufenthalt. In beiden Dörfern sind nicht nur vortreffliche Wirthshäuser, sondern auch die Wohnhäuser der Bauern haben das Ansehen von, im Gebirgsstyl erbauten Villen. Ausserdem sind in diesen Ortschaften mehrere in demselben Styl mit Eleganz und Geschmack aufgeführte herrschaftliche Landhäuser. Ausser der interessanten Fahrt auf dem See bis zu dem entgegengesetzten Ende nach Kaltenbrunn, wo eine Musterwirthschaft, führen wir hier nur die nächsten Partieen an. Zunächst die Aussicht vom Parapluie (grossen) oberhalb Tegernsee. Der romantische Wasserfall der Rottach, 1 St. vom Dorfe. Die Aussicht vom Neureuter-Berge, von wo bei hellem Wetter eine Ansicht der Alpen bis zum Venediger Horn. Die Fahrt nach dem 3 Stunden entfernten Wildbad Kreuth (s. d. Art.). Der Weg dahin führt bei dem Marmorbruch vorbei, welcher so viel Material zu den Münchner Prachtbauten lieferte, sodann zwischen waldbewachsenen Bergen bei dem Dorfe Kreuth und dem Jagdhause des Prinzen Carl von Bayern vorüber.

Die übrigen Partieen dieser Gegend, s. unter Kreuth.

Theater, kgl. Hof- und National-, am Max-Josephsplatze, zwischen der Residenz und dem Postgebäude gelegen, wurde, nachdem es am 14. Januar

1823 abgebrannt, bis zum Jahre 1825 in seiner früheren Gestalt nach dem Plane des verstorbenen Oberbaurathes Fischer, mit einigen zweckmässigen Abänderungen wieder erbaut.

Eine Freitreppe von 12 Marmorstufen führt zu dem von 8 korinthischen Säulen getragenen Portikus. Im oberen Giebel sind nach Schwanthalers Zeichnungen Pegasus mit den Horen, im unteren Apollo unter den Musen von Hiltensperger und Nilson in Fresco und, gleich den Ornamenten, vielfarbig gemalt. Der ganze Bau hat eine Tiefe von 335 F., eine Breite von 195 und eine Höhe von 150 F. Drei hohe Thore eröffnen die Eingänge in die auf vier mächtigen Marmorsäulen ruhende imposante Vorhalle, von welcher zwei grosse breite Marmortreppen, mit Dichterstatuen an beiden Seiten, zu den Vorsälen der grossen kgl. Mittelloge und zu den Logen des I. und II. Ranges führen.

Im Innern ist es das grösste und am zweckmässigsten eingerichtete Theater Deutschlands; es fasst ganz bequem — mit Ausschluss der Hoflogen, welche für etwa 60 Personen Raum bieten, und des Orchesters, welches für 80—100 Musiker berechnet ist, — etwa 2050 Personen, eine Zahl, welche bei besonderem Zudrange bis zu 2500 leicht sich erhöhen lässt.

Es hat fünf Logenreihen übereinander und eine vor der ersten Logenreihe balkonartig angebrachte Galerie noble.

Nach der im Herbste 1853 vorgenommenen Einrichtung der Gasbeleuchtung, baulichen Restauration und neuen Decorirung wurde dasselbe zu Weih-

ıngen
ıände
ı 404
Sitz-
e hat
ment
it ro-

Gas-
tz an
Fest-
egen-
ı der
. dgl.
ennen

von
über
f der
voirs
sind
ıiesst
herr-

aus-
Regel
nnirt
riori-
emde
thes-
woch

1823
here
Obe
Abä

E
dem
Im
nun
unte
Fres
malt
eine
hoh
mäc
hall
mit
säle
des

sten
gan
für
wel
205
Zud

vor
Gal

rich
und neuen Decorirung wurde dasselbe zu Wei

nachten 1853 wieder eröffnet. Die Logenbrüstungen sind weiss mit Goldverzierungen, die Rückwände dunkelroth tapezirt. Im Parket befinden sich 404 Sitzplätze in zwölf Reihen, hinter denselben die Sitz- und Stehplätze des Parterre. Die Galerie noble hat 100 bequeme Fauteuils. Sämmtliches Meublement ist von Kirschbaumholz, gut gepolstert und mit rothem Wollsammet überzogen.

Der höchst elegante Kronleuchter zählt 400 Gaslichter; nebst diesen befinden sich im Schauplatz an 84 mehrarmigen Kandelabern 296 Flammen zu Festbeleuchtung, welche bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten, z. B. bei Namens- und Geburtsfesten der Allerhöchsten Herrschaften, hohen Besuchen u. dgl. in Gebrauch kommen. Im ganzen Hause brennen gegen 2000 feste Flammen.

Die Bühne hat in sichtbarer Breite 54 F., von Mauer zu Mauer 100 F., in der Länge 120 F., über sich vier Galerien, unter sich drei Etagen. Auf der Kuppel befinden sich in acht kupfernen Reservoirs 1000 Eimer Wasser; die Feuerlöschanstalten sind vortrefflich angelegt. — Bei heiterm Wetter geniesst man auf dem Belvedere des Hauptdaches das herrlichste Panorama von München.

Vorstellungen finden, Montag und Sonnabend ausgenommen, täglich statt und beginnen in der Regel um halb sieben Uhr. Die Logen sind alle abonnirt und nur bei aufgehobenem Abonnement und Prioritätsrecht der Abonnenten verkäuflich; für Fremde sind Galerie noble und Parket am empfehlenswerthesten. Die innere Einrichtung kann Montag, Mittwoch

und Samstag 2 Uhr besichtiget werden, Anmeldungen beim Portier des Hauses *).

Residenz-Theater, sonst altes Hoftheater genannt, neben dem vorigen gelegen und durch einen Corridor mit dem neuen Königsbau verbunden. Es wurde unter Kurfürst Maximilian III. 1754—1760 erbaut und ursprünglich nur zu Schau-Darstellungen für den Hof bestimmt, bis es bei der Vermählung des Kurfürsten Carl Theodor mit der Erzherzogin Marie Leopoldine von Oesterreich 1795 für das Publikum eröffnet wurde. Nach Erbauung des grossen Hof- und Nationaltheaters unter König Maximilian Joseph I. fanden darin die Vorstellungen der italienischen Oper statt. Unter König Ludwig I. Regierung wurde dann abwechselnd in beiden Theatern gespielt, bis es im December 1831 als baufällig geschlossen wurde. —

König Maximilian II. liess unter Leitung des Professor Foltz dieses Theater vollständig wieder herstellen und bestritt die Kosten aus seiner Cabinetscasse. Das Innere ist reich im Rococostyl verziert. Vier Logenreihen erheben sich übereinander. Im Parket befinden sich 218 Sitzplätze, dahinter das Parterre für 150 Personen. Sämmtliche Zuschauerräume fassen etwa 800 Personen. Seit Novbr. 1857 wieder eröffnet, werden darin Lustspiele und Conversationsstücke, Operetten und kleine Ballete aufgeführt.

Ausserdem hat München noch zwei **Volkstheater**, (früher auch Lipperltheater

---

*) Die Nummern und Preise der Plätze sind aus beigefügtem Tableau zu ersehen.

genannt) woselbst Schau- und Lustspiele, Wiener-Zaubermährchen, Localpossen mit und ohne Gesang, meistens im Volksdialect zur Aufführung kommen. Die volksthümlichen und localen Possen und Lustspiele, welche hier sehr getreu durchgeführt werden, wirken besonders für den Fremden erheiternd und ergötzlich.

1) **Volkstheater** in der **Müllerstrasse 43.** Director: Max Schweiger.

Preise der Plätze: Logenplatz auf der Galerie 24 kr. — Logenplatz im Parterre 18 kr. — Galerie-Sperrsitz 24 kr. — Galerie 18 kr. — Parterresperrsitz 18 kr. — I. Parterre 12 kr. — II. Parterre 6 kr.

2) **Neues Vorstadt-Theater** in der **Au**. Director: Joh. Schweiger.

Preise der Plätze: Eine ganze Parterre-Loge 5 fl. — eine ganze Galerie-Loge 4 fl. — ein Logenplatz 24 kr. — I. Rang Nobel-Galerie 18 kr. — I. Parterre 12 kr. — II. Parterre 6 kr.

In beiden Volkstheatern wird täglich zweimal, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr gespielt. Im Winter beginnen die Vorstellungen, wovon die zweite jedesmal eine Wiederholung der ersten ist, eine 1/2 Stunde füher.

Theatiner-Hofkirche zum heil. Cajetan, am Ende der Theatinerstrasse, nach der Ludwigsstrasse zu gelegen, wurde zufolge eines Gelübdes der Kurfürstin Adelheid, Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria, nachdem sie acht Jahre in unfruchtbarer Ehe gelebt, von einem Baumeister Barella aus Bologna erbaut und im J. 1675 eingeweiht. Die Façade ist später vollendet und durch die Bildsäule der Heiligen

Cajetan und Maximilian, Adelheid und Ferdinand von Roman Boos, geschmückt. Die Kirche hat eine hohe Kuppel und zwei Thürme, der italienische Styl ist bei dem Bau vorherrschend; ihre Länge beträgt 256, die Breite 126 F. Das Innere enthält einen übergrossen Reichthum von Stuccaturen.

Imposant ist der Anblick in die hohe über dem Kreuz sich wölbende Kuppel. Das Hauptaltarbild ist von Zanchi, stellt den heil. Cajetan und die heil. Kaiserin Adelheid dar, denen sich der Kurfürst Ferdinand Maria und seine Gemahlin Adelheid danksagend für den erlangten Erben, den zwischen beiden knienden Prinzen Max Emanuel, nahen; der junge Mann in schwarzer spanischer Tracht links unter den begleitenden Hofdamen und Edelknaben ist der piemontesische Arzt Baron Simoné, welchen die Kurfürstin aus Italien mitbrachte, reich beschenkte und mit Ehren überhäufte. Unter den übrigen Gemälden ist eine Kreuzabnahme von Tintoretto beachtenswerth. Rechts im Querschiff befinden sich zwei Marmordenkmäler, das eine des 1803 im dritten Lebensjahre verstorbenen Prinzen Maximilian, das andere der am 14. Febr. 1821 im eilften Lebensjahre verstorbenen Prinzessin Josepha Maximiliana Carolina, letzteres nach Klenze's Entwurf von C. Eberhard ausgeführt. Auf einem Relief über einen antiken Sarkophag ziehen zwei Engel die Vorhänge von dem Bett hinweg, auf welchem das entschlafene Kind liegt, über welches sich die königl. Mutter tief ergriffen hinbeugt.

Unter dem Hochaltare ist die dritte oder neueste Fürstengruft, hier ruhen die Stifter Kurfürst Ferdinand Maria † 1679 und dessen Gemahlin Adelheid † 1676 und unter den übrigen nachfolgenden fürstlichen Personen: Kurfürst Maximilian Emanuel † 1726 und seine 2. Gemahlin, König Johann Sobiesky's des Befreiers von Wien Tochter; dessen Sohn Kaiser Carl VII. † 1745 und seine Gemahlin Amalia, Tochter Kaiser Joseph I.; Kurfürst Maximilian Joseph, Sohn des Vorigen, † 1777 und seine Gemahlin, Königs Friedrich August von Polen Tochter;

Kurfürst Carl Theodor † 1799; König Maximilian Joseph † 13. Oct. 1825 und seine Gemahlin, Königin Carolina † 13. Nov. 1841.

Das Innere der Kirche wurde im J. 1856 ganz restaurirt.

Thierarzneischule, kgl. Central-, Veterinärstrasse 6, nächst dem englischen Garten gelegen. Ihre Sammlungen werden gerühmt. Mit derselben ist eine künstliche Fischerzeugungs-Anstalt verbunden. Director ist Prof. Dr. Fraas.

Thore. Unter den Ausgängen aus der innern Stadt, welche diesen Namen noch führen, bestehen das Max-, Carls-, Joseph-, Sendlinger- und Anger-Thor. Ausserdem das Isarthor (s. d. Art.) und das neue Siegesthor (s. d. Art.).

Turnanstalt, kgl. öffentl., befindet sich jetzt im Wiesenfelde am Kugelfang, äussere Dachauerstrasse, Winterlocal am Graben 3. Beim Unterricht dient das System der schwedischen Gymnastik, dem Prinzip nach, als Grundlage. Haupt-Turntage sind Mittwoch und Samstag.

Umgebungen von München. Wir führen in alphabetischer Ordnung nur die Oerter, Seen u. s. w. auf, welche theils wegen ihrer Lage, theils wegen ihrer Merkwürdigkeiten oder auch als Vergnügungsorte für Fremde von einigem Interesse sein können, und verweisen im Uebrigen auf die einzelnen Artikel, über die besuchenswerthesten Orte, so wie auf den Art. Starnberger-See, woselbst die an demselben liegenden Schlösser etc. aufgeführt sind.

Eisenbahnen oder Stellwagen führen fast

bis zu allen nachbenannten Orten, oder doch in die Nähe derselben.

1) Der Achensee, wiewohl derselbe bereits in Nord-Tirol, an der Grenze Bayerns (12 Meilen von München) liegt, so führen wir ihn, da seine Reize so gross und er von Tegernsee und Kreuth (auch mit dem nach Innsbruck fahrenden Stellwagen) leicht zu erreichen ist, hier an. 2) Der Ammersee. Von Maisach, der 4. Station der Eisenbahn nach Augsburg, 5 St. entfernt. Der Weg dahin führt von Maisach über Bruck, $^1/_2$ St. davon das Dorf Puch, mit einem Denkmal an der Stelle, wo Kaiser Ludwig am 11. October 1347 auf der Bärenjagd todt vom Pferde gefallen, Fürstenfeld, wo ein Kloster ursprünglich von Herzog Ludwig dem Strengen zur Sühne für seine Gemahlin Maria von Brabant, welche er in der Uebereilung im J. 1256 enthaupten liess. Die jetzigen Gebäude sind aus dem 17. Jahrhundert, jetzt befindet sich daselbst ein kgl. Militär-Fohlenhof. In der Kirche das Grab des Stifters, Stuccaturen und Fresken. Von hier durch das Thal der Amper über Grafrath, Wallfahrtsort mit Franziskanerhospiz, zum See, welcher $4^1/_2$ St. lang und 1 St. breit ist. 3) Andechs, Wallfahrtsort und Schloss, Benedictiner-Kloster, 2400 F. über dem Meere, früher Sitz der Grafen v. Andechs. 4) Augsburg, s. d. Art. 5) Der Aumeister, s. Engl. Garten. 6) Biederstein, s. d. Art. 7) Blutenburg, s. d. Art. 8) Bogenhausen, s. Engl. Garten. 9) Brunnthal, s. d. Art. 10) Der Chiemsee, s. d. Art. 11) Der Englische Garten, s. d. Art. 12) Fürstenried, 2 St. von München,

über Untersendling hinaus. Königl. Jagdschloss im Park. 13) Harlaching, s. d. Art. 14) Hesselohe, s. d. Art. 15) Hirschgarten, s. Nymphenburg. 16) Hohenschwangau, s. d. Art. 17) Jachenau, eine Bergschlucht auf dem Wege zum Walchensee. 18) Keferlohe, Dorf etwa 3 St. von München; der hier im September stattfindende Pferdemarkt wird sehr besucht und ist zugleich eine Art Volksfest. 19) Kochelsee, 15 St. von München, am Fusse des Kesselbergs, unweit davon der tiefste der bayerischen Seen, der Walchensee, ist so wie letzterer von hohen Bergen umgeben. Der Weg dahin führt über Wolfrathshausen, am Einfluss der Loisach in die Isar gelegen, Benedictbeuern, einst eine berühmte, 730 gestiftete Benedictinerabtei. In den prächtigen Klostergebäuden ist jetzt eine Glasfabrik.

Oestlich vom Orte erhebt sich die 6100 F. hohe Benedictenwand, von deren Gipfel man weit in Schwaben und Bayern hinein und viele Seen übersehen kann. 20) Kreuth, Wildbad, s. d. Art. 21) Leutstetten und Petersbrunn, s. Starnberg. 22) Maria-Einsiedel, eine gute Stunde von München über die 3 Sendling. Vom Wirthshause schöne Aussicht auf die Isarufer. 23) Menterschwaig, s. d. Art. 24) Neuberghausen, s. d. Art. 25) Neuhofen, bei Mitter-Sendling an der Eisenbahn, mit schöner Aussicht über das Isarthal und Umgegend. 26) Nymphenburg, s. d. Art. 27) Pasing, s. d. Art. 28) Der Peisenberg oder Hohe-Peisenberg, 2 St. westl. von Weilheim, bis wohin man mit dem Stellwagen fahren kann. Von diesem 3145 F.

über dem Meere gelegenen freistehenden Berge hat man eine weite herrliche Rundsicht über die Alpenketten und in die bayer. Ebenen. Oben ist ein Wirthshaus, auch im Pfarrhause findet man gute Aufnahme. 29) Planegg, Eisenbahnstation, Gut des Herrn v. Hirsch, in der Nähe der sehr besuchte Wallfahrtsort Maria-Eich. 30) Schäftlarn, ehemal. Prämonstratenser-Kloster, jetzt Erziehungsinstitut der englischen Fräulein, 5 St. südl. von München am l. Isarufer, Mineralbad daselbst. 31) Schleissheim, s. d. Art. 32) Schliersee, s. d. Art. 33) Schwabing, s. d. Art. 34) Schwaneck bei Gr.-Hesselohe, 2 St. von München, Schwanthaler's im alterthümlichen Styl erbaute Burg, mit alten Waffen und Kunstwerken. 35) Starnbergersee, s. d. Art. 36) Tegernsee, s. d. Art. 37) Thalkirchen (Wasserheilanstalt), Dorf mit gutem Wirthshaus, 1 St. von München. Schattige Wege führen an der Isar dahin. 38) Tivoli, im englischen Garten, an der Isar gelegen, ein besuchter Vergnügungsort. Unweit davon eine englisch-amerikanische Walzmühle. 39) Tölz, an der Isar, 13 St. von München, berühmt wegen seines Bieres. 40) Walchensee, und Dorf gleichen Namens, unweit des Kochelsees und 564 F. höher in einem tiefen, schönen Bergkessel gelegen, zum Theil von senkrecht hinabgehenden Bergen umschlossen.

Universität, oder die *Ludwig-Maximilians-Universität.* Das prächtige Universitätsgebäude von F. von Gärtner 1835—1840 im mittelalterlich italienischen Styl, am nördl. Ende der Ludwigsstr. erbaut, aus einer langen Façade mit zwei stark hervortretenden

Seitenflügeln bestehend, bildet mit dem gegenüberliegenden Max-Joseph-Stift, Erziehungsanstalt für Töchter adel. Standes und dem, durch die Veterinärstrasse davon getrennten Priesterseminar (Georgianum) mit einer klösterlichen Einrichtung, ein grosses Viereck, welches durch die Ludwigsstrasse getheilt, auf jeder Seite mit einem imposanten Springbrunnen (s. d. Art.) geschmückt ist. Von der in der Mitte befindlichen Bogenhalle des Gebäudes betritt man zuerst das grossartige von Pilastern und vier starken Säulen getragene Vestibule, welches in das prächtige, von, mit Glasmalereien geschmückten, Fenstern erhellte Treppenhaus führt; die Glasmalereien der Fensterrosen zeigen die Wappen von München: den Mönch, von Ingolstadt: den feuerspeienden Drachen, und von Landshut: die drei Helme.

In der grossen, durch zwei Stockwerke gehenden Aula steht die Kolossalstatue König Ludwig I. im Krönungsornat, daneben die Büsten Ludwig des Reichen, welcher die Universität Ingolstadt 1472 gründete und König Max Joseph I., welcher 1800 die Universität von Ingolstadt nach Landshut verlegte, bis solche im J. 1826 vom König Ludwig nach München versetzt wurde. Im Fries sind noch die Medaillonsbildnisse bayer. Fürsten von Georg dem Reichen bis zu Max Joseph I. auf blauem Grunde angebracht. Statuen, Büsten und Bildnisse sind von L. v. Schwanthaler. Die kleine Aula ist mit dem Bildniss König Ludwig I. von Mattenheimer und seit d. 26. Juni 1856 mit dem Bildniss König Maximilian II. von Kaulbach geziert. Ein durch die ganze Länge des Gebäudes laufender Corridor führt in die Senats- und Verwaltungszimmer, so wie in die Hörsäle. Im zweiten Stock ist die über 200,000 Bände starke Bibliothek. Im Erdgeschoss befinden sich im rechten Flügel die Sammlungen der Universität und das chemische Laboratorium, im linken Flügel noch mehrere Hörsäle. Die Universität

zählt an 60 ordentliche und ausserordentliche Professoren und ungefähr 1600 Studenten. Es sind hier alle Fakultäten vertreten mit Ausnahme der evangelischen Theologie, deren Lehrstuhl für das Königreich Bayern zu Erlangen ist. Der Hausmeister, welcher am Eingange rechts wohnt, zeigt das Innere des Gebäudes.

Vasencabinet. Die Sammlung griechischer und etrurischer Vasen befindet sich im Erdgeschoss der Pinakothek. (s. d. Art.)

Vereine, welche nach bestehenden Statuten ihre Zusammenkünfte zu wissenschaftlichen Zwecken, besonders aber solche geschlossene Gesellschaften, welche der Musik und dem geselligen Vergnügen gewidmet sind, bestehen hier in solcher Anzahl, dass es die Tendenz dieses Büchleins überschreiten würde, sie alle aufzuführen. Die öffentlichen Blätter und vorzüglich die „Neuesten Nachrichten“ und „Münchner Tages-Anzeiger“ geben von den täglich in der einen oder andern Gesellschaft vorkommenden Unterhaltung Kunde. Fremde können in denselben leicht Zutritt erlangen. Wir begnügen uns hier nur den

Verein zur Ausbildung der Gewerke in Verbindung mit einer Zeichnungs- und Modellir-Schule für Handwerkslehrlinge besonders anzuführen. Er wurde bei Gelegenheit des im J. 1850 für König Ludwig veranstalteten Dankfestes errichtet.

Dieser Verein giebt eine Zeitschrift heraus, welche Zeichnungen und Entwürfe im rein gothischen Style für alle Gewerke enthält.

(Im Buchhandel zu beziehen durch Chr. Kaiser in München. Preis 2 Thlr. 12 Sgr. od. 4 fl. für den Jahrg. von 4 Heften.)

Das Local der Ausstellung ist unter den Arca-

den des Hofgartens und täglich von 10—5 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Vereinigte Sammlungen, königl., unter den Arcaden des Hofgartens. In den Sommermonaten Mittwoch und Freitag Vormittags von 9—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit dieser in 7 Sälen aufgestellten Sammlungen erlaubt hier nicht die einzelnen Gegenstände aufzuführen oder auch nur der verschiedenen Schränke und ihres Inhalts zu gedenken. Wer sich dafür speziell interessirt, wird in dem vom Prof. v. Hefner herausgegebenen Katalog die beste Nachweisung finden.

Vorzimmer. In den Schränken: antike Terracotten. In der Mitte: Schiller's Arbeitstisch; Schreibfedern und Haare von ihm.

I. Saal. Terracotten (Bildwerke aus gebranntem Thon oder Erde) Korkmodell des Hauses von Salustius in Pompeji und eines Theils dieser wieder ausgegrabenen Stadt. Korkmodell des Neptunstempels zu Pästum. Waffen, Geschirre und Schmucksachen aus Eisen und Bronce.

II. Saal. Aegyptische, griechische, etrurische und römische Antiquitäten. In der Mitte des Saales ein grosser Glaskasten, worin unter vielen antiken Schmucksachen ein goldener Todtenkranz in einem griechischen Grabe bei Armenti gefunden, vom König Ludwig aus der Sammlung der Gräfin Lipona (ehemal. Königin von Neapel, Joachim Murats Gemahlin) erkauft mit der eigenhändigen Bemerkung des Königs*). In den Schränken befinden sich viele antike Gefässe, ägyptische Bildwerke und griechische Waffenstücke.

Die Korkmodelle in der Mitte des Saales sind besonders interessant: die Tempel der Vesta in Rom

*) Von derselben Hohen Hand finden sich in diesen Sammlungen noch öfters Notizen.

und Tivoli; der Fortuna virilis in Rom; der Tempel des Bachus in Rom; der Triumphbogen des Titus in Rom; das Grabmal der Plautier bei Tivoli.

III. Saal. Chinesische Sammlung. Gefässe aller Art, musikalische Instrumente. Eine Anzahl weibl. Bildnisse. Kleidungsstücke, Schuhe von kleiner und seltsamer Form. Hausgeräth.

IV. Saal. Ostindische Arbeiten und Alterthümer. Sculpturen aus Holz, Lava und Steinen. Götzenbilder, Brahminen, Hindu-Athleten, Waffen und Geräthschaften aller Art. Bilder und Schnitzwerke aus China und Japan. Ein chinesischer Traualtar; eine chines. Glocke ohne Klöpfel.

V. Saal. In den Schränken: brasilianische Waffen und Geräthschaften. Bildwerke aus Mexiko. Waffen aus Kamschatka.

In der Mitte des Saales: Korkmodelle vom Triumphbogen des Constantinus, der Basilika Constantin's und der Pyramide des Cestius zu Rom, des Grabmals der Horatier und Curiatier in Albano. Ferner der beiden Burgen, Gleichen, der Martersäule und des Klosters Paulinzelle in Thüringen.

VI. Saal. Schnitzwerke aus Elfenbein, Holz, Bernstein und Reliefs aus Metall.

In der Mitte des Saals: Korkmodell des Colosseums zu Rom.

VII. Saal. In der Mitte des Saales: grosse Darstellung des Heidelberger Schlosses von K. May in Kork gefertigt. In den Schränken: türkische und andere Waffen aus dem 17. und 18. Jahrh. Ein Anzug Friedrich des Grossen. Ein Sattel und Degen Napoleons.

An der Wand ein Glaskästchen, worin eine Feder mit den eigenhändig geschriebenen Worten des Königs Ludwig:

„Mit dieser Feder unterzeichnete Ludwig I., König von Bayern, im Jahre 1848 am 6. März die Proklamation, am 20. des nämlichen Monats seine an die Bayern gerichtete dessen Kronentsagung begleitende Worte, und diese selbst was derselbe hiemit schrieb.“

Vergnügungsörter. Wir verweisen hier besonders auf folgende Artikel dieses Wegweisers:

Brunnthal; Chinesischer Thurm; Englischer Garten; Feste, Volksfeste; Gärten, öffentliche; Hofgarten; Menterschwaig; Neuberghausen; Neuhofen bei Mitter-Sendling an der Eisenbahn (schöne Aussicht); Nymphenburg; Prater; Schiessstadt; Schwabing; Sendling, (Unter-Sendling); Starnberg; Tivoli und Umgebungen Münchens. Ausserdem sind die volksthümlichen Sommerkeller der Bierbrauereien hierher zu rechnen.

Veterinärschule, s. d. Art. Thierarzneischule.

Volkstheater, s. d. Art. Theater.

Wacht-Parade. Eine allgemeine findet nicht statt. Das Musikcorps des Inf.-Leibreg. spielt täglich nach ½12 Uhr in der Feldherrenhalle drei Musikstücke, nachdem von dem Regiment selbst die betreffende Abtheilung die Wache der Residenz bezogen hat. Eben so werden vor der Hauptwache am Marienplatz gegen 12 Uhr drei Musikstücke aufgeführt. Die übrigen Wachen in der Stadt werden zu derselben Zeit von den übrigen Regimentern der Garnison abgegeben.

Weihenstephan, kgl. Staatsgut bei Freysing. Hier befindet sich die früher in Schleissheim gewesene landwirthschaftliche Lehr-Anstalt, während die Ackerbauschule in Schleissheim verblieb. Sie ist unter dem jetzigen Director Dr. Helfrich in gedeihlichem Aufblühen.

Weinhäuser, Weinstuben, s. Inhaltsverzeichniss und Einleitung.

Wittelsbacher-Palast, in der Briennerstrasse an der Ecke der Türkenstrasse gelegen, im alt-engl.

Palaststyl des Mittelalters erbaut. Der Bau wurde von F. v. Gärtner im J. 1843 begonnen und vom Inspector Klump beendigt; er ist 260 F. lang, 224 F. breit und 103 F. hoch und gewährt durch sein rothbraunes Aeussere mit seinen Zinnen und Eckthürmen, dem imposanten Portal, an dessen Seiten zwei sitzende kolossale Löwen, einen grossartigen Anblick. Sehenswerth ist das Stiegenhaus und der Hofraum. Der Bau und die Einrichtung der Küche soll an Zweckmässigkeit und Vollkommenheit nicht ihres Gleichen haben. Ursprünglich zur Wohnung für einen königl. Prinzen bestimmt, wird dieser Palast jetzt von König Ludwig bewohnt.

Um das Innere zu sehen, wendet man sich an den kgl. Schlosswart, im Hofe rechts wohnend.

Zeughaus, kgl., in der neuen Maximiliansstrasse wird weichen müssen, da ein neues prachtvolles für diese neue Strasse intendirt ist.

Zeughaus, städtisches, am untern Anger, ein alter Bau aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Es werden hier viele Armaturen aus den Zeiten des 30jährigen Kriegs; Waffen, welcher sich die Oberländer Bauern in der Sendlinger Schlacht (1705) bedienten, ein Harnisch des Kurfürsten Max Emanuel, Uniform und Degen des Königs Maximilian Joseph I. u. s. w. aufbewahrt.

Die Wache darin wurde von der Landwehr bis zum Jahre 1858 regelmässig bezogen, dann vorläufig aufgehoben. Diese Landwehr besteht hier nicht aus Mannschaften, welche ihre Dienstzeit bereits im stehenden Heer vollendet haben, sondern aus den Bürgern der Stadt, indem in den bayerischen Städten jeder neue Bürger, welcher körperlich dazu befähigt ist, equipirt und armirt in eine der drei

Waffengattungen, welche hier in der Hauptstadt alle drei vertreten sind, eintreten muss. Für diese Land- oder Bürgerwehr wurde 1854 ein neues Wachtlokal erbaut, zweckmässig und dem Ganzen entsprechend eingerichtet. Es hat im Innern ein schönes, geräumiges gothisch bemaltes Gelass, das Ameublement ist im selben Geschmack hergestellt. Die Decke zeigt die Wappen der alten Münchner Geschlechter; die Wappen des jetzigen Bürgermeisters, des Bürgerwehr-Commandanten und letzten Stadtoberrichters v. Sedlmaier, so wie des um München sehr verdienten Grafen Rumford zieren den Hintergrund. Diese Malereien sind von Schwarzmann ausgeführt. Die Zeichnungen des alterthümlichen Stiegenhauses sind von Eberhard und stellen Scenen aus dem Leben der Landsknechte, durch alte Soldatensprüche erläutert, dar.

Regensburg.

Die Eisenbahn geht von München über Freising und Landshut.

Freising, alte Stadt an der Isar, seit dem 8. Jahrh. Bischofssitz. Der Dom, 1159 mit 2 Thürmen erbaut. Bemerkenswerth ist die alte Krypta (Gruftkirche), an deren kurzen, dicken Säulen Ungeheuer dargestellt sind. Die hoch gelegene ehemalige Abtei Weihenstephan, jetzt landwirthschaftliche Lehranstalt (s. auch S. 187).

Landshut, mit 10,000 Einw., anmuthig an der Isar gelegene Stadt. Die St. Martinskirche, 1450 erbaut, berühmt wegen ihres 450 F. hohen Thurmes, des höchsten in Bayern.

Seit 1858 ist hier das eherne Standbild Herzog Ludwig des Reichen aufgestellt, des Stifters der Universität (1472), welche im J. 1800 von Ingolstadt hierher verpflanzt und seit 1826 nach München verlegt ist.

Das alte Schloss Trausnitz auf einer Anhöhe mit schöner Aussicht, war im 13. Jahrh. Residenz der bayerischen Herzöge, deren Mehrere in den Gewölben des Nonnenklosters Seligenthal in der Vorstadt ruhen.

Regensburg. (Gasth.: Goldenes Kreuz; drei Helme; goldener Engel; Dampfschiff am Landungsplatz der Dampfschiffe. Nächst Augsburg die älteste Stadt Bayerns, die Castra Regina der Römer. 23,000 Einw. (6000 Protestanten). Im 6. Jahrh. war Regensburg die Hauptstadt des Herzogthums Bojoarien unter den

Agilolfingern; seit dem 8. Jahrh. Sitz des vom heil. Bonifacius gestifteten Bisthums. Später zur freien Reichsstadt erhoben, wurde es eine der mächtigsten und reichsten Städte des südlichen Deutschlands. Vom J. 1663 bis 1806 war es fortwährend Sitz der Reichsversammlung; 62 Reichstage wurden hier gehalten. Regensburg an der Donau gelegen, in welche bei der am jenseitigen Ufer liegenden Vorstadt **Stadt am Hof** der kleine Fluss Regen seine dunkeln Fluthen ergiesst. Neben einigen alten Häusern stehen noch Warten und feste Thürme, wie der goldene Thurm in der Wallerstrasse; der Thurm am Hause zum Goliath; der Thurm beim Gasthof zum goldenen Kreuz (das goldene Kreuz hat zugleich historisches Interesse, als die Herberge Kaiser Carl V. und der Schauplatz seiner Liebschaft mit der schönen Wirthin, Barbara Blomberg, welche ihn nachher mit einem Sohn beschenkte, den nachmals so berühmten Don Juan von Oesterreich). Der kaiserl. Adler, der Löwe von St. Marcus und andere Wappen erinnern noch an die ehemal. Wohnungen der Reichstagsgesandten. Im Frieden von Luneville kam Regensburg an den Fürsten-Primas Carl v. Dalberg. Nachdem am 23. April 1809 jene mörderische Schlacht unter und in seinen Mauern zwischen Franzosen und Oesterreichern geschlagen war, welche mit dem Rückzug der Oesterreicher endete, wurde es 1810 bayerisch.

Der **Dom zu St. Peter** wurde 1274 von Andreas Egl im Bau begonnen und in den spätern Jahrhunderten, besonders in den äusseren Ausschmückungen bis 1434 daran fortgebaut, endlich im J. 1838

gründlich restaurirt und durch König Ludwigs Munificenz mit Fenstern von grosser Farbenpracht geschmückt. Ein durchbrochenes Steingeländer umgiebt einen Gang um das Dach, von wo aus man eine hübsche Aussicht über die Stadt und Donaugegend hat. Der Aufgang ist durch den nördlichen oder Eselsthurm, weil Esel auf dessen Wendelgängen ohne Stufen das Baumaterial hinauf schafften. Die 210 F. hohen Thürme sind nicht vollendet.

Im Innern sind folgende sehenswerthe Monumente: im Mittelschiff das Marmordenkmal des Bischofs Philipp Wilhelm, Herzog von Bayern, 1598 errichtet; die kniende Gestalt am Fusse ist von Bronze. Im nördlichen Flügel des Chors das Grabdenkmal des Fürsten-Primas Carl v. Dalberg († 1817) nach Canova's Zeichnung in Alabaster ausgeführt, mit der Inschrift:

„Liebe, Leben, Gottes Wille"

als des Fürsten letzte Worte. Im nördlichen Seitenchor das Denkmal der Margaretha Tucherin (1521) in Erzguss von Peter Vischer, Christus bei den Schwestern des Lazarus, mit dem Monogramm des Meisters.

Gegenüber an der Chorwand des Bischofs Graf Herberstein († 1653), Relief in weissem Marmor, die Vervielfältigung der Brode zur Speisung der 5000 Menschen darstellend, ein Meisterwerk von Feinheit und Ausdauer eines Künstlers von Passau; daneben der Sarkophag des Bischofs Wittmann († 1833) mit seinem Wahlspruch:

„Ich sterbe unter dem Kreuz,"

ausgeführt von C. Eberhard; von demselben Künstler im südlichen Seitenchor die Denkmäler der Bischöfe Sailer († 1832) und Schwäbl († 1841).

Bemerkenswerth ist die Sculptur der baldachinartigen Altäre. Der Hochaltar, von einem Grafen Fugger (1785) gestiftet, ist von massivem Silber mit Holzsculpturen umgeben.

In dem an den Dom liegenden Kreuzgang befinden sich Denkmäler, Leichensteine, Statuen und Büsten, römischen und mittelalterlichen Ursprungs.

Die ehemal. **Abtei zu St. Emmeran,** war eines der ältesten Benedictinerklöster Bayerns, gegründet von Herzog Theodo im J. 652, zur Sühne für den am heil. Emmeran von seinem Sohne Landpert verübten Mord, welcher ihn mit Unrecht eines sträflichen Verhältnisses zu seiner Schwester beschuldigte. Die von Carl dem Grossen reich dotirte und vergrösserte Abtei wurde 1295 vom Kaiser Adolf zu einem gefürsteten Stift erhoben, endlich in neuerer Zeit säcularisirt.

Die ehemal. Klosterkirche, jetzt Pfarrkirche der oberen Stadt, und ihre Capellen, welche in den spätern Jahrhunderten durch An- und Einbauten sehr entstellt, enthalten merkwürdige Denkmäler. In der Vorhalle das Epitaphium Aventin's († 1534) mit dem Brustbilde des berühmten Geschichtsschreibers; ein steinerner Lehnstuhl, auf welchem Kaiser Heinrich der Heilige die Eröffnung des Gottesdienstes abzuwarten pflegte. In der Kirche selbst und in den verschiedenen Capellen: Das Hochgrab St. Emmerans, eine Bildhauerarbeit aus den Zeiten der Carolinger (die Gebeine des Heiligen selbst werden in einem silbernen Sarge von 1423 eines Reliquienschreines aufbewahrt). Die Grabmäler des Kaisers Arnulph († 899), seines Sohnes Ludwig d. Kind († 911), Herzog Heinrich d. Frommen († 955), Herzog Arnold d. Bösen († 987), des Königs von Frankreich Childerich und 18 der ältesten Bischöfe Regensburgs, darunter der heil. Wolfgang. Die angebaute kleinere Kirche St. Rupert hat durch neuere Bauten daran, viel von ihrer alterthümlichen Gestalt verloren. Der 1590 aus Quadern erbaute Glockenthurm von St. Emmeran steht abgesondert auf dem alten Friedhof der Kirche und gewährt eine Rundschau der Stadt.

Die Stiftsgebäude seit 1812 Eigenthum des Fürsten von Thurn und Taxis, bilden mit den Neubauten, welche der jetzt regierende Fürst ausführen liess, die

Fürstl. Thurn u. Taxis'sche Residenz.

Die Gemäldegallerie mit ausgezeichneten Bildern neuerer Meister ist sehenswerth. Auch Napoleons Todtenmaske ist hier. Täglich von 11 bis 12 Uhr, ohne Trinkgeld. Die Gruftcapelle, in welche man durch den schönen aus dem 11. Jahrhundert stammenden, herrlich wiederhergestellten Kreuzgang mit byzantinischem Portal gelangt, ist mit Glasmalereien, die Apostel darstellend, und im Chor mit Dannecker's berühmter Christusstatue geschmückt. Der jetzt regierende Fürst liess die Capelle, so wie das darunter liegende Familien-Begräbnissgewölbe, auf kurzschäftigen Säulen ruhend, erbauen. In einem Rondel die Inschrift:

„Gottes Friede mit Euch Allen."

Der Marstall mit marmornen Krippen und vortrefflicher Einrichtung. Die Reitbahn mit Bildwerken von Schwanthaler geschmückt. Ueber dem Portal ein Hautrelief, Wettreiter darstellend.

Die **Schottenkirche,** oder Kirche u. Kloster d. schottischen Benedictiner zu St. Jacob. Während Macbeth's Usurpation verliessen eine Anzahl Schotten ihr Vaterland; einer von ihnen der Benedictiner Marian gründete dann hier 1068 ein kleines Kloster, bis 1109 Burggraf Otto von Regensburg das jetzt noch bestehende Kloster und eine Kirche erbauen liess; letztere wurde Anfang des 13. Jahrh. unter dem dritten Abt wieder neu im byzantinischen Styl erbaut.[1] Sehenswerth ist das Portal mit einem Steinbildwerk von Menschen- und Thiergestalten, und Ungethümen, wahrscheinlich den Kampf und Sieg des Christenthums über das Heidenthum darstellend. Im Kloster befinden sich noch

wenige schottische Geistliche, auch ist damit ein Seminar für einige junge Schotten verbunden. Im Büchersaal die Bildnisse der Maria Stuart, des Prätendenten und des Cardinals von York.

Die **Kirche St. Aegidien** mit daranstossendem Krankenhause, früher Deutsch-Ordenshaus, ein zierlicher Bau vom J. 1390.

Die **Kirche Mariä Himmelfahrt** zu **Niedermünster.** Dieses ehemal. gefürstete Fräuleinstift wurde 970 gegründet von Judith Gisela, Wittwe Herzog Heinrichs v. Sachsen, welche mit 12 Gräfinnen selbst in das Kloster trat. Die Kirche, welche durch Umbau ihren alterthümlichen Charakter verloren hat, enthält die Grabmäler Kaiser Otto II. († 983) und seiner Mutter Adelheid, so wie das Hochgrab der Stifterin. Die Stiftsgebäude bilden jetzt die Wohnung des Bischofs und das Ordinariatslocal.

Die Kirche zu **St. Dionysius** des ehemal. adeligen Fräuleinstifts zu Obermünster, bewahrt das Grab der Stifterin Hemma († 876), Gemahlin König Ludwig des Deutschen und des Herzogs Heinrich I. von Bayern. In der Vorhalle: schöne Denkmale.

Das **Rathhaus;** im ältern Theil desselben hatte der deutsche Reichstag von 1663 bis 1806 seinen Sitz. Die Reichstagssäle mit Bildnissen reichsstädtischer Beamten sind noch im alten Zustand. Im grossen Reichstagssaal der Armstuhl, als Thronsitz des Kaisers, so wie die Lehnstühle, Tische und Bänke für die Versammlungen bestimmt. In einem Gemache: Modelle, unter welchen das der steinernen Brücke über die Donau, wie sie ehemals war, noch am sehenswerthesten. Unter dem Rathhause: die Gefängnisse

früherer grausamer Rechtspflege; die niederen sogenannten Blockkammern, das Verliess, in welches die Gefangenen durch viereckige vergitterte Oeffnungen hinuntergelassen wurden. Endlich die Folterkammer, mit allen wohlerhaltenen Folterwerkzeugen; daneben ein vergittertes Gemach, wo die Richter die Wirkungen der Tortur beobachteten.

Dem Rathhause gegenüber das früher Dollinger'sche Haus mit hervorstehendem Erker. An der Aussenwand ist der Kampf Hans Dollingers mit dem riesigen ungarischen Feldobersten Craco, einem Heiden, abgebildet, welcher hier auf dem Heideplatz in Gegenwart Kaiser Heinrich I., des Finklers, stattfand und mit der Besiegung des Riesen endete.

Der **Fürstengarten**, hinter der Residenz, für das Publikum geöffnet. Am Ausgange von hier in die Anlagen, eine Spitzsäule, „dem Stifter der Anlagen, Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis 1806“ errichtet. Weiterhin die Denkmäler: Keppler's, des berühmten Astronomen, welcher hier 1630 auf einer Reise starb, eine Rotunde mit seiner Büste; des bayerischen Generals v. Zoller († 1821); des Polizeidirectors Gruber; des Grafen Görz und des Barons von Gleichen.

Stadt am Hof, Regensburg gegenüber, an der Mündung des Regen in die Donau. Eine im 12. Jahrh. erbaute, 1069 F. lange, 25 F. breite steinerne Brücke über die Donau verbindet diese Vorstadt mit der Stadt. 1809 beim Rückzuge der Oesterreicher wurde sie fast ganz niedergebrannt. Durch die neue breite Hauptstrasse führt der Weg nach dem 1 Meile entfernten Flecken

Donaustauf. Dicht am Donauufer steht das 1842 erbaute Sommer-Residenzschloss des Fürsten von Thurn und Taxis mit schönem Park; dabei ein herrlicher Marstall.

Auf einem steilen Kalksteinfels die Trümmer der im 30jährigen Kriege von den Schweden zerstörten Feste **Stauf;** durch neue Anlagen verschönert. Mit einer der von der Walhalla fast vorzuziehenden Aussicht. In der Nähe auf einer Anhöhe die 1842 im byzantinischen Styl renovirte Wallfahrtskirche St. Salvator. Daneben 304 F. über dem Wasserspiegel der Donau erhebt sich, weithin weissschimmernd sichtbar, gegen die dunkele Umwaldung abstechend, die

Walhalla, der „Tempel deutscher Ehren.“

Von Donaustauf aus führen zwei Wege dahin, der eine bequemere zum Hinaufsteigen, gleich links vom Wirthshaus (zur Walhalla) um den Berg herum im Rücken der Walhalla. Der andere Weg von der Donauseite geradezu auf die grossartige, 250 Stufen zählende, terrassenförmig getheilte Marmortreppe. Ein am Fusse der zweiten Terrasse befindlicher Eingang führt in das Innere des Unterbaues, wo die Vorrichtungen zur Heizung angebracht sind. Der ganze Bau ist aus weissem Marmor im dorischen, das Innere im jonischen Styl nach L. v. Klenze's Entwürfen ausgeführt. Die gequaderte Steinmasse umgeben 56 dorische canelirte Säulen von grauweissem unpolirten Marmor. Ueber der vordern und hintern Säulenreihe erheben sich mächtige Giebel, deren Felder, das nach der Donau zugewendete, Germania's Siegesfeier nach der Leipziger Völkerschlacht von

Rauch, das andere der hintern Seite die Hermannsschlacht von Schwanthaler schmücken. Der Dachstuhl ist von Eisen mit Kupferplatten gedeckt.

Das Innere bildet ein längliches Viereck, 220 F. lang und 50 F. breit; 14 farbige Walkyren (kriegerische Jungfrauen, nach der nordischen Götterlehre bestimmt, die gefallenen Krieger in die Walhalla zu geleiten) in Karyatidenform tragen das in Blau und Gold reich verzierte obere Gebälk. Der in der Mitte des Gesimses rings herum laufende Fries, von *M. Wagner* ausgeführt, zeigt die Geschichte des germanischen Stammes bis zur Einführung des Christenthums durch St. Bonifacius. Ueber dem Gesims die Gedächtnisstafeln von 64 Walhallagenossen sind da sich keine Bildnisse von ihnen vorfanden, mit goldenen Inschriften auf weissen Marmorplatten verzeichnet, unter demselben eine Reihe weisser Tragsteine mit Büsten und darunter ein fortlaufender Sockel, ebenfalls mit Büsten geziert. Die Büsten sind durch sechs überlebensgrosse Siegesgöttinnen (Ruhmesgenien), von *Rauch* kunstvoll gearbeitet, in Gruppen getheilt.

Nur Männer und Frauen deutschen Stammes werden nach Auswahl des königlichen Bauherrn durch die Gedächtnisstafeln und Büsten hier verherrlicht. Die Gedächtnisstafeln beginnen mit Hermann dem Römer-Besieger († 21), die Büsten mit Heinrich dem Finkler, Deutschlands Kaiser († 936).

Der Fussboden ist mit bunten Marmorplatten mosaikartig ausgelegt; das Ganze durch Glaskuppeln von oben beleuchtet.

Innsbruck.

Die Eisenbahn geht von München über Rosenheim (10 Meil.), Kufstein ($14^1/_2$ Meil.), Schwatz, Hall bis Innsbruck. (Dauer der Fahrt: 8 Stunden.)

Rosenheim, freundliches Städtchen am Einfluss der Mangfall in den Inn, mit Soolbädern und einer Saline, zu welcher die Salzsoole von Reichenhall geleitet wird. Der Schlossberg und Schlossgarten unweit der Innbrücke besuchenswerth.

Kufstein, die einzige Grenzfestung, welche zu Ende des Feldzugs 1809 in den Händen der Franzosen blieb. Der bayerische Commandant Pienzenauer vertheidigte sie 1503 gegen Kaiser Maximilian I. und liess den Belagerern zum Hohn die Mauern mit Besen kehren. Kaiser Max liess darauf grobes Geschütz von Innsbruck kommen, zerstörte die Mauern und liess Pienzenauer als Ueberläufer enthaupten. Die malerisch auf einem Hügel liegende Festung hat nur einen steilen Zugang. Alle Bedürfnisse werden durch Krahnen hinaufgezogen.

Schöne Aussicht von der Capelle auf dem Kirchhofshügel. Besonders reizende Aussicht von der $1^1/_2$ Stunde entfernten Wallfahrtskirche auf dem Thierberg.

Schwatz. Auf dem Wege dahin rechts an einem Bergabhang liegt das stattliche Schloss Tratzberg, mit angeblich 365 Fenstern, dem Grafen Enzenberg gehörig. Weiterhin links auf einem Hügel die Trümmer des Schlosses Freundsberg, Stamm-

sitz der Familie, welche durch den kaiserl. Feldhauptmann Georg v. Frundsberg († 1528) berühmt geworden ist. Rechts von der Bahn liegt das Benedictinerstift Fiecht.

Schwatz ist ein ansehnlicher wieder neu erbauter Marktflecken, nachdem dieser Ort am 15. Mai 1809 von den Bayern eingeäschert war. Die im 15. Jahrh. berühmten Silbergruben, welche den Fugger in Augsburg, die sie mit Kaiser Maximilian gemeinschaftlich betreiben liessen, auf ihr Antheil jährlich 200,000 fl. einbrachten, sind eingegangen; die Eisen- und Kupferbergwerke aber noch im Betriebe. An der Pfarrkirche ist die schöne Vorderseite, 1502 vollendet, beachtenswerth. In der Kirche das Grabdenkmal eines Schmelzmeisters Dreyling († 1578), Erzguss von *G. Löffler* nach *Collin's* von Mecheln Zeichnungen, so wie das eines Fugger, gleichfalls in Erzguss ausgeführt.

Hall, alte Stadt am Inn, der hier schiffbar wird, am Fuss des Salzbergs, welcher jährlich 200,000 Ctr. Salz liefert. Die Hauptstollen sind 3 Stunden von Hall, wohin die Soole zum Sieden geleitet wird. Der Münzthurm, ein merkwürdiger Bau aus dem 15. Jahrh. Auf dem Friedhofe der im 13. Jahrh. erbauten Pfarrkirche ist das Grab Speckbacher's, des tapfern Gefährten und Rathgebers von Hofer im J. 1809; geb. 1768 zu Rinn, starb er hier 1820, als k. k. Major. Hall und die Umgegend waren Schauplatz seiner Thaten; dreimal stürmte er die Innbrücke, den Schlüssel der bayerisch-französischen Stellung.

Innsbruck. (Gasthäuser: Oesterreichischer Hof; Goldene Sonne; Adler; Hirsch; Stern, letzter am linken Ufer des Inn, aber gut.) Hauptstadt und Sitz der Regierung von Tirol; 14,000 Einw. und gewöhnlich 3000 Mann Besatzung, in der Mitte eines schönen,

fruchtbaren Thales, 1800 F. über dem Meere, am Inn, unweit des Einflusses der Sill gelegen. Im Norden von schroffen Kalksteinbergen begrenzt, deren höchster der Solstein (9000 F. hoch), die weiterhin von Westen nach Osten folgenden heissen: Brandjoch, Frauhütt, Hohe Sattel und Lunderberg, und südlich der Patscherkofel, der Nockspitz und der Waldrasterspitz. Zwei Brücken führen über den Inn, die neue Kettenbrücke, dem Dorfe Mühlau gegenüber, wo eine Bade- und Kaltwasser-Heilanstalt und die Holzbrücke, welche den am linken Ufer des Inn gelegenen ältern Stadttheil St. Nicolaus, jetzt Vorstadt mit der eigentlichen am rechten Ufer gelegenen Stadt verbindet, letztere hat schöne breite Strassen und viele ansehnliche Gebäude. Im J. 1809 fanden an der Holzbrücke und besonders am nachher benannten Berg Isel zwischen Tiroler und Bayern die blutigsten Gefechte statt.

Die **Franciscaner-** oder **Hofkirche,** in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, zeichnet sich durch ihre Architectur nicht aus, aber sie enthält das grossartige, berühmte **Grabmal Kaiser Maximilian I.** († 1519), zufolge seines letzten Willens, (sein Körper ist jedoch in Wienerisch-Neustadt beigesetzt). Auf einem hohen Sarkophag von weissem Marmor knieet die Erzgestalt des Kaisers, 1542 von *L. del Duca* gegossen. An den Seiten des Sarkophags 24 Marmor-Reliefs, welche, selbst nach Thorwaldsen's Zeugniss, das vollendetste Kunstwerk dieser Art sind. Die Reliefs 1 bis 20 wurden von *Alexander Collin* aus Mecheln, 21 bis 24 von *Bernh. Abel*, einem Kölner Meister, ausgeführt. Es sind Darstellungen der Hauptbegebenheiten aus

dem Leben Maximilians; sie beginnen mit seiner Vermählung mit Maria von Burgund, 1477 und schliessen mit der Vertheidigung von Verona gegen Franzosen und Venetianer, 1516. So wie die Aehnlichkeit des Kaiser Maximilian in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar ist, so sind auch viele von den Köpfen Portraits. Die Trachten und Waffen sind mit der grössten Genauigkeit wiedergegeben, selbst die verschiedenen Volksstämme sind erkennbar. Das Denkmal ist von 28 Standbildern umgeben, von *Gregor Löffler* und den Brüdern *Godl* aus Erz gegossen und 1583 beendigt.

Es stehen rechts: 1) Chlodwig von Frankreich, geb. 466, † 511. 2) Philipp I. v. Spanien, Sohn Maximilians, geb. 1478, † 1506. 3) Kaiser Rudolph von Habsburg, geb. 1218, † 1291. 4) Herzog Albrecht der Weise, geb. 1298, † 1358. 5) Theodorich, König der Ostgothen, geb. 455, † 526. 6) Ernst, Herzog von Oesterreich und Steiermark, geb. 1377, † 1421. 7) Theodobert, Herzog von Burgund, † 640. 8) Arthur, König von England, † 542. 9) Erzherzog Sigismund, geb. 1427, † 1496. 10) Bianca Maria Sforza, Maximilians zweite Gemahlin, † 1510. 11) Margarethe, deren Tochter, † 1530. 12) Cimburga von Masovien, die schöne Gemahlin Herzog Ernst des Eisernen, † 1429. 13) Carl der Kühne von Burgund, Schwiegervater Kaiser Maximilians, geb. 1433, † in der Schlacht bei Nancy 1477. 14) Dessen Vater, Philipp der Gute, geb. 1396, † 1467. Auf der andern Seite stehen: 15) Johanna, Gemahlin Philipp I. von Spanien, Mutter Carl V., † 1555. 16) Ferdinand der katholische, deren Vater, eroberte Granada 1480. 17) Cunigunde, Schwester Maximilians, † 1520. 18) Eleonore von Portugal, Mutter Maximilians, † 1467. 19) Maria von Burgund, seine erste Gemahlin, geb. 1457, † 1482. 20) Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., geb. 1396, † 1442. 21) Gottfried von Bouillon, mit einer Dornenkrone, † 1100. 22) Kaiser Albrecht I., geb. 1248, ermordet 1308. 23)

Friedrich IV., Graf von Tirol „mit der leeren Tasche,“ † 1439. 24) Leopold III., der Fromme, blieb bei Sempach † 1386. 25) Rudolph Graf von Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolph I., geb. 1196, † 1232. 26) Leopold der Heilige, Oesterreichs Schutzpatron, geb. 1073, † 1136. 27) Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, geb. 1415, † 1495. 28) Kaiser Albrecht II., † 1439.

Am Eingang der Kirche rechts ist die Silber-Kapelle. Der Messner, welcher die vergitterten Reliefs öffnet, führt die Marmorstiege dazu hinauf (Trinkgeld zusammen 20 kr. C. M.). Die Kapelle erhielt ihren Namen von einem silbernen Standbild der heiligen Jungfrau und der gleichfalls aus Silber getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. Ausserdem sind hier 23 Erzstatuetten von Heiligen aufgestellt.

Das Denkmal des Erzherzogs Ferdinand, Grafen von Tirol, mit dessen Marmorbild, umgeben von den Wappen der österreichischen Lande, aus eingelegten farbigen Steinen gebildet, und von 4 Bas-Reliefs, Begebenheiten aus des Erzherzogs Leben darstellend. Das Grabmal der ersten Gemahlin des Erzherzogs, Philippine Welser von Augsburg † 1580, mit welcher er 32 Jahre in glücklicher Ehe gelebt. Der Erzherzog gründete diese Kapelle und liess beide Grabmäler noch bei seinen Lebzeiten errichten.

Links vom Eingange in die Kirche steht das **Denkmal Andreas Hofer's,** Sandwirths von Passeyr, des Anführers der Tiroler im Jahre 1809. Von Schaller aus Tiroler Marmor gearbeitet. Hofer wurde am 20. Februar 1810 von den Franzosen zu Mantua erschossen; seine irdischen Reste wurde 1823

von dem ersten Bataillon Kaiser-Jäger bei seiner Rückkehr aus Italien nach Innsbruck gebracht und hier feierlich beigesetzt. Auf den Reliefs der Schwur von sechs Tirolern, als Vertreter der sechs Kreise. Gegenüber ist allen, seit 1796 für die Landesvertheidigung gefallenen Tirolern von den Ständen ein Denkmal errichtet, mit der Inschrift: Absorpta est mors in victoria. In dieser Kirche trat Christina von Schweden, Gustav Adolphs Tochter, am 3. November 1651 zur katholischen Religion über.

Die kaiserliche **Burg** oder der neue Hof, 1770 erbaut. Aus der früher hier gestandenen alten Burg floh der kranke Kaiser Carl V., als Kurfürst Moritz von Sachsen zu seiner Gefangennehmung eben in Innsbruck einrückte.

Auf dem Rennplatz vor der Burg ein kleines Reiterstandbild von Erz, welches Claudia von Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., errichten liess.

Das goldene Dachl von vergoldeten Kupferplatten, über einem Erker des Kanzleigebäudes, der ehemaligen von Friedrich mit der leeren Tasche 1425 erbauten Fürstenburg, welches ihm 30,000 Ducaten gekostet haben soll, zur Widerlegung seines Spottnamens. Das Gemälde an der Aussenwand stellt Maximilian mit seinen beiden Gemahlinnen dar, darunter dessen sieben Wappenschilde.

Das **Museum** oder Ferdinandeum, täglich (Sonntags ausgenommen) von 9 — 12 Uhr und 3 — 5 Uhr zu besichtigen (Trinkgeld 20 kr. C. M.), enthält eine

interessante Sammlung von Erzeugnissen der Tiroler Industrie und der Vögel und Thiere, welche in Tirol vorzüglich einheimisch sind. Ferner Waffen und Geschosse aus den Kriegen der Tiroler, Trophäen, Reliquien, Alterthümer, Büsten von Hormayr, Hofer u. A. m., Speckbachers Bildniss. Hofer's Säbel u. s. w. Das Radetzky-Album. Das Museum ist überhaupt sehr sehenswerth.

Die grosse Infanterie-Caserne.

Vor einem, als Triumphpforte, erbauten Thor an der Brennerstrasse liegt die reiche Prämonstratenser-Abtei Wilten oder Wiltau (der Vildidena der Römer). Vor dem Kirchenportal die Standbilder der Riesen Haimon und Thyrsus, der angebliche Gründer der Abtei. In der Vorhalle der reich verzierten Kirche ein Denkstein dem Fürsten Alexander von Hohenlohe († 1849), Grosspropst von Grosswardein errichtet, nebst Inschrift. $^1/_4$ Stunde von hier der Berg **Isel**, wo mehrere für die Tiroler siegreiche Gefechte vorfielen. Auf einem Plateau hier der Schiessstand des nur aus Tirolern bestehenden Kaiser-Jäger-Regiments. Dabei zwei Spitzsäulen mit lateinischen Inschriften. Gastwirthschaft und Parkanlagen. An derselben Bergwand gelangt man in $^3/_4$ Stunden nach dem hoch gelegenen

Schloss Ambras oder **Amras**, einstens der Lieblingsaufenthalt Erzherzogs Ferdinand II. und seiner Gemahlin Philippine Welser, der Augsburgerin. Die reiche Sammlung von Alterthümern, welche früher hier aufbewahrt, kam 1806 als Familienschatz nach Wien und bildet dort die berühmte Ambraser Sammlung (man beabsichtigt sie, angeblich, wieder hierher

zu verlegen); Mehreres blieb zurück und wird in verschiedenen Gemächern gezeigt (Trinkgeld 20 kr. C. M.). Römische Alterthümer, Rüstungen, Bildnisse österreichischer Fürsten, Schnitzwerke, der Schrank, worin die Münzsammlung von Philippine Welser einst enthalten, ihr Badezimmer. Schöne Aussicht vom Schlossthurm über das Innthal.

Salzburg.

Von München bis Rosenheim Eisenbahn (10 Meilen). Von Rosenheim bis Salzburg (10 Meilen) noch Post.

(Gasthöfe: Goldenes Schiff, Erzherzog Carl, Drei Alliirte. Zweiter Klasse: Mohr, Mödlhammer-Bräu u. s. w. Am rechten Ufer der Salzach: Ochs, Traube, Gablerbräu, Bräuer am Stein.)

Salzburgs Lage ist so überaus reizend und malerisch, dass keine andere deutsche Stadt sich damit vergleichen kann. Auf drei Seiten von Bergen umgeben und von der wilden Salzach durchströmt, welche der bayer'schen Ebene zueilt, in die Stadt und durch eine 370 Fuss lange Brücke in die damit verbundene Vorstadt theilt. Salzburg ist der Sitz eines Erzbischofs und hat 15,000 Einwohner, ohne die Besatzung (ungefähr 1600 Mann).

Die **Domkirche** von 1614 bis 1628 im italienischen Styl des Vaticans von weissem Marmor erbaut, jetzt durch die Zeit geschwärzt. Neben dem Eingang ein Taufstein aus Erzguss von 1321. Altäre von weissem und rothem Marmor. Vor dem Portal eine Mariensäule aus Bleiguss von 1771.

Die **Erzbischöfliche Residenz,** ein ansehnliches 1592 erbautes Schloss auf dem Residenzplatz, gegenüber der **Neubau,** fast 100 Jahre später erbaut, Sitz mehrerer Behörden; unten die Hauptwache, daneben die Briefpost. Oben ein Thürmchen mit Glockenspiel.

Der **Hofbrunnen,** ein ansehnlicher Springbrunnen 45 Fuss hoch, 1664 von Ant. Dario aus Marmor

gearbeitet, in der Mitte des Residenzplatzes. Die vier Flusspferde der untern Abtheilung sind je aus einem Marmorblock, eben so die Atlanten der mittlern; oben ein Triton, aus dessem Horn der Wasserstrahl 8 Fuss hoch steigt. Auf dem angrenzenden Platz das **Standbild Mozart's** († 1791) nach Schwanthaler's Modell in Erz gegossen, 1842 errichtet. Mozart's Geburtshaus (geb. 1756) ist Getreidegasse Nr. 225, dem Gasthof zu den drei Alliirten gegenüber.

Die **Kirche zu St. Peter,** nebst Benedictinerstift. In der Kirche das sehr alte Grabmal des heiligen Rupertus und andere alte Grabdenkmäler; aus neuerer Zeit das Grabmal von Mozart's Schwester, einer Baronesse Sonnenberg u. A. m.

Der **Leichenhof St. Peter,** der älteste in Salzburg. In der Mitte erhebt sich die alterthümliche düstere St. Margarethencapelle, ursprünglich vom heiligen Rupert erbaut und wieder erbaut 1485 vom Abt Rupert V. In der Nagelflue-Wand, an welche der Kirchhof sich lehnt, befindet sich noch die Capelle des heiligen Maximus, welcher 476 von den Herulern getödtet wurde. Ausser vielen alten Leichensteinen, einige selbst aus dem dreizehnten Jahrhundert, neuere in den Arcaden am Mönchsberg z. B. der Gräfin Lanzkoronka († 1839) von Schwanthaler u. A. m.

Das Benedictinerstift St. Peter besitzt eine Bibliothek von 40,000 Bänden mit 1800 Incunabeln und alten Handschriften. Im Stiftskeller am nördlichen Ausgang des Leichenhofs, guter Wein eigenen Gewächses (und sonst billiger Wein, das Seidel Ruster 20 kr.), auch Bier.

Die Kirche der Benedictinerinnen im 15. Jahrh. erbaut, auf dem Nonnenberge. Hinter dem Hochaltar ein Fenster mit alter Glasmalerei von 1480, durch seltene Farbenpracht ausgezeichnet.

Die **Sommer-Reitschule** mit 3 Reihen Gallerien amphitheatralisch in den Felsen des Mönchsbergs gehauen. Der ehemal. erzbischöfliche Marstall ist jetzt Cavalleriekaserne. Daneben das **Neuthor,** ein durch die Nagelflue des Mönchsbergs 1767 gebrochenes Felsenthor, 425 F. lang, 22 F. breit, 40 F. hoch. Das Medaillonbildniss des Erbauers, Erzbischof Sigismund über der Stadtseite mit der Unterschrift: *te saxa loquuntur;* über der Landseite ein Marmor-Standbild des heil. Sigismund.

Das **Museum** im städtischen Baumagazin (Eintritt von 10—12 Uhr und von 1—4 Uhr. Trinkgeld 10 kr. CM.). Es enthält römische, celtische und mittelalterliche Alterthümer; Stücke des Mosaikbodens, welche bei der Grundsteinlegung des Mozart-Denkmals gefunden u. a. m.

Herrliche Aussichten gewähren: die Festung **Hohen-Salzburg,** zu deren Ersteigung die Erlaubniss auf der Commandantschaft gegen Vorzeigung des Passes unentgeltlich ertheilt wird. (Die schönen Zimmer, welche Erzherzog Johann 1852 herstellen liess und Mehreres wird gezeigt, Trinkgeld 10 kr. CM.)

Ferner der **Mönchsberg** mit prächtiger Aussicht über das Salzach-Thal und die Salzburg umgebenden Berge. Ein Fahrweg führt vom Capitelplatz aus an der Festung vorbei, ein Fussweg mit 283 Stufen von der Südseite des Marstalls hinauf und bei dem Augustinerkloster in der Vorstadt Mülln

über den bewaldeten Bergrücken ein mehrere Aussichten bietender Weg mit parkähnlichen Anlagen hinan.

Am rechten Ufer der Salzach unweit der Brücke das Eckhaus Nr. 397, einst vom berühmten Naturforscher Theophrastus Paracelsus v. Hohenheim († 1541) bewohnt, an demselben sein Bildniss mit darauf bezüglicher lateinischer Unterschrift. Sein Grabdenkmal ist etwa 100 Schritt weiter in der Vorhalle der Kirche des **Leichenhofs St. Sebastian.** Unter den Grabmälern desselben das schöne Monument des Malers Sattler († 1847). In der v. Wilibald'schen Gruft ruht der 1847 auf der Reise von Gastein hier verstorbene preussische General Rühle v. Lilienstern. — Das in diesem Stadttheil gelegene grosse Schloss Mirabell, früher Sommer-Residenz der Erzbischöfe, wurde 1815 vom König (damals Kronprinz) Ludwig von Bayern bewohnt und sein Sohn König Otto von Griechenland damals hier geboren.

Rechts an der Brücke ist der Aufgang zum **Capuziner-Kloster**, 250 Stufen führen hinan. Oben auf dem Gipfel des Capuzinerbergs: das Francisci-Schlössl mit Wirthshaus und herrlicher ausgedehnter Aussicht. Unweit davon der Stadtplatz, eine gelichtete Waldstelle mit besonders schöner Aussicht über die Stadt und das Thal von Berchtesgaden. Unter den vielen schönen Umgebungen Salzburgs ist besonders anzuführen:

Aigen, 1 Stunde von der Stadt, Schloss und Park dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, am Fusse des Gaisbergs. Die Aussicht ist während der Morgen-

beleuchtung über die Stadt weg in die von der Salzach durchströmte reich bevölkerte Ebene zwischen den Bergen in das bayerische Flachland hin, einzig malerisch schön. Man erbitte sich vom Hofgärtner einen Führer (Trinkgeld 20 kr. CM.), um keine der verschiedenen Aussichten zu übersehen. Von hier aus ist der **Gaisberg** (4073 F. hoch) am bequemsten (in 2 St.) zu ersteigen.

Am linken Salzachufer $1/4$ St. von Salzburg Schloss **Leopoldskron,** Eigenthum des Königs Ludwig, mit grossen Weihern und einer Schwimmschule.

Hellbrunn ($3/4$ St.) am Wege nach Hallein. Lustschloss. Im Park Steinböcke. Ein in den Felsen gehauenes Theater. Hier ist eine Ueberfahrt über die Salzach, ein Fusspfad führt nach Aigen.

J. N. Hartmann'sche Buchdruckerei in Augsburg.



